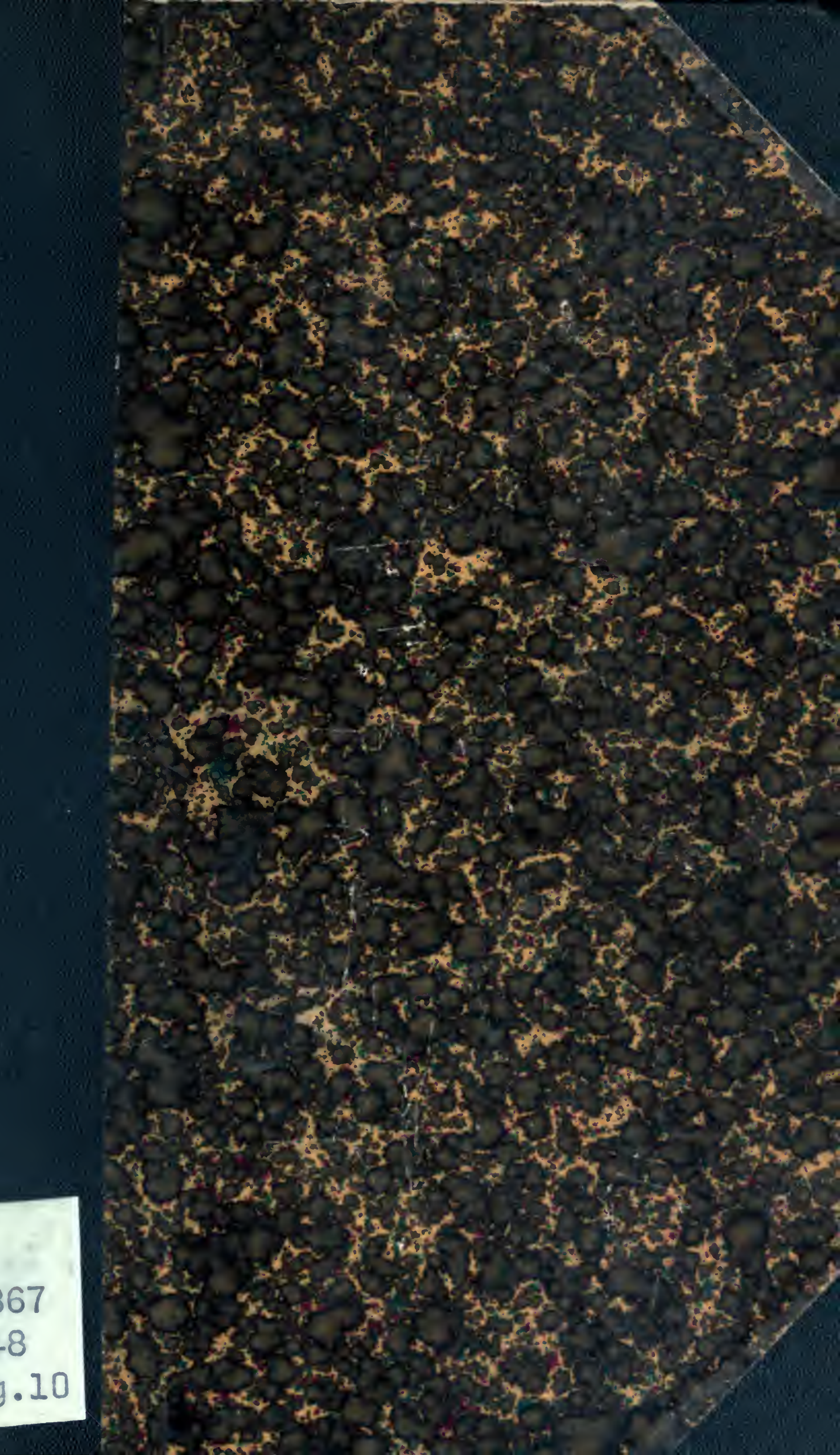


Zeitschrift

für

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben

von

Dr. A. Freimann.

Jahrgang X.

Frankfurt a. M.

Verlag von J. Kauffmann.

1906.

Register.

Bibliographie.

[Besprochene oder von einer Notiz begleitete Schriften sind mit ° vor dem Titel bezeichnet; vor der Seitenzahl steht o dort, wo von mehreren angegebenen Schriften nur ein Teil besprochen ist. Rührt die Besprechung nicht von der Redaktion her, so ist der Name ihres Verf. oder sein Zeichen vor oder nach der Seitenzahl in ( ) angegeben.]

a) Hebräische Titel.

b) Autoren und Schlagwörter.

Wissenschaftliche Aufsätze.

Miszellen und Notizen.

Uebersetzungen des Mittelalters 95. Zu Daniel Bomberg 188. — Krauss: Ein Rechenfehler? 94; vgl. 123. Ergänzung. [Hinweis auf Steinschneider's Geschichtsliteratur] 95. — Porges: [Berichtigungen zum in ZfHB. IX, 177 enthaltenen Aufsatz Gottheil's Bible Mss. in the Roman Synagogues]; Berichtigungen zu ZfHB. X, 40 erklärten Büchertiteln des Bomberg'schen Verzeichnisses und Antwort auf Steinschneiders Anfrage in Miszelle 91] 127; Eine bisher unbekannte Ausgabe von Ben Sira [Konstantinopel cr. 1580] 159. — Chajes: [Zu ZfHB. X, 104] 160. — Zeitlin: [Anfrage über כלי שיר von A. Jonathansohn] 96. — Landsberger: Ueber Jakob, Rabbiner in Moisling 188. — Chamizer: Camerino, nicht Caserino, 190. — Grünhut: Handschriftliches von Moses ibn Al-aschkar und Levi ibn Chabib, 190. — M. Steinschneider: Nachträglich zu Miszelle 76. Figurierte Gedichte und Misz. 78. 60. — 88. Daniel ben Scha'ja, 60. — 89. Lateinische Handschriften in Prag, 61. — 90. „De Judaeo in Latrinam lapso, 62. — 91. Ein unbekannter Druck des Siddur?, 62. 122. — 92. Geniza oder Genisa, 89. — 93. Josef ibn חכם, 90. — 94. Zu Schillers Gang nach dem Eisenhammer, 91. 156. — 95. Is. Schaller's Vocabularium hebraicum, 91. — 96. Petrus Alfonsi, 91. — 97. Ja'kub b. Tarik, 91. — 98. Zwei kleine Dante-Studien von Franz Delitzsch, 92. — [Zu Miszelle 91 und 71], 122. — 99. Immanuel b. Salomo's מחברות charakterisiert von Franz Delitzsch, 123. — 100. Namenkunde, 124. — 101. Zu V. Chauvin's Bibliographie, 156. — 102. Josef Abudarahim, 156. — 103. Juden in China, 157. — 104. Zur Frauenliteratur, 157. — 105. Daniel Bomberg. Index typographicus zum Bodl. Catalog. Geschichtsliteratur 2. Teil, 157. — 106. Namenkunde [Ueber „Rapport sur les inscriptions hébraïques de la France par M. Schwab“], 184. — 107. Jüdische Aerzte.

Kataloge.

Catalogue . . . . de feu Jules de Chantepie du Dezert 138. — Neubauer, A. and A. E. Cowley: Catalogue of the Hebr. Mss. in the Bodleian Library. Vol. II. 132.

X. Jahrgang. Januar—April. No. 1/2.

Zeitschrift
für
HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben von Dr. A. Freimann.

Redaktion: Dr. A. Freimann Frankfurt a. M. Langestr. 15.

Verlag und Expedition: J. Kauffmann Frankfurt am Main Börnestrasse 41. Telephon 2846.

Jährlich erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen werden zum Preise von 25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M. | Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1906.

I. ABTEILUNG.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

BIALIK, CH. N., משירי הזעם, 3 Gedichte über die Judenmetzeleien in Russland. Odessa, Verlag Morijah, 1906, 16 S. 8°.

BLAU, L., כתבי הרב יהודה אריה ממודינא, Leo Modenas Briefe und Schriftstücke. Ein Beitrag zur Geschichte der Juden in Italien und zur Geschichte des hebräischen Privatstieles. Zum erstenmal herausgegeben, mit Anmerkungen und Einleitung versehen (= Wissenschaftliche Beilage zum 28. Jahresbericht der Landes-Rabbinerschule in Budapest). Budapest 1905. Erster Teil (deutsch) 96 S., zweiter Teil (hebr.) 208 S. 8°.

[Hebräische Briefsammlungen von italienischen Rabbinern und Gelehrten aus dem XVI. und XVII. Jahrh. sind handschriftlich zahlreich vorhanden, aber fast alle leiden an einem bedauerlichen Fehler, der ihre Benutzbarkeit für die Zwecke der jüdischen Geschichtsforschung sehr erschwert und stark verringert. In fast allen derartigen Aufzeichnungen sind fast sämtliche Personennamen, fast sämtliche Orts- und Zeitangaben absichtlich weggelassen. Kein geschichtliches Interesse sondern einzig und allein die Freude an der Stilform hat dazu geführt, Abschriften von Briefen zu einer Sammlung zu vereinigen. Nur ganz ausnahmsweise haben sich Briefsammlungen ohne die üblichen Weglassungen erhalten. Solche Ausnahme findet sich natürlich dort, wo der Briefschreiber selbst die Blätter mit den Concepten oder den genauen Copien der abgesandten Briefe zu einem Ganzen vereinigt hat. Das ist bei den schriftlichen Aufzeichnungen Leo Modena's der Fall, mit deren Veröffentlichung nach zwei Mss. des Brit. Mus. der gelehrte Herausgeber sich ein Verdienst um die jüdische Wissenschaft erworben hat. Der hebräische Text ist durchweg mit hebräischen Fussnoten versehen, die durch zahlreiche meist zutreffende Textesverbesserungen, Erläuterungen und Nachweisungen das Verständnis vermitteln und die Benutzbarkeit des Buches wesentlich erleichtern und erhöhen. Zum Schlusse sind neben Zusätzen des Herausgebers nachträgliche Bemerkungen von Jaré-Ferrara und die üblichen Indices hinzugefügt. Dem hebräischen Teil geht ein deutscher voraus, der 7 Capp. umfasst. Cap. I enthält die Einleitung, II handelt von den als Vorlage benutzten Handschriften, III von dem Stil der Sammlung, IV von den poetischen Stücken, V gibt eine gedrängte Inhaltsangabe einer jeden der 214 Nummern, VI einiges zur Biographie Leo Modena's, VII beleuchtet Leo's Stellung zum Talmud. Die schriftlichen Aufzeichnungen Leo Modena's, die hier zum ersten Male mit grosser Sorgfalt abgedruckt sind, bilden eine wertvolle Bereichernng unserer Kenntnis der Zustände, Anschauungen und Sitten, die unter den italienischen Juden des XVI. und XVII. Jahrh. im Privat- und Gemeindeleben, auf religiösem und profanem Gebiete, im Verkehr mit Glaubensgenossen und mit Nichtjuden geherrscht haben. Aber nicht allein vom historischen und culturgeschichtlichen Standpunkte sondern auch von der stilistischen Seite betrachtet, sind die Briefe Modena's wertvoll und interessant. Denn der Verfasser war ein Meister des hebräischen Musivstils, ein souveräner Beherrscher der hebräischen Sprache, dem eine Fülle von Wortspielen aus der leichten Feder floss, die er im Reim und Prosa spielend bewältigte, was anderen gewandten Stilisten unüberwindliche Schwierigkeiten bereitet hätte. Zu bedauern ist, dass die erhaltenen Schriftstücke aus den Jahren 1574—1608 und von 1639—40 eine Lücke von 30 Jahren aufweisen und dass, wie der Herausgeber I, S. 10 ausführt, überhaupt der weitaus grössere Teil von Leo's Privatskripturen verloren gegangen ist. Zu bedauern ist übrigens auch, dass die Veröffentlichung der zu einigen hebräischen Stücken gehörenden, oder sonst mit eingeflochtenen italienischen Aufzeichnungen unterblieben ist. Ich gehe wohl nicht fehl mit der Annahme, dass gerade diese nichthebräischen Stücke besonders ein culturgeschichtliches Interesse für sich beanspruchen dürfen. Neben der höchst dankenswerten Veröffentlichung des hebräischen Textes scheint mir am wertvollsten und wichtigsten Cap. VII des deutschen Teils, S. 85ff., worin Leo Modena in seiner Stellung zum Talmud uns in einem weit günstigeren Lichte gezeigt wird, als die bisherigen Darstellungen (von Reggio, Geiger und Grätz über diese Seite der schriftstellerischen Tä-

tigkeit Modena's verbreitet haben. Eine Ehrenrettung, deren jeder redlichdenkende sich freuen wird. Sie entspricht nicht nur dem edlen Bemühen, jedes und jeden möglichst von der guten Seite zu sehen und nach der guten Seite hin zu beurteilen, sondern ergibt sich auch unzweifelhaft aus zwei neuen urkundlichen Belegen. Der eine ist N. 156 der hebräischen Sammlung S. 146, ein Brief an die Vorsteher der Hamburger Gemeinde in Angelegenheiten eines dortigen Ketzers, der eine Schrift gegen die jüdische Tradition nach Venedig gesandt habe. Dazu kommt als zweiter Beleg, der weitere Klarheit schafft, der vom Venezianer Rabbinat am 23. Ab des Jahres 5378 erlassene Bann gegen die Verrächter der rabbinischen Tradition. Dieses Schriftstück, abgedruckt als Anhang des deutschen Teils, S. 95ff., ist zwar schon im Jahre 1902 veröffentlicht aber erst vom Herausgeber der Aufzeichnungen Modena's recht beleuchtet und verwertet werden. Wir wissen nunmehr, dass der von Modena in dem Titel seiner Schrift מגן וצנה erwähnte Hamburger איש כסיל שמו היה דר אז באמבורג״ו ושלח פה שאלותיו אלה ש׳ שע״ו nicht eine fingierte Person ist, hinter der als der eigentliche Talmudbekämpfer Modena selbst gesucht werden muss, sondern dass der Hamburger mit seinen Angriffen gegen die Tradition wirklich existiert hat. Modena ist also nicht etwa ein starker Angreifer und schwächlicher Verteidiger des Talmud in einer Person gewesen, sondern hat nur die Widerlegungen der talmudfeindlichen Ansichten verfasst. Ich halte die Beweisführung des Herausgebers zu Gunsten Modena's für völlig gelungen und den diesem bisher angehefteten Makel eines Doppelspiels zugleich pro und contra Talmud für völlig getilgt. Ebenso unumstösslich richtig scheint mir was der Herausgeber I S. 93ff. nach dem Vorgange Libowitz's, dem er hierin sich anschliesst, gegen Grätz's ungünstige Auffassung von Modena's Riti vorbringt. als ob Modena, der allmählig dahin gekommen wäre, sich vor Christen seines Bekenntnisses als Jude zu schämen, mit dieser für Christen geschriebenen, von Christen gierig gelesenen Schrift pietätlos das Judentum der Verspottung preisgegeben hätte. Nichts dergleichen ist der Fall, das Gegenteil vielmehr ist richtig, dass Modena mit seiner Schrift Riti zu heilsamer Aufklärung christlicher Kreise über das Judentum in dankenswerter Weise beigetragen hat und dieses Büchlein in seiner Kürze und Klarheit ein schriftstellerisches Meisterwerk ist. Man darf übrigens die zum Teil freisinnig angehauchten Schriften italienischer Juden des XVI. und XVII. Jahrhunderts nicht nach der um diese Zeit unter den Juden in Deutschland, Polen oder in der Türkei herrschenden Anschauungen beurteilen. Dem aufrichtigen Danke, den der Herausgeber für seine hochinteressante Veröffentlichung und für Modena's Ehrenrettung verdient, geschieht damit kein Abbruch, dass ich die vielen kleinen Ungenauigkeiten besonders in der Schreibung von Eigennamen, von italienischen Worten und Sätzen, aber auch in anderen Dingen als störend bezeichne und im folgenden als Frucht einer sorgfältigen Durchsicht des wertvollen Buches eine grosse Anzahl von Berichtigungen sowohl des hebräischen Textes als auch der dazu und zum deutschen Teil gegebenen Erklärungen und Bemerkungen des Herausgebers zusammenstelle. D bedeutet den deutschen, H den hebräischen Teil. Ich citiere die hebräischen Stücke entweder mit Angabe der Seitenzahl oder der hebräischen Numerierung. Die unmitellbar darauffolgende Zahl bezeichnet die Zeile der angeführten Seite oder Nummer. Ich beginne mit der Aufzählung von Ungenauigkeiten in der Schreibung italienischer Namen. D 31, 4 und 14, (auch sonst) Colonia st. Cologna. — 33, 3 v. u. Rovio als Umschreibung von רוביי״ו ist unrichtig, es muss

Robbio heissen. — Marin st. Marino, 37, 7 und 13 Cammeo st. Cameo, 44, 1 und sonst Sanguigne (48, 3 v. u, Sangigne) st. Sanguine, 49, 16 und 19 Pitigliono st. Pitigliano, 51, 7 Ottoleng statt entweder Ottling oder Ottolengo (Ottolenghi), wie er später italianisiert gesprochen und geschrieben wurde. 70, 6 Comonyno st. Comonimo oder Comenimo. 75, 14 Friderico st. Federico; Anm. 1 Trabbotto st. Trabotto. Auch ist es inconsequent, wenn der Herausgeber z. B. 29 unten Mantova, 30, 2 aber Mantua, 30, 7 wieder Mantova schreibt, 46, 10 Milano st. Mailand vorzieht, während er doch regelmässig Venedig und nicht Venezia, Padua und nicht Padova schreibt. Ungenauigkeiten in der Wiedergabe italienischer Wörter und Sätze z. B. 59, Anm. 3 Dich-duch st. Grammatica detta Dichduch, das. Z. 4 e st. è und trà st. tra, zwischen leggono und scriuono fehlt das wichtige Wort parlano. 66, 10 v. u. Giovanni Wislingio st. Giovanni Veslingio, das 8 v. u. Ermolao st. Hermolao. 70, 11 Congregazioni: st. Congregazione. 93, Anm. 2, Z. 1 enthält 4 kleine Fehler ohne das falsch angebrachte Komma. Es muss heissen: de Riti Hebraici, Vita ed osservanze degl' Hebrei. Ungenau ist auch die Uebersetzung aus dem Italienischen 94, 5 ff. Es muss heissen: Ich leugne nicht, darauf bedacht gewesen zu sein, dem Spotte über so viele Ceremonien ganz und gar zu entgehen. Aber ich habe auch nicht mein Augenmerk darauf gerichtet sie zu verteidigen und zu stützen (sostentarle). Darnach ist auch Z. 26 zu berichtigen. Ungenauigkeiten in hebr. Namen z. B. 42, 5 und sonst Mordechai st. Mardochai. Schreibt doch der Herausgeber auch Gerson, Moses, Simson in moderner Form. 56, 3 Zelman st. Z lman, dasselbe 67, Anm. 1 und 77, 10. Auch Schabbuoth 31, 20 st. Schabuoth gehört hierher. 57, Anm. 1 Rappoport st. Rapaport, 74, 13 Colomerii st. Colomesii. Auch an sonstigen Ungenauigkeiten fehlt es nicht. 60, Anm. 3 und 62, Anm. 2 wird ein Buch von Stern angeführt. Welches Buch gemeint ist, erfährt aber der Leser erst, wenn er zufällig auf 85, Anm, 1 achtet. Philologisch ungenau ist der Abdruck des Gedichts S. 84. Z. 5 st. כמ' l. כמ"ר. Z. 6 ist die Eulogie ז"ל aus der Ed. II von 1640, während die Ausgabe von 1612 dafür יצ"ו hat. Z. 13 ist nach חן ein Punkt zu setzen, uud nach ולשבח der Punkt zn streichen, dann erst gibt es den rechten Sinn. Z. 15 st עיברים l. עברים, Z. 17 nach פה ist der Punkt zu streichen. Z. 20 st. לי"הודה l. ליהודה ohne Zeichen eines etwa beabsichtigten Wortspiels. Gewiss werden nur sehr wenige von den hoffentlich sehr vielen Lesern des Buches sich durch die angeführten kleinen Ungenauigkeiten stören lassen, aber eine streng wissenschaftliche Arbeit und besonders eine Textausgabe kann und darf auf philologische Akribie nicht verzichten. Ausserdem habe ich zu beiden Teilen eine Anzahl Ergänzungen und Berichtignngen hinzuzufügen. D 15, 21 ist von Ungrammatischem und sonstigen Eigentümlichkeiten bei Leon Modena die Rede, dabei wird z. B. auf פוקפוק mit 2 Waw (H 171, 16) st. פקפוק hingewiesen, in Anm. 1 zum hebr. Texte S, 23 wird hervorgehoben, dass überall תשויה statt תושיה geschrieben steht, ebenso wird 184 Anm. 2 zu ומתלמודי st. des richtigen ומתלמידי ausdrücklich bemerkt: כן כתב בויי"ו. Ich meine aber, dass Modena, der ein sehr tüchtiger Kenner der hebräischen Grammatik und des Hebräischen überhaupt gewesen ist, nicht mit Absicht פוקפוק oder תשויה und ähnliches geschrieben haben kann. Wenn, was ich zunächst noch bezweifle, in der Hs., die grösstenteils ein Autograph ist, sich die fehlerhaften Schreibungen tatsächlich finden und nicht vielmehr der Copist, der für den Herausgeber die Abschrift besorgte, unrichtig gelesen und in Folge dessen unrichtig geschrieben hat, sind es höchstens

Flüchtigkeitsfehler Modena's im Schreiben, aber keineswegs Eigentümlichkeiten seiner Schreibweise gewesen. Uebrigens sind auch sonst sehr häufig Verwechselungen von ו und י im hebräischen Texte zu finden, bei denen jede Möglichkeit eine sprachliche Ungenauigkeit Modena's darin zu erblicken völlig ausgeschlossen ist, so z. B. 40, 2 v. u. וישלוי st. וישליו, 67, 1 לקוים st. לקיום, 97, 17 לעוין st. לעיון, 157, 3 v. u. בעוין st. בעיון und 186, 1 סיגום st. סיגים. Unbegreiflich ist es, dass der Herausgeber zu dem letzterwähnten Beispiele bemerkt: [כן בוי״ו], als hätte der Verf den Pl. סיגים, der noch dazu zu dem vorhergehenden שריגים den Reim bildet, wirklich סיגום schreiben wollen. Nicht anders aber verhält es sich mit dem übrigen, das angeblich von Modena selbst ungrammatisch und eigentümlich unrichtig geschrieben sein soll. פקפוק, nicht פוקפוק findet sich übrigens N. 194, Z 6. — Zu 16, 11 v. u. Der biblisch-talmudische Musivstil ist schon im XII. Jahrh. von Rabbenu Tam, Elieser b. Natan und anderen angewendet werden. — 17, 5 v. u. und letzte Z. muss es wohl statt des damals unmöglichen Namens „Priamo" heissen „Primo". Der Wortwitz mit פרימו ist darum nicht weniger statthaft gewesen, da derartige Witze sich nicht sowohl an den genauen Wortklang als vielmehr an die geschriebene Wortform anzulehnen brauchten, was sogar in dem Echogedicht H 30, 16 auffällt, wo לעוכריו das Echo von שלאחריו bildet. 17 l. Z. st. dreizehn l. vierzehn. 20, Anm. 2. Der Sinn der hebr. Worte ist: Gott ist gütig auch gegen seine Widersacher, sie (aber) werden ihn nicht sehen. Ja, Abraham ist bei Gott, dem Allmächtigen, bis der Prophet Elias kommt, (was) schnellstens (geschehe), Amen. 21, 4 st. בישלום das nicht richtig sein kann, ist wohl בן שלום oder ן' שלום zu lesen. — Zu S. 25 u. meine ich, dass נכדתי hier nur Nichte, nicht Enkelin bedeuten kann. 31, 11 ist die Angabe, dass spanische Juden ihn um sein Vermögen gebracht, zu berichtigen. Im hebräischen Text von N. 42 ist nicht von spanischen Juden, sondern nur von Spaniern die Rede. 31, 23 st. von den Zöllnern l. von den Steuerbeamten oder von den Zollbeamten. 33, 5 kann ich ש״ת י״ש zwar auch nicht entziffern, glaube aber, dass st. י״ש zu lesen ist: יצ״ו, da Modena die Hinzufügung dieser Eulogie fast nirgends unterlässt. Das. 23ff. (N. 63) st. 10 Litra Wein 4 Zechinen muss es heissen: 4 Sechie Wein 10 Lire. Im hebr, Text S. 60 heisst es: היין י' ליט' ד' סיקיי, wo ליט' die Münze, סיקיי, das nicht zu emendieren ist, das Maass bedeutet. Zu 34, 20. א״ם kann nicht in אריה יהודה ממודינא aufgelöst werden, weil er immer nur יהודה אריה ממודינא unterschrieb und der Abkürzung יא״ם sich bediente. Wenn aber hier אני יהודה ממודינא zu lesen ist, dann ist die Unterschrift nicht auf den Briefschreiber sondern auf den Verfasser des Briefes zu beziehen. 36, 10 st. Jakob l. Israel b. Jakob Juda und für Montikir möchte ich Monte lesen da ich statt מונטיקיר im hebr. Texte מונטי יצ״ו vermute. Eine Familie מונטי hat es in Prag gegeben, s. Kaufmann-Hock, Familien Prags, S. 202. — Zu 41, 16. Der rote Hut auf dem Kopfe eines zum Tode durch den Strang verurteilten hatte mit dem für die Juden vorgeschriebenen gelben Hut nichts zu schaffen. Zu 42, 7. Es handelt sich hier ohne Zweifel um Pelzfutter, da in demselben Briefe von grosser Kälte die Rede ist. 43, 2 muss es statt „eine seiner . . . Handschriften" heissen: „die Abschrift einer seiner . . , Handschriften. Auch der folgende Satz ist nicht ganz richtig. Der Sinn des hebräischen Textes ist, der Empfänger des Briefes solle übrigens seines gegebenen Versprechens eingedenk bleiben, auch nicht einen Buchstaben der bei ihm verpfändeten Handschriften Leos zu kopieren. Auf keinen Fall dürfe er so wider-

rechtlich handeln, wie sein Verwandter Joseph Morteira, der ohne sein Wissen doch eine Abschrift von dem Pastorale genommen habe. 44, 9 בעד מלך פולאניא ist ohne Zweifel falsch gelesen und dafür vielleicht בעד מר לאודאדיאו zu setzen. Die Frage, 44 l. Z., ob Conian nicht der Wohnungsort des Adressaten bedeutet, ist wohl so zu beantworten, dass קוניאן in N. 137 wie in N. 89, weil die Eulogie יצ״ו diesem Namen nachfolgt, den Familiennamen des Adressaten ohne Rücksicht auf dessen Wohnort bezeichnet, hingegen in N. 29, wo die Aufschrift לכה' יוסף ב״ר עמנואל יצ״ו קוניאן lautet, den Wohnort angiebt. Ueber die Familie קוניאן = Conegliano s. Kaufmann, Dr. Israel Conegliano, Budapest 1895, S. 4ff, was dem Herausgeber (s. H 33, Anm. 1) entgangen ist. — 45, 5 ist דמיליצו nicht, wie H 130 Anm. 2 vermutet wird in דימסצי = da Sezze zu ändern, sondern einfach דמילי יצ״ו also „da Melli" zu lesen. Zu 50, 21: Da unter והאדרה oder והאדרבה jedenfalls die Gegenpartei zu verstehen ist, so halte ich beide Worte für unrichtig gelesen und vermute das italienische והאדורס[אריו] darunter. אַדְוֶרְסָאְרִיאוֹ = adversario bei David de Pomis, צמח דוד, Tavola 5b. — Zu 51, 22. Dass der gewährte Vorschuss zur Drucklegung des Talmud dem Darlehensgeber auf Wunsch in Talmudexemplaren zurückgezahlt werden soll, ist im hebräischen Texte S. 158, 13ff. nicht gesagt. Ich glaube auch nicht, dass ein in Italien verbreiteter Aufruf Talmudexemplare, deren Besitz von der Inquisition aufs strengste untersagt war, als Bezahlung in Aussicht stellen durfte. Es ist aber im hebr. Texte nur von ספרים הנדפסים, also von gedruckten Büchern als Entschädigung die Rede. 52, 2 st. 1838 und 1840 l. 1638 und 1640 (Druckfehler), Das. 24 st. בשלום ist wohl ך שלום zu lesen, das. vorl. Z. st. Bar l. Bëer. 53, 22 st. 1838 l. 1638 (Druckfehler). Zu 55, 25: Nicht von Rheintalern (?) sondern von Gulden rheinisch (hebr. רייניש) ist hier die Rede, Zu 56, 21: Der Gelehrte, von dem hier die Rede ist, heisst nicht Entin, sondern ענסכן oder ענשכן „Enschen", woraus H 191, 4 ענטין und das 13 ענטכן nur verschrieben ist. Es ist derselbe, der in N. 211 גראסיטו in N. 213 אשר גרסיטו heisst, in dem der Herausgeber H 193, Anm. 2 richtig Anselmo Grassetto Nördlingen, Rabbiner in Venedig seit 1598 wiedererkennt. Der Name אשר wird auf Grund von 1 Mos 49, 20 מאשר שמנה לחמו italienisch Grasseto genannt, bei den deutschen Juden aber ist אנשיל oder ענסכן (ענשכן) = Anselm der übliche Beiname von אשר gewesen (s. Simcha Cohen, שמות, Ven. 1657 S. 10a). Erst mit dieser Identificierung werden die letzten Nummern des hebräischen Textes verständlich. — 58, Anm. 3 wird die von Ghirondi, S. 244 gegebene hebr. Uebersetzung von Cavaliere dello Sperone d'oro missverstanden und mit Unrecht Libowitz zur Last gelegt. 61, Anm. 2. s. bei Libowitz S. 9, Anm. 12. — 63, 4 v. u. ff. ist nach „Halichoth Olam" hinzuzufügen „des Jeschua Levi", statt Alagazi l. Algazi, nach „Josef Karos" ist hinzuzufügen „Kommentar". Zu 65, Anm. 2. משלי הקדמוני ist nicht das gedruckte Buch משל הקדמוני, sondern eine Sammlung von alten Sprichwörtern, die Modena zusammengestellt hat. Denselben Irrtum hat der Herausgeber in hebr. Teile 25, Anm. 2 und 31, Anm. 5 begangen, wo er angiebt, ein von Modena als משל הקדמוני (vgl. I Sam. 24, 14) angeführtes Sprichwort in dem gleichnamigen Fabelbuche des Isaak b. Sahula nicht gefunden zu haben. — Zu 74, Anm. 3: Isaak Levi meint Bd. III des Werkes von Plantavitius, das Florilegium Rabbinicum, das allerdings eine bibliographische Zusammenstellung ist. — 75, Anm. 3. גבירי bedeutet ganz gewiss nicht „meinen (Haus-) Herrn", sondern

ähnlich wie Monsignore einen Würdenträger, hier den Grafen (Conte) Alberto Pompeo. Das. Z. 14 heisst es unrichtig übersetzt, „das Leben des regierenden Fürsten Friderico Gonzaga“. Es muss heissen „das Leben des Federico Gonzaga, Vaters der Herzöge von Mantua“. Federigo II. Gonzaga, der von Kaiser Karl V 1530 zum ersten Herzog von Mantua ernannt ward, ist der Stammvater der seither erblichen Herzöge von Mantua. — 78, 5 giebt der Satz „Er betrachtet das Spiel als einen Erwerbszweig“ leicht zu einem Misverständniss Anlass. Modena behauptet doch nur, dass die Leute, die nicht zum Vergnügen sondern auf Gewinn spielen wollen, das Spiel als Erwerbszweig betrachten — 81, Anm. 2 ist nach den Worten „17 Tammus“ hinzuzufügen „1630“. — 94, 14. Dass der Talmud schon 600 Jahre vor Leo ins Arabische übersetzt worden sei, ist durchaus nicht erwiesen. — 96, 4 ist das Fragezeichen zu streichen, נשאו הם בישראל ist durch Hos. 13, 1 gerechtfertigt. — Ich wende mich nunmehr dem hebräischen Teile zu. 2, 1 st, אתן l. ובכן, 3, 3 st. יהיה l. יהיו wie ך, 5. — 3, Anm. 2 ist die Emendation von ישרת in ישמח unangebracht, weil überflüssig. 4, 6 st. דבר l. דברי׳. 5, 3 st. כן l. כ״ם (= כבוד מעלתו) oder הג׳ (= הגאון). Die versuchte Emendation in Anm. 2 ist sehr gezwungen. 6, 3 st. מעיר l. מעיד. Das Anm. 1: Jacob Marcaria hat nicht einige Bücher nur, sondern von Ende 1557—1562 über 30 Werke in Riva di Trento korrigiert. 7, 2 הפרשותיכם bedeutet „eure Streitigkeiten“, wörtlich „eure Differenzen“ (vgl. z. B 117, 2). Das. 6 st. יהיה l. והיה, die zweite Lücke ist wohl mit עד האלהים יבא am besten zu ergänzen. Das. Z. 5 v. u. st. הוציאני l. הוציאוני. 3 v. u. l. חָכְמָה. 8, 3 st. הותמר ist einfach הותמד zu lesen. Die Lücke das. Z. 4 ist vielleicht mit שנפל חלק auszufüllen. Z. 12 st. וההכרח l. והאמנם, wie z. B. 11 l. Z. Das. Z. 15 st. עם l. וגם. 9, 2 st. הרוזבים vielleicht הרי אני, Z. 5 st. ושאל המר vielleicht ושפל ברך oder ושוע חסיד. Das. Anm. 8 beruht der Hinweis auf das in N. 10 vorkommende כל עמי ישן כאן ורואה חלום באספמיא auf einem Misverständnis. Mit diesen Worten ist nichts weiter gesagt, als das Modena in seiner Verträumtheit das zum Absenden vorbereitete Buch beizupacken vergessen habe. Alle um ihn herum seien wie verschlafen und verträumt. Daher die Vergesslichkeit und Zerstreutheit, die an dem Nichteintreffen des Buches סדר העבודה — gemeint ist wohl das Ven. 1590 erschienene — Schuld sei. י, 3 st. אמרו l. אמרי, das. 6 st. טפחתיו l. שכחתיו. 11, 5 v. u. st. כמו׳ l, כמו. Die Abbreviatur אחמ״י kann ich nicht entziffern. 12, 3 st. אחות l. אחת, das. st. אם l. עם, das. 12 st. לאש l. לאט, das. 13 st. שתכרכנה l. שתברכנה. 13, 5 v. u. st, אמרי l. אמריו. Zu 14. Anm. 1. Die Emendation von לספ׳ in לסדר ist gewiss richtig. Gemeint ist die 1600 in Venedig gedruckte סליחה nach deutschem Ritus nebst שומרים לבקר und וידוי קרוב למלקות von Baruch b. Baruch, s. C. B. 3239. Das. 2 v. u. מהממון bedeutet „für das Geld“, um dessen Ankauf es sich handelt. Aehnlich bedeutet 118, 5 v. u. לתת ממנו (st. ממני muss es ממנו heissen) „dafür zu geben“. 15, 1 st. וגורע l. גורעי׳, das. 2 st. מכל l. אבל, st. חשבנו l. נחשבנו, das. 5 l. כי לא כל איש אשר נמצא פה אתו ממון כזה (oder viell. ist st. היש zu lesen הַאִשׁ wie Mi 6, 10). Das. 8 st. מחן l. נותן, Z. 9 st. אל l. אלא, Z. 10 st. ועתיו l. מעותיו. Mit diesen Verbesserungen ist Klarheit geschaffen. Es handelt sich um den Ankauf von Münzen, was als gewinnbringendes Geschäft empfohlen wird. יד, 4 st. לאיש l. האיש. 19, 16 st. ממנו בלויתיכם l. מכם בעדתכם. 18, 8, st. צרה s. אית. יט, 1 st. נפלא l. נפלאת, 20, 10 st. וישימו ויבניעו הנפסד לקויים l. הנפסד לקיים, das. 14 st. מהבע״ת l. מהבכ״נ, 21, 14 st. וישרים viell. והורים,

5 v. u. st. התעוררת l. התעוררות. Zu 23, 13 und 14 vgl. Sabb. f. 51 b. Das. 3 v. u. st. היותי l. היות. 25, 3 v. u. st. אוריך l. אודיק, 26, 3 st. נתי l. עתיד, zu 4 und 5 vgl. Targ. zu III Mos. 13. Das. Z. 6 st. אסדן l. אסרן, vgl. Targ. zu 1 Mos 37, 7, das. 7 st. וליעקא l. וליעקב. כה, 6 st. בהקמת l. בהקרות, vgl. Ruth 2, 3 ויקר מקרה. 27, 9 st. כדג l. בדג, der Punkt vorher ist zu streichen. 28, 3 v. u. nach יעשה fehlt אדם. 29, 1 יפריש l. יפרש, das. 7 st. וצמח l. וצמר, das. 21 st. דבתה l. רבתה, 4 v. u. st. חשב ידך l. חשבתיך. 31, 1 st. ישיב l. ישוב, st. שאתי l. נשאתי. כו, 7 st. המנאר l. הַמּוֹאָר, das. 15 st. טענותיך l. מעינותיך. כח, 5 st. וימיסהו l. וימיסוהו, das. 10 st. תעשה כה l. תעצור כח. 34, Anm. 3 scheint mir unrichtig, da Modena mit den Worten ומה עז מארי, wie aus dem folgenden sich ergibt, nur sagen will: Was ist kühner als Arje (Leo Modena), der es wagt, mit einem so mangelhaften Antwortschreiben zu erwiedern. לא, 5 ist nach כמו entweder זה zu ergänzen oder כמו in כזה zu verbessern. Zu 36, Anm. 4. Salomo Sforno hat 1612 die Approbation nebst חרם zu Modena's גלות יהודה unterschrieben. 37, 1 ist nach במות ein Komma zu setzen, st. אוגרות ומסוכסת l. אוגרת ומסוכסכת, das. 2 st. בכגרה l. במגרה, das. 4. st. והכלם l. ואכלם, st. ובלי l. וּכְלֵי, vgl. 75, 4 v. u.) das. 15. st. בדבר l. כדבר. 38, 10 v. u. st משא l. משאת, 39, 5 st. לשממית l. לשונמית. — לה, 3 st. מסוכסת בסבך l. מסוכסכת בסבך. 39 l. Z. st. חזוות l. חזוית. 40, 2 st מניא l. מניע, das. 2 v. u. st. וישלוי l. וישליו, 41, 3 v. u. st. להמציא l. להמצא. 46, 7 st. לרוץ l. לרץ „dem Courier". 47, 1 st. חקירת l. חקירות. Zu 48, Anm. 3. Das ה' in האנירי (l. האניטרי) ist der hebr. Artikel, der mit italienischen Wörtern verbunden häufig vorkommt. Zu 49, Anm. 1. Die erste Vermutung scheint mir die einzig richtige. Das Z. 13 st. יום l. entweder ממך oder אח. 50 l. Z. st. מצאוהו ist wohl מצאוך zu lesen. 51, 3 st. או l. אוי, 53, 3 st. ס' הזכרונות ist wohl ס' הזכרון zu lesen, vgl. 58, 5. — 53, Anm. 2 scheint mir die Umschreibung von באסנה in musina völlig unzutreffend. Richtig ist basina, das im älteren Italienisch eine Suppe mit nahrhaften Zutaten bedeutet. נו, 3 st. צרף l. צרוף, das. 4 st. לטופה l. לטובה (vgl. 51, 9 und Jer. 24, 6). Das. 6 st. לקך l. לקח', das. 5 v. u. st. באגדות l. באגרות. 55, Anm. 2 ist die Quellenangabe ברית חדשה ein Irrtum. 56, 12 v. u. st. שמלן muss entweder שלמן oder זימלן gelesen werden. 59, 5 v. u. st. הגישה l. הגיעה, 3 v. u. אסקא מאציו wohl als ein Wort Ascamazio zu lesen, 60, vorletzte Zeile st. עלי בשכיר l. עלה בשכירה 61, 3 st. לונשיב ביה טבות l. לפרש' וטבות טבח. סד, 10 ist das Komma nach יתרפק zu streichen. 11 st. אל l. אליו, st. הדרא l. אגרא, l. Z. st. גדא scheint mir ודא richtig. סה, 4 st. נטמיתי scheint mir נדמיתי das richtige. Der Sinn ist „ich war dem Trägen gleich, der zwischen Sonne und Schatten sich hinstreckt. Anm. 6 bietet eine sehr gezwungene Erkläruung. 63, 7 st. בדבר l. כדבר, das. 10 st. דמאידמה erfordert der Sinn דאצטריכא, das. 8 st. אותם l. אותו (sc. הכתב), das. 9. st. עמי l. עמו (gemeint ist עם הכתב), das. 5 v. u. st. מקדימם בתפלה l מקדימים כִּתְפִלָּה 3 v. u. st. עם l. יום. 65, 9 st. טורותי l. שורותי. 67, 2 st. הזהרנו l. הורונו, das. 8 v. u. st. יצא l יוציא. 60, 1 st. מה l. מ״מ (= מכל מקום). Das Komma ist nach מה zu streichen, es gehört nach חורה. Dadurch wird der Sinn ganz klar und damit ist Anm. 1 erledigt. 70, Anm. 6 ist der zweite Teil zu streichen. עב, 4 st. עול l. על, das. 5 st. פינייה l. ציניא, ital. cigna, st. הנעלים l. הבעלים. 71, Anm. 3 ist unrichtig, da die Worte des Briefes: דברי חכמים בעלי אסופות . . . כמסמרות נטועים היו לי ohne jeden Bezug auf den Midrasch klar und deutlich sind. Das Subjekt zu כאשר אמרו (עג, 5) ist חכמים מארץ מאנטווה (das. 2). עד 6 st. ונתן l. ונתון, 73, 7

v. u. st. כאולי l. באולי, 6 v. u. st. עשה l. נעשה. 75, 3 v. u. st. קרמין l. קרמי. 76, 10 st. ותכונה l. ותבונה. עח, 8 st. ובר״ח l. ובח״ח (= ובחרם חמור) das. 10 v. u. st. והטיב l. והטוב, 7 v. u. st. תעזוד l. תעזור (Druckfehler). 77, 2 st. הטיב l. ישיב, 3 v. u. st. פיץ l. פריץ (Druckfehler). 83, 8 st. מהתלמודים l. מהתלמידים, das. 9 v. u. st. ותעורר l. ותתעודד, 8 v. u. st. חליו l. חליך, letzte Z. st. דעת l. דֵעָה. 84, 1 ff. ist nicht von einem neumondförmigen Amulet לבָנה בחידושה sondern von einem Ziegel לבֵנה bei seiner Herstellung die Rede. Dieser starke und schöne (בריאה וטובה) Ziegel habe sich in Wasser und Feuer haltbar gezeigt, auch Stein sitze fest neben ihm, er habe sich in zehn Proben neunmal bewährt und tauge zu jedem Bauwerk. Der Erzeuger wollte solche Ziegel für ein Stütz-band beim Bau (das bedeutet מונקים l. מונקינו oder מונקיטו, ital. monachino oder monachetto) für ½ Dukaten oder noch billiger liefern. Dadurch ist die gezwungene Erklärung das. Anm. 1 und die Annahme, dass es sich hier um einen Aberglauben Modena's handelt, beseitigt. פו, 6 st. יסדתיו l. יסרתי, vgl. Hos. 7, 15. Das. l. Z. st. ורדפו l. ורודפו. 86, 1 ist unheilbar verderbt, das. 2 st. למרניות l. למעכ״ת, das. 4. st. במנת l במדת und st. להם l. לחם, das. 10 st. כביצות l. עצות, vorl. Z. st. תאשימנו l. תאשימני 87, 1 st. ובע״ד נ״מ vermute ich ובפר׳ כ״מ, das Z. 5. st. ביצתך ist wohl עצתך zu lesen, das. Z. 2 v. u. st. מולדתם l. מולדתה, 88, 3 ממשה עד משה, weil der Prozessgegner auch Moses hiess. פט, 3 st. נטוי l. נטיו, das. 5 st. למצוה l. מצוה, das. 10 v. u. st. אמסה בקוני vielleicht אמאס מקומי, 6 v. u. st. והבחר l ומבחר. 89, vorl. Z. lese ich: בסוד משחקים כעפר דק הליכות עולם אל תקרי [אלא הלכות]. Damit ist auch Anm. 6 erledigt. 90, 2 st. הצקום kann nicht סאלטארו gelesen werden, הפרנם scheint das richtige Wort. Das. 16: (?) הר׳ שמעון בן גמליאל מגארגי ist gewiss ein Sohn des im Diwan (Letterbode III, 110, Z. 10) erwähnten גמליאל מצארני, gest. am 14 Sivan 1594. In Pitigliano hat David de Pomis seine ärztliche Praxis ausgeübt, s. Vorrede zu seinem Wörterbuch צמח דוד. 90, 7 v. u. st. אחינו l. אחים. Die Mönche sind gemeint. Statt נחם ist דחם, das der Herausgeber vermutet, gewiss richtig. צג, 4 st. יצבור צבור l. זכור אזכור, das. st. חשף l. משפט und st. מעליין l מלעיין. Dadurch wird der Sinn der Briefstelle klar. וזה שבתי הבית וכו׳ bedeutet, dass Modena, kaum nach Hause zurückgekehrt, einen Brief seines Gastgebers aus Rovigo mit dessen Gutachten erhielt, so dass er, der bis dahin jedes Urteil in dieser Streitsache abgelehnt, ja sogar sich gescheut habe, auch nur einen Buchstaben in dieser Sache anzusehen, jetzt sich nicht mehr zurückhalten könne. Damit ist Anm. 2 erledigt. Das. 10 st. שירות l שורות. Das. 11 ist die Lücke durch טעם oder דעת auszufüllen Das. 13 ist nach נקוב ein Punkt zu setzen Der neue Satz beginnt mit או לפחות, das Komma nach מפה ist zu streichen. Das. 14 st. אחד l. אחת. 92, 3 st. אוטוליג l. אוטולינג. 95, 1 st. בנתיעות ist selbstverständlich בנטיעות zu lesen (wie z. B. 63, vorl. Z.). Das. 4 st. גילות עילות l. עילית גולות. צז, 3 st. עשה l. מצוה. 96, 8 st. בחנתי l. כחותי. Das. l. Z. st. מהם l. טרם. 97, 14 st. פני l אני. Das. 15 ist die Aenderung von רעם in רבים unzweifelhaft richtig. Aber סירים וסבובים ist nicht zu korrigieren, sondern auf Grund von Nah 1, 10 ungeändert zu lassen. 97 l Z. Z. st. ממלא כה l ממלאכה. 98, 11 st. בהוצאם l. בהוצאת, das. 14 st. כעבד l. כדבר. 99, 5 v. u. st. כדברנית l. כדרבונות. Zu Anm 3 über Simon Rieti s. Stern, Urkundliche Beiträge N. 152. קב, 6 st. בפחות l. בפחותי. 101, 11 st. ימפוש l. ישפוט. Das. 12 st. החלנו l. התחלת. 102, 13 אורח bedarf nicht der Aenderung, vgl. Ps. 119, 9. 103, 2 st. בהם כמות l. בהסכמות, das. 4 st. כי אם l. בשום, das. 6 st. לידם l. לידי, das. 7 vor מעל׳ scheint עיני

ausgefallen zu sein. 104, 7 st. עבדך l. עבדיך, das. 14 st. לרוממתך l. לרוממותך, das. Z. 3 v. u. und letzte Z. st. אמרי l. אמרו. 105, 6 v. u. st. כבוקר l. מבקר. 108, 7 st. ותליל l. ות׳ול, das. 12 st רמוני l. דמוני., das. l. Z. st הבלוני l. הובילוני. Der Sinn von קב ist vielleicht der, dass die Worte פת לחם הכל (nach הכל ist ein Punkt zu setzen) alles mögliche bedeuten können, was man als tägliches Brod verzehrt oder zum Broderwerb braucht, also auch Papier und Pergament. והבא bedeutet „und was (als Geschenk) ankommt". Das Italienische kann nicht anders gelesen werden als: Ecco vi scorzo tenere lattuche. Worin aber die witzige Deutung der Worte „Hier schäle ich für euch zarte Salate" besteht, ist nicht angegeben. 110, 10 כתרוהו הרדיפוהו ist ohne Zweifel richtig, vgl. Ri 20, 43 111, 5 nach שמו fehlt entweder der Name oder es ist dafür שמואל zu lesen. Das folgende אח ist witzige Anwendung von I Mos. 29, 14. — Das. 2 v. u. Die in Anm. 2 ausgesprochene Vermutung, dass האגיידיר in אוגדור zu korrigieren sei, scheitert nicht allein daran, dass es im Italienischen אווקאטורי heissen müsste, sondern auch dass die Eulogie יר״ה nicht auf einen Advokaten sich beziehen kann. Es muss האפיפיור gelesen werden. 114, 2 st. שירות l. שורות, 3 v u. בוגאלו l. בוגיולי, ital. bogiuole (Plural), Bläschen. 115, 3 פ׳ אז ישיר משה באינטרמידיאה bedeutet den Wochenabschnitt ויהי בשלח, wo der Empfänger des Briefes (Modena's Schwager Moses) im Zwischenspiel (intermedia) der in N. CXVI erwähnten Komödie singen wird. Luzzatto's Erklärung in Anm. 2 zur Stelle ist falsch. קיט, l. Z. ספר או ספור heisst vielleicht „Brief oder Geld" im kaufmännischen Sinne, zu אל יראה (l. אל יִראה) ist wohl אגרתי in Gedanken zu ergänzen. 117, 6 זבל״א ist Abbreviatur von זה בורר לו אחד. 118, 5 v. u. st. ממני l. ממנו im Sinne von „dafür", 3 v. u. ספר וסיפור vgl. קיט l. Z. — קכו, 3 לקל״ש ist höchst einfach in לקראתנו לשלום aufzulösen. Die Erklärung zu I Mos 9, 13 die in N. CXXVII gegeben wird, ist die des Nachmanides zur Stelle. — קל, 5 באותו פרק ובאותה גישה ist ein Wortspiel mit witziger Anwendung von Joma 86 b באותו פרק ובאותה אשה, das. 7 st. בשביעות l. בשבועות und bedeutet den Traktat, der von den Eiden (שבועות) handelt, das folgende מטות אומר סלה (witzige Anwendung von Hab. 3, 9) bezieht sich auf das vorhergehende שבועות „Eide, die das Wort immer (nach einer bestimmten Richtung hin) neigen". Das. l. Z. st. ועומדת l. ועומדות. — קלב, Anm. 3. Der hier erwähnte כמרי יוסף גרשני ist wohl identisch mit יוסף בר׳ עקיבא גרשין, der in סדר הנקור Ven. 1595 unter den 20 טובי העיר unterschrieben ist. 120, 3 v. u. יצפנו l. יִצְפְּנוּ. 125, 4 st. וירצו l. ברצון. 126, 2 st. וראשונה l. ראשונה, vielleicht ist auch st. בעצם in Z. 1 zu lesen בפעם. Das. 5 v. u. אם בא ist richtig, das aus dem vorhergehenden zu erzänzende Subjekt ist חזמן. Nach בערב שבת fehlt וכו׳. 127, Anm. 4. Ghirondi's Angabe dass Elieser Chajim Nizza das Buch דמשק אליעזר verfasst habe, ist hier darum nicht am Platze, weil der hier im Briefe erwähnte Elieser Chajim Nizza der Grossvater des Verf. von דמשק אליעזר gewesen ist. Aus der Vorrede des 1657 in Venedig gedruckten Buches שמות הגיטין 7b geht hervor, dass Nizza, der Enkel, der damals noch als lebend angeführt wird, das Buch דמשק אליעזר über Namen der Juden geschrieben hat. Der gleichnamige Grossvater wird in dem Venedig 1633 erschienenen Schriftchen דרך ישר seines Sohnes Jesaia als ein Verstorbener זצוק״ל bezeichnet. 128, 15 st. ולפיים l. ולפייס (Druckfehler). 129, l. Z. st. ע״מ ist einfach עם zu lesen, dann bedarf diese Stelle keiner weiteren Emendation. 130, Anm. 1 st. צד ע״א l. צד צ״ב. Das. Z. 11 st. ריעים möchte

ich רומא lesen wie in Z. 8. 131, 4 st. נפגם l. נפטר. 132, 6 st ותצור l. תצור, vgl. Spr. 13, 16. — 134, 5 st. הובילהו l. הובילוהו, das. 14 st. רבעים l. ארבעים, das. 15 st כבוד l. כבד. 135, 12 st. עודנו l. עודני. 136, Anm. 1 אינטיריסאדי ist nicht „interessentes" sondern interesadi (spanisch) zu lesen. Das. Z. 9 st. אם l. עם, 7 v. u. st. ויחודים אחדים möchte ich ויחידים אחרים lesen, da von יחידים neben den ממונים schon oben Z. 6 und 19 die Rede ist oder ist ויהודים אחדים zu lesen, da auch von האחדים am Schlusse des Briefes 137, 3 gesprochen wird. Das Anm. 5 ist die Auflösung von ה"ח in חרם חכמים unrichtig. Es muss dafür חרם חמור heissen. 138, 5 v. u. st. כך l. כך. 138, Anm. 2 קלמן בילגראד ist in der Approbation von סדר הנקור, Ven. 1595 unter den 20 טובי העיר unterschrieben. 140, 9 כתב מזדרך ist vielleicht כתב טודסקו zu lesen. also „ein deutscher Brief". Das. 8 v. u. בדפוס של בית הרח"ם bedeutet vielleicht „in der Druckerei des Hauses R. Chanania Maron" in Mantua, wo von 1623 an hebräische Bücher gedruckt worden sind 141, 2 v. u. st. ב"ד l. ע"ד (= על דבר). 143, 7 st. מניע l. מניעי. 144, 4 v. u. st. בזותיו l. בזיתיו. 145, 9 אפיקורסים שיחיו bedeutet vielleicht „sog. Ketzer, mögen sie leben". Modena will damit sagen, dass er die angeblichen Ketzer, von denen Aussprüche der Vernunft (אמרי בינה Z. 10) und der Wahrheit (אמת das.) herrühren, den scheinheiligen sog. Frommen vorziehe. Das. 13 st. פרש l. הפרש oder הפרשה im Sinne von „Entzweiung", vgl. 7, 2 und 117, 2. Das. 19 st. כסלונ' l. בסלוא vgl. Keth. 91 a בסלוא דלא מפיק דמא. Das. 23 st בטיו l. בטא. Das. vorl. Z. ist das Fragezeichen nach עָרֵב zu streichen. Das Wort bedeutet hier „das Angenehme". Der Sinn ist klar. — קנו, 13 st. ויהיו כל l. וכל הוא, das. 4 v. u. st. יסור l. יסיר und st. מקרבנו l. מקרבנו. 148, 10 st. בדם נפש ist wohl במר נפש zu lesen und st סער l נסער', vgl. Ps. 50, 3. Der Sinn ist dann klar. Das. 11 st. ואעבור l. ואעביר und st. פני l. פניו. 149, 2 st. אצל ישריש ופרח l. אצלי ישרש ופרח vgl. Jes. 27, 6. — 150, 5 st ראוו l. ראזו, raso ital. Atlas. Dass טראוירסה hier nicht Schürze bedeuten kann, wie Luzz. (s. Anm. 1) erklären will, leuchtet ein. Dass ein berühmter italienischer Rabbiner sich eine seidene Schürze für seine Person besorgen lassen wollte, wäre auch zu sonderbar, als dass wir es glauben könnten. Es ist aber in der Tat nur von „gestreiftem Atlas" zu einem Gewand die Rede, denn traversato bedeutet, „gestreift". Das. Z. 15 st. אף l. אך. Das. l. Z. ist העבודה die bekannte Schwurformel und בעבודה bedeutet den zu leistenden Dienst. Damit sind die in Anm. 9 aufgestellten Vermutungen beseitigt. — קסא, 8 nach אחרי fehlt ש', das. 10 st. מעלה l. מעלתו, 11 st. שיסור l. שיסיר. 152, 6 v. u. zu בהפרשות vgl. 7, 2 und 117 2. — 153, 4 st. מעקבם vermute ich מעולם. Das. 18 st. ויפיצו l. ויפוצו, das. 19 st במחתיתו l. במחיצתו. 154, 7 st. סופפמנסיון l. סוספינסיון, ital. sospensione, also Stillstand des Streites. — קסה, 1 st. מוצא l. מוציאי, das. 7 st. שהם בפרטן ist viell. שראוי לפרטן zu lesen. 155, 3 l. נזדמנה, das. 5 l. פעולתנו, das 18 st. שנותיהם l. שנאתיהם, das. 20 st. ורינן l. ודינין. 156, 10 st. יצניף l. יצנוף, das. 11 st. יצופהו l. יצנפהו und st. צופה l. צנפה. Das. vorl. Z. st. הובתם l. חובתו oder ist st. עד חובתו חובה zu lesen עד חיבתו היבה. 157, 3 st. ידו l. ידי. — קע, 6 ist nicht Aufschrift, sondern Anfang des Briefes und eng zum folgenden gehörig. Der Punkt nach יע"א ist zu streichen. 158, 12 st. שם הש"ם l. שמהש"ם. 159, 7 st. יארך l. יאבד, das. 14 st. ודברים l. ודברי. — קעג, 6 und 7 אם לא באת היום אל העי"ן בעשתי עשר ist von Jaré S. 199 unbefriedigend erklärt. העי"ן bedeutet wohl das Ajin, das zu שתי = 2 hinzugefügt, den

Wert nicht vergrössert, sondern verkleinert, da עשתי nur = 1 ist. Das. Z. 8 st. דבוקה l. מועקה. 161, Anm 3 st. Gasés, das im Druckfehlerverzeichnis S. 208 in Case's verbessert ist, l. Cazès. 162 vorl. Z. st. כמו l. במו. 163, 1 st. עמו־כה l. נְמוּ־כָה. — קֶעוּ, 2 st. כבכי l. בבכי. — קעת, 1 st. ונופה muss וכופה gelesen werden. Die Anm. 6 gemachten Besserungsvorschläge sind unangebracht. וצופה bedeutet „und einen Seher", das vorhergehende בהקשיב „beim Anhören", beides völlig klar. 164, 1 st. תניבו l. תניעו, st ורפה l. כרפה. Das. 3 st. וחלני l. וחלש. Das. Anm. 2 ריפארמטי ist ital. riformati. Die Mönchsorden wurden von den Päpsten zuweilen reformiert. In dem Gedicht S. 165, das mit נטוש beginnt ist Z. 2 st. יָשׁוֹחַ zu lesen יָשׁוּחַ. 166 l. Z. st. כתב״ת l. בתב״ת. 167, 2 st. קורות l. קודות. — קֶפ, 3 v. u. l. מלפניכם, l. Z. st. ויניציאני l. ויניציאה. 168, 6 st. וידו vermute ich וירו', aus וירונה (Verona) abgekürzt. Das. l. Z. st. בקטשתו ist vielleicht בקושטנ' zu lesen. 169, Anm. 1 ist die Vermutung ausgesprochen, dass im Divan Modena's N. 364 auf ein gedrucktes Werk von Joseph Chamiz hingewiesen wird. Ich verstehe aber die Angabe Modena's dahin, dass nur das Bild des Arztes Jos. Chamiz nebst einigen dazu von Modena gedichteten Versen gedruckt worden ist. 171, 5 scheint מילתא das fehlende Wort zu sein. Das. 7 ושיור scheint reservatio mentalis zu bedeuten. Das. 3 v. u. st סולאה l. סולימה. In Resp. דבר שמואל § 19 ist אברהם שולימה unterzeichnet. 172, 4 v. u st. יתחמם l. יתחמץ. 174, 16 st. פרעוים l. פרעונם. Das. l. Z. st. מהקאשאקומני l. מהקאטאקומני „von den Katechumenen". Die Anm. 4 gegebene Erklärung ist unrichtig. 176, 3 st. des ersten אלא l. ולא. קֶפט, 11 st. ליד l. לבד, das mit dem vorhergehenden חלק כחלק יאכלו zusammen die Jahreszahl שצ״ט ergiebt. Nach לבד ist ein Punkt zu setzen, das folgende, mit חשובים וטובים beginnend, ist die Adresse. — Die Lösung des Rätsels in N. קֶצ ist vielleicht, dass פרה im zweiten Halbvers sich auf das damals neuentdeckte überaus fruchtbare Land Parà in Südamerika bezieht. Oder es ist die Rede von einem mechanischen Automaten in der Gestalt einer Kuh, aus der Milch und Honig geflossen kam. Derartige Automaten ia Tiergestalt wurden als Sehenswürdigkeiton damals gezeigt und angestaunt. 156, 5 st. בית היה l. בית דירה. Die zwei letzten Zeilen dieser Nummer scheinen Notizen über verliehene oder abgegebene Bücher zu enthalten, also ליד ר׳ מאיר (das ital. Buch) Mesto Spirito, ליד ליב אדום Renato Niccolo (st. רילטו l. רנאטו), ליד ר״א מז״ט (מזל טוב als Name z. B. שלמה בן מזל טוב, Drucker in Constantinopel 1513—49) die Bücher נחלת אבות (st. ברכות vermute ich אבות) und זבח פסח (von Is. Abravanel). Aehnlich ist auch der Schluss von קֶצט zu erklären: ליד ר׳ משה בכ״ר לוצאטין das Buch אבנר. Es ist das von Abner aus Burgos (Alfonso de Valladolid) verfasste hebräische Buch (jetzt als Ms. De Rossi 533), das von Modena in seiner Selbstbibliographie (s. Reggio, בחינת הקבלה, Vorrede p. XIII) erwähnt wird, ליד קאלימאן das Buch אדון דיל מארין (st. מאדיך l. מארין, wohl ein italienisches Buch), ליד דוטור קנארוטי (so lese ich st. דנטור קניונטו) verschiedene Indices (אינדיצי). 177, 10 st. אברכה בשתא, das der Herausgeber in Anm. 2 mit dem grössten Aufwand von Scharfsinn zu erklären sucht l. אבר כרכושתא vgl. Baba mez. 85 a. 178, 9 st. והנהוג l. והנהגת. Das. l. Z. st. נ״כ l, ג״כ 179. 3 Anm. 1 bedarf der Berichtigung. החוקר ist nicht der Censor sondern der Inquisitor, und die Erlaubnis. von der hier die Rede ist, bezieht sich nicht auf die Versendung sondern auf die Drucklegung von Handschriften. נכון למעודי l. נכון למועדי vgl. 88, 10, womit die Zweifel in

Anm. 3 erledigt sind. Das. st. י״נ l. נ״ץ (= נעצב וצעיר). קצן, 9 st. ירצוך l. ירצך. Das. vorl. Z. ת׳ ה״א ist nicht in ה׳ אלפים aufzulösen, sondern ה״א = fünf ist die Zahl der Tausende. 182, 2 ist das zweifelhafte האגרוף, das der Copist הארגואל zu lesen geneigt ist, höchstwahrscheinlich הסרוואל, also ein Glied der Familie Saraval, der wir in Modenas Aufzeichnungen oft begegnen. Zu Anm. 2 sei bemerkt dass die Kenntnis des Textes der Septuaginta bei italienischen Juden seit Asaria de Rossi nichts auffallendes ist. 183, 7 st. אנו״ש l. אנוש. — קצג, 10 י״ג bedeutet י׳ גראני (ein Grano = 2 Centisimi). 148, 6 ist die Lücke mit dem Worte לפני auszufüllen. Das. l. Z. st. באורכעות ist nur לאורכינו zu lesen, da בערכאות nicht ohne das dazu gehörige של גוים gebraucht werden kann. 185, Anm. 2, Z. 4 st. Koën l. Coën und st. Monferrata l. Monferrato. Der Name קאלוו ist nicht in קאליו (Calleo!) zu emendieren, sondern Calvo zu lesen, קליי ist wahrscheinlich aus קלוי Calvi verschrieben. Zu Anm. 3 daselbst statt תגים ist nicht גאים sondern גגים zu lesen. 186, 1 st. אֵל l. אֶל das. 7 st. לנות l. לעת. רן, 8 st. וחננתי l. והגעתי. 187, 2 st. חנינו l חנוני zweimal. — רךְ, 9 st. מכפרא l. מרפא. 188, 5 st. נתנדבוהו לשים l. נתנדבו לשם, das. 12 st. הנה l. הנז׳ oder הנ״ל. Gemeint ist die Gemeinde Rom. 189, 2 st. ויכבדהו l. ונכבדהו — רן, 6 st. שו״א l. שוע. 191, 8 st. חרם l. הרם, das. 16 st. רוממת l. רוממות, 17 st. יכונו l. יכוונו oder יכונו. 192, 3 st. כל l. כלות, das. 9 st. שתיקף l. שתיכף, 3 v. u. st. בהראות, einmal הנ״ל ist zu streichen. 193, 11 st. כסאן l. בסאן, das. 15 st. מהספרים l המספרים. — ריג, 8 st. נתפלנו l. נבפלנו, das. 15 st תרעה l. תבעה. 195, 4 st. שנהיה l. שיהיה, das. 6 fehlt אנחנו oder עינינו vor לאלקים. — ריך, 6 st. השבתתנו l. השבעתנו. Die eingehende Ausführlichkeit, mit der ich die Veröffentlichung von Leo Modena's Aufzeichnungen besprochen habe, sei dem trefflichen Herausgeber ein Beweis, dass ich seine Arbeit als eine wertvolle und hochinteressante vollauf würdige und mit meinen zahlreichen kleinen Bemerkungen nicht allein künftigen Benutzern einen wesentlichen Dienst leisten sondern auch meine aufrichtige Anerkennung der vom Herausgeber aufgewendeten Mühe zum Ausdrucke bringen wollte. — *Porges*].

BRODY, H. und ALBRECHT, K., שער השיר Die neuhebräische Dichterschule der spanisch-arabischen Epoche. Ausgewählte Texte mit Einleitung, Anmerkungen und Wörterverzeichnis herausg. Leipzig, J. C. Hinrichs, 1905. XII, 219 S. 8⁰. M. 5,80.

BRODY, H. and ALBRECHT, K., The New Hebrew school of poets of the Spanisch-Arabian epoch. Selected texts, with introduction notes and dictionary ed. English translation of the introduction by K. *Albrecht*. Leipzig, Hinrichs, 1906. X, 218 S. 8⁰. M. 6,50.

BRUENER, MOSES, שו״ת זכרון משה 20 Responsen über den Schulchan Aruch Orach Chajjim und 18 über den Jore Dea mit הגהות Bemerkungen seines Sohnes Jechiel Michael und Nachum *Brüner*. Husiatyn, Verlag des Jakob Brüner, Ottynia und Abraham Rosenberg in Kopyczynce, 1906. (5), 104 Bl. fol.

EISENSTADT, B., נאה דורש, Hebr. Vorträge. New-York, Selbstverlag, 1906, 64 S. 8⁰.

[GEBETE]. תפלות ישראל Israels Gebete übers. u. erläutert von Samson Raph. *Hirsch*. 2. Aufl. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 06. VI, 758 S. M. 3,50.

HURWITZ, Ch., חבת ירושלם, Ueber die Heiligkeit des gelobten Landes. Jerusalem 1905. (6), 70 Bl. 8⁰.

[KOHELET] Liber Ecclesiastae. Textum hebraicum critice et metrice ed. V. *Zapletal*. Halle, R. Haupt, 06. 27 S. 8⁰. M. 0,80.

LEWIN, B., חמש ידות, Predigten über den Pentateuch. Wilna, Selbstverlag, 1904, (8), 416, (4), 284 S. 4⁰.

MIESES, M., הפולנים והיהודים, Die Polen und die Juden in der Geschichte und Literatur. Podgordze, Druck von S. L. Deutscher, 1905, VIII u. 64 S. 12⁰.

MISRACHI, J. M., פרי הארץ, Responsensammlung T. III. Jerusalem, 1905. (6), 102 Bl. fol.

[Die ersten zwei Teile dieses Werkes erschienen Konstantinopel-Smyrna 1727. 1755.]

NEUMANN, S., משיב נפש, Kommentare zum Traktat Pesachim. Munkacs, Selbstverlag, 1906. (3), 70 u. 68 Bl. fol.

[Fol. 1—70 ist in Lemberg gedruckt.]

[SALOMO, JIZCHAKI], ספר האורה, Ha-Orah. Ritualwerk, Rabbi Salomo ben Isaac (Raschi) zugeschrieben. 1. Tl. herausg. nach einer Handschrift des Rabbi Chaim Joseph Dawid Asulai mit Vergleichung der Lesarten, Verbesserungen und Zusätze anderer drei Handschriften im Besitze der Alliance Israelite Paris u. der Bodlejana in Oxford (cod. 563 u. 564), sowie der Excerpte, die der Editor des Sefer Ha-Pardes aus einer Handschrift hinzufügte. 2. Tl., nach obenerwähnter Oxforder Handschrift (cod. 563). Mit Anmerkungen nebst einer ausführlichen Einleitung versehen von Salomon *Buber*. Lemberg, (Komm. Verlag M. Poppelauer), 1905. VII, 167 u. 231 S. 8⁰. M. 4.

— — רש״י על התורה, Raschi der Kommentar des Salomo ben Isak über den Pentateuch. Nach Handschriften, seltenen Ausgaben u. dem Talmud-Kommentar des Verfassers mit besonderer Rücksicht auf die nachgewiesenen Quellen kritisch hergestellt von A. *Berliner*. 2. ganz umgearbeitete Auflage. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1905. XXIX, 452 S. 8⁰. M. 10.

SAMUEL ben MENACHEM, אהל מועד, Halachische Vorschriften. T. II. Jerusalem, Druck v. Levi, 1905. (2), 110 Bl. 4⁰.

[T. I erschien Jerusalem 1884.]

SIMON BEN JOCHAI, מכלתא, Mechilta ein halachischer u. haggadischer Midrasch zu Exodus nach handshriftl. u. gedruckten Quellen reconstruiert u. mit erklärenden Anmerkungen und einer Einleitung versehen von D. *Hoffmann*. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1905. XVI, 180 S. 8⁰. M. 5.

ULMANN, S., יריעות שלמה, Rechtsgutachten. Wilna, Druck v. Romm, 1905, XII u. 162 S. fol. M. 2,50.

[Die Einleitung enthält eine ausführliche Biographie des Verfassers.]

WESEL, F., קרית ספר, Predigten über die fünf Bücher Moses. Druck v. J. Goldstein, 1904, (8), 246, 152 u. 128 Bl. 8⁰.

ZIEGELMANN, L., עזר אליעזר, Homilien über den Pentateuch (T. 1 u. 2) nebst Vorträgen. Petrikau, Druck v. N. Kronenberg, 1905, 76 S. 4⁰.

---

b) Judaica.

ADLER, S., Das Schulunterhaltungsgesetz u. die preussischen Bürger jüdischen Glaubens. Dritte, durch einen Anhang: „Der neue Schulgesetzentwurf u. die jüd. Schule“ verm. Aufl. Frankfurt a. M., Kauffmann, 06. 44 S. 8⁰. M. 1.

AUERBACH, Lydia, Der Jude u. anderes. Berlin, Gose u. Tetzlaff, 1906. 39 S. M. 0,80.

AUERBACH, M., Wörterbuch zur Mechilta des R. Ismael (Buchstabe א) nebst Einleitung. Berlin, Verlag von Louis Lamm, 1906. 114 S. 8⁰.

[Die grossen Wörterbücher, welche als Hilfsmittel für das Studium der jüdischen Traditionsliteratur der Forschung zu Gebote stehen, haben die lexikalische Verarbeitung des in dieser Literatur enthaltenen hebräischen Sprachstoffes nur in sehr beschränktem Masse gefördert. Immer dringender macht sich das Bedürfnis nach einem Wörterbuche des Neuhebräischen geltend, und zwar zunächst derjenigen Gestalt desselben, wie sie uns in der Mischna und den anderen Erzeugnissen der tannaitischen Lehrhäuser entgegentritt. Ein Wörterbuch der Mischnasprache, das natürlich sich nicht auf die Mischna beschränken darf, sondern sich auf das ganze Gebiet des tannaitischen Schrifttums (Tosefta, tann. Midrasch, Baraitha's) zu erstrecken haben wird, ist eine von der Gesellschaft zur Förderung der jüdischen Wissenschaft bereits in ihr Arbeitsprogramm aufgenommene Aufgabe, deren Ausführung allerdings eine geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. Bis dahin muss jede Arbeit willkommen sein, die einen Teil der Aufgabe in Angriff nimmt und mit richtiger Methode zu ihrer Lösung beiträgt. Als eine solche mit Dank zu begrüssende Vorarbeit zum Wörterbuch der Mischnasprache ist vorliegende Schrift zu betrachten, die dem Wortschatze der Mechilta R. Ismaels zu Exodus eine lexikalische Darstell-

ung zu widmen unternimmt und ausser einer Einleitung (S. 10—53) den Buchstaben א des Wörterbuches (S. 55—111) bietet. Die Einleitung enthält nach einigen allgemeinen Bemerkungen eine Klassifizierung der in der Mechilta sich findenden Vokabeln hinsichtlich ihres Verhältnisses zum biblischen Hebraismus. Der Verfasser nimmt bei dieser sich freilich nur auf die Mechilta beschränkenden und darum naturgemäss lückenhaften Charakterisierung des tannaitischen Wortschatzes acht Klassen von Wörtern an, nach einer mehr empirischen als streng methodischen Einteilung. Jedoch ist die so dargebotene Uebersicht geeignet, eine richtige Vorstellung von der Art der Bereicherung darzubieten, die der biblische Hebraismus in den Schulen Palästina's während der tannaitischen Periode erfahren hat. Es wird dadurch, was bisher in den die Sprache der Mischna behandelnden Werken zu lesen war, durch ein reiches aus einer einzigen Quellenschrift geschöpftes Beispielmaterial bestätigt und spezialisiert. Das Wörterbuch zum Buchstaben א zeugt von grosser Sorgfalt und Sachkenntnis. Die Artikel מנין (S. 71—76) und אמר (S. 85—95) können als Muster einer alle Einzelfälle des Sprachgebrauches in klare Uebersicht bringenden Darstellung bezeichnet werden. Es mögen nun noch Berichtigungen von Einzelheiten folgen. S. 11. Die Annahme, dass von der Mitte des dritten Jahrhunderts ab „die selbständigen Aussprüche der Amoraim in beiden Talmuden aramäisch lauten", ist unrichtig. Es gibt genug amoräische Aussprüche sowohl halachischen als agadischen Inhaltes, die sich in ihrer Sprache denen der Tannaiten anschliessen. — S. 17, Anm. 11. Es braucht nicht bezweifelt zu werden, dass man den Plural von עֹנֶשׁ regelrecht עֳנָשִׁים sprach; das ו in עונשים bezeichnet das kurze Kamez. S. 18 „ארח Qal, jemanden besuchen". Aber in dem angeführten Beispiele Mech. zu 22, 3: ובמסרב בחברו לארחו ist das letzte Wort Infinitiv Piel und bedeutet: „zu Gaste laden, bewirten"; vgl. במארח תלמיד חכם Berach. 63b. Der Fehler ist S, 107 wiederholt und in den Nachträgen S. 112, zögernd („wol") berichtigt. — Ib. נבקקים, Mech. zu 12, 12 bedeutet nicht „morsch" sondern ist Part. Niphal, gleich den mit ihm in einer Reihe stehenden Verbalformen (נרקבים נגדעים נשרפים); das Wort gehört allerdings hieher, da der Niphal von בקק im biblischen Hebr. andere Bedeutung hat. Sollte hier das Wort nicht ursprünglich gelautet haben נבקעים? — Ib. בר, Mech. zu 12, 9 bed. nicht „aussen", sondern ist ein Substantiv („das Aeussere"). — S. 20. חול in der Bed. „fallen" ist auch biblisch (II Sam. 3, 29). — Ib. החשיך bed. nicht „von der Dunkelheit überrascht werden", sondern im Dunkeln, beim Dunkelwerden sich irgendwo aufhalten. — S. 22. In der Erklärung der Redensart אראה בנחמה hält sich der Verf. an die Erklärung des Aruch (im Art. נחם ed. Kohut V, 333b); doch ist diese wohl unhaltbar. — Zu משא ומתן (S. 22) heisst es, der Ausdruck bedeute im Bh. „Tragen und Geschenk". Aber wenn dieser im biblischen Hebraismus sich gar nicht findende Ausdruck auf Grund des bibl. Hebr. zu übersetzen wäre, müsste das so geschehen: „Tragen und Geben", da auch מתן als Nomen actionis zu erklären ist. — Ib. סבב Piel bed. im Bh. nicht „verwandeln", sondern: wenden. — Die Bed. von ספק Qal im Bh.: „sich erbrechen" scheint durch unrichtige Auffassung von Jerem. 48, 26 ermittelt zu sein. Die Bedeutung von מנעל (= נָעַל) ist im nachbiblichen Sprachgebrauch zu feststehend, als dass sie auf der Erklärung des Wortes in Deut. 33, 25 mit נעל zurückgeführt werden könnte. Vielmehr beruht die letztere, auch durch die LXX vertretene Erklärung auf jenem Sprachgebrauche.

— Zur Redensart מעת לעת (S. 23) hätte auf Ezech. 4, 10 und I Chron. 9, 25 hingewiesen werden müssen. — Ib. פטר Qal findet sich in der Bed. „entlassen“ (II Chron. 23, 8) das Beispiel gehört also unter III (S. 30). — S. 24, Z. 21. statt „die Schöpfungswerke“ l. „das Schöpfungswerk“. — Ib. רצה Piel in einem der Bedeutung „besänftigen, versöhnen“ ähnlichen Sinne findet sich schon in Hiob 20, 10. — תיבה (S. 25) bed. nicht das „Pult des Vorbeters“ sondern den Kasten, in dem in der Synagoge die heiligen Schriften verwahrt werden. Der volle Ausdruck lautet תיבה של ספרים (Tos. Jadajim) II, 12). — S. 28, Z. 16. st. „sich schämen“ l. „sich sehnen“. — S. 35. ארוסה, בטל sind als Verbalformen zu betrachten, gehören also nicht hieher. — S. 38. נתין steht mit Unrecht unter V, da der Plural auch in der Bibel vorkommt (Esra 2, 43). — תָּאֵב (S. 40) bed. nicht „hungrig“, der volle Ausdruck ist תאב לאכול, wer zu essen begehrt. — Wörter wie אבא, אמא, קיימא (S. 41) sind nicht nh. Wörter, die in ihrer Bildung „aramäischen Einfluss verraten“, sondern sind aramäische Wörter, die im Neuhebräischen Bürgerrechte erhielten. — Auch כוותא (S. 43) ist ein rein aramäisches Wort, das sich überdies an der citirten Stelle (Mech. zu 17, 3) innerhalb eines aramäischen Spruches findet. — S. 45. כֶּסֶת, Polster, findet sich im Plural in Ezech. 13, 18. — S. 47. סבר Qal findet sich — mit שׂ geschrieben — Neh. 2, 13. — Ib. Von סגף findet sich nur das Participium des Qal; sonstige Verbalformen nur aus dem Piel. — S. 49. צרף hängt mit dem biblischen Verbum dieser Wurzel zusammen. — Zu S. 88, Anm. 32. Schon Frankel (Mebo Hajeruschalmi 9a) nahm an, dass את אמר durch falsche Trennung von אִתְאֲמַר (= hebr. נאמר) entstanden sei. Aber diese Annahme ist unhaltbar, s. Die exegetische Terminologie der jüd. Traditionsliteratur II, 11. — Zu אקטור (S. 106f.) s. Krauss, Monatsschrift 49 Jahrg. S. 687f. — S. 113. Dass דִּבְרוֹת Plur. des bh. דִּבֵּר ist, habe ich schon a. a. O. I, 19 angenommen. — Zu loben ist noch besonders die Korrektheit des Druckes. — Für eine etwaige Fortsetzung der Arbeit wäre wünschenswert, wenn der Verfasser ausser der Mechilta des R. Ismael auch die andern aus dem Midrasch der Schule Ismaels erhaltenen Texte (also besonders Sifre zu Numeri) heranzöge, wodurch seine lexikalischen Fortschungen eine breitere Grundlage bekämen. — *W. Bacher*-Budapest].

BAECK, L., Das Wesen des Judentums. (Schriften der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums.) Berlin, L. Lamm, 1905. 167 S. 8°. M. 2.

BAMBERGER, HERZ, Geschichte der Rabbiner der Stadt und des Bezirkes Würzburg. Aus seinem Nachlass herausgegeben von S. Bamberger, Rabbiner in Wandsbek. Wandsbek 1905. II u. 118 S. M. 2,50. —

[Der Verf. vorliegender Arbeit, der zweite Sohn des Distriktsrabbiners Nathan Bamberger in Würzburg, ist in kaum vollendetem 29. Lebensjahr aus dem Leben geschieden und hatte nicht die Freude, das begonnene Werk, dem er sich mit aller Lust und Liebe hingegeben hatte, zu Ende zu führen. Nachdem der Herausgeber, ein Bruder des Verf. schon manches Fehlende ergänzt hat, bin ich den gleichen Spuren gefolgt und gebe hiermit weitere Berichtigungen und Ergänzungen. — S. 7. Als Quelle

zur Verfolgung 1147 ist auch noch auf Pertz, Monumenta Germaniae Historica Bd. XVI, 3 ff. zu verweisen. — S. 8. Ueber den Friedhof in W. vgl. noch Hebr. Bibl. X, 127. — Ueber das Julius-Hospital in W. vgl. Fränkel, Sulamith VIII, 2 p. 156 ff. — S. 11. Samuel b. Menachem wird auch im Züricher Semak genannt. — S. 12 Zu R. Elieser b. Joel halevi vgl. auch Mtsch. 34,374. Daselbst S. 557 erwähnt Gross auch einen R. Avigdor aus W. — S. 13. Zu der Selicha בנות אריות cf. Cat. Hamburg No. 133; Zunz Lit. Gesch. 156; 308, 27. Z. 7. v. o. lies 1233 st. 1232. — Zu der von Brüll Jahrb. IX, 34 n. und hier n. 4 ausgesprochenen Vermutung, dass R. David, der Sohn des R. Meschulam, auch schon zu den Gelehrten Würzburgs gehörte, vgl. auch Michael, Or hachajim Nr. 784. — S. 15. Zu Jonathan b. Isack vgl. Mtsch. 27, 91; zu R. Ahron vgl. Michael Nr. 284. Joseph b. Isack, der gleichfalls in W. lebte und als Lehrer des R. Meir von Rothenburg genannt wird, wäre auch noch hier anzuführen; vgl. Mtsch, 27, 29; Salfeld u Stern, die isr. Bevölkerung der deutschen Städte, S. 100 n. 2. — S. 18. Zu Hillel b. Asriel cf. Michael Nr. 800. — S. 19. Zu R. Menachem b. Natronai vgl. Zunz, Lit. Gesch. 358; Mtsch. 27, 142. — S. 21. Zum Jahr 1298 vgl. Mon. Germ. Hist. XI, 751; Mtsch. 25, 374. — S. 22 Zu R. Ephraim, dem Märtyrer, vgl. noch Mtsch. ibid.; Zunz, syn. Poesie, 34. — S. 23 n 2. Den Namen Tamar trug auch ein in W. lebender Schüler des R. Ascher b. Jechiel; cf. Brüll Jahrb. V, 132 n. — Zu Eleasar Hadarschan ist auch Grätz-Jubelschrift S. 3 zu vergleichen. S. 25. Zu Mose b. Eleasar Hadarschan vgl. Brüll Jahrb. V, 88. — S. 27 fehlt ein Hinweis auf Freyberg reg. boic. V, 366, wonach das Stift Neumünster in W. 1317 ein Statut machte, in dem u. A. ein convivium de denariis Judaeorum in antumno erwähnt wird. — Bezüglich der Verfolgung des Jahres 1349 ist auch Böhmer, Regesta imperii VIII, zu vergleichen, wo in Nr. 896 u 1046 von den Juden in W. die Rede ist. — Judeneid in W. vgl. Gengler, Cod. Jur. Municipalis Germaniae Mediae Aevi (Erlangen 1863) I p. 78. — Ein Joselin von W. wird bei Weizsäcker, deutsche Reichtagsakten, I p. 88 erwähnt. — S. 28. Der Jude Moller wohnte 1377 in W. und stand mit hohen Herren in Geschäftsverbindung; cf. Wiener, Regesten, S. 213 Nr. 292 a. — S. 29. Heffner, die Juden in Franken, Beilage E, nennt eine Judenärztin Sara im Bistum W., die eine jährliche Steuer von 10 fl. und 2 fl. statt des Opferpfennigs zu entrichten hat. — S. 30. Bei Janssen, Frankfurts Reichskorrespondenz Bd. I Nr. 1227 werden Reichseinnahmen von den Juden in W. genannt. — Der hier erwähnte Rabbiner Jakob scheint mit Jakob Einstadt identisch zu sein; vgl. Mtsch. 17, 348; 18, 318 — Es ist möglich, dass um jene Zeit R. Aron Lurja als Rabbiner in W. fungierte; vgl שות מהרי״ק Nr. 1. — S. 32. A. 1577 verwendete sich Kaiser Rudolf II. bei dem Bischof von W. zugunsten der dortigen Juden. — Nach תשובי מה״רם מינץ Nr. 63 u 86 war um jene Zeit auch R Salomon Kitzinger Rabbiner in W.; vgl. auch Michael Nr. 821. — A. 1642 waren die Juden in W. in grosser Bedrängnis und wandten sich deshalb an die Gemeinde in Frankfurt um Beistand; vgl. Horovitz, Frankfurter Rabbinen, II, 35. — S. 33. Im Memorbuch von Fulda wird aus der Mitte des 17. saec. ein R. Schalom b. Meier genannt, der Rabbiner in W. war; näheres über ihn ist mir nicht bekannt. — Zu R. Jirmijahu ist zu bemerken, dass der dort in n. 1 erwähnte Brief auch in dem von Kaufmann (Jair Chajim Bacharach p. 127) mitgeteilten Verzeichnis genannt ist. — Das das. n. 2 stehende Gedichtchen trägt als Akrostisch den Namen ירמיהו. — Der

hier genannte Rabbiner Binjamin Seeb Weil und der S. 34 genannte Benjamin Seeb Wolf sind identisch (Weil in der Approb. zu נחלת שבעה ist Druckfehler für Wolf); Wolf Traub war nach meiner Annahme 1670—1681 Rabbiner in W. Aus dieser Zeit sind Unterschriften im Heidingsfelder Gemeindebuch nachweisbar; auch aus שו״ת אמונת שמואל No. 40 ist seine Anwesenheit in Heidingsfeld 1670 zu belegen; das Jahr 1699, das Bamberber hier nennt (p. 35), beruht auf Irrtum; Platzfeld (S. 34) ist von Carmoly erdichtet und nach meiner Meinung aus בהייצפעלד korrumpiert. — S. 35. Zu Salomon Rotschild vgl. Löwenstein, Blätter f. jüd. Gesch. IV, 57. — S. 36. Zu Israel Fränkel vgl. Löwenstein das. V, 92; Kaufmann-Gedenkbuch p 400; der Sterbetag ist der 12. Ab 466, also 1706 (nicht 1700, wie hier steht). Der hier angeführte מי שברך steht auch im Memorbuch von Höchberg, das sich früher in Heidingsfeld befand. Einen מי שברך aus gleicher Veranlassung, aber mit anderem Text, enthält das Memorbuch der Klaus in Fürth. — S. 39. Elieser Elsass approbierte 1686 das ס׳ נחלת יעקב. — R. Mordechai Jeiteles war der Schwiegersohn des S. 36 genannten R. Israel Fränkel; näheres über ihn s. Löwenstein Beiträge, V, 93 (zu den das. n 35 verzeichneten Approbationen ist noch jene zu משתה יין d. d. Brod 14. Ab 455 nachzutragen). — S. 40. Von R. Simon sagt das Heidingsfelder Memorbuch ונהג נשיאתו ברמה (nicht בחכמה wie hier steht), entsprechend dem bekannten Ausspruch im Tract. Ketubot 103b. Zu den S. 43 angeführten Approbationen des R. Simon sei auch noch jene zu קיצור נחלת יעקב (Hanau 1718) erwähnt. — S. 44. Der 28. Nissan 5502 war Mittwoch; der Sterbetag, der hier falsch angegeben ist, war Samstag ער״ח סיון (2. Juni). Der Auszug aus dem Heidingsfelder Memorbuch enthält noch sonstige sinnentstellende Fehler; st. מלאכה l. מלאכת ה׳; st. פ״ב l. פ״ד (d. i. Baiersdorf und nicht Pressburg, wie oben steht,; st. כמליץ l. במלון; st אחד l. אלקים. Die Frau des R. Jakob hiess Sara und war die Tochter des פ״מ Abraham von Reckendorf; sein Sohn Mosche war Rabbinatsassesor in Heidingsfeld. — Der dort genannte R. Jechiel Heizfeld starb Donnerstag, 2. Ab (13. Juli) 1752; er hat sich besonders um die Gemeinde Kleinsteinach sehr verdient gemacht. In שו״ת אור נעלם No. 3 u, 6 stehen. Anfragen von ihm an R. Seckel Ethausen, der ihm grosse Achtung zollt. — S. 45. R. Mose Löb Reckendorf war 20 Jahre (nicht 2 Jahre, wie hier steht) Rabbinatsassesor in Heidingsfeld. Zu Perez Marktbreit vgl. Löwenstein, Blätter, II, 41. — Jakob Schames starb Freitag, 7. Nissan (18. März) 1785 (vgl. Frankfurtur Grabschriften No. 3964, wo תקמ״ה st. תקמ״ח zu lesen ist); zu den hier n. 2 verzeichneten Quellennachweisen vgl. auch Mtsch. 1901 p. 426. Zu R. Arje Löb Kohn (Rapoport) vgl. Löwenstein, Blätter, I, 22; Dembitzer כלילת יופי I, 102; II, 58. Zu den hier S. 46 genannten Approbationen sei auch jene zu מהרש״א ed. Fürth d. a. 1753 noch genannt. Ausser dem S. 47 genannten Sohn Isack hatte R. Arje Löb noch einen Sohn Aron, den in Fürth wohnte. — S. 47. Nach dem Tode des Arje Löb Kohn wurde ausser Juda Katz auch Levi Fanta aus Prag als Rabbiner nach W. berufen, nahm aber die Wahl nicht an; vgl. Lieben, Galed No 115. — S. 48 Zu Koppel Hayum aus Schonungen vgl. M. L. Bamberger, Beiträge zur Gesch. der Juden in Würzburg-Heidingsfeld (Würzburg 1905) p. 12 n. 4, wo das Sterbedatum aber nicht zu תקע״ו passt, das dem Jahr 1616 entspricht. — S. 50. Der Judenfaktor Samuel Wolf in Niederwerrn ist identisch mit Sanfel (Oettinger) Niederwerrn, dem Grossvater des R. Wolf Hamburger in Fürth; vgl. Löwenstein, Blätter, IV, 85. — Ueber

den in der Anmerkung genannten Joel Schames vgl. M. L. Bamberger ibid. p. 11. — S. 60. R. Jehuda Löb, der schon 1767 in Fürth fungierte, stammte nicht aus dem hessischen Dorfe Fahrenbach, sondern aus Farrenbach bei Fürth; vgl. Löwenstein, Nathanael Weil, S. 77 (wo die gleiche Korrektur vorzunehmen ist; auch der dort angegebene Sterbetag ist nach Inhalt der Grabschrift in Allersheim in ח׳ סיון עש״ק = 6. Juni umzuändern, wonach auch hier entsprechende Korrektur vorzunehmen ist). — Das ס׳ אליה רבה erschien in Führth 1768 (nicht 1775). — In dem Auszug aus dem Heidingsfelder Memorbuch S. 61 Z. 4 l. ובהוראותיו st. ונוראתיו; ferner das. שמח st. שמחו; Z. 11 ומורה st. ולמירה; Z. 12 עמינו st. עמים; Z. 15 ופעולותיו st. ופעלות. — S. 61. Der dort genannte R. Abraham Sundheim ist identisch mit dem bei M. L. Bamberger ibid. p, 14 erwähnten R. Abraham Sonta. Der gleiche Name findet sich auch in dem bei Geiger, Ztsch. für Gesch. der Juden in Deutschland, III, 276 mitgeteilten Aktenstück. — S. 62. Der 7. Ab 5570 entspricht dem 7. August (nicht 17. August). — S. 64 Die Mutter des R. Abraham Bing hiess Treinle und war die Tochter des R. Salomon Geiger; sie starb am 3. Schebat (9. Januar) 1799 in Frankfurt; vgl. Grabsteinschriften No. 4300 (der Name מינדלה wird dort S. 767 in טריינלה umgeändert). — S. 66. Der Sterbetag des R. Abraham Bing ist ח׳ אדר = 1. März 1841, wonach alle entgegenstehenden Daten zu berichtigen sind — S. 67. Z 3 l. מקור st ממקור. — S. 77. Der dort erwähnte Arnsteiner Regress vom 27. Januar 1772 ist von Löwenstein in Geigers Zeitschrft f. Gesch d. J. in D. III, 275 wörtlich mitgeteilt. — *Löwenstein*-Mosbach.]

BEERMANN, M., Zur Jahreswende. Festpredigten, geh. am Rosch-haschana u. Jom-Kippur 5666. Berlin (Frankfurt a. M., J. Kauffmann,) 1905. 74 S. 8⁰. M. 1.

BERSOHN, MATHIAS, Slownik biograficzny uczonych Zydów polskich XVI, XVII i XVIII wieku. Warschau 1905 (auf den Umschlag: 1906). 81 S. 8⁰.

[„Biographisches Lexikon gelehrter polnischer Juden des XVI, XVII und XVIII. Jahrhunderts“. — 79 kurze Biographieen].

BIACH, A., Zur Erinnerung an den 700jähr. Todestag des jüdischen Geisteshelden Moses Maimonides. 2. Aufl. Brüx, J. Ach u. Co., 1906. 14 S. M. 0,40.

BINET-SANGLÉ, Les prophetes juifs. (Etude de psychologie morbide). Des origines à Elie, Paris, Dujarric et Co., 1905. 331 S. 18⁰. Fr. 3,50.

BORUS, S., Sollen und dürfen die Juden zum Christentum übertreten? Ein Beitrag zur Lösung der Judenfrage. Strassburg, Wolstein u. Teilhaber, 1906. 13 S. M. 0,50.

BREDERECK, E., Konkordanz zum Targum Onkelos (= Beiheft IX [der] Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft) Giessen, A. Töpelmann, 1906. X. 195 S. M. 6,50.

DIBELIUS, M., Die Lade Jahwes. Eine religionsgeschichtliche Untersuchung. Mit 13 Abbildungen im Text (= Forschungen zur

Religion u. Literatur des Alten u. Neuen Testaments, hrsg. v. W. *Bousset* u. H. *Gunkel* 7. Heft). Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht, 1906. VIII, 128 S. M. 3,60.

EBERHARDT, A., Der Tempel zu Jerusalem zur Zeit Christi (nach Schick). Modellirt u. nach dem Original gezeichnet. 106 × 145 cm. Mit Text. Warmbrunn, M. Leipelt, [1905] 8 S. 8°. M. 8.

EHRLICH A. B., Die Psalmen. Neu übersetzt und erklärt. Berlin, M. Poppelauer 1905. VI u. 438 S. gr. 8°. M. 10.

[Wer das hebr. Bibelwerk des Verf., Mikra ki-Pschuto kennt, musste, soviel principielle Einwendungen er auch gegen den Standpunkt und gegen den Ton desselben vorzubringen hatte, von einem Kommentar Ehrlich's mannigfache Anregung und zahlreiche neue Aufschlüsse erwarten; er wird sich beim Studium des vorliegenden Werks nicht enttäuscht fühlen, denn tatsächlich bringt der neue Kommentar so vieles, dass er jedem etwas bringt. Aeusserlich freilich unterscheidet sich das vorliegende Buch vom früheren wesentlich, wir erhalten die Psalmen mit einer Uebersetzung und einem Kommentar. Darin liegt ein Vorteil, insofern die Uebersetzung eine bestimmte Erklärung voraussetzt, und wir somit eine fortlaufende Exegese Ehrlich's zr einem biblischen Buche besitzen im Gegensatz zu den früheren einzelnen Bemerkungen. Andererseits bedeutet das einen Nachteil, weil der Kommentar, meiner Ansicht nach, vielfach zu knapp gehalten ist und voraussetzt, dass der Leser manches ergänzt; der moderne Leser aber ist wohl zu verwöhnt, um dieses Verfahren dankbar aufzunehmen. Ausführungen, welche das Verständnis des Textes fördern, ohne unbedingt dazu notwendig zu sein, fanden in Gestalt von Anmerkungen oder Exkursen am Ende des Werkes ihren Platz. Ebendahin sind Erklärungen von herangezogenen Stellen anderer biblischer Bücher und Berichtigungen zum hebr. Werke M. K. verwiesen. Eine Neuerung bedeutet es ferner, dass der Verf. diesmal in deutscher Sprache schrieb; dadurch ist die Schrift weiteren Kreisen zugänglich geworden. Eine Einleitung in die Psalmen hat der Verf. nicht gegeben (wie er über die Abfassungszeit einzelner Lieder denkt, ergibt häufig der Commentar). „Ich habe dies grundsätzlich unterlassen, weil das meine Art nicht ist, und weil ich der Ansicht bin, dass es noch lange nicht an der Zeit ist nach den Urquellen der biblischen Bücher, ihrer geschichtlichen Ensteheung und Abfassungszeit zu forschen“ (p. V). Die Methode des Verf. ist bekannt. Er ist ein durchaus origineller und selbständiger Geist, der sich durch keinerlei Ueberlieferung und keinerlei Herkommen gebunden fühlt, sondern überall seine eigenen Wege geht und auf eigene Weise seine Erklärungen sucht. Er kennt die alten Uebersetzungen, die alte und die neuere exegetische Literatur und benutzt sie vielfach, er besitzt aber auch den Mut, sie völlig zu ignorieren und ganz neue Bahnen einzuschlagen. Seine Resultate sind dabei oft überraschend, und es erhält gar manche Schriftstelle eine geistvolle ungeahnte Auslegung. Es seien hier einzelne Beispiele angeführt, bei denen die neue Erklärung meist auch zum besseren Verständnis des Zusammenhanges dient. 9, 17 wird משפט עשה als abhängiger Satz genommen: JHVH hat sich kundgetan durch die Art, wie er Gericht hält. 9, 18 ישובו רשעים לשאולה wo allgemein der Text geändert wird, ist in der Bedeutung genommen „an seinen Bestimmungsort kommen“. Dieselbe Be-

deutung wird für שוב auch an anderen Stellen nutzbar gemacht. z. B. 104, 29. Zu 10, 4 lautet die Uebersetzung „dafür gibt es keinen Gott" und der Kommentar sagt, „das Altertum kennt nicht die abstrakte Gottesleugnung"; allerdings spricht 14, 1 und 53, 1 dagegen, der Verfasser hat den Widerspruch dort nicht beachtet. Zu 10, 15 wird als Subject von תדרש der vorhergenannte „Arm des Frevlers" genommen, „denn dass Gott sucht und nicht findet, kann absolut nicht gedacht werden". 11, 6 ist פחים neben אש eine allgemein empfundene Schwierigkeit. Ehrlich fasst das Wort als Singular und als Nebenform zu פֶּחָם wie auch כִּנִּים als Singular neben כִּנָּם vorkommt. 11, 3 ist צדיק der „Allgerechte" übertragen, und damit ist die Ueberleitung zum folgenden, wo Gott redend auftritt, gegeben. 12, 9 סביב רשעים יתהלכון „Betteln müssen die Gottlosen gehen" wird durch die Parallelen in 59, 7. 12 und 109, 10 belegt und annehmbar gemacht. 49, 9 wird als Subject zu dem schwierigen וחדל לעולם das vorhergehende פדיון genommen „die Loskaufung ist nimmer möglich". 50, 3 ואל יחרש. „Es kommt unser Gott nicht ohne sich anzukündigen". Das. 8 wird תמיד mit לא zum Begriff „niemals" verbunden. Das. 16 חקי „was hast du von meinen Verheissungen zu reden", denn die Gesetze führt der Frevler nicht im Munde; חק kommt in derselben Verbindung mit ברית auch 105, 10 vor. 51, 4 „säubere mich völlig von meiner Sünde". 51, 9 ואטהר ich will mich rein halten . . . ich will weisser bleiben als Schnee. Sehr gut passt auch die Uebertragung v. 15 „ich will Abtrünnige deine Art lehren, „die JHVH eigene Art und Weise mit Menschen zu verfahren". Ebenso wird דרך auch sonst genommen z. B. 103, 7. Originell ist auch הצילני מדמים in Vs. 16 rette mich ohne Blutopfer, und die Erklärung des so bekannten ד׳ שפתי תפתח „dir gelte meine Rede". Die zugehörige Anmerkung weist auf den Unterschied der Verbindung von פתח und Derivaten mit פה oder mit שפתים hin. 52, 3 b bekanntlich eine crux interpretum wird חסד אל als Prädikatsnomen aufgefasst „als wäre sie von Gottes Gnaden", und damit ist die Schwierigkeit beseitigt. Ebenso ist neu die Erklärung von הות תחשב in V. 4 „du schätzt Frevel hoch". Ein ganz neues Aussehen gewinnt in der Bearbeitung des Verf. Ps. 55, der Zusammenhang und die Poesie des Stückes werden in völlig neues Licht gerückt. Hervorgehoben sei auch 59, 10 die Erklärung des Refrains עזי אליך אזמרה „meine Schutzwehr" (als Text des Liedes) will ich von dir singen, da זמר mit אל von זמר mit ל׳ zu unterscheiden ist. 60, 6 נתת dann gabst du, wodurch dieser schwierige Vers, in dem der Verf. קושט unerklärt lässt, mit dem vorigen verbunden wird. 76, 2 נודע ביהודה. Wegen Juda's ist Gott bekannt. 76, 11 שארית חמות die in Trotz verharren, 77, 21 נחית nachdem du hinübergeführt. 78, 9 בני אפרים wie die Söhne Ephraims; der ganze Psalm wird dadurch in seinem Aufbau klar und die Verwirrung, die die Exegeten darin sahen, verschwindet. 101, 3 לא אשית נגד עיני ich nehme mir nicht zum Vorbild, wie 26, 3. 104, 8 wird . . . יעלו הרים als Fortsetzung der vorhergehenden Schilderung, als Subject dazu, wie in v. 7, מים genommen: manche blieben auf den Bergen, manche stiegen herab in die Täler . . . Sehr klar wird der Aufbau in demselben Ps. in V. 14 f., wo der Verf. durch eine kleine Aenderung in der Punktation לַעֲבֹדַת den schönsten Zusammenhang herstellt. „Du lässt Gras wachsen für das Vieh — und Futter für die Arbeitstiere des Menschen, — die für ihn Brot gewinnen aus der Erde; — und Wein, der des Menschen Herz froh macht, Oel sein Antlitz erglänzen zu lassen, und Brot das

des Menschen Lebensmark kräftigt". — Diese Beispiele, die sich leicht um ein erkleckliches vermehren liessen, zeigen, wieviel neue Aufschlüsse und wieviel Anregung die Lectüre von Ehrlich's Kommentar bringt. Sie zeigen aber auch, dass die Methode des Verf. in einem tiefen Einblick in die Sprachweise und in die Anschauungen der biblischen Sänger bestehen. Sein Commentar enthält zahlreiche vortreffliche Bemerkungen zur hebräischen Grammatik und Lexicographie, an denen die Sprachforschung und die Exegese nicht werden verübergehen können. Auch hier sei aus der grossen Fülle einzelnes hervorgehoben. Ueber den casus dependens wird zu 3, 3 und 9, 17 gehandelt, über den Genetiv zu 56, 13 und 106, 28, über die „Anticipation von Suffixen" vgl. zu 9, 13. Man vergleiche ferner die Sorgfalt, die der Verf. den einzelnen Redeteilen widmet, wie er z. B. Pronomina genau beachtet und Suffixe gegen einander abwägt. Auch bei den Präpositionen werden die verschiedenen Bedeutungen streng gegen einander abgegrenzt; man vgl. über 'ב die Bemerkungen zu 1, 5; 17, 9; 22, 26; 44, 2; 49, 19; 68, 19; 90, 10 etc. Sehr viele neue Erklärungen beruhen auf Beachtung der Wortstellung im Satz. So wird רב in 19, 11 mit הנחמדים verbunden „die viel begehrenswerter sind" vgl. 123, 3; 75, 6 und 78, 15. Ebenso wie die Wortstellung im einzelnen Satz nicht immer der deutschen entspricht, so nimmt der Verf. auch für mehrere Sätze häufig eine Wortstellung an, die er als „Chiasmus" bezeichnet, wo die Construction von zwei Sätzen in einander greift und dadurch eine Wortstellung entsteht, die kaum wiederzugeben ist. Tatsächlich werden einzelne Stellen, die sonst als ganz verderbt gelten, so auf einfache Weise gelöst. 50, 4. 5: יקרא אל השמים מעל ואל הארץ לדין עמו אספו לי חסידי כרתי בריתי עלי זבח lauten in der Uebersetzung: Er rufet den Himmel droben und die Erde drunten, („Versammelt mir meine Frommen, die in meinem Bunde sind!") dass sie sein Volk richten in Sachen der Opfer. Es wird also עלי זבח in 5 als adverbielle Bestimmung von לדין in V. 4 genommen, und damit ist das Thema des Psalms vortrefflich angegeben. Die dazwischen stehenden Worte geben den Inhalt des aufgetragengenen Rufs wieder. Auf dieselbe Weise werden 68, 5 u. 6. 24; 88, 9—11 u. A. erklärt. Ueberhaupt hält der Verf. gerade schwierige Constructionen, die häufig von den Exegeten durch Textänderungen beseitigt werden, fest und sucht sie zu erklären, vgl. zu 12, 6. — Die hohe Meinung, die der Verf. von der Poesie der Psalmen (vgl. zu 6, 8) und ihrer Kunstform hat, kommen der Exegese vielfach zu gute. Ausgehend von dem Gedanken, dass jedem Vordersatz ein Nachsatz entsprechen, dass die Gedankenverbindung streng logisch sein, die Bilder poetischen Gehalt und kunstgemässe Ausführungen haben müssen, gewinnt er sehr oft mit ganz leichten Mitteln einfache und richtige Erklärungen. Eines davon ist dies, dass überall, wo eine Rede im Text erwähnt wird, er diese auch wirklich in den folgenden Stücken sucht z. B 52, 9, das als Inhalt des „Lachens" von V. 8 genommen wird, ebenso 57, 11; 59, 7. 8; 73, 10; 78, 20. Am schlagendsten vielleicht ist 55, 23, das allgemein als Selbstberuhigung, vom Verf. aber als die in V. 22 erwähnte gleissnerische Rede aufgefasst wird. Abgesehen davon, dass der Schluss Vs. 24 zu einer Selbstberuhigung sehr schlecht passt, führt der Verf. aus, redet der Hebräer im Selbstgespräch seine Seele an מה תשתוחחי נפשי 42, 6. 12; 43, 5 u. ähnl. 62, 2; 6; 103, 1. 2. 22; 104, 1. 35; 116, 7; 146, 1. Eine feine Bemerkung über den Sprachgebrauch. Und solche Bemerkungen sind nicht vereinzelt. Lexicographie, Synonymik und Phraseologie werden aus dem Werke vielerlei entnehmen. Man vgl. was über die Bedeutungen

von שוב zu 6, 6 u. 9, 18 bemerkt ist, den Unterschied zwischen כבוד und קלון 4, 3, zwischen לין und גור 5, 5, Phrasen wie אדם, עפר ואפר, כל הארץ 31, 20 u. v. a. — Textconjecturen sind verhältnismässig selten, da der Verf. andere Mittel der Erklärung vorzieht, er auch von den alten Texten voraussetzt, dass sie nicht immer glatt sind (Zu 5, 10 u. A.) Unter der Textänderungen sind eine Anzahl einfache und einleuchtende: וָרַע 10, 15, גמר 13, 6 מעז 76, 8 u. a. Wo der Verf. mehr in den Text eingreift, gibt er selten eine ausreichende Begründung und erweckt häufig den Eindruck der Willkür. — Diesen Eindruck werden überhaupt manche seiner neuen Auffassungen, die zum Teil ausführlicher begründet sind, hervorrufen, so die Erklärung, dass הוללים 5, 6 ö. ein hebraisirtes ἑλληνίζοντες ist; dass „lebendig nach dem Scheol fahren" 49, 16 bedeutet, dass Kinder und Angehörige dasselbe Schicksal teilen, dass אל הסלע am Schluss von Ps. 137 heisst „und sich nichts daraus macht". Die Beweisführungen des Verf. sind meist höchst interessant und anregend, ganz ohne Nutzen wird sie niemand lesen, aber das Resultat befriedigt doch nicht. Der Verf. liebt es zu verblüffen und sucht mitunter gerade Seltsames hervor, oder aber er stellt durch unberechtigte Verallgemeinerung Regeln hin, die sich nicht halten lassen. Zu 27, 13 heisst es, der Dichter gehört „selbtverständlich zur sadducäischen Partei, denn kein Pharisäer hat je gedichtet". Das ist durchaus nicht selbstverständlich, denn die Psalmen Salomo's sind sicher aus pharisäischen Kreisen hervorgegangen. Aber die Pharisäer kommen überhaupt beim Verf. sehr schlecht fort, man lese nur was er zu 5, 7 bemerkt. Solch oberflächliche und kritiklose Urteile wie hier finden wir auch sonst z. B. zu 109, 7, zu 119, 19; 137, 8; 139, 24 etc. Man vermisst an solchen Stellen sehr ungern die sonstige Gründlichkeit des Verf. Ebenso muss sein oft grundlos scharfer und agressiver Ton gegen moderne Exegeten und gegen die Arier überhaupt energisch zurückgewiesen werden. Wer Rassen-Vorurteile bekämpfen will, soll nicht selbst RassenGegensätze gegen einander ausspielen. Manche Ideen des Verf. muten den Leser ganz merkwürdig an, so wenn er in Ps. 53 eine Parodie auf Ps. 14 sieht, wenn er in 137, 1 ציון in der Bedeutung von „Dürrenberg" nehmen und danach erklären will. Dadurch, dass er durchaus Neues und Entlegenes sucht, zerstört er die schönsten poetischen Stellen, so in Ps. 29, wo die ganze herrliche Schilderung der Erscheinung Gottes in der Natur in den prosaischen Ruf nach Schätzen für den Tempel ausklingen soll. Das Wort כבוד hat hier und auch sonst den Verf. in seinem Streben nach Präcision irregeführt. Durch solche Seltsamkeiten hat besonders die Uebersetzung mehrfach gelitten. Sie ist im allgemeinen gut, sie liest sich glatt und schön, es sei hier nur auf die Psalmen 12, 13, 50, 78, 104 etc. verwiesen. Aber wie viele Absonderlichkeiten finden sich nicht auch hier; 4, 5 zermartert euer Gehirn, 4, 7 O dass wir die Fülle hätten, 52, 7 die herausscharren, 78, 25 Soviel wie ein Pferd konnte jeder essen, 103, 16 „denn stösst ihm das Geringste zu" und dazu die sehr geschmacklose Bemerkung in der Anmerkung; 104, 2 der das Licht ausgebreitet wie ein Laken, 104, 12 droben sitzen die Vögel des Himmels, schimpfen auf sie in den Zweigen. Das ist die Kehrseite des Strebens des Verf. nach sehr genauer Wiedergabe des hebräischen Textes und seiner Bilder, dass er auch vielfach dabei fehl greift und die Schönheit der Dichtung in das Gegenteil verkehrt. Auch seine arabischen Analogien, die demselben Zweck der Genauigkeit dienen

sollen, sind, wie ich mir habe sagen lassen, sehr gewagt. Aber man mag an dem Buche noch so viel aussetzen, sicher erscheinen nicht häufig Kommentare, die soviel Anregung bieten und soviel Originalität aufweisen. Man wird bei Ehrlich viel zu tadeln finden, aber auch aus seinem Fehlern kann man lernen. — *J. E.*].

ERBT, W., Die Hebräer. Kanaan im Zeitalter der hebr. Wanderung u. hebr. Staatengründungen. Leipzig, J. C. Hinrichs Verlag, 1906. IV, 236 S. M. 5.

ESCHELBACHER, J., Das Judentum und das Wesen des Christentums. Vergleichende Studien. (Schriften, hrsg. v. der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in Berlin), Berlin, M. Poppelauer, 1905. VIII, 172 S. 8°. M. 2,50.

GRUNWALD, M., Zum Raschi-Jubiläum. Etwas über Raschi's Einfluss auf die spätere hebräische Literatur. Berlin, S. Calvary u. Co., 05. 17 S. 8°. M. 0,60.

GUNKEL, H., Ausgewählte Psalmen, übers. u. erklärt. 2. verb. u. verm. Aufl. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht, 05. XII, 289 S. M. 3,20.

GUTTMANN, J., Jean Bodin in seinen Beziehungen zum Judentum. [Aus: „Monatsschrift f. Gesch, u. Wiss. d. Judentums“.] Breslau, M. u. H. Marcus, 06. 65 S. M. 1,60.

HALLER, M., Religion, Recht u. Sitte in den Genesissagen. Ein religionsgeschichtlicher Versuch. Bern, G. Grunau, 1905. III, 160 S. 8°. Fr. 3,50.

HARPER, W. R., A critical and exegetical commentary on Amos and Hosea. (= The International Critical Commentary). Edinburgh, T. Clark, 1904. CLXXXI, 424 S. u. 2 Tab. 8°. s. 12.

—, —. —., The structure of the text of the Book of Hosea. Chicago, University of Chicago Press, 1905. 51 S. 4°. D. 1.

—, —. —., The priestly element in the Old Testament. Chicago, ibid., 1905. 292 S. 8°. D. 1.

HAUPT, P., Book of Ecclesiastes. New metrical translation. London, K. Paul, 1905. 3 s 6 d.

HILLEL, F., Festpredigten. 2. Heft: ר״ה u. י״כ. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 05. 52 S. 8°. M. 1,20.

HIRSCH, S. A., A commentary on the Book of Job. From a hebrew manuscript in the university library, Cambridge. London, Williams and Norgate, 1905. VIII, 130, 264 S. 8°.

KOKOWZOW, P., Notitia Codicum Hebraicorum a Museo Asiatico Academiae Imperialis Scientiarum Petropolitanae anno 1904 acquisitorum. [Aus „Bulletin de l'Académie Impériale des

Sciences de St.-Pétersbourg. 1905. Ve Série. T. XXIII"]. St.-Pétersbourg 1905. 12 S. 4⁰.

[K. beschreibt hier 11 Codices, welche das Asiatische Museum in Petersburg im J. 1904 von einem Karäer, Jehuda Kapon, erworben hat, wobei die darin enthaltenen Werke weder zu den unbekannten, noch zu den seltenen gehören. Von älteren karaischen Schriften z. B. begegnen wir hier ausser den bereits gedruckten: dem ספר דינים (bekannt als משאת בנימין) des Benjamin al-Nahawendi (nr. 2 b), der Streitschrift des Sahl b Mazliaḥ (nr. 9 b; l. auch hier am Anfang fol. 43 a anst. 60 a) und den תשובות העקר (od. אגרת התשובה) des Jeschua b. Jehuda (nr. 2 c; l. auch hier am Ende foll. 290 anst. 260), noch folgenden bisher ungedruckten: dem Ḥasan b. Maschiaḥ beigelegten שער הצדק (nr. 11 e; vgl. Steinschneider, Die arab. Liter. d. Juden, p. 282 nr. 71); dem ס' המצות des Levi b. Jefet (nr. 2 a); den „Fragen des Abû Ja'kûb an die Gelehrten aller Welt" (nr. 11 d), deren Verfasser man aber nicht ohne Weiteres mit Josef al-Baṣîr identificiren kann (so K.; vgl. St., l. c., p. 91 ob., u. meine Anzeige von Margoliouth' Catalogue II in RÉJ Januar 1906, p. 158); dem ebenfalls Josef al-Baṣîr beigelegten צדוק הדין (nr. 11 f; s. St., l. c., p. 281, nr. 58) und dem Werke desselben Philosophen מחכימת פתי (nr. 11 g, nur die ersten 27 Capitel, copirt von Elia b. Baruch Jeruschalmi) — Die späteren karäischen Schriften gehören alle (mit Ausnahme von zweien) zu den ungedruckten, und zwar: eine Ordnung der Gebete (nr. 6 c), an deren Schluss es heisst: תם סדר התפלות בשם נורא עלילות וזאת (sic) התקון של הדבר (הרב ר׳ ?) אהרן נ״ע בעל עץ החיים, was aber durchaus nicht auf Aron b. Elia als auf den Autor hinweist, wie K. vermutet; Schlachtregeln (הלכות שחיטה) dieses Aron (nr. 6 d), die einfach, was K. nicht erkannt hat, den betreffenden Abschnitt (ענין שחיטה), aus dessen גן עדן enthalten; ein סדר מצוות שבת von Elia b. Mose (nr. 6 a), das wiederum, was K. ebenfalls nicht erkannt hat, den betreffenden Abschnitt von Elia Baschiatschi's Adderet bildet (das ms. reicht aber nur bis Mitte von Cap. 11; l. auch seac. XV anst. XVI); das im J. 1497 verfasste פתשגן כתב הדת (hier פתשגן אגרת הדת) des Kaleb Afendopolo (nr. 8; die Blattzahl 14 ist falsch); Verschiedenes von Mose Mizorudi (nr. 10 c u. 11 h) und ein Brief an ihn von Nisan b. Joseph (nr. 10 a); eine Decision (פסק) von Elia b. Jehuda Tischbi (nr. 10 b); Verschiedenes von einem sonst unbekanten Jeschûa היתום b. Naḥmu (nr. 6 b); der im J. 1706 verfasste Superkommentar zum Mibḥar von Mordechaj (nicht Aron) b. Nisan, u. d. T. מאמר מרדכי (nr. 3—4; zwei Bände) und Epistel des Samuel b. Abraham an Mordechaj b. Samuel (Ende des 18. Jahrh., s. Fürst III, 128; nr. 9 c). — Von nichtkaräischen Schriften ist zunächst zu verzeichnen Cod. 7, der folgende Uebersetzungen enthält: Aristoteles' Hermeneutik (ספר ביאריא ארמאניאים; ähnlich in ms. Paris 917 ספר בירִיאמינאס, s. St., Hebr. Uebers. p. 46), Porphyrius' Isagoge (ספר איסגורגוס), dann השמע הטבעי, השמים והעולם und ההויה וההפסד. Verwandt damit ist Cod. 1, enthaltend die Uebersetzung des Almagest mit verschiedenen Randnoten, u. A. von Mordechaj Comtino, dessen Glossen zu diesem Buche sonst nicht zu finden sind (daher nicht erwähnt bei St., l. c., p. 524). — Von rabbinischen Schriften sind besonders notirenswert: Das שש כנפים des Immanuel b. Jacob aus Tarascon (nr. 5 a), das bereits in Zitomir 1872 erschienen ist, nebst einem anonymen Commentar (nr. 5 c, 9 d), der wahrscheinlich mit einem der bei Steinschneider (Bibliotheca Mathematica 1898, p. 84) aufgezählten identisch ist; ein anonymer kabbalistischer Comm. zu Ps. 67 u. d. T. סוד המנורה

(nr. 11 a) und das דבר שפתים des David b. Eliezer Lachno (nr. 9 a), das die Geschichte der Tataren in der Krim bis 1661 kurz, und von da bis 1731 ausführlich, enthält (ein Specimen daraus im Anhang). Dieses Buch, das auch in Steinschneider's Geschichtsliteratur übergangen ist, ist aber nicht ganz unbekannt, wie K. behauptet, denn es wird bereits von Deinard (משא קרים, Warschau 1878, p. 192) angeführt, nach dem ein Teil auch in der Kaiserl. Bibliothek zu Petersburg vorhanden ist. Lachno war Rabbiner der sog. Krimtschaken in Krasubasar und war ein fruchtbarer Schriftsteller (zwei seiner Werke bei Fünn, כנסת ישראל p. 240, und daraus in Jew. Encycl., s. v., IV, 465; mehrere andere bei Gurland im המגיד XI, 1867, p. 342). Er starb am Sonntag den 17. Ellul 1735. — Zuletzt enthalten die von K. beschriebenen Codices noch folgende Schriften: Astronomisches (nr. 5 b, das erste Stück beginnend אמר עמנואל בן יעקב, findet sich auch in der ed. des שש כנפים auf der letzten Seite) und Astrologisches (nr. 5 d), ein ספר הגורלות (nr. 5 e), Maimonides' מלות ההגיון (nr. 6 e), das מעשה בית דוד, das hier aus ed. Akrisch copirt ist (nr. 11 b; vgl. Steinschneider, Geschichtsliteratur d. Juden, p. 9), und Josef Salomo Delmedigo's מכתב אחוז (nr. 11 c).*)

Samuel Poznanski.

KORTLEITNER, FR. H., Archaelogiae biblicae summarium. Praelectionibus academicis accommodatum. Insbruck, Wagner, 06. XX, 413 S. 8°. M. 6.

JAHRBUCH, statistisches, deutscher Juden. 7. Jahrg. 1905. Im Auftrage des deutsch-israel. Gemeindebundes herausgegeben. Berlin-Halensee (Westfälische Str. 46), Bureau f. Statistik d. Juden, 05. IV, 229 S. 8°. M. 2.

JASPIS, J. S., Koran u. Bibel. Ein komperativer Versuch. Leipzig, G. Strübig, 05. VIII, 103 S. 8°. M. 1,20.

JEFFREYS, L. D., Ancient hebrew names. Notes on their significance and historic value. Pref. by A. H. *Sayce*. London, 1906. 200 S. 8°. 2 s. 6 d.

JUDENFRAGE, Unsere. Von einem Juden deutscher Kultur. Berlin, L. Lamm, 06. 35 S. M. 0,60.

KOEBERLE, J., Zum Kampfe um das Alte Testament. 3 Vorträge. Wismar, H. Bartholdi, 06. 102 S. 8°. M. 1,80.

KUTTNER, B., Jüdische Sagen u. Legenden, für jung u. alt, gesammelt u. wiedererzählt. 4. (Schluss)-Bändchen. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 06. IV, 76 S. 8°. M. 1.

---

*) Meine Anzeige von Vassel's „La littérature populaire des Israélites tunisiens“ (Jahrg. IX, p. 141—2) erschien, infolge des damaligen Poststreikes in Russland, ohne meine Korrektur, und so sind einige störende Druckfehler stehen geblieben, die ich hiermit berichtige: p. 141, l 12 v. u. כלאעת l. בלאעת; p. 142 l. 10 אלדסתאן l. אלבסתאן u. אלאתואד l. אלאתחאד; l. 11 אלישאסן l. אלישבם, עלאי l. עלמי u. זונאל l. זורנאל; l. 12 אלברן l. אלברק u. אלצבאת l. אלצבאח; l. 18 תכאות l. חכאית; l. 26 نملكة l. بممملكة; l. 29 Hunne l. Stumme; Anm. 2 l. 8 streiche 107; l. 4 anst. 1 l. 2 und anst. 95 l. 95).

LAJCIAK, J., Ezéchiel: sa personne et son enseignement. Thèse. Paris, impr. Coueslant, 1905. 215 S. 8⁰.

LEITNER, FR., Der gottesdienstliche Volksgesang im jüd. u. christ. Altertum. Ein Beitrag zur jüd. u. christl. Kulturgeschichte. Freiburg i. Br., Herder, 06. XI, 283 S. M. 5,60.

LO-MORE, Kort tractat over Openbaring on Ontwikkeling in Israël's godsdienst. (Als Manuscript gedruckt). 24 Bl. 8⁰.

LOEWE, H, Eine jüdische Nationalbibliothek. Berlin, Jüd. Verlag, 1905. 30 S. M. 0.50.

MANNHEIMER, Das Gebet. Predigt. Oldenburg (Berlin, L. Lamm,) 1905. 15 S. M. 0,50.

MARMORSTEIN, A., Studien zum Pseudo-Jonathan Targum. I. Das Targum u. die apokryphe Literatur. Pozsony (Pressburg), S. Steiner, 05. 39 S. 8⁰. M. 1,20.

MARTI, K., Die Religion des Alten Testaments unter den Religionen des vorderen Orients. (Zugleich Einführung in den „Kurzen Hand-Commentar zum Alten Testament".) Tübingen, J. C. B. Mohr, 06. VII, 88 S. M. 2.

MEINHOLD, J. u. LIETZMANN, H., Amos, der Prophet. Hebräisch u. griechisch (= Kleine Texte f. theol. Vorlesungen u. Uebungen. Hrsg. v. H. *Lietzmann*. 15. 16.) Bonn, A. Marcus u. E. Weber, 05. 32 S. 8⁰. M. 1.

NUSSBAUM, A., Der Polnaer Ritualmordprozess. Eine kriminalpsychologische Untersuchung auf aktenmässiger Grundlage. Mit einem Vorwort von Franz v. *Liszt*. Berlin, A. W. Hayn's Erben, 06. M. 4.

PEAKE, A. S., The Problem of suffering in the Old Testament. London, R. Bryan, 1904. XV, 197 S. 8⁰.

PERLES, F., Babylonisch-jüdische Glossen. [Aus: „Orientalistische Literatur-Zeitung"]. Berlin, W. Peiser, 05. 36 S. 8⁰. M. 0,75.

POZNANSKI, SAMUEL, Zur jüdisch-arabischen Litteratur. S.-A. der Besprechung von Moritz Steinschneider's „Die arabische Literatur der Juden" erschienen in der Orientalistischen Litteratur-Zeitung, Jahrg. VII, No. 7—9. Berlin, Peiser, 1904. 88 S. 8⁰.

—, — Mowa zalobna wygloszona dnia 6. Kislew 5666, 4 Grudnia 1905 r. [Warschau 1905]. 8 S. 8⁰.

[„Trauerrede gehalten am 6. Kislew 5666, 4. Dezember 1905", bei Anlass des für die Opfer der russischen Krawalle veranstalteten Trauergottesdienstes].

REDPATH, H. A., Modern Criticism and the Book of Genesis. London, Society for promoting Christian Knowledge, 1905. 93 S. 8.

RIEBER, J., Der moderne Kampf um die Bibel. Rektoratsrede. Prag, J. G. Calve, 05. 43 S. 8⁰. M. 0,80.

ROCZNIK ZYDOWSKI 1906—5666/7 pod redakcya Adolfa Standa. Lemberg, Kadimah, 1906. (10) + 281 + (1) S. + 14 Illustr. kl. 4⁰.

[„Jüdisches Jahrbuch für 1906—5666/7, redigiert von Adolph Stand"].

ROSENZWEIG, A., In deinem Blute sollst du leben! Predigt und Gebet beim Trauergottesdienst für die Opfer der Judenverfolgungen in Russland. Berlin, L. Lamm, 05. 8 S. M. 0,30.

SAMTER, N., Judentaufen im 19. Jahrhundert. Mit besonderer Berücksichtigung Preussens dargestellt. Berlin, M. Poppelauer, 06. VII, 157 S. 8⁰. M. 2,50.

SCHWARTZ, E., Christliche u. jüdische Ostertafeln (= Abhandl. d. königl. Gesellsch. d. Wissenschaften zu Göttingen. Philol.-hist. Klasse. Neue Folge VIII. Bd. Nr. 6.) Berlin, Weidmann, 05. 197 S. m. 3 Tafeln. M. 14.

SIMEON, J. Women of the Old Testament. Eve-Ruth. London, Holness, 1905. 320 S. 8⁰. 2 s. 6 d.

SPITZER, S., Mojzesz Majmonides, Rabbin, Filozof, Lekarz i Ksiaze. W 700-na rocznice smierci. Krakau, Druck v. J. Fischer, Selbstverlag, 1904, 78 S. 8⁰.

STAERK, W., Die Entstehung des Alten Testamentes. (= Sammlung Göschen 272.) Leipzig, G. J. Göschen. 05. 170 S. 8⁰. M. 0,80.

STEINTHAL, H. Ueber Juden u. Judentum. Vorträge u. Aufsätze. Heraus. v. H. *Karpeles* (= Schriften herausg. v. der Gesellschaft zur Förderung des Judentums). Berlin, M. Poppelauer, 06. XII, 307 S. M. 3.

STERN, L., Die biblische Geschichte für israel. Schulen erzählt. Vermehrt u. vollständig neu bearbeitet v. B *Stern*. Mit einem Anhang: Das Wichtigste aus der nachbiblischen Geschichte Israels u. 1 (farbige) Karte von Palaestina. 13. Aufl. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 06. VIII, 259. S. M. 1,40.

STERN, S., Tolstoi, Zola und das Judentum. Vortrag. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 06. 14 S. 8⁰. M. 0,50.

STRACK, W., Das Buch Hiob. In stabreim. Langzeilen, deutsch. Münster, Aschendorff, 06. XVIII, 104 S. m. Bildnis. M. 1, 50.

STRACHAN, J., Hebrew ideals. From the story of the patriarchs. Study of Old Testament faith and life. 2 Vol. London, T. Clark, 1905. 374, 170 S. 8⁰. s. 5.

TAENZER, A., Die Geschichte der Juden in Tirol u. Vorarlberg. 1. u. 2. Tl. Die Geschichte der Juden in Hohenems und im übrigen Vorarlberg. Meran, F. M. Ellmenreich, 05. XXXV, 802 S. M. 17.

TISCHTIGEL, C., Das Verhältnis v. Glauben u. Wissen bei den bedeutendsten jüdischen Religionsphilosophen bis Maimonides. Breslau, Koebner, 05. 95 S. M. 1,50.

TODDS, J. C, Politics and religion in ancient Israel. An introduction to the study of the Old Testament. London, Macmillan, 1904. XVIII, 334 S. 8⁰.

URQUHART, J., Die Bücher der Bibel od. Wie man die Bibel lesen soll. 2 Bd. Stuttgart, M. Kielmann, 06. IV, 203 S. M. 2.

VOGELSTEIN, H., Militärisches aus der israelitischen Königszeit. Königsberg i. Pr., Hartungsche Buchdruckerei, 1906. 18 S. 8⁰.
[Beilage zum Bericht über den Religionsunterricht der Synagogengemeinde zu Königsberg. Ostern 1906.]

WERNER. Rede bei der Trauerfeier für die Opfer der russischen Judenverfolgung. München, [Th. Ackermann, 05]. 23 S. M. 0,60.

WINKLER, H., Der alte Orient und die Bibel, nebst einem Anhang Babel und Bibel — Bibel u. Babel. (= Ex Oriente lux. Hrsg. v. H. *Winkler* II. Bd. 1. Heft) Leipzig, E. Pfeiffer, 06. 47 S. M. 0,90.

— — Kritische Schriften. [Aus „Oriental. Litteraturzeitung"]. IV. Herrmann Guthe, Geschichte des Volkes Israel. Berlin, W. Peiser, 05. 69 S. 8⁰. M. 1.

WRIGHT, Ch. H. H., Daniel and his Prophecies. London, William and Norgate, 1906. XXII, 334 S. 8⁰. 7 s. 6 d.

ZANGWILL, J., Die Jüdin. Aus dem Engl. v. Ellen *Godwyn.* Umschlag v. *Pascin.* 1—10 Taus. (= Bibliothek berühmter Autoren. 47.) Wien, Wiener Verlag, 05. 113 S. 8⁰. M. 0,50.

ZEITLIN, W., Anagramme, Initialen u. Pseudonyma neuhebräischer Schriftsteller u. Publizisten. (Seit Erscheinen der „Measfim" bis auf unsere Tage.) Zusammengestellt u. erläutert. [Aus: „Zeitschrift für hebr. Bibliographie"] Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 05. 18 S. M. 1,50.

ZIONISMUS u. Kirchenstaat von H. K. (Samuelo) Berlin, J. Singer u. Co., 05. 23 S. M. 0,50.

YAHUDA, A. S., Die biblische Exegese in ihren Beziehungen zur semitischen Philologie. Antrittsvorlesung (im XXIV. Bericht der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judenthums) Berlin 1906.

[Wenn ich daran gehe, die Vorlesung Herrn Y.'s in eingehender Weise zu besprechen, so bestimmt mich hiezu nicht so sehr der eigentliche Wert der kleinen Schrift, als vielmehr der Umstand, dass der Verfasser als neue und Manches versprechende Kraft, in das von jüdischer Seite so stiefmütterlich behandelte Gebiet der Bibelwissenschaft eintritt. — Herr Y., als geborener Orientale, genauer Kenner des morgenländischen Lebens und der arab. Dialekte, will die Heilige Schrift auf Grund der vergleichenden semitischen Philologie und Archäologie zu beleuchten versuchen; er legt das Hauptgewicht auf das Arabische und das Assyrische und macht hiebei folgende beachtenswerte Bemerkung (S. 7): „gilt es, die Grundbedeutung eines Wortes in ihrer primitivsten ... Form zu ermitteln, so wird man sie im Arabischen zu suchen haben, dagegen wird man sich stets mit Erfolg an Assyrische wenden, wenn es gilt, die entwickelteren Bedeutungsformen ... zu ermitteln". Ich muss jedoch der Befürchtung Ausdruck geben, dass Herr Y. bei seiner philologischen Exegese derselben einseitigen Ueberschätzung verfallen wird, die man den Conjecturalkritikern und Septuagintaschwärmern zum Vorwurf macht. Wenigstens befriedigen die im vorliegenden Hefte gebotenen Beispiele nur im beschränktem Masse; hoffentlich bringt der Verf. in seinen grösseren Arbeiten, die er S. 3 Anm. ankündigt, Ueberzeugenderes vor. — Nun zu den Einzelheiten. 1) S. 11 Für אֶשְׁכָּר bietet uns der von Y. herangezogene syr.-arab. Dialekt doch eigentlich nur wenig Belangliches. Man vgl. meine Bemerkung in R.E.J. XLIV. p. 223 über die Verbindung dieses Wortes mit ar. شكر; l. c. wird auch die nicht stattgehabte Verschiebung des ش in שׁ behandelt. — 2) S. 13 will Y. שֶׁלַח in II Chr. 32, 5 aus dem ass. šalḫū als „äussere Mauer" erklären: aber hierzu passt doch לרב ganz und gar nicht; man bleibe hübsch ruhig bei der Bedeutung: Waffe (ὅπλα πολλά, LXX) und vgl. II Chr. 23, 9, 10 ויתן . . . את החניתים ואת המגנות . . . ואיש שלחו בידו. — Dahingegen hat in Joel II, 8 שלח vielleicht wirklich Nichts mit dem genannten Worte gemein; schon Vulg. übersetzt: fenestras, vgl. auch Geiger (in Jüdische Zeitschr. V. S. 105), der es als Kanal erklärt: „durch die (engen) Kanäle stürzen sie sich" ... — 3) S. 16 Anm. bemerkt Herr Y. etwas apodiktisch: „so heisst Am. 5, 3 העיר היוצאת אלף nicht die Stadt die zu Tausend ... auszieht, sondern einfach: die Tausend ... zählt". Man vgl. doch ψ 144, 14 אין פרץ ואין יוצאת ..., wo es sich augenscheinlich um dasselbe Wort handelt (vgl. meinen Commentar a. l. und Ehrlich, Psalmen) und wo der Sinn jedenfalls etwa durch „kein Ausrücken (in den Kampf)" wiedergegeben werden dürfte. 4) S. 17 fg. Auf die Erklärung von Jud. V, 13, אז ירד שריד לאדירים scheint sich Herr Y. etwas zu Gute zu tun; er verweist darauf, dass der Araber seinen ermatteten Feind aufzufordern pflegt, vom Pferde zu steigen und sich zu ergeben; er übersetzt demnach: „dann sprang ab (יָרַד) der Fliehende vor den Gewaltigen"[1]. Ich meinesteils möchte, um bei der vom Herrn Verf.

---

[1]) Der Parallelismus, auf den doch Herr Y. viel gibt, hätte ihn belehren sollen, dass es sich (nach der von ihm im Texte gegebenen Erklärung) bei אדירים wie bei גבורים um die mächtigen Feinde handelt; die zweite Vershälfte bedeutet wohl: „das Volk Gottes zieht gegen die Gewaltigen" — wenn יְרַד zu lesen ist.

vorgeschlagenen Verbalform zu bleiben, mit R. Tarfon (Ber. rabb. c. 91 Ende) sagen: לא ירד בני עמכם. — Vielleicht liesse sich vermuten אז ירד שַׁדַּי לאדירים „da tritt der Allgewaltige die Mächtigen nieder“ (cf. Jes. 41, 2 ומלכים ירד: שדי in שרי verschrieben; das ד' am Schlusse sollte die ursprüngliche LA herstellen). Soll das ל' vor אדירים etwa לִי bedeutet haben? Dass der ermattete Feind **nicht** geschont werden sollte, beweist die von Debora verherrlichte (V, 24 folg.) Tat Jaëls; s. auch IV, 16 לא נשאר עד אחד. — 5) S. 19 fg; ich lege besonderes Gewicht darauf. dass ich bereits vor mehr als Jahresfrist (in meinen textkritischen Bemerkungen zu Jesaja, Rivista Israel. II, p. 22) in Jes. 49, 15 רחם als „junge Frau“ erklärt habe, unter Hinweis auf Jud. 5, 30 und Meša‘ Z. 17; allerdings schlage ich nicht, wie es Herr Y. tut, die höchst unwahrscheinliche Form מרחמה vor; ich lese einfach וְרַחַם (für מרחם; man bedenke, dass in der alten Schrift die beiden Buchstaben ו' u. מ' einander recht ähnlich waren; vgl. zum B. die altaram. Schriftzeichen in Eutings Schrifttafel bei Chwolson, Corpus Inscr. Hebr.). 6) S. 21 fg. Die Erklärung von Gen. 49, 11 ist durchaus unannehmbar; es handelt sich bei עירה um keinen Wildesel, es wird auch nicht der ewige Friede im Reiche der wilden Natur verkündet. Die richtige Deutung haben schon ältere hebr. Commentare; der Vers feiert den Weinreichtum Judäas; so viel Weinstöcke wird das Land besitzen, dass man an die Edelranken die Zugtiere binden wird, ohne Rücksicht darauf, dass die zarten Bäumchen brechen möchten. — *H. P. Chajes*-Florenz].

II. ABTEILUNG.

Daniel Bomberg und seine hebräische Druckerei in Venedig.

Von **A. Freimann.**

[Quellen: Steinschneider, Cat. libr. hebr. in Bibl. Bodleiana Nr. 9347; Rooses, Ch. Plantin 1882; Brown, Venetian printing press 1891; Perles, Beiträge zur Geschichte der hebr. und aramäischen Studien 1884; Steiff in Allgemeine deutsche Biographien Bd. 47 (Nachträge) s. v Bomberg. Ganz unbrauchbar ist: de Decker, Eenige Antwerpsche drukkers in den vremde 1881, seine irrtümlichen Angaben hat Oltoff, Boekdrukkers . . . in Antwerpen 1891 womöglich noch vermehrt.]

Am Anfang des **16.** Jahrhunderts wanderte Daniel Bomberg (auch de Bombergo, eigentlich aber de Bomberghe, van Bomberghen) aus Antwerpen nach Venedig und liess sich dort als Kaufmann nieder. Er nennt seinen Vater Cornelius.[1]) In Venedig macht Daniel die Bekanntschaft des in Rom **1513** getauften Juden Fra

---

[1]) C. B. nr. 1434c. Dass van Bomberghen der 1500 als „Kapelmester“ der Kapelle U. L. Fr. in Antwerpen genannt wird, sein Vater sei hat Stumpf vermutet. Auch kann man Stumpf beistimmen, dass, wenn Marino Sanuto ihn Daniele da Norimberga nennt, dies auf ein Missverständniss seines Namens Bomberg beruht.

Felice da Prato (Felix Pratensis), der ihn zur Errichtung einer hebräischen Druckerei bestimmt. Ein rein geschäftliches Unternehmen war der hebräische Buchdruck für Bomberg, wie nach ihm für die Venediger Patrizier die Giustiniani und Bragadini. Sie alle standen der Kunst des Buchdrucks fern und mussten sich erst von Fachleuten Belehrung verschaffen. Felix Pratensis veranlasste Bomberg, bei Petrus Liechtenstein, dem bewährten Venediger Drucker, Felix' lateinische Uebersetzung des Psalters 1515 drucken zu lassen. Inzwischen war Bomberg bemüht, vom Rat ein Privileg zum Druck hebräischer Bücher zu erhalten. Er machte geltend, dass er notwendiger Weise in seiner Druckerei jüdische Setzer und Korrektoren brauche. Man solle diesen gestatten, statt der gelben Kappen weisse zu tragen, damit sie vom Pöbel nicht belästigt würden. Nur ungerne entsprach der Rat der Zehn dem Verlangen Bomberg's, weil er Verwickelungen mit dem päpstlichen Hofe fürchtete. Kam ja noch hinzu, dass der Pabst selbst Felix Pratensis aufgefordert hatte, in Rom eine hebräische Druckerei zu gründen, eine Aufforderung, der Fra Felice jedoch wohl schon aus pekuniären Gründen nicht entsprechen wollte. Als Bomberg nach 3 Jahren, 1518, die Erneuerung seines Privilegs nachsuchte, waren 113 Stimmen für die Bewilligung, 17 dagegen und 7 zweifelhaft. Er erhielt es diesmal wieder. 1525 war das Privileg abgelaufen. Diesmal fand Bomberg weit grössere Schwierigkeit, wie wir aus Sanuto's Diarien erfahren, der sich rühmt, gegen die Erneuerung gestimmt zu haben. Im Oktober dieses Jahres stellte er seinen Antrag und bot für die Bewilligung 100 Dukaten; er wurde abgewiesen. Am nächsten Tage erneuerte er sein Gesuch und bot 150 Dukaten, auch dieses wurde abschlägig beschieden. Am 8. März 1526 bot er 300 Dukaten, doch auch diese führten nicht zum Ziel. Erst als er am 27. März 500 Dukaten für die Bewilligung zu geben versprach, überwanden diese die religiösen Skrupel des Rats der Republik Venedig.[2]) Wie umfangreich muss Bomberg's Geschäft damals gewesen sein, oder sagen wir richtiger, wie unternehmend war dieser Grosskaufmann, der eine solch hohe Summe auf's Spiel setzte. Kann es da Wunder nehmen, dass Bomberg's Druckerei Unsummen verschlang? Mag auch Scaliger's Bericht übertrieben sein, der erzählt, Bomberg habe 4 Millionen Gold in sein Unternehmen gesteckt, wahr ist jedenfalls, dass, als Daniel Bomberg sich 1538 vom Geschäft zurückzog, er sein sicher sehr bedeutendes ererbtes Vermögen verloren hatte. Sollen ihn doch die drei Talmudausgaben allein 100,000 Thaler gekostet haben.[3]) Welche Verehrung die Zeitgenossen für Bomberg

[2]) H. F. Brown, The Venetian printing press S. 105.
[3]) Wolf, B. H. II, 895 n.

hatten, sieht man aus einzelnen Berichten. Abraham de Balmes will den Christen Bomberg den jüdischen Frommen vorziehen, die „geschickte Leute verhungern lassen.“[4]) Josef ha-Kohen[5]) rühmt Bomberg, der von Vater und Mutter Seite auch keinen Tropfen jüdischen Blutes in sich hatte als Verbreiter der heiligen Schriften, der in seinem Hause Gelehrte jedes Glaubens um sich schaarte. Nicht mit Unrecht hat man ihn den Aldus der hebräischen Litteratur genannt.[6])

Die Errichtung der Bomberg'schen Offizin haben Gedalja ibn Jachja[7]) und David Gans[8]) irriger Weise in's Jahr 1511 gesetzt, was schon Zunz[9]) berichtigt hat. Josef ha-Kohen[10]) hat das Jahr 1513. Seit Wolf[11]) galt die erste rabbinische Bibelausgabe, beendet 27. Kislew 5278 (1. Dezember 1517), als das erste Druckwerk Bombergs. Steinschneider, C. B. Nr. 28b hat gezeigt, dass die bei Bomberg erschienene Ausgabe der Haftarot mit David Kimchis Kommentar schon am 15. Tebet 5277 (30. November 1517) vollendet wurde. Die in der Subskription der Haftarot als bereits erschienen bezeichnete Ausgabe des Pentateuchs mit Targum und Raschi in Quart, gleichfalls am 15. Tebet 5277 beendet, hat Porges aufgefunden.[12]) Sie befindet sich jetzt im British Museum und muss als das erste bisher bekannte Druckwerk Bombergs gelten. 1538 verliess Bomberg Venedig und ging nach Antwerpen.[13]) Von 1540 an hat Bomberg nicht mehr gedruckt[14]), 1549 soll er gestorben sein.[15])

---

4) Zunz zur Geschichte u. Lit. 387 i.

5) דברי הימים ed. Amst. 60 a. Gerson Soncino hatte im Januar 1525 in Venedig im Hause Bombergs die für Soncino so verhängnissvolle Begegnung mit einem Apostaten (dass dieser aber nicht Marrano hiess wie C. B. p. 2707 annimmt beweist Manzoni, Annali tipografici dei Soncino II (1885) S. 92). Da die Unterredung Gerson Soncino's mit Bomberg eine geschäftliche war, wohnten ihr die Factoren der Druckerei Cornelio Adelkind und Camillo der Grieche nebst einem Diener aus Fiandra bei. Vgl. auch ZfHB. IX, 22.

6) Steinschneider in H. B. I, 127.

7) שלשלת הקבלה ed. Venedig 112 b.

8) צמח דוד ed. Frankfurt 42 b In Register zum שלשלת הקבלה und צמח דוד in Wolf, B. H. II, 781 fehlt der Name „Bomberg“ ebenso viele andere Namen.

9) Geiger's Wissensch. Zeitschrift V, 36 [= Ges. Schriften III, 192].

10) דברי הימים ed. Amst. 60 a.

11) B. H. II, 366.

12) ZfHB. V, 31.

13) Nachschrift zu Salomo Jizchaki's Pentateuchkommentar Venedig 1538 vgl. Suppl. C. B. p. 506.

14) Elia Levita in der Einleitung [הקדמה בהלצה] zum Tischbi Isny 1541. Er sagt dort auch, dass die Druckerei in Bologna zu bestehen aufgehört hätte.

15) Zunz, Zur Geschichte u. Lit. 10 vgl. Lebrecht, Talmudausgaben 53 n.

Ueber das Druckerpersonal Bombergs sind wir ungenügend unterrichtet. Es muss aber ein sehr bedeutendes gewesen sein, wenn man bedenkt, dass z. B. die 952 Folioblätter umfassende 2. Biblia Rabbinica in noch nicht 8 Monaten vollendet wurde, trotzdem in dieser Zeit noch anderes erschien. Wir kennen keinen Setzer mit Namen. Als Faktoren der Druckerei waren tätig Cornelio Adelkind[16]) und Camillo Graecus. Als Korrektoren beschäftigte Bomberg in seiner Druckerei viele gelehrte Juden; Chijja Meir b. David[17]), Mitglied des Rabbinats in Venedig (cr. 1510—1520), Korrektor 1519—22, der sich streng an seine Vorlagen hielt und allen eigenen Emendationen entsagte[18]); Jakob ben Chajjim Ibn Adonijja aus Tunis[19]), der Ordner der Massora (trat vor 1546 zum Christentum über), Korrektor 1520 —25, der im Gegensatz zu Chijja Meir sich rühmt, seine Vorlagen berichtigt zu haben[20]); Chajjim ben Moses Alton[21]), dessen Verdienst um die 1. Talmudausgabe Adelkind rühmt[22]), Korrektor 1522—27; David Pizzighettone ben Elieser[23]), der Arzt und Mitglied des Rabbinats in Venedig war (um 1520), korrigierte 1524 Maimonides משנה תורה. Der als Arzt und Mathematiker wie als Philosoph und Grammatiker gleich berühmte Abraham de Balmes ben Meir[24]) korrigierte seine Grammatik מקנה אברם 1523, als ihn mitten in der Arbeit der Tod nahte und Kalonymos ben David aus der Familie der Kalonymiden[25]) das Werk beenden musste. Kalonymos als Arzt und Philosoph gleich hoch geschätzt, war auch bei dem Druck des משנה תורה 1524 beteiligt.[26]) Jesaja Parnas, Sohn des Arztes Elasar Parnas in Reggio

[16]) Vgl. oben n. 5. Den Namen Adelchind führen 1298 ein Märtyrer in Nürnberg und 1303 ein Märtyrer in Weissensee vgl. Salfeld, Martyr. S. 386. Ueber Cornelio Adilchind ben Baruch vgl. C. B. 2835. Seinen deutschen Ursprung beweist Perles, Beiträge S. 211; die Vermutung von seinem Uebertritt zum Christentum wiederlegt Rabbinowicz מאמר S. 34 n. 43.

[17]) C. B. p. 2865 und 632; Rabbinowicz ibid. S 93; Mortara, Indice p. 13; Wiener im Anhang zum דעת קדושים von Eisenstadt S. 60; Brüll, Jahrbücher IV, 88 f.

[18]) Lebrecht, Talmudausgaben S. 86.

[19]) C. B. p. 2923 und 1205.

[20]) Rabbinowicz ibid. S. 37 n.

[21]) Lebrecht ibid. S. 86. Ueber seinen Bruder Ahron vgl. Brüll, Jahrb. VII, 45.

[22]) C. B. p. 2858; Rabbinowicz ibid. S. 16 n. 17; Mortara S. 50; דעת קדושים S. 58.

[23]) C. B. 667; Steinschneider, Hebr. Ueb. S. 62 und § 206, 348, 581; H. B. XXI, 7 und 67; Perles, Beiträge 193 f. Grünwald, Jüd. Centralbl. II, 93.

[24]) Calo Kalonymos schreibt er sich am Schluss des Buches und so nennt ihn Bomberg auch in der Vorrede vgl. über ihn C. B. 1574 und Add.; Hebr, Ueb. S. 984 und Rabbinowicz, ibid. S. 16 n. 17.

[25]) C. B. p. 1871 Add.

[26]) C. B. 2944 nr. 8501.

aus der Familie Gerson (getauft Franziscus Parnas), edierte 1529—32 שרשים und ערוך[27]) und starb 1539.[28]) Schliesslich ist noch Elia Levita zu nennen, der sich von 1525 bis zum Eingehen der Druckerei Bombergs 1548 als Korrektor betätigte[29]) und die Brüder-Söhne der Baruch Adelkind aus Padua (1519—24)[30]), von denen [Israel] Cornelio von 1524 bis zum Eingehen der Bomberg'schen Druckerei die Hauptkraft der Offizin blieb.

(Fortsetzung folgt).

Aus dem Inventare des Königlichen Staatsarchivs zu Hannover.

Von **A. Lewinsky.**

Im dritten Hefte der „Mitteilungen der Kgl. Preussischen Archivverwaltungen", in welchem Max Bär (Staatsarchivar zu Osnabrück) eine „Uebersicht über die Bestände des Kgl. Staatsarchivs zu Hannover" (Leipzig 1900) bietet, sind auch einige Nummern enthalten, welche sich auf die Geschichte der Juden in Niedersachsen vom Beginne des 15. bis zum 19. Jahrhundert beziehen. Im folgenden seien die betreffenden Stücke auch hier verzeichnet:

S. 23 im „Urkunden-Archiv": Abteilung II. Celle. 8. Auswärtige Angelegenheiten. Juden 1407 - 1578 (2).

S. 38 im „Acten-Archiv": Abt. I. Calenberg. 23. Innere Angelegenheiten. 1488—1705. IX. Judensachen.

S. 58. Abt II. Celle. 131. Acten der Geheimen Räte zu Hannover betr. das Herzogtum Bremen. 1715—19. Jahrh. 22. Judensachen.

S. 69. Abt. III. Hannover. 19c Acten der Geh. Räte betr. die Grafschaften Hohnstein und das Stift Ilfeld. 15.—19. Jahrh. Anfang. X. Allgemeine Landespolizeisachen. h. Judenschutz.

---

[27]) Steinschneider in Sitzungsbericht München 1875 S. 173 n. 7; Perles Beiträge 155f. Sein Bruder war Moses Parnas, der 1547—54 die Soncinatendruckerei fortführte in der er schon 1546 - 47 tätig gewesen vgl. C. B. 3006 nr. 8923; ZfHB. IX, 25. Mitglieder der Familie Parnas verzeichnet Zunz Noten zu Benjamin S. 40 f. Sollte der dort genannte Elasar der Aeltere aus Prag um 1470, der in Josef Kolons RGA 78 vorkommt, vielleicht aus der Familie der Gersoniden stammen? שרשים Venedig 1546f. 143b enthält nur einen Abdruck der Nachschrift des Elasar Parnas aus ed. 1529. Damit erledigt sich die Frage Riegers in seiner Geschichte der Juden in Rom II, 114 n. 3.

[28]) C. B. p. 2879. Mit Cornelius Adelkind stand Levita auf gespanntem Fusse wie Perles, Beiträge S. 212 zeigt.

[29]) C. B. p. 2834.

Ibid. 19d. Die in der Calenbergischen Grenz- und Hoheitregistratur befindlichen, die Grafschaft Spiegelberg oder das Amt Coppenbrügge betr. Acten und Recesse. 1532—1821. I. Landesarchiv. l. Judensachen.

S. 77. 29. Acten des Kgl. Kabinets betr. die Verwaltung des Innern. 1838—48. 21. Juden.

S. 88. 51. Acten aus der Westfälisch-Französischen Zeit. 1806—13. XIII. Juden.

S. 98. 93. Acten der Geheimen Räte betr. die innere Landesverwaltung. 1705—1802. 23. Judensachen.

S. 100. 104. Acten des Ministeriums des Innern. 19. Jahrh. bis 1868. II. Einzelne Zweige der Staatsverwaltung. 4. Judensachen.

S. 101. 104a. Acten des Ministeriums des Innern (18. bes. 19. Jahrh.) II. Einzelne Zweige der Staatsverwaltung. 4. Juden.

S. 109. Abt. IV. Hildesheim. Hildesheimsches Landesarchiv (Archiv der Bischöfe) um 1500—19. Jahrh. Anf. VIII. Von Handlungs- und Commerziensachen. 51. Juden.

S. 113. 4. Acten des St. Moritzstiftes bei Hildesheim. Anfg. 16. bis Anfg. 19. Jahrh. 5. Jurisdiction des Moritzstiftes. Juden.

S. 114. 10. Acten betr. Hildesheim, Goslar und die später Hannoverschen Teile des Eichsfeldes unter Preussischer Herrschaft. 1802—7. A. Hildesheim und das Eichsfeld. XIX. Juden.

Zum „Judeneid“.

Von Dr. **A. Ackermann.**

Die Bibliothek der Katharinenkirche zu Brandenburg a. H. bewahrt einen aus der Offizin des Anton Coburger hervorgegangenen Nürnberger Druck vom Jahre 1477, betitelt: „Vita Philosophorum“. Auf dem letzten unbedruckten Blatte dieses Buches findet sich folgende handschriftliche Eintragung, die den Schriftzügen nach aus dem Ende des 15. Jahrhunderts stammen dürfte:

Juramentum Judeorum a divis romanis imperatoribus consuetum et ab antiquis temporibus in tota terra teutonica observatum.

Primo intret Judeus sinagogam cum judice et actore Et imponat dexteram manum usque ad membrum brachii totaliter in librum qui dicitur leviticus Et claudatur liber / Et incipiat clericus (hier folgen zwei unleserliche Worte) in Judea / clerico dabitur pro suo labore unum talentum (ein unleserliches Wort) vel aequalens (?) in libris qui dicuntur ebraice lesmoth (wohl schemoth?) etc.

Juramentum est tale:

Der ansprake de dy desse man tigghet, der bistu vnschuldich, dat dy god alszo helpe, de de erde schop vnd den hemel op hoff, vnd de dy ee screff mit synen vingher an eyne steynen tafele, dy he moysi gaff, dath he sy dy brachte vnd alle dynen ghe sclechten, vnd de dar by genesen dechten, offt du hest vnrecht, dess dick dessze man tygheth dath du alszo dygest alsze zadom vn gomorra deden . . . etc.

Dat du gewandelt werst in eyne sule alsze lotthes wiff.

Zu den von Lewinski auf S. 148 dieses Jahrganges und S. 50 von Jahrg. VIII veröffentlichten niederdeutschen Formeln des Judeneides dürfte die vorliegende Formel, deren Auffindung ein Verdienst des hiesigen Oberlehrer Dr. Grupp ist, eine willkommene Parallele bieten.

Daniel Bombergs Bücher-Verzeichnis.

Von **A. Freimann.**

Ueber Bücherpreise sind wir nur sehr ungenau unterrichtet. Steinschneider hat im Artikel „Jüd. Typographie“ in Ersch u. Gruber II, 28 S. 33 mehrere Belege gegeben. Die Preisangaben für Inkunabeln habe ich in meinem Aufsatze „Ueber hebr. Incunabeln“ Leipzig 1902 S. 4 um einige Beispiele vermehrt. Für den Zeitraum bis 1548 trage ich zu den Angaben in Ersch u. Gruber noch folgende nach. כל בו ed. pr. Neapel 1490 kaufte man 1575 für 15 Bolognesi (C. B. p. LXXXIII). Das Gebetbuch Ichenhausen 1543 kostete eine Krone (H. B. XII, 127), 1518 wird eine hebräische Bibel für 8 fl. und 1520 eine solche mit Kommentaren für 14 fl. verkauft (Oskar Hase, Die Koburger, 2. Aufl. Leipzig 1885, S. 386.) Bei diesen spärlichen Nachrichten begrüssen wir die Bücherliste eines Venediger Buchhändlers, vielleicht gar Daniel Bombergs, die er vor 1542 dem Züricher Conr. Gesner sandte und die Gesner in seinem Buche „Pandectarum sive Partionum universalium“ . . . libri XXI. Tiguri 1548 p. 41b mitteilt, um so freudiger. Schon J. Chr. Wolf hat in der Vorrede seiner Bibl. Hebr. p. 1 auf diese Bücherliste hingewiesen und beklagt mit Recht, dass in ihr meist die Druckorte und stets die Druckjahre fehlen. Zunz Z. G. S. 10 schreibt von Conrad Gesner (gest. 1565) „er ist der erste, der einen Katalog hebräischer Bücher mitteilt.“ Die Liste ist nach 1541 abgeschlossen, da Elia Levita's Tischbi noch aufge-

nommen ist. Zweimal (nr. 64 und 75) bemerkt Gesner, dass als er sich 1543 in Venedig aufhielt, die Auflage des Buches bis auf zwei Exemplare vergriffen war. Als Gesner die Liste druckte, wusste er, dass Bombergs Druckerei zu bestehen aufgehört habe, dass man jedoch bereits den Talmud in Venedig wieder zu drucken beginne[1]). Die Liste enthält vor allem Bücher aus Bombergs Druckerei, ferner viele Konstantinopeler Drucke und schliesslich die Erzeugnisse der Vereinsdruckerei in Bologna, von der Levita in der Vorrede seines Tischbi Isny 1541 berichtet, dass sie zu bestehen aufgehört habe.

Sequuntur libri aliquot Hebraici Venetijs uenales, pretio quo singuli uenduntur adscripto monetae Venetae per libras et solidos.

Descripta sunt haec ex catalogo Danielis Bombergi (si bene memini Venetiani typographi et bibliopolae: in quem aut eius descriptorem si quae uitia orthographie erunt reijcimus. Nos neque argumenta librorum satis tenemus, ut prius enumeratos ordine commodiore disponeremus: neque uocum significationes aut etyma ut quae sequuntur rectius scriberemus.

1. Machazorim in Hispania, libris 3, uenditur. Sunt autem precationes in festiuitatibus.

2 Machzorim Italicae aeditionis, libris 3.

3. Machazorim, Bononiensis aeditionis, lib. 8.

4. Machazorim opus magnum ex Romania, libris 9.

5. Machazorim in Germania excusum, lib. 8.

6. Sidurim de beracha (precationes quotidianae) Italici characteris, lib. 1. solidis 10. (alias lib. 1. solidis 4).

7. Sidurim e Germania, libra 1. solidis 11.

8. Or amim, id est, Lumen populorum, R. Abdia, Bononiensis typi, libra 1.

9. Recanati (Videtur scriptum esse Rabi Manahem à Ricanato in Pentateuchum) libris 4.

10. Pisce helacot, id est, iudicia sententiarum Recanati, Bononiensis characteris, libra 1.

---

[1]) ibid. p. 41b „Venetiis hactenus Hebraica nemo (quod sciam) praeter Danielem Bombergum excudit, nunc autem novam illic officinam extructam audio, ex qua Thalmud proxime prodíturum expectatur. Gemeint ist die Justinian'sche Talmudausgabe Venedig 1546—51.

3) In Bologna wurde Machsor rit. Rom 1540 gedruckt (C. B. 2579). 4) Machsor Romania verzeichnet C. B. 2587 Venedig [1517—49]. Da in der Liste kein nach 1541 gedrucktes Buch vorkommt, muss es vor 1540 gedruckt sein. Ich glaube kaum, dass die ed. pr. des Machsor Romania Konstantinopel 1510 (Berliner, Aus meiner Bibliothek, Nr. 1) gemeint ist. 8) אור עמים Obadja Sforno Bologna 1537. 9) פירוש על התורה Menachem aus Recanati Venedig 1523. 10) פסקי הלכות Menachem aus Recanati Bologna 1538.

11. Tesuuoth harasba, libris 5. Sunt autem responsiones R. Simeon filij Abraham qui dicitur Rasba.

12. Sefer chasidim, id est, liber iustorum, libris 2, solidis 10.

13. Minuch, libris 4.

14. Sefer haiaschar, id est, liber recti uel iusti, libra 1. solidis 10.

15. Sefer olam, id est, liber seculi, chronicon Judaicum, libra 1.

16. Meliza, id est, oratio, solidis 4.

17. Zeror amor, id est, fasciculus myrrhae in Pentateuchum, libris 9.

18. Ahbcaht rochel, id est, puluores aromatici, solidis 12.

19. Biniamin grammatica, sol. 4.

20. Caërath kesef, id est, patera argentea, carmine; sol. 6.

21. Pisque harasba, id est, iudicia R. Symeonis filij Abraham.

22. Mechilta in libros Mosis, solidis 2.

23. Leson Limudim, id est, lingua doctoru (R. Dauidis opus grammaticum) libra 1. sol. 4.

24. Pirche, id est, Capitula Eliae, sol. 12. liber grammaticus.

25. Aben Hira (i. liber filij Sira) lib. 2. sol. 8.

26. Tefiloth zadichim, id est, orationes piorum, libris 3.

27. Cad hacema. i. cadus farinae, libris 6.

28. Ben hamelech uehanazir (dialogus fabulosus, ut puto, filij regis cum religioso, R. Abraham Leuitae) lib. 1. sol. 10.

29. Sefer icarim. i. articuli fidei, solidis 4.

30. Safa berura, id est, sermo purus, lib. 1. solidis 4.

31. Iesod mora, id est, fundamentum pietatis uel timoris domini, lib. 1, sol. 4.

32. Sefer hamuhar (uel hazoar, liber de deitate) libris 3.

33. Torath adam, id est, lex hominis, lib. 3.

---

11) תשובות שאלות Salomo Ibn Aderet Bologna 1539. 12) ספר חסידים Jehuda Chasid Bologna 1538. 13) ספר החינוך Ahron Levi b. Josef Venedig 1523. 14) ספר הישר Serachja Jewani Konstantinopel [1520?]. 15) סדר עולם Jose b. Chalafta Mantua 1513 [vielleicht gar ed. Konstantinopel 1516]. 16) מליצה למשכיל Vidal Benveniste Rimini [1525?]. 17) צרור המור Abraham Saba Venedig 1523. 18) אבקת רוכל Machir [Ausgabe unsicher, da es bis 1541 dreimal und zwar Konst. 1515, Rimini 1526, Augsburg 1540 erschienen ist.] 20) קערת כסף Josef Esobi erschien in Hai Gaon's מוסר השכל Fano 1503 und Konstantinopel 1531. 21) פסקי חלה Salomo Ibn Adret Konstantinopel [1516?]. 22) מכילתא Konstantinopel 1515. 23) לשן לימודים David Ibn Jachja erschien Konstantinopel 1506 und ibid. 1519. 24) פרקי דרבי אליעזר Konstantinopel 1514. 25) בן סירא Konstantinopel 1519. 27) כד הקמח Bechai b. Ascher Konstantinopel 1515. 28) בן המלך והנזיר Abraham ibn Chisdai Konstantinopel 1518. 29) ספר העקרים Josef Albo wahrscheinlich Venedig 1521. 30) שפה ברורה Abraham Ibn Esra Konstantinopel 1530. 31) יסוד מורה Abraham Ibn Esra Konstantinopel 1529. 32) ספר המוסר Jehuda Calaz Konstantinopel 1536—37. 33) תורת האדם

34. Abucharham, libris 4. solidis 10.

35. Sefer hamanhig, id est, liber de prouidentia et rectore Deo, libris 3.

36. Sefer kerisfuth, id est, liber diuortiorum, libris 3, sol. 2.

37. Imre noam, id est, sermones elegantes, libra 1. sol. 10.

38. Marpe lason, i. lingua salutaris, solid. 10.

39. Enodath haleui, id est, cultus uel opus Leuitae, sol. 16.

40. Serith Joseph, id est, reliquiae Joseph, solidis 12.

41. Sarasim, id est, radices Kimchi, libris 6.

42. Rasi coe (alias Raschai rabi Salomon in Mosen) super Pentateuchum et quinque historias, libra 1. solidis 16.

43. Sefer hateruma, id est, liber oblationum, libris 2.

4.4 Tesuuoth, id est, responsiones haramban, (Ramban uocat Rabi Mose filium Naaman Gerundensem) libra 1. solidis 10.

45. Pesacim uchtauim, id est, iudicia et epistolae, libra 1.

46. Beniamin zeebh, id est, lupus, libris 6. solidis 4.

47. Michlol (R. Dauidis opus grammaticum ut conijcio) libris 3. solidis 10.

48. Emanuelis compilatio carminib. libris 3.

49. Licute pardes, id est, collectanae Paradisi R. Salomonis, libra 1.

50. Seelot etesuuot, id est, questiones et responsiones R. Dauid, libris 4.

51. Seelot etesuuot harasba, solid. 7. Sunt autem quaestiones et responsiones R. Symeonis filij Abraham.

52. Massoreth hamassoreth tuhb taam Elie, id est, annotationes dictionum, literarum et accentuum, libra 1. soldis 4.

Moses b. Nachman Konstantinopel 1518. 34) אבודרהם David Ibn Abudrahim Konstantinopel 1513. 35) המנהיג Abraham Jarchi Konstantinopel 1519. 36) ספר כריתות Simon Chinon Konstantinopel 1515. 37) אמרי נועם Jakob d'Illescas Konstantinopel 1539. 38) מרפא לשון Moses Ibn Chabib Konstantinopel [1520?]. 39) עבודת הלוי Salomo b. Elieser Levi Konstantinopel [1520?]. 40) שארית יוסף Josef b. Schemtob Salonichi 1521. 41) שרשים David Kimchi wahrscheinlich Venedig 1529. 42) פירוש רש״י על התורה Salomo Jizchaki wahrscheinlich Venedig 1522. 43) ספר התרומה Baruch b. Isak Venedig 1523. 44) תשובות שאילות Moses b. Nachman Venedig [1519?]. 45 פסקים וכתבים Israel Isserlein Venedig 1519. 46) בנימין זאב Benjamin b. Matatja Venedig 1539. 47) מכלול David Kimchi Konstantinopel 1532—34. 48) ספר המחברות Immanuel b. Salomo Konstantinopel 1535. 49) לקוטי הפרדס Salomo Jizchaki Venedig 1519. 50) ספר תשובות David Kohn b. Chajjim Konstantinopel 1537. 51) תשובות Salomo Ibn Aderet Konstantinopel 1516. Muss das dünne Quartbüchlein, welches nur die beiden Responsen Nr. 119 und 8 enthält sein, da es nur 7 solidi kostet. Nr. 11 und 44 sind viel teurer. 52) מסורת המסורת und טוב טעם

53. Tisbi Eliae, libris 6. Id est dictionarium 712. dictionum.

54. Arba turim, id est, quatuor uersuum. Sunt autem libri 4. ceremoniarum Judaicarum, libris 8.

55. Derehc emuna (id est, Via ueritatis et fidei) libris 4.

56. Keser tora, id est, corona legis, libris 3. sol. 10.

57. Sepher hamispar, id est de arithmetica liber, libris 3, solidis 10.

58. Naue salom, id est, propheta pacis, libris 4. solidis 10.

59. Mahelach, id est, grammatica R. Mosse Kimhi, cum Latina grammatica R. D. Kimhi, libra 1.

60. Talmud, ducatis 22.

61. Talmud hierosolymitanum libris 9.

62. Biblia magna, cum commentarijs, ducatis 10.

63. Biblia parua, libris 4. et semis.

64. R. Moyse ducatis 10. Supererant autem duo tantum exemplaria anno 1543. cum Venetijs essem.

65. Haruch (dictionarium Chaldaicum puto) libris 5.

66. Concordantiae in sacra Biblia, libris 9.

67. Eschoni, libris 8. (alias haschoni super Pentateuchum).

68. Chumas, id est, Pentateuchus cum Targum, libris 2. et semis.

69. Chumas paruum (id est, Pentateuchus in parua forma excusus), libra una semis.

70. Dicduch, id est, grammatica Hebraica et Latina (nimirum Abrahami de Balmis) libris 3.

71. Chiduse Rasba, id est, Nouella R. Symeonis filij Abraham, libris 4.

72. Telim, id est, Psalmi, solidis 6.

73. Misle, id est, prouerbia, solidis 6.

74. Iob et Daniel, solidis 6.

75. Rabi Alphes (compendium Talmudicae doctrinae) ducatis 18. Anno 1543. duo solum exemplaria supererant.

Elia Levita Venedig 1538. 53) ספר התשבי Elia Levita Isny 1541. 54) ארבעה טורים Jakob b. Ascher Venedig 1522. 55) דרך אמונה Abraham Bibago Konstantinopel 1521. 56) כתר תורה David Vital Konstantinopel 1536. 57) ספר המספר Elia Misrachi Konstantinopel 1532—34. 58) נוה שלום Abraham Schalom Konstantinopel 1539. 59) מהלך David Kimchi entweder Basel 1531 oder ibidem 1536. 64) משנה תורה Moses b. Maimon Venedig 1524. 65) ספר הערוך Natan b. Jechiel wahrscheinlich Venedig 1532. 66) מאיר נתיב Isak b. Kalonymos Natan Venedig 1523. 67) חמשה חומשי תורה תרגום ופירוש רש״י וחזקוני Venedig 1524. 70) מקנה אברם Abraham de Balmes Venedig 1523. 71) חדושים Salomo Ibn Aderet Venedig 1523. 75) ספר רב אלפס Isak Alfasi Venedig 1521—22.

Die Streitschrift eines Schülers Saadja's gegen Salmon b. Jerocham.

Von **Samuel Poznanski.**

Im III. Jahrgange dieser Zeitschrift (p. 88 ff.) hat Schreiner zwei Geniza-Fragmente veröffentlicht, wovon das zweite antikaräischen Inhalts ist und Anklänge an Aeussernngen Saadja's enthält. Er vermutete daher, dass dies Fragment einem antikaräischen Werke des Gaon entnommen ist. Daraufhin habe ich (ib. p. 172 ff.) dieses Fragment einer eingehenden Untersuchung unterzogen und es wahrscheinlich gemacht, dass der Verfasser nicht Saadja, sondern einer seiner Schüler gewesen, und dass die Polemik sich gegen Salmon b. Jerocham richtet. Diese Wahrscheinlichkeit kann nun jetzt zur Gewissheit erhoben werden und zwar auf Grund des hier zum ersten Male edirten Fragments, mit dem das von Schreiner veröffentlichte zu einem grossen Teil identisch ist.

Dieses Fragment ist in einer Handschrift der Bodleiana enthalten (ms. hebr. e 44, fol. 63 – 71; Supplement zu Cat. Neubauer nr. 2668) und stammt ebenfalls aus der Geniza[1]). Zwischen fol. 70 und 71 fehlt ein Blatt, das nun glücklicher Weise durch ed. Schreiner ausgefüllt werden kann. Dass nun der Verfasser ein Schüler Saadja's gewesen, folgt daraus, dass er ihn in dem uns erhaltenen Bruchstück viermal (allerdings ohne seinen Namen zu nennen) als אסתאדנא anführt, und dabei das ספר הגלוי ausdrücklich erwähnt, dass er ihn auch sonst benützt und von ihm ganz beeinflusst ist, wie das im Verlauf dieser Ausführungen nachgewiesen ist. Dass aber die Polemik sich gegen Salmon richtet, ergibt sich daraus, dass sie seine Streitschrift gegen Saadja Schritt für Schritt begleitet und dass die Behauptungen Salomons oft wörtlich angeführt werden, wobei in dem hier edirten Fragment das zweite, dritte uud vierte Kapitel dieser Streitschrift widerlegt werden[2]), wie eine kurze Wiedergabe des Inhaltes zeigen soll.

---

[1]) Eine Kopie dieser Handschrift ist für mich von Herrn I. Last angefertigt worden. Dann hatte Herr A. Cowley die ausserordentliche Güte die Kopie nochmals mit der Handschrift zu kollationieren, wofür ihm auch hier bestens gedankt sei.

[2]) Das zweite Kapitel der Streitschrift ist in Literaturblatt d. Orients VII (1846), 211 ff. veröffentlicht; das dritte, vom Buchstaben ס ab, ist von mir in dieser Zeitschrift, l. c., 172–173, edirt, und die hierhergehörigen Stellen aus dem Anfange des dritten und des vierten Kapitels folgen hier zum Teil nach der Leidener Handschrift, Cod. Warner 41, zum Teil nach der Abschrift Pinsker's im Wiener Beth ha-Midrasch (s. ZfHB, l. c., 172 n. 3). Eine Analyse der ganzen Streitschrift s. JQR VIII, 684—689.

Das Fragment beginnt mit einer Auseinandersetzung über die verschiedenen Bedeutungen des Verbums פרש, und wir wissen nicht genau, auf welchen Passus der Streitschrift Salmon's sich dies bezieht. Dagegen lässt sich das klar feststellen bei den folgenden Punkten, die ich zur leichteren Uebersicht mit fortlaufenden Nummern versehe[1]).

1) Die Mischna, so behauptet der karäische Gegner, sei nicht göttlichen Ursprungs, da es sonst, wie in der Bibel, bei den einzelnen Aussprüchen heissen müsste: וידבר י״י אל משה ואל אהרן. Darauf antwortet unser Verfasser, dass doch auch in den anderen ausserpentateuchischen Büchern, und sogar in der Genesis, diese Worte ebenfalls nicht vorkommen. Ebenso komme z. B. in Rut und Echa wohl der Name des Ewigen vor, nicht aber וידבר י״י, in Kohelet wiederum kommt nur אלהים, nicht aber י״י vor, und im Hohelied und Ester endlich weder das eine noch das andere. Trotzdem sind auch diese biblischen Bücher kraft des Zeugnisses der Ueberlieferung authentisch und ebenso die Mischna.

2) Gegen die Göttlichkeit der Mischna sollen die in ihr enthaltenen Widersprüche zeugen. Aber, so lautet die Erwiderung, ebenso finden sich Widersprüche in der Bibel. Man vgl. z. B. die Zahlen in II Sam. 24, 9 und I Chr. 21, 5. Bereits, so sagt unser Verfasser, bereits mein Lehrer (d. h. Saadja) hat in mehreren seiner Schriften, und besonders in s. ספר הגלוי, gezeigt, wie derartige Widersprüche zu lösen sind[2]), und auch ich selbst, so fügt er noch hinzu, habe in einer besonderen Schrift 42 derartige Stellen aus der Mischna aufgezählt und dabei auch 42 derartige Fragen inbetreff chronologischer Widersprüche in der Bibel ausgeglichen.

3) Ein weiterer Einwand sei, dass die Mischna manchmal zwei verschiedene Meinungen anführt und dann selbst hinzufügt, dass man sich weder nach der einen noch nach der anderen zu richten habe (לא כדברי זה ולא כדברי זה). Aber, so heisst es, dieser Einwand beweist nur des Gegners Unkenntnis der Mischna. Alle derartigen Stellen nämlich wollen nur besagen, dass man sich weder nach der einen noch nach der anderen Meinung **ausschliesslich** zu richten,

---

[1]) Im Text lasse ich jeden Punkt mit einem neuen Absatz beginnen und füge in den Noten die entsprechenden Stellen aus Salmon's Streitschrift hinzu. Es stellt sich dabei heraus, dass unserem Verfasser manchmal ein etwas abweichender Text Salmon's vorgelegen hat, wobei aber der Inhalt zumeist derselbe bleibt.

[2]) Unter den anderen Schriften Saadja's ist auch sein Emunot zu verstehen, wo die Frage der Widersprüche in der Bibel im III. Abschnitt behandelt werden und wo ebenfalls das Beispiel aus den verschiedenen Zahlen in II Sam. und I. Chr. angeführt wird, s. ed. Landauer, p. 141; ed. Slucki, p. 72.

sondern je nach dem vorliegenden Falle beide zu berücksichtigen habe. Ein deutliches Beispiel hierfür sei die erste Mischna im Traktate Nidda. Uebrigens hat auch hier bereits Saadja Beispiele aus der Bibel angeführt, so aus Lev. 22, 12—13, wo die beiden Verse anscheinend verschiedene Vorschriften enthalten, wo aber der erste bei einer Priesterstochter, die Kinder hat, Anwendung findet, der zweite dagegen bei einer kinderlosen Priesterstochter.

4) Ebenso hinfällig sei der Einwand, dass wenn die Niederschrift der mündlichen Lehre notwendig wäre, sie Mose anbefohlen wäre, denn solange das jüdische Volk beisammen war, war diese Notwendigkeit eben nicht vorhanden und sie wurde erst aktuell, nachdem das Volk zerstreut wurde.

5) Ein weiterer Beweis gegen die Mischna soll sein der Vers Ps. 19, 8, wo es heisst, dass die Tora Gottes „vollkommen" sei und also keiner sie ergänzenden mündlichen Lehre bedarf. Aber in der Tat beweise dieser Vers gerade das Gegenteil. Unter Tora nämlich ist jede Art von Lehre zu verstehen, diese aber ist erst dann vollkommen, wenn man die schriftliche und die mündliche zusammen in Betracht zieht, denn die erstere ist ohne die andere unvollständig.

6) Ebensowenig kann gegen die Authentie der Mischna geltend gemacht werden, dass in ihr abweichende Begründungen einer Sache mit דבר אחר vorgetragen werden, denn sehr oft kann eine Sache vielerlei begründet werden, wobei alle Gründe der Wirklichkeit entsprechen. So werden z. B. im Talmud (Megilla 15b) 10 Gründe angegeben, warum Ester den Haman zum Mahl eingeladen hat, und alle 10 sind aufrecht zu halten. Ebenso macht wiederum Saadja darauf aufmerksam, dass man doch wegen der Doppelnamen Gottes, die manchmal nebeneinander in der Bibel stehen (so z. B. II Sam. 22, 14; Ps. 35, 23; Rut 1, 21) nicht auf einen Dualismus schliessen könne[1]).

7) Was nun die Meinungsverschiedenheiten der Schammaiten und Hilleliten anbetrifft, so war bereits davon die Rede, und übrigens gibt ja der Talmud (Sanhedrin 88b) selbst als Ursache an, den Mangel an Reife bei den Schülern, die Widersprüche dort sahen, wo keine vorhanden sind. Das ist, als wenn A. von seinem Lehrer hörte, man müsse drei Gebete täglich verrichten, B. hörte von vier und C. endlich von fünf. Man könnte daraus einen Widerspruch konstruieren, in der Tat aber bezieht sich die Zahl drei auf gewöhnliche Werktage, vier — auf Sabbat- und Festtage

---

[1]) Gemeint ist hier Emunot Absch. II (ed. Landauer, p. 83; ed. Slucki, p. 44), wo aber Rut 1, 21 nicht angeführt wird.

und fünf auf den Versöhnungstag. Der Vorwurf aber, den Salmon, gemäss Prov. 14, 15, anderen nachspricht, nämlich dass sich die Schammaiten und Hilleliten gegenseitig gemordet hätten, so ist das eine offenkundige Lüge. Es ist nämlich darauf hingewiesen worden, dass dies den ausdrücklichen Angaben der Mischna (Jebamot I, 4) und der Tosefta (ib. I, 10—11) widerspricht[1].

8) Es folgen nun die bereits aus dem Fragment ed. Schreiner bekannten Ausführungen, nämlich die sieben Gründe für die Notwendigkeit der Tradition, die Salmon aus Saadja's Genesis-Kommenta anführt und widerlegt und die unser Autor mit vieler Schärfe verteidigt. Da diese sieben Gründe von mir bereits eingehend besprochen worden sind (s. ob.), so ist es nicht mehr nötig, hier nochmals darauf einzugehen.

9) Endlich ist noch der Anfang eines weiteren Punktes enthalten, den Salmon bereits im 4. Kapitel seiner Streitschrift behandelt, nämlich die Widerlegung der Regel לא בד"ו פסח aus Ezra VII, 9 und VIII, 31—33, und wir erfahren hier, dass bereits Saadja diesen angeblichen Beweis aus der Bibel gegen das von ihm verteidigte hohe Alter dieser kalendaristischen Regel in mehreren seiner Schriften bekämpft hat. Das würde dartun, dass dieser Beweis älter ist als Salmon, da Saadja, wie ich bereits mehrere Male nachgewiesen habe, die Schriften dieses Karäers nicht gekannt hat, und in der Tat findet er sich schon bei Qirqisâni und reicht vielleicht noch höher hinauf, s. meine Ausführungen in JQR VIII, 685—686 (vgl. auch ib. XVII, 596 ob.)[2].

Wer nun dieser Schüler Saadja's gewesen, ist selbstverständlich schwer festzustellen. In meiner oben citierten Abhandlung in dieser Zeitschrift habe ich vermutet, dass es vielleicht Jakob b. Samuel gewesen, gegen den Jefet b. 'Ali und Sahl b. Mazliach ihre von Pinsker edierten Streitschriften gerichtet haben, und diese

---

[1]) Bekanntlich wiederholt dies Salmon in s. Psalmenkommentar und beruft sich dabei auf den Jeruschalmi (s. meine Abhandlung über Jakob b. Ephraim im Kaufmann-Gedenkbuch, p. 169 ff.; vgl. dazu JQR XVIII, 222 und die dort citirten Stellen). Es ist nun zu verwundern, dass hier von beiden Seiten diese Jeruschalmi-Stelle nicht erwähnt wird.

[2]) Das von Schreiner edirte zweite Blatt des Geniza-Fragments, worin es zum Schluss heisst, dass manche Halachot in hyperbolischem Sinne aufzufassen sind (. . . פקד וגב אן תפסיר הדה אלהלכות במא יואפק לא מנקול והו אן תכון קילת עלי סביל אלמבאלגה ליערף מקדאר אלמדכורין לו אתפקא אלך), richtet sich ohne Zweifel gegen Kap. 5—6 der Streitschrift Salmon's. In diesen beiden Kapiteln nämlich führt Salmon eine Anzahl Talmudstellen an, aus denen hervorgeht, dass die Dechijot zur talmudischen Zeit keine Geltung hatten und spottet über die Behauptung Saadja's, dass alle diese Stellen nur theoretisch und hyperbolisch aufzufassen sind (s. JQR X, 271—272). Man sieht also auch hier den Einfluss Saadja's auf unseren anonymen Verfasser.

meine Vermutung gewinnt durch die Veröffentlichung unseres Fragmentes einen weiteren Grad von Wahrscheinlichkeit. Bei der Besprechung der angeblichen tötlichen Schlägereien zwischen den Schammaiten und Hilleliten sagt unser Verfasser, dass diese Beschuldigung bereits von einem anderen erhoben wurde, und dass er sie aus Angaben der Mischna und der Tosefta widerlegt hat (. . . וקד כאן גיהה שנע במתל הדא ודדנאה מן . . . [אלמשנה?] ואלתוסאפה אן סלאמה באנ[ת] בינהם טול ומאנהמא אלך). Nun wissen wir, dass Jakob b. Efraim, ein Zeitgenosse Qirqisâni's, diese Fragen eingehend behandelt hat. Ich habe aber bereits die Vermutung ausgesprochen[1], dass diese beiden Jakob vielleicht identisch seien und dass der volle Name demnach vielleicht Jakob b. Samuel ibn Efraim gelautet hat. Ueberdies folgt aus diesem Passus, dass unser Autor noch andere antikaräische Schriften verfasst hat (wie er ja eine Schrift erwähnt, in der er 42 Widersprüche in der Bibel und in der Mischna aufgelöst hat), und angenommen, dass es Jakob b. Samuel ist, würde es sich auch erklären, warum in unserem Fragment nichts von dem enthalten ist, wogegen Jefet nnd Sahl in ihren Streitschriften ankämpfen[2]). Diese hatten dann eben vor sich eine andere Schrift Jakob's.

63a . . . [ואלפירוש איצא] יקע עלי אלמא[היה] כמא סאלו ען אלמקלל[
הל ילזמה אלקתל אם לא כ[קו'] ויניחוהו במשמר לפרש להם על פי יי'.
ואלפירוש איצא יקע עלי כיפיה כמא סאלו ען אלמקושש כיף יקתלונה באי מיתה
כקו' ויניחו אותו במשמר כי לא פרש מה יעשה לו. ואלפירוש איצא יקע עלי
כמיה כקו' ויגד לו מרדכי את כל אשר קרהו ואת פרשת הכסף יעני מבלג אלמאל.
ואלפירוש איצא יקע עלי אניה אלשי ועינה כק' וכל מעשה תקפו וגבורתו ופרשת
גדולת מרדכי והי עיון מעלומה מן אלתפציל. פאן אנכר אלמשנה לאן פיהא
63b אסמא קום נקלו הדה אלד אצול סקר אוגב עלי נפסה [אנכ]אר אלמקרא לאן
פיהא אסמא קום נקלו הדה אלד אצול.

וראיתה טלם אלגמהור איצא במטאלבתהם וידבר יי' אל משה ואל אה'
לא' [3]) והדא מן עגרפתה ותבליטה כאנה לם יעלם אן סאיר אספאר אלמקרא
ליס פיהא וידבר יי' וגו' בל ספר בראשית מן אלתורה וחדהא ליס פיה
וידבר יי' וגו' בל הנא [4]) מא ליס פיה דכר דיבור אלי נביבתה אעני רות ואיכה

[1]) S. Kaufmann-Gedenkbuch p. 179.

[2]) S. meine Analyse dieser beiden Streitschriften ib. 180—181 und JQR XVIII, 235 ff. 243 ff.

[3]) Vgl. Salmon. Absch. II, Buchst. ש: שבתי וראיתי בששה סדרים. והנה על לשון אנשים חדשים נאמרים. ואין בהם אותות ומופתים מהודרים. וידבר יי' אל משה ואהרן נעדרים. רחקתים ואמרתי אין בהם תירה. כי התורה באופן אחר מבוארה וכו'.

[4]) Im ms. wird oft das arab. u durch ו ausgedrückt, so hier z. B. הונא; ich habe aber überall dieses überflüssige ו weggelassen.

ועלי אן פיהא אסם יי״ כל האהנא מא ליס פיה דׄכר יי״ אעני קהלת ואנמא פיה
אלהים כל הנא מא ליס פיה דׄכר יי״ ולא אלהים אעני שיר השירים ומגלת אסׄתר
פכמא צח הדׄה בשהאדהׄ נאקלין כדׄלך תצח אלמשנה בשהאדהׄ נאקליהא אללהם 64a
אלא אן יכון ינכר אלגׄמיע פיכון קד טרד עלתה.

וראיתה בעד דׄלך קד טען עלי אלמשנה [1]) מן חית לא ישער לאנה גׄעל
עלהׄ רפץׄ אלמשנה דברים שוברים זה את זה [2]) וקד קדמת כמא אנה ליס מנכר
אן יכון פי אלמקרא פסוקין באנהמא מתנאקצׄין ולהמא תופיק כדׄאך ליס מנכר אן
יכון פי אלמשנה קולין כאנהמא מכׄתלפין ובינהמא תופיק ומא קולה אנה לא יכׄלו
אלחק פי אחד מהשנים אלא כקול מן ק׳ למא ראית פי שמואל ותהי ישראל
[ת״ת] אלף איש [חיל] שלף חרב ואיש יהודה ת״ק אלף איש וראית פי דׄברי 64b
הימים ויהי כל ישראל אלף אלפים ומאה אלף איש שלף חרב ויהודה ת״ע אלף
איש שלף חרב עלמת אן אלחק לא יכון אלא פי אחדהמא ולמא לם יכן מא
ימיזה לי רפצׄת אלגׄמיע. וקד ביין אסתאדׄנא אידה אללה פי כתב כתׄירהׄ
כיף אלתופיק בין מכׄתלפאת אלמקרא ובין מכׄתלפאת אלמשנה וערף אנה מאכׄוד
מן ח׳ מואד והי ח׳ שריט[3]) אלנקאיץׄ אלמעלומהׄ ענד אלעלמא ומתׄל להא כתׄאלאת
מן אלמקרא פי ספר הגלוי ולכן הדׄא אלגׄאהל מן אין יעלם דׄלך אליס למא
ערצׄת במתׄל הדׄא פי אכׄרא[3]) אלתי אלפתה מ״ב מסלהׄ כׄרף[3]) פי מואצׄע מן 65a
אלמשנה וגׄדת באן מ״ב מסלהׄ פי תאריךׄ אלסנין אלתי פי אלמקרא פגׄעלתהא
גׄואבא ואגׄבא ען כל מסלהׄ מנהא בתופיק ותמכן ולולא תוקפי ען אלתטויל
לאתׄבתתהא איצׄא האהנא ולכנהא מוגׄודהׄ פי מוצׄעהא לטאלבהא.

וכדׄלך איצׄא טׄלמהם בתעלקה עליהם בקול לא כדברי זה ולא כדברי זה [4])
וכשף ען נפסה אנה לא יפהם ניץׄ אלמשנה ודׄלך אן אלגרץׄ לא כדברי זה וחדה
ולא כדברי זה וחדה אלא כאלקולין מגמועין חתי לא יסקט מנה שי וליס הדׄא
מנא תאוילא ללמשנה בל הכדׄי נצת אלמשנה פי נצחא(?) [ואנ]מא אלמגׄאזף לם 65b
תדעה עצביתה אן ילבתׄ חתי יפהם תמאם אלקול והדׄא אשרחה כלה ואביינה.
שמי אומר כל הנשין דיין שעתן הלל אומר מפקידה [לפקידה] אפילו לימים
הרבה וחכמין אומ׳ לא כדברי זה ולא כדברי זה אלא מעת לעת ממעט על ידי
מפקידה לפקידה ומפקידה לפקידה ממעטת על ידי מעת לעת וכל אשה שיש

---

[1]) ms. אלמקרא.

[2]) Ib., Buchst. ע: ערכתי ששה סדרים לפני. הבטתי כחם ומאודם בעיני. והם שבורים מאד בעניני. זה אוסר וזה מתיר להמוני וכו׳.

[3]) Unsicher und unverständlich.

[4]) Hier scheint unserem Verfasser ein anderer Text Salmon's vorgelegen zu haben, denn die betreffende Stelle in unserer Ausgabe (ib. Buchst. מ—ל) lautet: מצאתי שם (ר״ל בששה סדרים) אנשים אחרים. פעם יאמרו אחרים. ופעם אחרת אומרים חכמים וגומרים. לא כדברי זה נמתי. ולא כדברי חכמים הכרתי. ודבר י״י עמם שקלתי. וכל דבר שחברו הזכרתי וכו׳ Dies hat doch folgenden Sinn: In der Mischna sind verschiedene Ansichten angeführt, schon im Namen von אחרים, schon im Namen von חכמים, ich (Salmon) aber anerkenne weder jene noch diese.

לה וסת דייה שעתה פלמא תממו אלחכמים קולהם וסמענא פיה דייה שעתה כק׳
שמאי ומפקידה לפקידה כק׳ הלל עלמנא אן אלחכמים זכ׳ לב׳ גמעו אלקולין
66a גמיעא פקאלו בצחתהמא עלי נבהיין ואבטלו אן יצחח אחדהמא וחדה ויבטל
אלאכר והדא ב[יין] וקד צרב אסתאדנא איידה אל[לה] מתאלאת וק׳
כראובן ק׳ אן מכתוב פי אלתורה בת כהן בעד תזויגהא בישר׳ לא תאכל בתרומת
הקדשים וק׳ שמעון בל בעד תזויגהא בה תאכל פיקולון אלחכמים ליס כדברי
ראובן עלי כל חאל ולא כק׳ שמעון עלי כל חאל בל כמא קאלא גמיעא עלי
חאליין זרע יש לה וזרע אין לה ומתל הדא כתיר לא אטול. ואמא קו׳ אילו היה
שם היה גם הוא אומר[1]) פהדא קול לא יסתחק אלגואב בל הו אהון מן אן
יסמע ואיצא לאנה אנמא קאלה עלי סביל אלאבדאע.

וראיתה איצא תעדי פי קולה לו כאן אלואגב אתבאת אלמשנה לכאן משה
66b רבי׳ [הו] אמר בדלך[2]) לאן אלעלה פיה ביינה והי אן אלאמה מהמא כאנת
מגתמעה כאן גמעהא יחפט מנקולהא ויגניהא ען אתבאתה פלמא תמזקת אחתאגת
אלי דלך ולם תצנע אלאסמא כאן מעהא גאיז מן אול ולם יך דלך אלזמאן עזרא
פיטאלב בוקוע אסמה פיהא[3]). ואלעגב אלעגיב מן קולה כמא יגוז נכתב אלמנקול
כדאך יגוז אן ננקל אלמכתוב פאקול יאיהא (sic) אלרגל אנתבה והל אלמכתוב
חראם אן ינקל חתי תקאבל בה או אלמנקול חראם אן יכתב אליס כלנא מגמעין
עלי אנא נחפט אלמכתוב על פה פאיש אלמנכר אן נכתב אלמחפוט על פה פי
67a כתאב וגאר(?).

ותע[לק] פי [קול אלכת׳] אן תורת י״י תמימה הו אלמכת[וב] והו תאם
כאמל ליס נחתאג פיה אלי משנה[4]) ולם יערף לפט אלמקרא והו אן תורה תקע
עלי כל שריעה והדי ופתיא מכתובה כאנת אם מנקולה כק׳ קח נא מפיו תורה
ולם יקל מכתבו ולא מספרו כדאך קולה תורת י״י תמימה יריד בה אלמכתוב
ואלמנקול גמיעא בל הדה הי חגה לנא אד לא תמאם ללמצות אלמכתובה אלא
באלמנקול.

ואמא תעלקה בדבר אחיר וקו׳ אן אלחק לא יכון אלא פי ואחד[5]) פהדא

---

1) Ib., Buchst. י: כאשר יאמרו אמר רב פלוני. אען ואשיב פלוני המלמד אף אני וכו׳.

2) Ib., Buchst. ז: זוכר נשכחות ויודע תעלומות. אם היה ראוי לפניו לכתבם (ר״ל את הששה סדרים) בחכמות. בעבור שלא ישכחו מעל אדמות אז היה צוה למשה עבדו לחוקקם בעז ותעצומות וכו׳.

3) Vgl. dazu die Worte Salmon's, ib. Buchst. ה: האזינה עדי ואדברה. אם תאמר זה היה בימי הנביאים ובימי עזרא. למה אין כתוב בה זכרון הנביאים להזכירה. כאשר נרשם שם הנביאים בכל המקרא.

4) Ib., Buchst. ד: דום ואאלפך חכמה. אם יש את נפשך להתחכמה. כתוב תורת י״י תמימה. מה במשנה רשומה Es scheint, als ob hier etwas fehlen würde.

5) Ib., Buchst. ג—ב: גם אם התלמוד ממשה נביאנו. דבר אחר מה הועיל לנו. ודבר שלישי ורביעי מה ילמדנו. בעת אמרם פתרון זה כן ודבר אחר יבינו. בדבר אחד האמת יקום. כי כן הוא חכמת כל יקום. ובשני פנים נחלפים עצה לא תקום וכו׳.

67b איצא מן כלאם אלמגאזפין ואמא אלמחצלין פאנהם [י]עלמון אנה קד יתפק פי
אלתעליל ד׳ או ה׳ עלל ותכון כלהא חקא כקול אלקאיל צואב אן אצדק בגריף(?)
אולא טאעה לרבי ודבר אחיר קצא למא פי טבעי מן אלרחמה ודא״א ללמכאפאה
אן אחתגת ודבר אחיר ללתנא אלחסן פי מא בין אלנאס ודבר א׳ ללתואב פי
דאר אלאבדה לא יאבא הדא אלא מן הו צייק אלצדר צעיף אליקין ואלכאטר
וקד קאלו אלקדמא ז״ל מה ראתה אסתר שזימנה את המן פאתו פי דלך בי׳ עלל
וכלהא מתגהה מסתקימה ומא אגפלה ען דכולה פי אלאתאר אן לם יסג
68a תעלילא תאניא ותאלתא כמא יביין אסתא[דנא] אן ליס פי אסמא אללה תת[יה]
ואנמא דלך תעליל תאני פי קול ירעם מן שמים י״י עליון יתן קולו לאנה
עליון ולאנה י״י ואיצא אלהי ואדני לריבי ואיצא וי״י ענה בי ושדי הרע לי אעמא
אללה קלבה מא כאן אצלח לה לו סכת.

ועאד איצא אלי כלף בית שמי ובית הלל[1]) וקד תקדם אלגואב ענה
ואנא אזידה ואקול לו כאן אלתופיק בין קוליהמא מן ענדי לאסתקאם לי כתופיק
מא פי אלמקרא פכיף אן אלחכמי׳ ז״ל קד שרחו סבב אלכלף ופאקה אד קאלו
משרבו תלמידי שמי והלל שלא שמשו כל צרכן רבתה המחלוקת פקולהם הדא
68b ידל עלי אנהם לו שמשו כל צרכן לם תכן כצומה בתה ושרח דלך אן יכון תלמיד
ואחד יסמע מן אסתאדה קולא גיר מתמם ותלמיד אכר יסמעה מתממא פמן קבל
אן ירגעא אלי אלאסתאד ילתקיאן פיכתלפאן פלמא רגעא אליה או אלי מן הו
מתלה ערפוהם אן אלקולין צחיחין ואן אלתלמידין לו אסתופו אלכלאם לם
יכתלפא ואצרב לדלך מתלא ראובן סמע מן אסתאדה אלצלואת ג׳ ושמעון סמע
אלצלואת ד׳ ולוי סמע ה׳ ואלכל חק ג׳ ללחול ד׳ ללסבות ואלאעיאד וה׳ ללכפור.
ואמא קולא כמה חללים נפלו ביניהם[2]) פהו כדב צראח וקד כאן גירה שנע במתל
69a הדא וררדנאה עליה[3]) מן בין[3]) [אלמשנה ?] ואלתוסאפה אן סלאמה כאנ[ת]
בינהמא טול זמאנהמא לאן אלמשנה תקול [אע״פ] שהללו פוסלין ואילו מכשירין
לא נמנעו בית שמי לישא נשים מבית הלל ולא בית הלל מבית שמי כל הטמאות
והטהרות שהיו אילו מטמאין ואילו מטהרי׳ לא נמנעו להיות עושין טהרות אילו
על גב אילו וקאלת אלתוספה במתל הדא ווארת אילא נהגו שלום ביניהן כל
ימיהן לקיים מה שכתוב והאמת והשלום אהבו. פהדה אלאקול אלפציחה אבטלת
אלחרוב אלתי דכרהא הדא אלדני ליכן פתי יאמין לכל דבר.

תם וגדתה יקול אן כנא נחתאג אלי אלמשנה לנערף מנהא מקדאר

---

1) Ib. Absch. II, Buchst. ג: געיית בית שמאי על בית הלל לחלל דבריהם. וגם בית הלל על בית שמאי להפך פירושיהם. זה מברך וזה מקלל בראשיהם. תעבת י״י גם שניהם וכו׳.

2) Ib., Buchst. ז: זדונות עוד אם תכפילה. וטעות ושקר אם תמללה. ותאמר דברים היה עבוד (עבור .od?) ביניהם ביראת יושב תהלה. זכור כי רבים חללים נפלו ביניהם בהכשלה.

3) Unsicher.

69b אלציצית ואלסוכה פאנא נקול אן רבנא אבאחנא [אלמקד]אר כיף מא עמלנא [1]
פקד יציבה גלט פי אלגמיע גלטא כבירא לאן אלתוריה לו קאלת ועשו
להם דבר על כנפי [בגדיהם] מעמא אנה ליס מן רסם אלחכמה לכאן לה
אן ידעו אלאבאחה פלמא קאלת ציצית מא עלמה אן כיט ואחד יסמא ציצית
ולו לם יתדלא אלא [2] עקד ואחד יסמא ציצית הדא לא יחצל אלא מן
משאהד שאהד אלנבי כיף עמלה וכדלך פי אלסוכה לו לם תאמר אלתוריה
אלגלוס תחתהא לכאן אי טלאל טללה אליהודי אקנעה פלמא אמרת
באלגלוס וגב אן נעלם הל כפאה קאימא או קאעדא או מתרבעא או מסתפזא [3]
70a או נאימא או יכפי לה ולאהלה או להמא ולצביאנהם [4] [או גיר דלך. ואדעין] [5]
איצא אלתרומה אנהא מבאחה כמיתהא ולא דליל לה עלי אן ג׳ חבאת חנטה או
ב׳ או א׳ תסמא תרומה ולו אנצפו נפוסהם עלי טריק קיאסהם לאלתזמו באן תכון
אלתרומה גזוא מעלומא [כמא אן אלמעשר גזוא מעלומא] [5]. ואדעא איצא אן
מערפה דאת יום אלסבת ליס תחתאג אלי נקל לאן גמיע מן פי אלעאלם מן
אלנאס [6] מגמעין עלי מערפתה ותכדיבה פי הדא אלדעוי ביין ואצח מן אגל
אנה לא יגד מן אלאמם מן יערף אלסבת אלא ג והם אלמקרון באלתוריה פהם
אנמא יאכדון יום אלסבת מן אליהוד [7] ואמא סאיר אלאמם אלדין לא יערפון
70b אלתוריה [כאלהנד] ואלפרס וגירהם פליס ענדהם אלא איאם אלשהר מעדודה
מרסלה ולא יערפון איאם גמעה. וקאל איצא אן חדוד אלכילים מערופה ענדה
ובהא אסתגני ען אלמשנה וחדהא כל כלי אשר יעשה מלאכה בהם פיא עגבאה
אן כאנת הדה אלמלאכה אלמשהורה [8] פי אללגה פקד קאלת אלתוריה פי
אלסבת לא תעשה כל מלאכה פכל כלי יקבל אלטומאה פחראם אסתעמאלה פיהא
כאלמאירה [9] ואלטבק [10] ואלחציר ואלבסאט ומא אשבההא פאן לם ילתזם
בדלך פקד נאקץ. וק׳ איצא אן קול אללה והתפללתם [אלי [11] יגניה ען אלמשנה
ומנאופתה פי הדא אלבאב עטימה ומן דא אנכרה אן צלוה פי מא בין אלאמה
חתי ירדלה עליהא בקולה והתפללתם אלי אנמא יטאלב באיגאבהא ואוקאתהא
וכמיאתהא וכיפיאתהא אן כאן ענדה אן גמיע דלך נין מנצוץ אמר מאמור
פיחצרה ואלא פיסכת ויסלם ואמא התפללתם אלי פהו מתל וקראתם אתי לא ידל
עלי כם ולא כיף ולא וקת. וקאל ליס ילזמנא אן נערף כם סנין [12] מן כראב בית

1) Die hierhergehörigen Worte Salmon's (Absch. III, Buchst. ט—ש) sind bereits von mir mitgeteilt in dieser Zeitschrift (III, 172 173) und ist es nicht notwendig sie hier nochmals anzuführen, dagegen will ich verzeichnen die wichtigeren Varianten aus dem Fragment ed. Schreiner (= S.), das mit den Worten גלט פי אלגמיע beginnt.

2) S. fälschlich עלי. — 3) Fehlt bei S. — 4) Bei S. ביאנהמא.

5) Hinzugefügt nach S. — 6) S. גמיע אלנאס.

7) S. מן בני אסראיל. — 8) S. משאהרה. — 9) S. כאלאמירה.

10) S. noch ואללבז. — 11) Von hier bis והו בעד פי גפלה hinzugefügt nach S.

12) Ed. S. אן נערפכם מנין was keinen Sinn giebt. Ich habe ursprünglich (ZfHB l. c., 174, n. 10) נערפכם in נערף כם verbessert, doch hat mich seinerzeit

שני ונחן פלם נחתג בתאריך משחרב בית שני וחדה ואנמא קלנא אן אלכתב
אלמקדסה קד דכרת בנין בית שני ואצלאחה אלי ולקרבן העצים ואנקטעת אלנבוה
ולא בד להדא אלכבר מן תמאם והו כם אקאם בית שני מעמורא ואי שי כאן
פי זמאנה מן אלצרות ומן אלישועות וכיף כאן כראבה וכם מנה אלי אלאן
בהדה אלגמלה טאלבנאהם פאן כאן ענדהם פיקולון ואלא פימסכון ולם אנצפוא נפסהם
עלי קיאסהם לוגב אן יערפו דלך אגמע לבית שיני כמא ערפוה אגמע לבית ראשון.
וקאל איצא אן אלישועות ואלנחמות מעלומה פקד אסתגינא להא ען אלנקל והו
71a בעד פי גפלה] ולא יעלם אן אלא[מה לו] לגת פי אעתקאד אלישו[עות] ותחית
המיתים אלי ניץ נבוא[ת] לא נקל מעה לאמכן צרף גמיע אלנחמות אלי אנהא
כאנת פי בית שיני כמא יצרפהא אלנצארי ובעץ מן יתסמא באליהודיה[1]) ולו
חילת עלי אלמכתוב[2]) לאמכן אן נצרפהא אלי אחיא דולה ואחיא מלך עלי מא
צרפהא כתיר מן אלנאס ולכן רבנא ברחמתה געל להא אצלא יחקק להא הי.ה
כלהא ויזיל ענהא הדה . . . והו אלנקל אלמנקול ענה . . . מראי מסמוע לא
71b אלמכתוב . . . איע אתאחלאת ואלאסתכראגאת אדא כאן וחדה.
תם וגדתה בעד הדא יקול אן אלפסח כאן פי סנה צעוד. עזרא פי בעין (?)
איאם בדיו ויחתג באלד פואסיק[3]) כאנה הו גמעהא או אבתדאהא או ליס מעלום
אן אלאעתלאל בהא קד פסכה אסתאדנא אידה אללה פי כתיר מן אלכתב
והודא הי ביד אלתלאמיד ילעבו בהא לעבא מסתפאצה לכני למוצע דכרה להא
לא אכלי כתאבי מן דכר אלרד עליה ואקול לו לם ינהד מן הדה אלד אלא יום
ואחד לבטל אלאצטראר אלי . . . . .

Die erste Ausgabe von Meir Ibn Gabbais דרך אמונה.

Von **Ludwig Blau** (Budapest).

Als die editio princeps des in der Aufschrift genannten Werkchens verzeichnen die Bibliographen die von Samuel ben Isak Böhm besorgte Ausgabe Padua 27. Tebeth 5323 = 24. Dec. 1562 Kleinquart (Steinschneider, Cat. Bodl. 6303, 1; Benjakob No. 396; Zedner p. 519; Rosenthal p. 778; hebr. Abth. No. 412; Fürst I p. 311 falsch 1563). Einem glücklichen Zufall verdanke ich zwei

---

Herr Prof. Bacher auf die richtigere Emendation אן נערף כם סנין aufmerksam gemacht. Zur Sache vgl. ZfHB, l. c.

1) Zu diesem Ausdruck vgl. ZfHB, l. c., p. 176, n. 22.

2) S. (dessen erstes Blatt hier abbricht) hat . . . ולו חילת בתחיית.

3) Der Beweis aus Ezra bildet den Inhalt fast des ganzen IV Abschnittes der Streitschrift Salmon's. Die vier Verse sind: Ezra VII, 9; VIII, 31—33 (s. ob.).

Blatt einer Ausgabe in ebensolchem Format, die um zwei Jahre älter ist, in Konstantinopel gedruckt und von Schneor ben Jehuda Falkon, dem Schwiegersohne des Autors besorgt wurde. Das Titelblatt ist mit einem Randleisten versehen, in der Mitte befindet sich rechts und links je ein Kleeblatt, oben beim Buchtitel je eine Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger. Mit Ausnahme des Haupttitels, des Druckortes und einzelner Wörter ist alles mit Raschitypen gedruckt.

Die Titelinschrift bedeckt das ganze Blatt und hat folgenden Wortlaut:

דרך אמונה

זה הספר חברו ויסדו החכם החסיד המקובל האלהי כמהר
מאיר ן גבאי זלהה אשר הוא הכין סתרי התורה ודלתי
שמים פתח הוציא לאור כל תעלומה ולא נשאר
מפתח של חכמה שלא נמסר בידו ובפרט
מה חכמה האלהית חכמת הקבלה
הנקראת חכמת האמת לכך
קראו דרך אמונה
בו התיר כל

סתרי הסודות וכל דלת נעול פתח ואני הצעיר שנאור נכספה וגם כלתה נפשי
לעלות אל גדוד אבי ואל ארץ מולדתי אל עיר הקדש הר ציון יכוננה עליון בבנין
בית אפריון וכדי לקיי' מד"א להניח ברכה אחריך להיות לי זכרון מה העתקתי
ג ספרים הללו התומך יד הנבון כה"ר אברהם ריינה יצו כי ברי"א לי כי הרבה
מיחידי סגולה יזכיר[הו?] לטובה כי ימצא לפניהם כשולחן
ערוך ותהי התחלתו יום ד' ח' לכסליו משנת הבן יקיר
פה קשטאנטינה
רבתי אשר היא תחת ממשלת אדוננו המלך שולטן שולייטן ירום הודו
בבית אורין בר אורין ובר אבהן החכם הכולל כה"ר יוסף ן' חכם הלוי נרו

Die Drucklegung begann demnach am 8. Kislev des Jahres הבן יקיר. Die Punkte fehlen hier ebenso, wie bei dem פרט des תולעת יעקב desselben Herausgebers (C B 6303, 6), das am 25. Adar 320 beendet wurde, aber es dürfte angenommen werden, dass das Druckjahr durch יקיר allein (320 = 1559—60) angegeben ist. Der Druck begann also Ende 1559, kann aber erst nach dem 25. Adar I des Jahres 5320 beendet worden sein, denn in der Vorrede erwähnt Schneor, er habe das Werk תולעת (so. nicht תולעת יעקב) schon gedruckt (אחרי שהדפסתי ספר סתרי תפילות הנקרא תולעת). Möglicherweise gehört das ב von הבן auch zum פרט, denn es stehen über den erwähnten Worten zwei keilartige Zeichen, von denen das erstere

eben über dem ב hängt. Gegen diese Annahme spricht jedoch der Umstand, dass Schneor laut seiner Angabe im Begriffe stand nach der heiligen Stadt, seinem Geburtsorte, zurückzukehren, er wird also keine zwei volle Jahre in Konstàntinopel zugebracht haben.

Jedenfalls ist seine Ausgabe die ältere. Es drängt sich nun die Frage àuf, ob Samuel Böhm Schneors Ausgabe gekannt hat? Bei dem regen Handelsverkehr, der in jenen Zeiten zwischen der Republik Venedig und der Levante im Allgemeinen bestand und der sich in hervorragendem Masse auch auf den Buchhandel erstreckte, würde màn dies von vornherein für unmöglich halten, zumal wenn der Konstantinopolitaner Druck schon 1560 beendet wurde. Doch ist zu bedenken, dass gerade im Jahre 1562 zwischen der Türkei und Venedig ein Krieg ausbrach, dem Unruhen zu Wasser vorangegangen waren (Romanin, Storia VI, 260 ff.). Es ist auch nicht wahrscheinlich, dàss sich für ein soeben erschienenes Buch ein neuer Verleger gefunden hätte. Samuel Böhm sagt ferner in der Vorrede ausdrücklich, er biete ein neues Buch (ראה זה חדש הוא). Auch der von ihm gegebene Titel verrät keine Kenntnis von Schneors Ausgabe. Sein Titel lautet: **דרך אמונה** בדרך תשובה שאלה על דרך הקבלה. קטן הכמות ורב האיכות חברו חכם איש אלקים נורא מאד הגאון המופלא מהר״ר מאיר בן גבאי ז״ל. Er entnimmt diesen Titel Ibn Gabbais eigenen Worten, die sich gegen Ende seines Werkes finden: ובמה שכתכתי נשלמה הכוונה בשאלה זו ובה נשלמו כל העשרה שאלות ונסתם ונחתם זה החיבור הקטן בכמות וגדול באיכות. ואני מאיר בן גבאי המחבר קראתיו דרך אמונה. Der Titel הגאון und die Schreibung בן statt ן verraten den vor nicht langer Zeit eingewanderten Deutschen, was auch aus der Vorrede hervorgeht, wo Samuel über sein Schicksal klagt und nachher bemerkt: הגעתי עד פה פדוא״ה. וגם פה לא עשיתי מאומה עד שקמתי וראיתי . . . ספר זה. Zum Schluss sàgt er, er habe auch des Verfassers עבודת הקדש gesehen, das er samt andern Büchern zu drucken gedenke. Dieses Buch druckte indes Isak Chasan 4 Jahre später in Venedig (C B l. c.), Böhm sah es also nur in einer Handschrift.

Die Vergleichung seiner Ausgabe mit dem vorhandenen Stück des Konstantinopolitaner Druckes zeigt ebenfalls unzweifelhaft, dass er keinen Nachdruck, sondern eine aus einer Handschrift geflossene Originalausgabe veranstaltet hat. Bei Schneor fehlt nämlich die Einleitung des Fragestellers Josef Levi, die sich bei Samuel p. 2 findet. Dass Sam. diese nicht selbst komponiert hat, ist ganz sicher, denn erstens ist sie am Platze, zweitens ist sie in echt orientalischem Stile gehalten (z. B. אל מול מעלת הדרת שפעת יפעת הכמת ובינת כ״ת). Auch manche Abweichungen der zwei Texte, die jeder selbst machen kann, zeigen, dass die zweite Ausgabe von der ersten unabhängig ist.

Schneor wurde, wie bei der Ausgabe des תולעת יעקב, so auch beim דרך אמונה von Abraham Reyna unterstützt. Ob das erstere Werk ebenfalls in der Offizin des החכם הכולל Josef Ibn Chacham Levi gedruckt wurde, weiss ich nicht. Ich habe diesen Namen sonst nirgends gefunden. Er fehlt unter den Konstantinopolitaner Druckereibesitzern des 16. Jahrhunderts, die in der Jew. Encyclopedia IV 242f. aufgeführt werden, selbstverständlich fehlt auch unser Buch in der daselbst gegebenen Liste der Druckwerke.

Der Vater des Fragestellers Josef Levi hiess Isak, denn in der Vorrede (p. 2) heisst es: תלמיד א[חד] מתלמידיו והלה שמו החכם כה״ר יוסף ברי״ו דמ״ר יצחק הלוי ז״ל. Hiernach ist Steinschneider 5950, wo in Klammern Ben Meir mit einem Fragezeichen gesetzt ist, zu berichtigen.

Zum Schluss noch eine Vermutung. Schneor sagt auf dem Titelblatt: „Ich sehne mich nach meinem Vaterlande, nach der heiligen Stadt; um der Forderung zu entsprechen, ihr sollet nach euch Segen hinterlassen, damit es mir als ein Andenken diene, העתקתי ג׳ ספרים הללו etc., denn ich bin sicher, viele werden meiner zum Guten gedenken, wenn sie sich vor ihnen wie ein gedeckter Tisch vorfinden werden.“ Was meint er mit den nicht übersetzten hebräischen Worten? Unmöglich kann er mit den „drei Büchern“ den דרך אמונה bezeichnet haben, denn er besteht nicht einmal aus drei Teilen. Es ist evident, dass er an תולעת und דרך אמונה, die er druckte, gedacht hat. Das dritte Buch kann nur עבודת הקדש sein. Sicher ist also, dass er die genannten drei Werke zusammen abgeschrieben und zum Druck vorbereitet hat. Ein Exemplar dieser Handschrift wird Samuel Böhm in Händen gehabt haben. Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass Schneor auch עבודת הקדש gedruckt hat, dessen Ausgabe ebenso verschollen ist, wie die des דרך אמונה.

Das Vorwort, das von dem der Ausgabe Padua nicht unerheblich abweicht, hat folgenden Wortlaut.

אמר הצעיר שנאור בן לאדוני ישישי וקדושי ומעוז ראשי כמהר יהודה לבית פאלקי נרו חתן החסיד האלהי כמ״ה״ר״ר מאיר ן׳ נכאי המחבר זלה״ה.

אל יחסדני שומע כי הדפסתי עתה ספר פליאה דעת אחר שהדפסתי ספר סתרי תפילות הנקרא תולעת שכונתי לכנוס לי אוצרים כאוצרי הנ[ה]רים אשר זהב להם הממלאים וכו׳ כי אין עוד מלבדו יודע כי לא כן עלה על לבי וכנכוה שמים מעל הארץ כן גבהו מהשבותי ממחשבותיהם אלא כן אמרתי ובלבי נמרתי לפתוח שפתי בהלל ומזמור להודות ולשבח לאל על נפלאותיו ונוראותיו שעשה עמי מיום היותי ועונה אותי ביום צרתי כי אהבני להטיב לי בראשיתי גם באחרו[י]תי לא עזבני ושלח מלאכו לעלות ארוכתי ובחלום בחזיון לילה בנפול תרדמה על אנשים בתנומות עלי משכב אז יגלה אוזן אנשים גם אני כחלומי הרהורי לבי עלו

על משכבי מחזיונות יומי ולילי מאשר אירע לי בנשף בערב יום וגו׳ עת צאתי מהתפלל לפני אלי ותידד שנתי מעיני ואהיה מעוז כאבי כאיש נדהם נים ולא נים תיר ולא תיר וארא לקראתי שני אנשים אחד מהם יפה תואר ויפה מראה תוארו כתואר [תיבה אחת נמחקה] מבני המלך ולו אוצרות כסף וזהב וכל אבן יקרה גם חליפות ושמלות ועב[דים] ושפחות ושרה ושרות והאיש השני דק בשר מראהו כעשן כנולד בכושן [כן] וארא והנה אחריו רצים בכל מני זמר כמה כתות משרי המלך הפרתמים משמרי הסף ולפניהם וכרווה קרי בחיל תנו כבוד לד קיוני[1]) של מלך ואני בראותם אמרתי אך נגד יי׳ משחו [כן] ויען ויאמר לי אחד מן העומדים שם לאמר אל תביט אל מראהו וארא וכל הכבוד הזה לקראת איש הרש ולקראת האיש העשיר רוח סערה כליו רעים מפרק הרי׳ ומשבר סלעים נושא את כל אשר כו וארץ מתקוממה לו ורוזנים משחק לו ונושא עיניו והנה אין כל כי אם מהומה ומבוכה ובלהה ענן וחושך מסביבותי . . . שאול [ע]ומדת למרגלותיו ולהשיב אליו רוחו יוצאים כמה כתות של [מ]לאכים . . לה ונוהגים בו בזיון גדול ואקנא לאיש העשיר ואחמול עליו בעין חמלתי כמו שאמר זל והאלהים יבקש את הנרדף וגו׳ ובקנאתי באש עברתי ואשא קולי אל האיש הניצב למולי לאמר מה המה אלה למי שצפד עורו על עצמו עשו לו כל הכבוד הזה ולמי שיש לו הון ופדיון נאסר ונמסר כאחד מן הרקים בבית כלא ויען ויאמר לי פקח עיניך ותבין ותשכיל מה המה אלה הלדבר הזה תעשה פלא הרואה אתה הביטה וראה בעד חלנות שקופות אטומות מפעלות אלהי׳ ומה תזעק אלי ומה תנסה את יי׳ הלא אלהים עשה את האדם בדרך ישרה ופשוטה והוא קלקל את הדרך והחליף את השה ואשמע קול דברים ותמונה איני רואה זולתי קול ואתפוש בכף האיש הדובר אלי אחזתיו ולא ארפנו ואומר אליו בבקשות ובתחנונים בי אדוני אל יבואו דבריך סתומים כי על כן ראיתי פניך כראות פני אלוהי׳ ותרצני התרצה לי וגם שמע בקולי ויען ויאמר לי החזיון ופרטיו באר הטב והנה תורף דבריו ופרושו אשר נגלו אלי בהחבא ויאמרי [כן] תדע נאמנה כי אין חפץ למלך במוהר ובמתן גם אינו מביט לגובה קומה איש כי לאנשים אשר אלה להם לא יוכלו לבנות בתיהם בתוך ערי חומה כי אם בבתי החצרים אש[ר] אין להם חכמה סביב ולכן כליהם כלים נשברים אשר לא יכילו [תבה את׳ נמחקה] בתענגם [ב׳ תבות נמח׳] וישימוה לחוק לתאות יצרם וילכו אחרי ההבל ויטו מאחרי יוצרם ויעלו להם בשר ונידי׳ ויקרן עור פניהם ורוח אין בהם לכן האדון יי׳ צבאו׳ מסעף פארה וגו׳ ורמי קומה גדועים וגו׳ אמנם האי׳ הרש שעשו לו כל הכבוד אשר ראו עיני הוא האי׳ הצד יצרו ושם עצמו בכור הבר זל[2]) לעבודת יוצרו ובנה בית מושבו בתו׳ ערי חומה ונשא ונתן באמונה לכך נחה עליו רוח יי׳ וקראו לפניו תנו כבוד לדקיונו של מלך ואתפלל לאל ואומר גדול העצה ורב העליליי אשר עיניו פקוחו׳ לתת לאי׳

---

[1]) = לדיוקנו כן גם להלאה.
[2]) הבר זל = הברזל.

כררכיו וכפרי מעלליו מה גדלו מעשיו ומה מאד עמקו מחשבותיו ואשי׳ פני אל המלאך הדובר בי לאמר בי ארוני אל יחר אפך בעבדך ואדברה אך הפעם כי איך יתכן כל התוארים הללו באי׳ רש יתום נואש שיבנה בית מושבו בתו׳ ערי הומה ושישא ויתן באמונה והכרת פניו ענתה בו כי הוא אי׳ הררי מנעורי׳ ויען ויאמר לי אינם הדברי׳ כפשוטן והלילה הלילה כי כששואלין את האדם אם נשא ונתן באמונה שהו׳ על משאו ומתנו עם הבריות שעל זה כבר הוזהר בסיני על כמה לאוי׳ וגו׳ אלא נשאתה ונתתה באמונה זו חכמת הקבלה ולכך קראוה זל חכמת האמת אשר בהתעסקו בה יבי׳ את גדלת בוראו כמו שאי׳ ה׳ תורת אמת וגו׳ והבן כי לא נאמר בלבו לכך אני הדל באלפי בראותי את החזון נרתעתי לאחורי ושבחתי בנועם מלי לאלהי אבי משגבי ומפלטי לי והרחקתי עצמי להכנס לפני׳ מן השורה ואכוון להישי׳ עצמי וזולתי ואעתיי זה הספר אשר בו ימצאו כל חפץ בי ארוני אל ישי׳ בי עון אשר חטא כי אמרתי אצא השדה שדה של תפוחי׳ ואצו׳ ציד ואעשה מטעמי׳ מאברי לאבי שבשמים בעבור יברכני לפני מותי ויתן לי מהלכי׳ בין העומדי׳ לפניו למצא לכף רגלי מנוחה לאמו׳ עתה באתי אל המנוחה ואל הנחלה כי אשבון במח[י]צת אל נורא עלילה נא ארוני ישי׳ עינו עין חמלתו עליו ואל יבי׳ אל גובה כמותו אם קטן הוא לענים כי גדול שם הוא לפני אלהינו שבשמים והמועט יחזיק את המרובה ומכל מקום יבא טוב ויקבל טוב מטו׳ ותהיה מנוחתינו כבוד כי ניישי׳ את דרכינו ונעבו׳ את בוראינו ולא יחשב לנו עון כי באמונה אנו עושי׳ ודבריו המתוקי׳ מנופת צופי׳ הלא המה עשר שאלות ותשובותיו הבאים ודרך אמונה נקראי׳ ושאלות הללו שאול נשאלו מהרב החסיד המחבר זלה״ה תלמי א מתלמידיו והלה שמו החכם כהר יוסף ברי׳ דמר יצחק הלוי ז״ל ואלו הם השאלות שאלה א׳ על העולם אם יש לו מנהיג שאלה ב׳ באי זה הכרח יוכרח שיש שם ספי׳ כי יש לומר שאין שם רק ספי׳ א׳ בלבד שאלה ג׳ האים יוכרח שיש ספי׳ במה יוכרח שהם עשרה ושהם כח אחד שאלה ד׳ מנין שהספי׳ נאצלו ואינם כשאר הנבראי׳. שאלה ה׳ היאך נוכל לומר כי הוא א׳ והמספר המתאחדי׳ בו עשרה. שאלה ו׳ אחר שיבורר בלי ספק שהם עשר ספי׳ וגם שאינם נאצלו׳ ולא נבראות ושהמספר כח א׳ אשאל למה א׳ ניתן להם גבול ושעור ונשמו׳ שאלה ז׳ הספי׳ האלה אימתי היו אם ישיבני הכ״ת עתה מקרוב לבריאת העולם אם כן יש להקשו׳ מדוע אצילותם עת ולא מאז וכי יש הידוש אצל דעת השלם ואם ישיביני כ״ת שהם קדומות בהקרמתו אם כן הי׳ בהשואתו ואם היו בהשואה אחת מה הפרש יש ביניהם ועוד אם כן ככה קרומו׳ איך שייך דין ורחמים הרי לא היה צרי׳ לרין שערי׳ לא באו הנבראי׳ שאלה ח׳ מהו מהותם שאלה ט׳ מה שמם ומקומם רוצה לומר כונת שמם שאלה י׳ ברור וגלוי שמאה ברכו׳ הם כנגר מאה אדני׳ שהם כנגר י׳ ספי׳ שכל א׳ כלולה מי׳ יוריעני מכ״ת איך כל אחת כלולה מי׳ בהיות שכ׳ ע[ליון] היא רחמי׳ גמורי׳ ופשוטי׳ ואין בו תערובת דין ועוד על זה הרי מלכו׳ שנקרת[!] יבשה וימה וכל

הנחלי' הולכי' אל הי' ואין בו אלא מה ששופכים בה אם כן איך הם מאה
תשובה לראשונה דע כי האדם נבנה ברמיון בנין כל העולמות והנפש שבו
המקיימת אותו הזמן הנזור עליו צלולה וכוללת מן ההויות העליונות ובעוד הנפש
בו הנה הוא דוגמת העולם הגדול ולזה [נ]קרא האדם עולם קטן וממנו תלקח
הראי' על העולם הגדול אשר נבנה ובדממוה[!] ובצלמו וכמו שאי אפשר לעולם
הקטן הזה שיחיה ויתקיים מבלתי מנהיג שהוא הנפש כך אי אפשר לעולם הגדול
שיתקיים מבלתי מנהיג.

In unserer Ausgabe sind noch 24 Zeilen erhalten, die ich nicht abdrucke, denn es finden sich in ihnen nur unbedeutende Varianten, die fast durchgängig Druckfehler sind. Blatt 2 endet mit כל המדות הלל' = p. 3a, Zeile 22 der Ausgabe Padua. Diese letztere ist nicht nur schöner, sondern auch korrekter.

Genesis-Rabba Fragmente.

Die Cambridger Geniza besitzt mehrere GR. Fragmente, welche um so willkomener sind, da dieselben sehr selten zufinden und bedeutende Wichtigkeit für jeden Midraschforscher haben. Wir wollen hier über sechs Fragmente Mitteilung machen, welche auf die Beschaffenheit des Werkes und die Kapiteleinteilung des letzten Abschnittes Licht streuen, und auch einige interessante Varianten bieten. Wir haben ausser diesen noch Fragmente zu K. 2—3 und K. 55 gesehen, die wir aber jetzt nicht besprechen können. Ein Bedürfnis, in nächster Zeit ein fühlbares, ist es, dass die Vereine, welche die Pflege der jüd. Wissenschaft und ihre Unterstützung auf ihrer Flagge haben, es ermöglichen, dass so bald als möglich diese Schätze, wenn auch nicht veröffentlicht, jedenfalls katalogisiert werden. Diese heilige Pflicht obliegt denen, die sich die Hebung der jüd. Wissenschaft zum Ziele vorschreiben.

Frg. I. Hebt in der Mitte von K 46 an u. z. G. K. 16. V 2. Statt der Form הונא ist gleich am Anfang ר' חונא. Von א"ל ר' הנינא בר פגי' bis ר' עקיבא א' der Ausg. lässt das Fr. weg und die Memra des R. Pinchas im N. des R. Lakis ist verschieden von der der Edd.

התהלך לפני והיה תמים ואתנה בריתי ביני ובינך וגו'. [Gen. XVI, 2] אמר
ר' חונה בשם קפרא ישב אברהם אבינו ודרש מקל וחומר מק"ו [מג"ש richtiger
die LA. der Ed.] נאמרה ערלה באילן ונאמרה ערלה באדם, מה ערלה שנאמרה
באילן, מקום שהוא עושה פירות אף ערלה שנאמרה באדם מקום שהוא עושה פירות.
ר' עקיבה אומ' ארבע ערלות [הן] נאמר ערלה באוזן, הנה ערלה אזנים [Jer. VI, 10]
ונאמ' ערלה בפה, ואני ערל שפתים [Ex. VI, 12] נאמר ערלה בלב, וכל בית

ישראל ערלי לב. נאמר ערלה בגוף וערל זכר וגו׳. והתהלך לפני היה תמים . . . ימול מן האוזן עדין אינו תמים, אם ימול מן הפה עדין אינו תמים, אם ימול מן הלב עדין אינו תמים, מאיכן ימול ויהיה תמים חזר ואומר זו ערלות הגיף, וערל זכר, וכי יש ערל נקבה אלא ממקום שהוא רואים אותו ויודעים אם זכר הוא ואם נקבה משם מולים אותו[1]). — ויפול אברהם על פניו וידבר אתו, ר׳ פנחס בשם ר׳ לוי שני פעמים נפל אברהם על פניו וידבר אתו וגו׳ חידש לו מצוות מילה. זאת בריתי אשר תשמורו ונתתי לך ולזרעך אחריך. אמר לו אם מקיימים בניך את המילה נכנסים לארץ וכן את מוצא ביהושע, זה הדבר אשר מל יהושע [Josua V, 4]. דבר אמר להם יהושע ומלו. אמר להם מה אתם סבורים שאתם נכנסים לארץ ערלים לאו. כן אמר הק׳ לאברהם. ונתתי על מנת אותה ברית תשמורי וגו׳. המול ימול מכאן שתי מילות אחת למילה ואחת לפריעה. אחת למילה ואחת לציצים, רב אמר הימול ימול מיכאן לשנולד מהול שהוא צריך לחליף ממנו. הימול ימול מיכן להמהול שהוא מוהל. בנ״י ערל אינו מוהל את צריך לומר גוי ערל. אמר ר׳ לוי תני המשוך והנולד מהול וגר עד שלא נתגייר צריך להטיף ממנו דם ברית. ונמלתם את בשר ערלתכם: שנו חכמים ה׳ דברים האב חייב.

Fragment II, K 99 der Ed.[2]) אלו לובשי מכנסים ואלו לובשי פמלויא. Vor בנימין זאב ist bereits ein דבר אחר bis לישא אחיינא, jedoch beginnt hier פרשתא ק״א ויכל יעקב לצות את בניו also K. 101; muss doch das vorher gehende, K. 100 gewesen sein. Ueber die Verschiedenheit der Einteilung lehrt auch Fragment VI; das von der selben Hand herrührt und zu demselben Codex gehört[3]).

Fragment III, beg. פחז כמים K. 98. Nur ein Beispiel welchen Nutzen, selbst diese Fragmente bringen! S. 103 Z. 14 (ed. Leipzig) ר׳ יהודא בר סימן פליג עליה Matnat Kehuna Z. St. weiss sofort eine künstliche Kontroverse hervorzurufen, woran die Alten nicht im entferntesten dachten. Die richtige LA ist ר׳ יהודא בר סימן אמר ראובן היה פליג לה, und vor קלקל את היצעין ist התחיל zu lesen. Das Fragment reicht bis ואפיצם בישראל[4]).

Fragment IV. Vor אמרו רבותי endet K 96; ein anderes Fragment hat noch ר׳ חנינא אומר zu K 96 gezählt und K 97 beginnt mit ויקרא יעקב[5]).

---

1) vgl. Lev. r. k 26; wovon ich gleichfalls ein Fragment abgeschrieben habe und dem näbhst zu veröffentlichen gedenke.

2) ed. liest פמלילא.

3) andere Varianten st. מלכות אדום: ביד מי מלכות נופלת; st מסורת היא l. מסורת אגדה.

4) sonstige Varianten: st. כלי l. ר׳ אבוהו ואמרי לה ר׳ יעקב בשם ר׳ חייא רבה אבוהו ואמרי ליה ר׳ יעקב בר זכיי בשם ר׳ חנינא רבה. Zu חמס מכורותיהם. fügt das Frgmt. רב אמר מכירין בידיכם אחלקם ביעקב זה שבטו של לוי. erweitert das Frgmt. לכהן את יוחנין על הרובן.

5) vgl. J. Theodor, Monatsschrift Bd. 39. p. 489.

Fragment V enthält K 91. Beginnt אמר ר׳ שמואל ב״נ, aber von בזמן שאדם עשים bis זה יוסף fehlt. Das Fragment geht bis אמר להם בשוק של זנות. Eine Variante sei erwähnt: א״ל אמרו לו כנים אנחנו. ולמה לא נכנסתם בשער אחד? א״ל כך צינו אבינו אל תכנסו בשער אחד. Die Frage fehlt in den Edd. und אלא ist falsch, nach dem Fragment also in אמרו לו zu verbessern.

Fragment VI. K 98 endet beim Vers: וימררהו, hier ist der Anfang von K 99 und בנימין זאב fängt K 100 an. Die Fortsetzung dieses Fragmentes bietet ohne zweifel Fragment II.[5])

Für das Problem des Vajchi rabba sind diese Fragmente wichtig, weil sie alle mit der ersten Recension in GR. übereinstimmen.[6])

Szenicz. Dr. A. Marmorstein.

Miszellen und Notizen von M. Steinschneider.

Nachträglich zu vor. J. S. 184 n. 76: Figurirte Gedichte, vgl. De Sancta Cruce von Beda oder Milo de St. Amand (IX. Jahrh.), nach Fabricius, „Bibl. Lat. med. s. v. Milo V, 77, ed. 1858) „in modum sphaerae". Das Gedicht, anfangend שמש זבול, ist edirt in Rosin's Reime und Gedichte des Abraham ibn Esra S. 146 (wie mir Herr Dr. Marx bemerkt), mit deutscher Nachahmung; aber daselbst ist der Baum umgekehrt, das Gedicht wird nämlich als אילן bezeichnet; in richtiger Stellung bei D. Kahana, רבי אברהם א׳ ע׳ (Warschau 1894) S. 169, Anm. S. 251.

Misc. 78, auf Nachmanides gedruckt המגיד II, 104, bei Harkavy חדשים ג׳ י׳ I, 87, und bei Epstein, Artikel ר׳ משה הגולה מקיוב Anm. 7, in האשכול, her. v. Fuchs und Günzig I, 146—50. Mitteilung des Dr. Marx.

88. Daniel ben Scha'ja hat einen Commentar verfasst zur bekannten Okulistik des Arabers Ali (christlicher Augenarzt in Bagdad im IX. Jahrh.)[1]). Denselben citirt der um 1256 schreibende

---

[6]) Ich fand ausser diesen noch ein Frgmt. dessen Angehörigkeit zu Bereschit Rabba, nicht ausgeschlossen scheint. Die „eigene Bewandtnis" die es mit diesen Midraschim zu den letzten Kapiteln des ersten Buches hat (Zunz, Gottesdienstl. Vorträge I, p. 254), erfordert es, dass wir demselben Augenmerk widmen. In der ersten Zeile lesen wir: פרשתא צ״ט. Es muss also Anfangs des 99. Kapitels enthalten haben und den Segen Judas besprochen haben: (Hiob 15. 18) ברוח הקודש על ידי איוב אשר הכמים יגידו ולא כחדו מאבותם לא אמר אלא כנגד צדיקים שהיו כובשין את יצרו במעשיו, זונה לחיי העולם הבא. שק׳ זבח [תודה יכבדנני]. [את] מוצא ביהודה שבשעה שבא מעשה תמר. לכי החותמת וגו׳ הכר נא וגו׳. כבש את יצרו והודה במעשיו. זהו רמז שנתן הקב״ה מתחילה . . . Das ganze Frgmt. ist defect und wird wohl jüngeren Ursprungs sein.

[1]) Nach ms. lat. Prag 839 (Katalog Truhlar, s. hier Misc. 89) übersetzte Dominicus auf Verlangen seines Schülers Rufinus de Alexandria u. a.

Khalifa aus Aleppo, dessen Abhandlung deutsch von Hirschberg und Lippert (Ammar b. Ali u. s. w., das Buch der Auswahl u. s. w., Leipzg. 1905, S. 158).

שעיא ist die arabische gekürzte Form von Jesaia, Jew Qu. Rev. XI, 613 n. 738, wo ich (nach Aumer) Auszüge von Daniel anführte und fragte, ob er etwa ein Karait war, vgl. auch Arab. Lit. S. 6 Anm. Dass Daniel ein Jude war und in Arab. Lit. S. 276 nachzutragen sei, ist kaum zu bezweifeln.

Bei Gelegenheit sei noch bemerkt, dass zur Uebersetzung des ‘Ammar (über welchen vgl. Virchow's Archiv Bd. 86 S. 102) die handschr. hebräische Uebersetzung benutzt ist.

89. Lateinische **Handschriften** in Prag. Catalogus Codicum manuscriptorum latinorum . . . in Bibliotheca . . universitatis Pragensis . . auctore *Jos. Truhlar* Pars prior. Codd. 1—1665, Pragae 1905 (615 S. gr. 8°).

Wie alle, grossenteils aus dem Mittelalter stammenden, insbesondere nordeuropäischen Sammlungen, besteht auch obige vorherrschend aus Theologie: Kirchenvätern, Predigten, Andachtsbüchern; Aktenstücke und Geschäftliches von lokalem Interesse fehlen nicht; profane Wissenschaft ist wenig vertreten durch Manuskripte, deren Inhalt jetzt durch Drucke bekannt ist, worüber jedoch der, die Aeusserlichkeiten erschöpfende Katalog keine Auskunft gibt. Eigentliche „*Judaica*“ wird man hier nicht erwarten; selbst *Antijudaica* scheinen nur Bekanntes zu bieten, soweit die Auskunft ausreicht. Möchte Herr Dr. Pollak, an jener Bibliothek angestellt, über diejenigen Nummern Näheres kundgeben, welche in der folgenden Aufzählung nicht hinreichenden Aufschluss geben.

Die Titel: Medicina spiritualis, n. 71, insbesondere Medela animae vulneratae, n. 250 f. 148, bieten Parallelen zum arabischen Werke des Josef ibn Aknin.

Der Tract. R. Samuel Isr., n. 155 und andre, ist in allen möglichen Sprachen gedruckt (Catal. Bodl. unter Samuel Maroccanus).

N. **276** f. 126. (*Theobaldus* de Saxonia) Summa *Thalmut*, anf. „In disputatione cum Judaeis“? s. n. 444.

Das. 193 b: Compotus Judaicus.

289 f. 152 b—55: Disput. Judaei cum Christ., auch: Liber contra judaeos, scheint unvollendet.

---

das Buch des „Jesse fil. Haly“, de aegritud. oculorum; Anf.: Plura (l. Prologus?) Jesu fily Haly respondendo ad hoc quod quaesivit ex discipulis. Den Druck sollte man vergleichen. Danach ist mein Europ. Uebers. A, S. 75 (Rufinus) zu ergänzen. Die latein. Uebersetzung ist auch abgedruckt in Collectio Ophtalmologica, herausg. von P. Pansier in Avignon, Paris 1903.

309 Tract. contra Judaeos demonstrans Jesum Christum verum Messiam esse (63 Bl.), scheint in Wien nach 1711 geschrieben (copirt?).

444 f. 253: („*Theobaldus*"!) Pharaetra fidei contra Judaeos (unvollst.?). Das. f. 258: Excerpta de erroribus Judaeorum in Talmud, übersetzt von *Theobaldus* (so auch ms. Wien n. 580, Tabulae I, 132). Anf. Talmud, i. e. doctrina Judaeorum dividitur in IV libros; vgl. Cat. Bodl. p. 1561 u. Add., HB. XXI, 39 u. S. VII, ZfHB. I, 90 n. 53.

539 f. 120—25: Commentarius in librum qui vocatur Incensio punctalis vel Judaicus Computus. Anf. „Luna est solis emula"; s. unten n. 740.

Was ist n. 660 f. 30b: Aristoteles, de bona fortuna, hinter de anima?

696: Isak's Brief von dem Harn. Anf.: Isaac chunigs Salomonis son ich maister Ortolff; dieser ist also der deutsche Uebersetzer aus dem Lateinischen. Arab. Lit. S. 4 zu ergänzen.

740 f. 56—61: Compendium incensionis et lunationis cujuslibet lunae secundum Judaeos (Computus Jud. s. oben n. 539). Anf.: Me pudet audire Judaeum talia scire, ein naives Geständnis.

90. „De **Judaeo** in Latrinam lapso" ist die Ueberschrift eines lateinischen kurzen Gedichtes (19 Zeilen), aus einem ms. in Jak. Werner, Beiträge zur Kunde der latein. Literatur des Mittelalt. 2. Aufl., Aarau 1905 p. 13; ein Wiener ms. ist überschrieben: de more Romanorum". Es beginnt: Dum de latrina lapsum Salomona ruina || Detraherent laqueis: „Non trahar!" inquit eis. Er will am Sabbat nicht herausgezogen sein; bei den „Römern", den Papst nicht ausgenommen, gilt nur das Geld: „Accipe", „sume", „cape" tria sunt gratissima papae. Dieser Gegensatz von einem Christen ausgesprochen, ist sehr beachtenswert.

91. Ein unbekannter Druck des **Siddur**? Das Exemplar des שפתי ישנים von Sabbatai Bass in der k. Bibliothek in Berlin (Signatur Ex 3562) enthält vorn angebunden 24 Bl. eines Siddur 4°, paginirt א bis כד; jede Seite enthält 3 schmale bloss durch eine Linie getrennte Columnen; die Typen sind Minuskel. Die letzte Col. enthält מוצאי שבת; f. 21 folgt auf die 72 Verse שלש עשרה עקרים, dann תחנות bis f. 21b Col. 2. Titelbl. ist nicht vorhanden. Ich vermute fast, dass Sabbatai neben der Ausg. 1680 in 16° (Catal. Bodl. p. 331 n. 2183) eine in 4°, vielleicht unausgeführt, besorgt habe. Belehrung wird dankbar verwendet.

Bemerkung.

Zu Steinschneiders Miscelle 85 (ob. Jahrg. IX, S. 188) bemerke ich, dass das arabische Schriftchen סיפור זים אפפענהיים bereits in meinem „Zur jüdisch-arabischen Litteratur“, S. 82, verzeichnet ist. Darnach ist das Arabische übersetzt aus dem Hebräischen, das im הלבנון Jahrg. IX erschien und das wiederum aus dem im Israelit enthaltenen deutschen Original übersetzt ist (מנקול מן גאזית הלבנון שנה תשיעית אלדי נקלהום מן גאזית איזרעליט ען ידין האל״ה מפלונגיאן). Unter שע״ה (= שלמה עביד הצעיר), oder wie er sich vollständig nennt יפה שע״ה ס״ט, ist der fruchtbare Autor, Uebersetzer und Herausgeber, Salomo Tawina, gemeint.

Samuel Poznanski.

Auszüge aus Handschriftenkatalogen: Amsterdam und Brüssel.

I. Catalogus der Handschriften. II. [der] Bibliotheek der Universiteit van Amsterdam. Amsterdam 1902. verzeichnet p. 34 f. folgende vier hebräische Handschriften.

1) Hippokrates, Aphorismen in 7 Kapiteln mit Kommentar von Moses di Rieti mit Randnoten und einigen Beigaben. 55 Bl. 4° rabb. Schrift. 15. Jahrh. Cornelius Bomberg schenkte das Ms. dem Werner Helmich. Diese Handschrift ist schon in [Heinrich Constantin *Cras*] Catalogus bibliothecae publicae Amstelaedamensis. Amst. 1796 p. 229 nr. 40 verzeichnet, was nicht erwähnt ist.

2) David Kimchi תשובות לנוצרים 8 Bl. 4° Quadratbuchstaben, deutsche Hand 17. Jahrh.

3) Moses Abudiente b. Gideon, אבני הדם Hebr. Lehrgedicht nebst einigen anderen Gedichten und Grabschrifen 31 Bl. 8° Papierhandschr. geschr. von David Franco Mendes in Amsterdam 1731 (vgl. מאסף II, 46).

4) I. Abas, die ersten 40 Verse von Ovids Tristen in hebr. Uebersetzung. 1 Folioblatt.

II. Catalogue des manuscrits de la bibliothèque royale de Belgique par I. van den *Gheyn* I. Bruxelles 1901.

Nr. 80: Bible hebraïque. Massoretischer Text mit Punktation u. Accenten versehen in zwei Columnen geschrieben. Perg. 254 Bl. 26 × 19 cm. XIV. Jahrh. Bl. 1 u. 84 mit farbigen Arabesken. Im Juli 1843 für 500 fr. von Van Meenen, Präsident des Cassationshofs in Brüssel, gekauft.

Nr. 81 Livre de la Genèse en hebreu in zwei Columnen. span. Schrift Perg. 104 Bl. 15 × 185 cm. XIV. Jahrh. Gehörte früher dem Jesuitencollegium in Löwen.

Nr. 82 Partie de la Bible, en hebreu. Psalmen, Canticum u. a. zum Teil mit lateinischer Uebersetzung. Papier 220 Bl. XVI. Jahrh.

Nr. 83 Livre d'Esther, en hebreu. Rouleau de cuir XVII. Jahrh. 16 Febr. 1885 für 5, 55 fr. gekauft.

Nr. 217 מאירת עינים von Isak aus Acco. Superkomm. zu Nachmanides Pentateucherklärung. 183 Bl. 25 × 175 cm. XV. Jahr. Gehörte früher dem Jesuitencollegium in Löwen.

Den geehrten Herren Gelehrten und Freunden aller Orten bin ich nur in dieser Weise im Stande, meinen Dank für ihre zum 30. März mir bewiesene Teilnahme herzlich zu danken.

Berlin, im April 1906.

Moritz Steinschneider.

Mitteilungen

aus dem

Antiquariat von J. Kauffmann, Frankfurt a. M.

Neuerworbene Handschriften:

6) **Fronmueller, Conr. aus Poppenreuth.** Sammlung von hebr. Schriften z. Wiederlegung und Bekehrung d. Juden. Original-Handschrift des Verf. 210 u. 94 Bl. 4⁰. M. 75.—

1) Hebr. Brief vom 21. Juni 1672 an R. Henoch b. Levi in Fürth betr. Ursprung und Alter der hebr. Vokalzeichen (S. 1—3). — 2) Hebr. Sendschreiben vom 5. Sept. (תשרי) 1673 (mit lat. Übersetzung) an die Judengemeinde in Fürth, betr. die Göttlichkeit des Messias. (S. 4—53). — 3) Hebr. und lat. Gedicht auf die Dreieinigkeit. (S. 54—59). — 4) Hebr. Brief von 21. Nov. (כסלו) an R. Meir b. R. Ascher Halevi, Mohel in Fürth. (S. 60—61). — 4) Hebr. Vermahnung (m. lat. bers.) an die Fürther Judengemeinde, betr. die bereits erfolgte Ankunft des Messias, schliessend mit einem hebr. und lat. Gedicht vom 20. Dez. (טבת) 1671 (S. 62—121). — 6) Hebr. Abhandl. (m. lat. bers.) über das Reich des Messias an die Fürther Judengemeinde, 5. Sept. (תשרי) 1673 (S. 122—203). — 7) Hebr. Brief vom 29. בול 1673 an Christoph Arnoldus in Nürnberg. (S. 204—205), (Christ. Arnoldus war ein grosser Gelehrter, Freund Wagenseils, s. Tela ignea Satanae p. 106). — 8) Hebr. Brief (mit lat. Übers.) v. 12. Jan. (שבט) 1674 an R. Henoch b. Levi (206—209). — 9) Hebr. Antwortschr. (m. lat. bers.) an denselben, datiert 11. Febr. (אדר) 1674 (S. 209—218). — 10) Hebr. Sendschr. (mit lat. Übers.) an die Fürther Judengemeinde über die (8) Eigenschaften des wahren Messias und die messianischen Verheissungen im A. T. (S. 220—419). — 11) Hebr. Abh. (mit lat. Übers.) über die 70 Wochen im Buche Daniel, gegen R. Lipman R. Don Isak Abarbanel u. Manasse b. Israel, gerichtet an alle Juden in Deutschland. Verf. geb. am 20. Dez. 1616 (s. Handschr. I. S. 117) war Religionslehrer in Markt Poppenreuth u. scheint sich ganz der Bekehrung der Juden, namentl. derer in Fürth gewidmet zu haben.

(Beschr. v. Dr. Porges-Leipzig)

7) **Jom-Tob b. Raphael,** (פולוכרון) דרש טוב, Vorträge und Erklärungen verschiedener Gebete. Geschr. 1802. 70 Bl. auf Pergament 8⁰. Ldrbd. M. 35.—

Schöne Raschischrift; unediert.

8) **Kalonymos b. Kalonymos,** אבן בחן, Ethik u. satyr. Kritik seines Zeitalters. 42 Bl. 4⁰. Hlblwd. M. 30.—

Sehr alte ital.-rabbin. Schrift. Mit vielen Abweichungen von den gedruckten Ausgaben.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.

X. Jahrgang. Mai—Juni. No. 3.

Zeitschrift
für
HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben von Dr. A. Freimann.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Langestr. 15.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen werden zum Preise von 25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M. | Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1906.

I. ABTEILUNG.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

ABU ZAKARJA JAHJA (R. JEHUDA) IBN BAL'AM: Arabischer Kommentar zum Buche der Richter. Zum ersten Male herausg. von *S. Poznanski*. Frankfurt a. M., I. Kaufmann, 1906. 25 S. 8°. M. 1,50.

ASCHKENAS, ABR., צער בת רבים, Beschreibung der Judenmetzeleien in Lithauen und Polen während der Jahre 1648-9. Herausgegeben mit einer Einleitung u. Anmerkungen versehen v. *B. Friedberg*, Lemberg, Druck v. E. Salat, 1905, 16 S. 8°.

BENAMOZEGH, E., יענה באש, Abhandlung über die Leichenverbrennung. Livorno, Druck v. Benamozegh, 1906, (2) 27 S. 8°.

[BIBEL], תהלים, Die Psalmen nach dem „zu lesenden" Texte (K'ri) zum Gebrauche für Haus und Synagoge, mit einem Anhange:

Die Psalmen als Erbauungslektüre für Kranke hrsg. v. A. Frankl-Grün. Pressburg, Druck von Alkalay, 1906, VI, 112 u. 16 S. 8⁰.

BRAUN, I., תפלות ישראל, Bemerkungen zu den Psalmen. Paks, Druck v. Rosenbaum, 1906, (2) 69 Bl. 8⁰.

[GEBETE] שערי תפלה, Gebetbuch für Synagoge, Schule und Haus. Herausg. von der Vereinigung israel. Religions-Lehrer und Lehrerinnen zu Frankfurt a. M. unter Mitwirkung einer Kommission bearbeitet von *I. B. Levy*. Rödelheim, M. Lehrberger, u. Co., 1906. XXV, 372 S. 8⁰. M. 1.

GEWUERZ, S., הוראת שעה, Vorschriften für den Schächter. S.-Varalja, Druck v. I. Vider, 1906. (8) 91 Bl. 8⁰.

HORODEZKY, S. A., הגרן Hagoren. Abhandlungen über die Wissenschaft des Judenthums. V.—VI. Buch. Berdyczew, Druckerei v. Scheftel, 1906. 153 u. 119 S. 8⁰. 1,15 u. 1,10 Rbl.

[Infolge der gegenwärtigen Ereignisse in Russland, sind seit dem Erscheinen des letzten, vierten Heftes dieses gediegenen Sammelwerkes drei Jahre verstrichen (s. ZfHB VII, 130), dafür aber erhalten wir in rascher Aufeinanderfolge zwei neue Hefte, ein fünftes und ein sechstes, die wiederum eine Reihe von interessanten Beiträgen aus allen Gebieten des jüdischen Schrifttums enthalten und über deren Inhalt hier referirt werden soll. — So liefert H. P. Chajes u. d. T. עמוס (V, 43—55; VI, 77—87) einen fortlaufenden Komm. zu den ersten vier Kapiteln dieses Propheten, über den er unlängst auch einen längeren Artikel in dem Probeheft der von dem Verlag Achiasaf geplanten hebr. Encyclopädie veröffentlicht hat (אוצר היהדות, חוברת לדוגמא, Warschau 1906, p. 75—84). Die Methode Ch.'s ist bereits bekannt und so erhalten wir auch hier neben geistreichen Beobachtungen' (so die Erklärung von ואשמיד פריו ממעל ושרשיו מתחת 2, 9 als stehende Redensart, mit Heranziehung von Jes. 37, 31 u. der Eschmunazar-Inschrift, Z. 11—12, vgl. Riv. Isr. I, 20; dann die Auffassung von רחמיו 1, 11 als Plural von רחם, Schoss, so dass ושחת רחמיו s. v. a. ובקע הרותיו bedeuten würde) unnütze Konjekturen (so die Emendation von יושב in 1, 5. 8 in שופט, nach Analogie von 2, 3, wo aber שופט eine Parallele zu שריה bildet, vgl. auch Mi. 7, 3 השר שואל והשופט בשלום). — In einem zweiten kurzen Artikel, u. d. T. כתבות עתיקות בישראל (VI, 65—68), der aber schon früher italienisch erschienen ist (Riv. Isr. II, 50—54; wozu also die Wiederholung?), verfolgt Ch. die Spuren althebräischer Inschriften in vormakkabäischer Zeit. — Lector Friedmann behandelt in einem vierten Artikel seiner Serie von Abhandlungen über גלגול טומאת ידים בכלל וע״י מגע בכתבי הקדש בפרט (V, 56—69) die Begriffe כתבי הקדש und מגלה in der talmudischen Literatur und sucht nachzuweisen, dass mit dem ersten die Hagiographen und mit dem zweiten der Teil eines Buches (eines ספר) bezeichnet wird. So bildeten z. B., nach dem Ausspruch Baba Batra 14a שמואל כתב ספרו ושופטים ורות, ursprünglich Richter, Rut und Samuel ein Buch, als aber Rut abgeteilt und zu den Hagiographen gezählt wurde erhielt es die Benennung מגלה. Eine, wie man sieht, sehr gezwungene Erklärung. — Der unter dem Pseudonym רב צעיר schreibende Ch. Tschernowitz bespricht die Anfeinanderfolge der Mischnajot im Traktate

Baba Kamma (סדר למשנה למסכת ב״ק; V, 70—77). — Von den Geonim ist es noch immer Saadja, der im Vordergrunde der Forschung steht, und so erhalten wir wiederum von Harkavy, u. d. T. חדשים גם ישנים II, 9 (VI, 26-40), schätzenswerte handschriftliche Mitteilungen aus den Werken dieses Gaon, und zwar: 1) aus dem ספר האגרון; 2) aus dem כתאב אללגה (od. כתב) u. 3) aus dem Komm. zu Ex. (wohl zu 4, 25), eine Polemik gegen die Verwendung ʻAnan's von Ez. 16, 4 zu Vorschriften über die Beschneidung (s. Harkavy, Hand. u. Mitt. VIII, 1, 85—87). Besonders interessant ist nr. 2, aus der hervorgeht, dass die 12 Teile (אלי״ב אלגז), aus denen dieses sprachwissenschaftliche Werk Saadjas bestanden hat, noch in einzelne Kapitel zerfiel (s. הגרן I, 90), und dass diese Teile doch anders geordnet waren, als sie Bacher (Die Anfänge d. hebr. Gramm., p. 40ff.) rekonstruirt hat (s. הגרן ib.). Jedenfalls ist aber mit diesem das כתאב אללגה für ein besonderes Werk zu halten, und nicht etwa für einen Bestandteil des ס׳ האגרון, wie Harkavy noch immer zu behaupten scheint (s. dagegen auch Steinschneider, Die arab. Liter d. Juden, p. 60). — Epstein polemisirt in einem längeren Artikel, u. d. T. המחלקת בין בן מאיר וישיבות בבל (V, 118—142), gegen Bornstein's Auffassung von dem Kalenderstreit zwischen Saadja und Ben Meir (vgl. ZfHB IX, 36). Bekanntlich behauptete Ben Meir nicht nur, dass die Bestimmung der Feste nach wie vor von Palästina auszugehen habe, sondern erweiterte auch die Grenze des sogen. מולד זקן um 642 (במר״ת) Chalakim, wodurch die Feste öfters um zwei Tage früher fallen, als nach unserer üblichen Kalenderberechnung. Bornstein behauptet nun, dass unser Kalender erst in der Epoche der Geonim und in Babylon zum Abschluss gekommen ist und findet eine Erklärung für die Hinzufügung von 642 Chalakim in der Differenz zwischen der Länge Babylons und Jerusalems. Demgegenüber führt Epstein aus, dass unser Kalender notwendiger Weise viel früher in Palästina entstanden ist und glaubt, dass das Bestreben Ben Meir's hauptsächlich dahin ging, die Dechijot soweit als möglich einzuschränken, damit der Anfang der Feste nicht allzusehr sich vom Molad entferne, was er nun durch die 642 Chalakim oft erreicht hat (weder B. noch E. vermochten aber einen plausibeln Grund dafür zu finden, warum Ben Meir gerade diese Anzahl von Chalakim hinzugefügt hat). Es ist hier nicht der Ort auf dieses nach vielen Richtungen hin interessante Thema ausführlich einzugehen, doch will ich auf meinen Aufsatz in JQR X, 152ff. hinweisen, wo ich diesen Streit zuerst beleuchtet und wo ich aus kulturhistorischen und psychologischen Gründen ebenfalls zu dem Schluss gelangt bin, dass unser Kalender noch in nachtalmudischer Zeit im Fluss war und dass er wahrscheinlich in den babylonischen Schulen zum Abschluss gekommen ist. Gerade dass nicht nur die Karäer, sondern fast alle Sekten aus der Zeit der Geonim in erster Linie den Kalender attakiren, beweist, dass seine Autorität damals noch nicht ganz begründet war. Doch soll darüber ausführlich in einem anderen Zusammenhang gehandelt werden. — Ueber den einzigen, bisher bekannten Sohn Saadja's, Dosa, handelt Schreiber dieser Zeilen (רב דוסא ברב סעדיה גאון; VI, 41-64 u. Nachträge dazu p. 119).[1] Es wird nachgewiesen, dass Dosa sehr alt wurde, dass er etwa 935-1020 gelebt, dass man sich an ihn von Kairuwân und Spanien aus mit Anfragen gewandt, auf die er hebräisch oder arabisch geantwortet hat, und dass er auch

[1]) Auch als Sep.-Abdr. erschienen, Berdyczew 1906, 27 S. (in Kommission bei Kauffmann, Frkf. a. M., 80 Pf.).

sonst ein grosses Ansehen genossen hat. Sodann werden die von ihm erhaltenen Responsen abgedruckt und erklärt. Zu den einleitenden Bemerkungen über die letzten Jahre der Akademien in Sura und Pumbadita und über die materielle Not, in der sie sich befunden haben, ist jetzt noch das interessante Geniza-Fragment ed. Cowley (JQR XVIII, 401—403; cf. ib. p. 768—770) zu vergleichen, das noch einer näheren Beleuchtung bedarf. — David Kahana edirt hier von neuem, u. d. T. שאלות עתיקות (V, 5—42), das von Schechter in JQR XIII, 345 ff. veröffentlichte Geniza-Fragment, das er „The Oldest Collection of Bible Difficulties, by a Jew“ benannt und das dann noch von Bacher (JQR ib. 741—745), von mir (ib. 746—748) und von Porges (ib. XIV, 129—133) untersucht und von Seligsohn (RÉJ 46, 99 122) ins Französische übersetzt worden ist (diese Uebersetzung blieb K. unbekannt). Gegen Porges hält nun K. dieses Fragment für vorsaadjanisch und für das Werk eines häretischen Bibelkritikers, indem er auf solche Wendungen, wie הוסיף שלשים הדעת לבלבל u. ähnl hinweist. Dieser letzte Punkt darf in der Tat, wenn auch die Ansicht Porges' allgemeine Zustimmung gefunden hat, als noch nicht ganz erledigt gelten, dagegen steht die nachsaadjanische Abfassungszeit jetzt ausser Zweifel. So vor Allen wegen der hier erwähnten Würde eines שלישי (d. h. eines Dritten im Range nach dem Gaon), die erst in der palästinensischen Hochschule im XI. Jahrh. aufgekommen ist (s. JQR XV, 83 u. RÉJ 48, 152). Dann weist meines Erachtens auf die nachsaadjanische Zeit noch der Passus am Schluss des Fragments hin, wo der unbekannte Autor sagt: ... עד קראתי המקרא מראש ועד תומו ... לשון קדושה וכן ה'לעז בניאומים וכו'. Er las also die Bibel im Text und in einer Uebersetzung, worunter wohl die Saadja's zu verstehen sei, da keine andere vor ihm bekannt ist[1]). (Demnach durfte er auch den Ausdruck יסוד für Wurzelbuchstaben, auf den ich JQR XIII, 749 ob. aufmerksam gemacht habe, Saadja entnommen haben). K. hat nun den Text nach Reimen geordnet, mit Punktation versehen und auch manche Emendationen gemacht, wozu aber zu bemerken ist: p. 15 ist Anm. 15 ausgefallen: ib. Z. 13 passt אלהים nicht zum Reim und ist mit Seligsohn zu ergänzen בפסוקים; p. 16, Z. 16 נעלה l. נעוה; p. 17, Z 2 v. u. נֻכְרָת l. נִכְרַת (auch sonst sind viele Worte falsch punktirt); p. 19, Z. 7 הגרים ist mit Seligsohn in התרים zu verbessern; ib. l. Z. טעות l. תעות; p. 22 ist nach Z. 7 und 9 je eine Zeile ausgefallen; p. 23, Z. 9 ist nicht angegeben, dass das Original שכל מבינים אמרי האזינו lautet (auch sonst ist Manches emendirt, ohne jede Bemerkung); ib. Z. 2 v. u. besser mit Seligsohn לא הזהיר anst. להזהיר; p. 25, l. Z. לנו עינו, wofür im Original למעינו (l einfach לעינו); p. 27, Z. 6—7 gehört ... ברו noch zu Z. 6, da der Reim רים lautet; ib Z. 4 v. u. ergänze הציב [לו]; p 29, Z. 14 וּזְכַרְיָה l. וּזְכָרֶיהָ, gemeint ist Zach. 14, 16; p. 31, Z. 12 להם l. לבם; ib. Z. 14 gehört היורי זקים zur folgenden

[1]) Zwar soll nach Mas'ûdi (Kîtâb al-Tanbih, ed. de Goeje, p. 113) schon 'Abû Kathir Jaḥja b Zakarja, ein Lehrer Saadja's, die Bibel ins Arabische übersetzt haben, aber die Existenz dieser Uebersetzung ist sonst nicht bezeugt (vgl. Steinschn., Die arab. Liter. d. Juden, § 23). Interessant ist auch, dass man schon zur Zeit Natronai b. Hilai's die Pentateuch-Vorlesungen mit einer arab. Uebersetzung begleitete (s. סדור רב עמרם, p. 29 a: לכן אמר רב נטרונאי גאון אלו שאין מתרגמין ואומרים אין אנו צריכין לתרגם תרגום רבנן אלא בלשון של'נו בלשון שהצבור מתרגמין אין יוצאין ידי חובתן וכו'), was aber ebenfalls nicht auf die Existenz einer schriftlich fixirten Uebersetzung mit Notwendigkeit hinweist.

Zeile, da der Reim הים lautet; p. 32, Z. 7 ergänze [אחיו] יהואחז; ib. Z. 12 יבשר l. יכשר; p. 34 l. Z. ergänze [אלהיך] י״י; p. 36, Z. 2 v. u. ergänze [נתעה] בשוא; p. 41, Z. 4 v. u. הזורמים, im Original המזורמים, usw. usw. Unannehmbar ist auch die Vermutung, dass der Autor des Fragments Elazar b. Azarja geheissen habe (s. p. 30, Anm. 102). — In einer zweiten, kurzen Notiz, betitelt יצחק בן עזרא (VI, 74—76), bespricht K. nochmals die Frage über die eventuelle Apostasie Isaak ibn Ezra's, die nun auf Grund der Mitteilung aus seinem Diwân bei Brody-Albrecht (שער השיר, p. 159) sich als Verleumdung erweist, von der aber Isaak schon bei Lebzeiten zu leiden hatte. Also ganz erfunden hat Charîzi doch nicht[1]). — Aus Anlass der vor zwei Jahren stattgefundenen Jubiläen Raschi's und Maimonides' werden diesen beiden Geistesheroen einige Abhandlungen gewidmet. Ueber Raschi schreibt Wellesz (רש״י; VI, 5 – 25), aber keine Monographie, sondern eine Reihe von Bemerkungen, die zum Teil bereits früher Bekanntes enthalten, zum Teil aber wertvolle Beiträge zur Kenntnis Raschi's und seiner Zeit bieten und die diesbezüglichen Ausführungen Berliner's ergänzen und berichtigen. So z. B. die Bemerkung über גרסנים (p. 7), dann die kulturhistorischen Daten, die sich aus den Leazim bei Raschi ergeben (p. 9 ff.), usw.[2]). — Zusammenhängend damit ist ein kurzer Artikel Epstein's, u. d T. תשובה ירושלמית בספר הפרדס (VI, 69 73), in dem in scharfsinniger Weise nachgewiesen wird, dass ein Responsum im Pardes (ed. Const. f. 21 b; ed. Warschau, nr. 310), beginnend דין אלמנה שמתה וילדה (l. שמת וילדה), aus Palästina stammt. Wahrscheinlich wurde es nach dem Rheinlande gesandt, das, wie wir jetzt wissen, mit Palästina im X—XI Jahrhundert in reger Verbindung stand (vgl. Monatsschrift 47, 340; RÉJ 48, 151 usw.). — Ueber Maimonides haben wir neben einer kurzen Notiz des Herausgebers, u. d. T. הרמב״ם והעם (V, 143 – 145; Maim. war Geistesaristokrat und verachtete das Volk), eine sehr ausführliche Abhandlung von Samuel Krauss über das Verhältnis Nachmanides' zu Maimonides (היחוס המדעי בין הרמב״ן והרמב״ם; V, 78—117). K. beleuchtet sein Thema nach den verschiedensten Richtungen hin und zeigt wie Nachmanides von Maimonides auch da beeinflusst war, wo er einen ganz anderen Standpunkt einnimmt, doch bleibt auch noch jetzt das Verhalten N.'s in dem Streite über M. und seine Schriften (worüber p. 84 ff.) nicht genügend aufgeklärt. — Zuletzt sind noch zu erwähnen zwei Abhandlungen des Herausgebers über zwei bedeutende Vertreter des älteren Chasidismus, nämlich über Jakob Josef ha-Kohen, Verf. des תולדות יעקב יוסף (VI, 88—118)[3]), und über Abraham, gen. המלאך, den einzigen Sohn des Mezeritscher „Maggid" (V, 146—153). Horedezky bewegt sich hier auf einem ihm heimischen Gebiete und gibt ein anschauliches Bild von der Persönlichkeit und dem Charakter dieser beiden Männer, nur scheint er mir zu sehr zu ihrem Gunsten eingenommen zu sein. — Wir schliessen mit der Hoffnung, dass es H. vergönnt sein

[1]) Die Notiz K.'s ist eigentlich zum grössten Teil nur eine Wiederholung dessen, was er bereits früher in seinem רבי אברהם אבן עזרא II, 2 (Warschau 1894), p. 78—81, gesagt hat.

[2]) Wellesz hat auch im Auftrag der Israel.-Ungar. Literaturgesellschaft eine vollständige Monographie über Raschi verfasst (Budapest 1906, 191 S., vgl. Jahrbuch f. jüd. Gesch. u. Liter. 1906, p. 106), die aber leider wegen ihrer ungarischen Abfassungssprache den meisten unzugänglich ist.

[3]) In der Jew. Encycl. fehlt ein Artikel über diesen Autor, der doch eigentlich als schriftstellerischer Begründer der Lehren des Israel Baal-Schem zu gelten hat.

möge, uns recht bald ein weiteres Heft seines vorzüglichen Sammelwerkes, das gegenwärtig das einzige hebr. Organ für die Wissenschaft des Judentums bildet, vorzulegen. — *Samuel Poznanski*].

LIBOWITZ, N. S., כתבי הרב יהודה אריה ממודינא, Bemerkungen zu Blau's Ausgabe der Briefsammlung des Jehuda Arje di Modena. New York, Selbstverlag, 1906. 26 Bl. 16°.

[Nur 100 Exemplare gedruckt].

PICKHOLZ, J. G., מחנה יהודה, 2. Teil. 63 halachische Gutachten nebst Nachträgen zum 1. Teil. Kolomea, Druck v. M. Bilons, 1903, (6) 57 (1) Bl. 4°.

TRIWAKS, M., CH., אלף המגן, enth. 1000 agadische Stellen alphabet. geordnet, die in den Nachschlagewerken (בית ועד לחכמים etc.) nicht erwähnt sind. Warschau, Selbstverlag, 1905. 40 S. 8°.

Judaica.

ABRAHAMS, I. Festival studies: Thoughts on the jewish year. London, Macmillan, 1906. 196 S. 8°. 2 s. 6 d.

ACKERMANN, A., Die Schwergeprüften. Ein symbolisch-dramatisches Festspiel. Den Manen der jüdischen Märtyrer in Russland gewidmet. Berlin, H. Itzkowski Gipsstr. 9, 1906. 32 S. 8°.

—, —., Geschichte der Juden in Brandenburg a. H. Nach gedruckt. u. ungedr. Quellen dargestellt u. mit urkundl. Beilagen herausgegeben. Berlin, L. Lamm, 1906. IX, 224 S. M. 4.

ADLER, M., First steps in Hebrew grammar. London, Nutt, 1904. 122 S. 8° 2 s.

ANDRE, L. E. T., Les Apocryphes de l'Ancien Testament (Thèse de Genève.) Florence, Paggi, 1903. 2 Bl., 348 S. 8°.

ANGUS, I., Bible handbook. Introduction to the study of sacred scripture. New edition in part rewritten by *S. G. Green*. London, Rel. Tract. Soc., 1904. 848 S. 8°. 6 s.

ANNIVERSARY, The two hundred and fiftieth — of the settlement of the Jews in the United States. (1655—1905) Addresses delivered at Carnegie Hall, New York on thanksgiving day MCMV. Together with other selected addresses and proceedings. New York 1906. XIII, 262 S. 8°.

ARNDT, W., Die Personennamen der deutschen Schauspiele des Mittelalters (= Germanistische Abhandlungen. Heft 23). Breslau, M. u. H. Markus, 1904. X, 113 S. M. 3,60.

BAEDEKER, K., Palästina und Syrien nebst den Hauptrouten durch Mesopotamien und Babylonien. Handbuch für Reisende. Mit 20 Karten und 52 Plänen. 6. Aufl. Leipzig, K. Baedeker, 1904. XCIV, 395 S. 8⁰. M. 10.

BALMFORTH, R., The Bible from the standpoint of higher criticism: Old Testament. London, Sonnenschein, 1904. 274 S. 8⁰ 3 s. 6 d.

BANKS, L. A., Great portraits of the Bible. New York, Eaton and Mains, 1903. 351 S. D. 1,50.

BARTON, G. A., A year's wandering in Bible lands. Philadelphia, Ferris u. Leach, 1904. ill. D. 2.

BECKER, I. C., Babel Bibelens Grav? Odense, Milo, 1906. 160 S. 8⁰. Kr. 2,50.

BEN-JAKOV., Russko-drevneevrejsko-Zargonnyj slovar'. Belostok, Pypocinsky, 1904. 1020 S. Rub. 2,20.

BERLINER, A., Raschi. Vortrag im Verein für jüdische Geschichte und Literatur in Berlin gehalten. Berlin, M. Poppelauer, 1906. 27 S. 8⁰.

BEVAN, E. R., Jerusalem under the High Priests. Five lectures on the period between Nehemiah and New Testament. London, (New York, Longmans, Green and Co.), 1904. IX, 170 S. 7. s. 6 d.

BLACK, A., Ruth, a hebrew idyl. London, Hodder, 1906. 4⁰ 7 s. 6 d.

BLAU, B. Die Kriminalität der deutschen Juden. Berlin, L. Lamm, 1906. 15 S. 8⁰. M. 0,50.

BOISSONNOT, H., L'épopée biblique. (Bibliothèque illustrée). Tours, Mame et fils, 1904. 319 S. (ill.)

— , —, La femme dans l'Ancien Testament. (Bibl. illustrée.) ibid. 1904. 319 S. (ill.).

BONACCORSI, G., Questioni bibliche. Bologna, tip. Mareggiani, 1904. 279 S. 8⁰ L. 3,25.

BRANDON-SALVADOR M., A travers les moissons. Paris, Alcan, 1903. 465 S.

BRESLICH, A. L., The strophic structure of Isaiah 52, 13—53. (Diss.) Wisconsin, Univ. of Chicago Press, 1904. 19 S.

BROGLIE., Questions bibliques, ed. par *C. Biat*. 2 ed. Paris, Lecoffre, 1904. XI, 406 S.

BROWN, F., *Driver* S. R. and *Briggs*, C. A. Hebrew and English lexicon of the Old Testament . . . based on the lexicon of W. *Gesenius* as transl. by Edw. *Robinson*. Pt. 2. Oxford,

Clarendon Press. (Boston, Houghton, Mifflin and Co., 1904. 2 s. 6 d.

[T. 1 ZtHB. VI, 164 dort ist Pt. 7 Druckfehler für Pt. 1].

BRUSTON, E., Le prophète Jérémie et son temps. (Etude de de critique et d'histoire) Thèse. Cahors, impr. Coueslant, 1906. 231 S. 8⁰.

BUHL, Fr., Israeliternes Kulturhistorie. (= Grundrids ved Universitets undervisning. Nr. 80) Kobenhavn, Erslev, 1904. 14 S. Kr. 0,20.

CALDECOTT, W. S., The tabernacle, its history and structure. Pref. by A. H. Sayce. London, Rel. Tract. Soc., 1904. 256 S. 5 s.

CATALOG of the Hebrew Union College [Cincinnati] May 1906. 82 S. 8⁰.

[Bericht des Rabbinerseminars in Cincinnati].

CHEYNE, T. K., Critica Biblica; or, critical notes on the text of Old Testament writings. Part 3, First and Second Samuel; Part 5, Joshua and Judges. London, Black, 1904. je 3 s.

CHIES, R., Notas de estudio sobre la Santa Biblia. Antiguo testamento. 1. 2. Madrid 1904. 1122 S. Pes. 3,50.

COLLINS, ED., The duties of the heart. By Rabbi *Bachje*. Transl. from the Hebrew with introduction. (Wisdom of the East). London, Orient Press, 1904. 48 S. 1 s.

CONSOLO, F., Un poco piú di luce sulle interpretazioni della parola סלה Firenze, tip. Galileiana, 1904. 20 S. und 15 S. Noten.

CONSTANT, Les juifs devant l'église et l'histoire. 2 ed. (Coll. Savaète). Paris, Savaète [1904] XII, 353 S. Fr. 6.

DARD, A., Chez les ennemis d'Israel, Amorrhéens, Philistins. Paris, V. Lecoffre, 1906. 334 S. 12⁰. fr. 3,50.

DAUBNEY, W. H., The three aditions to Daniel. A study. Cambridge, Deighton Bell and Co., 1906. XV, 258 S.

DELIZSCH, F., Jewish artisan life in time of Christ. London, Unit. Library, 1902. 76 S. 8⁰. 7 d.

DRIVER, S. R., The Book of Job in the revised version. Oxford, Clarendon Press, 1906. XXXVI, 133 S. 8⁰. 2 s. 6 d.

EBSTEIN, W., Die Medizin im Neuen Testament und im Talmud. Stuttgart, Enke, 1903. VII, 338 S. 8⁰. M. 8.

EDWARDS, CH., The Hammurabi code and the Sinaitic legislation. With complete translation of the great Babylonian inscription discovered at Susa. London, Watts, 1904. 184 S. 2 s. 6. d.

EISENSTEIN, I. D., Critical notes on the new englisch version

of the Book of Psalms published by the Jewish Publication Society New York 1906. [Selbstverlag 25 E. 115 str.] 29 S. 12°.

FAIGENBAUM, B., Moses Maimonides: biography (Jargon) (Internat. Library) New York, Intern. Libr. Publ. Co., 1903. 10 c.

FEUCHTWANG D., Kanzelreden. 3. Teil. Leipzig, M. W. Kaufmann, 1906. VI, 150 S. 8°. M. 2,50.

FLOECKNER, K., Bibel und Babel. Eine populär-wissenschaftliche apologetische Studie. (Programm kgl. Gymnas. Beuthen). Beuthen 1903. 58 S.

FRAISSE, E. A., Essais de critique. La clé du Cantique des cantiques. Paris, Fischbacher, [1903]. 79 S.

FRANKFURTER S. Unrichtige Büchertitel. Mit einem Exkurs über hebräische Büchertitel [Aus: „Mitteilungen d. öst. Vereins für Bibliothekswesen"]. Wien, (Gerold & Co.), 1906. 21 S. 0,60 M.

FRESCO., Histoire des Israélites, depuis le retour de la captivité de Babylone jusqu'a nos jours, destinée aux élèves des écoles israélites. 2. ed., revue et corrigée. Paris, Danon, 1904. 96 S. 8°.

FRIEDEMANN, A., Reisebilder aus Palästina. Mit Nachbildungen von Original-Radierungen und Handzeichnungen von H. *Struck.* Berlin, B. Cassirer, 1904. 134 S. 8°. M. 3.

FRUMKIN, A., Baal Shem, (Israel of Miedziboz:) biography. (Jargon). (Internat. Library.) New York, Intern. Libr. Publ. Co., 1903. 40 S. 8°. 10 c.

GINZBERG, L., The Rabbinical student. A lecture . . . delivered in the course of public lecture of the Jewisch Theological Seminary of America. January 11. 1906. [Reprint from The Maccabaean] New York 1906. 40 S. 8°.

—, —., Randglossen zum hebräischen Ben Sira [= Sonderabdruck aus: Orientalische Studien Theodor Nöldeke zum 70. Geburtstag gewidmet] Giessen, Töpelmann, 1906. 17 S. 8°.
[Sonderabdrucke aus dieser Festschrift sind nicht im Handel].

GIRARDI, G. B., Di un dramma greco-giudaico nell' età Alessandrina. Venezia, Ferrari, 1902. 63 S.

GOTTHEIL, R., Jewish Jerusalem [Reprinted from „The Maccabaean"]. New York, Maccabaean Publishing Company 547 Broadway, 1906. p. 273—282. 8°.

GRAETZ, H., Volkstümliche Geschichte der Juden in 3 Bänden. Mit 3 Stahlstichen: Maimonides, Mendelssohn, Graetz u. des letzteren Biographie. Billige Ausgabe in Klassikerformat. Leipzig, O. Leiner, [1906] 1: XV, 609; 2: 614; 3: III, 711 S. 8°. M. 10.

GRUENFELD, R., Zur Geschichte der Juden in Bingen am Rhein. Festschrift zur Einweihung der neuen Synagoge in Bingen. (Frankfurt a. M., I. Kaufmann), 1905. 84 S. m. 3 Taf. 8⁰. M 2.

GUNKEL, H., Israel and Babylon; the influence of Babylon on the religion of Israel: a reply to Delitzsch; English translation by S. E. B. Philadelphia Mc Vey, 1904. 63 S. 25 c.

JEZIRA, Das Buch Jezira, d. i. das grosse Buch der Bücher Moses; aus den ältesten kabbalistischen Urkunden. Kabala denudata. Offenbarungen aus den Büchern Moses. Das Geheimnis aller Geheimnisse. Sämtliche 40 Hauptwerke über Magie, verborgene Kräfte und geheimste Wissenschaften. Weissensee, E. Bartels, [1906]. 208, 207, 128, 144 S. mit Abbild. 8⁰ M. 25.

JOZE, V., Les Rozenfeld (histoire d'une famille juive sous la troisième republique). La conquête de Paris. 3. mille. Paris, Soc. d'éd. contemporains, 1904. X, 344 S. 8⁰.

JUDAH MESSER LEON'S., Commentary on the „Vetus logica": a study based on three mss. With a glossary of hebrew logical and philosophical terms. A thesis presented to the faculty of philosophy of the university of Pennsylvania . . by Isaac *Husik*. Leyden, E. I. Brill, 1906. VIII, 118 S. 8⁰.

JUDENMORD und Christenliebe. Ein Kraftwörtchen von Te-Kio. Berlin, [R. Krüger, 1906] 14 S. 8⁰ M. 0,20.

JUSUE, Don Eduardo, Tablas de reduccion del computo hebraico al christiano y viceversa precedidas de una explicàcion en castellano y en latin compuestas por procedimientos completamente nuevos. Madrid, L. Aguado, 1904. 320 S.

KLUGE, O., Die Idee des Priestertums in Israel-Juda und im Urchristentum. Ein religions-geschichtlicher und biblisch-theologischer Vergleich. Leipzig, A. Deichert Nachf. 1906. VIII, 67 S. 8⁰. M. 1,60.

KRONER, Th. Geschichte der Juden von Esra bis zur Jetztzeit für Volksschulen u. höhere Lehranstalten bearbeitet. 2. sorgfältig durchgesehene u. vermehrte Auflage. Frankfurt a. M., I. Kauffmann, 1906. X, 210 S. 8⁰. M. 1,60.

KUEMMEL, A., Karte der Materialien zur Topographie des alten Jerusalem. Herausg. vom deutschen Verein zur Erforschung Palästinas. 1: 2500. 2 Blatt. 54, 5 × 72, 5 bezw. 49 × 72, 5 cm. Farbdr. Nebst Begleittext Halle, R. Haupt, 1906. XVI, 198 S. M. 18.

LEDERER, PH., Schulchan Aruch. 1. Th. Die religiösen Satzungen, Vorschriften, Sitten und Bräuche des Judentums in Synagoge,

Schule u. Haus, nebst vollständigem System des synagogalen Kalenders. 2. inhaltlich verm. u. verbess. Aufl. In deutscher Sprache verfasst und nach den Quellen neu bearbeitet. Rosenberg (Böhmen), Selbstverlag, 1906. 112 S. 8° M. 2.

LEVY, I. B., Schaareh Limmud. Hebräische Lesefibel. Rödelheim, M. Lehrberger u. Co., 1906. 21 S. 8° M. 0,40.

— , — — Schaareh Thora. Vorstufe des Uebersetzungsunterrichts im Hebräischen., ibid., 22 S. 8°. M. 0,40.

LIBER, M., Raschi. Translated from the French by Adele *Szold*. [Philadelphia], Jew. Publication Society of America, 1906. 278 S. 8°.

LIGHTLEY, I, W. Les Scribes (étude sur leur origine chez les Israélites). Thèse. Cahors, impr. Coueslant, 1905. 116 S. 8°.

LUCAS., Die Wissenschaft des Judentums und die Wege zu ihrer Förderung (= Schriften der „Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums). (Vortrag). Berlin, (Glogau, G. Ostertag), 1906. 20 S. 8°. M. 1.

MACLAREN, A., Books of Isaiah Chaps. XLIX—LXVI, and Jeremiah. London, Hodder, 1906. 412 S. 8°. 7 s. 6 c.

MAGNES, I. L., A treatise as to 1) necessary existence, 2) the procedure of things from the necessary exisstence, 3) the creation of the world by *Joseph* Ibn Aknin. Ed. and transl. into English. (Diss. Heidelberg). Berlin, Druck von H. Itzkowski, 1904. 46,21 S. 8°.

MARGEL, M., Deutsch-hebräisches Wörterbuch. Pozega (L. Klein, durch R. Lechner u. Sohn in Wien) 1906. XIV, 867 S. 8°. M. 17.

MARKON, I., Die slavischen Glossen bei Isaak ben Mose Or Sarua. St. Petersburg, (Ofizerskaja 50), 1906. 15. S.

[S. A. aus „Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judentums“ 1906].

MASSACRES, Die russischen. — Protestversammlung zu Berlin in der Tonhalle am 25. Juni 1906. Herausgegeben von der Redaction der „Russischen Correspondenz“. Berlin-Schöneberg, Buchverlag der „Hilfe“, 1906. 32 S. 8°. M. 0,20.

MC WILLIAN, T., Speakers for God: plain lectures on the Minor Prophets. London, Allenson, 1902. 372 S. 5 s.

MEMAIN , Les soixante-dix semaines de la phrophétie de Daniel (étude chronologique). Paris, Haton, 1903. 36 S.

MEYER, ED., Die Israeliten und ihre Nachbarstämme. Alttestamentliche Untersuchungen. Mit Beiträgen von B. *Luther*. Halle, M. Niemeyer, 1906. XVI, 576 S. 8°. M. 14.

MISCHNATRACTATE, ausgewählte, in deutscher Uebersetzung. 2. Pirque ‘aboth. Der Mischnatractat „Sprüche der Väter“, ins Deutsche übersetzt unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses zum Neuen Testament mit Anmerkungen versehen von P. *Fiebig*., I. C. B. Mohr, 1906. VII, 43 S. M. 1,20.

MONTEFIORE, CL. G., Liberales Judentum. Ein Essai. Deutsch von O. *Plaut*. Leipzig, C. E. M. Pfeffer, 219 S. 8⁰. M. 4.

MUENZ, W., Die Judenmetzeleien in Russland. Ein offener Brief an die regierenden Fürsten und Staatsoberhäupter der Kulturwelt. Breslau, Koebnersche Verlagsbuchhandlung, 1906. 10 S. 8⁰. M. 0,20.

ORR, I., Problems of the Old Testament considered with reference to recent criticism. London, Nisbet, 1906. 614 S. 8⁰. s. 10.

PAUL., Daniels Weissagungen und ihre Erfüllung. Ein Zeugnis aus Babel für die Bibel. Elmshorn, Gebr. Bramstedt, 1903. V, 79 S. 8⁰. M. 0,80.

PERLES, FELIX, Babylonisch-jüdische Glossen (SA. aus der oriental. Literaturzeitung 1905) Berlin, Wolf Peiser, 1905, 36 S. 8⁰.

[Die kleine Arbeit zerfällt in zwei Abschnitte, von denen der erste in alphabetischer Folge lexicalische Beiträge zum Biblisch-Hebr., der zweite zum Talmudischen bietet. — 1) S. 1f. glaubt der Verf das bab. amâtu Wort, Sache an einigen Stellen der H S. als אמת wiederzufinden. Für die Psalmen möchte ich diese Behauptung ablehnen; Ps. 25. 5 הדריכני באמתך ist wohl nur verkürzte Form von הדריכני בדרך אמתך (cf. Gen. 24, 48, Ps. 119, 35; zu Ps. 25, 4, 5 vgl. noch Jes. 48, 17 מלמדך להועיל מדריכך בדרך תלך), dasselbe gilt auch für Ps 86, 11 und Ps. 26, 3 (התהלכתי [בדרך] אמתך); dagegen ist in Ps. 43, 3 אורך ואמתך = חסדך ואמתך (zu אור s. Ps. 27, 1) vgl. 25, 10; demnach ist אמתך Treue oder Güte. Wenn Ps, 54, 7 bedeuten sollte: durch Dein Wort (Befehl) so wäre באמ[ר]תך zu empfehlen; doch könnte nach Ps. 143, 12 ובחסדך תצמית איבי auch hier באמתך „durch deine Güte (gegen mich“ bedeuten. — Mit dem bab. amû sprechen bringt P (S. 1, Anm. 1) auch das aram-syr. אומי schwören zusammen: doch ist die von ihm erwähnte Form Aph‘el: die $\sqrt{}$ ist ימא. — 2) S. 3: Job 15, 26 soll גבי = gabâb Schild: demnach wäre מגניו als Glosse anzusehen. Sollte der etwas schleppende Text einer Nachhilfe bedürfen, so scheint es einfacher folgende zwei LA. anzunehmen a) בעבי מגניו = mit der dicken Seite seiner Schilde b) בגבי מגניו = mit den Buckeln seiner Schilde; beide Formen wären nun in den Vers geraten; die zweite Vershälfte wäre im Verhältnisse zur ersten nicht kürzer als es etwa im vorhergehenden Verse der Fall ist. 3) S. 4 möchte P הדרת קדש in Ps. 96, 9 als Ehrfurcht erklären (adâru fürchten); es wäre auf Berach. p. 30b zu verweisen gewesen (vgl. meinen Kom. Ps. l. c), wo die Phrase als חרדת קדש gedeutet wird. 4) S. 5 schlägt der Verf. in Jes. 30, 8 לוח עתם . . . ספר חקם vor; doch scheint die Verbalform חקה = meissle es ein durch Job 19, 23 gesichert zu sein ויכתבון מלי . . בספר ויחקו; zum Parallelismus s. noch Jes. 10, 1); אתם = dass es stets bei ihnen, vor ihren Augen sei cf. Ḥab. II, 2. כתב חזון על הלחות

למען ירוץ קורא בו. 5) S. 10 Ezra VIII 22 soll עזו bedeuten und sein Zorn (bab. uzzu). Doch verlangt der Parallelismus als Gegenstück zu יד אלהינו על . . לטובה (gütige Macht Gottes) eben nur die zornige Macht des Herrn, was sicherlich ועזו ואפו על aussagt. — In Ps. 90, 11 heisst עז אפך die Stärke Deines Grimmes wie z. B. Jerem. 36, 7 גדול האף (gelegentlich möchte ich bemerken dass in Ps. 76, 8 מעז bereits vor Gräetz von Geiger Jüd. Zeitschr. IX. p. 310 in Vorschlag gebracht wurde). — 6) S. 11; רגמה in Ps. 68, 28 habe ich schon vor Jahren (s R. E. I. 44, 227) mit rigmu Geschrei zusammengestellt. — 7) S. 13 schlägt P. in I. Chr. XII, 33 ולשדר für ולעדר vor, nach bab. sadâru das Heer in Schlachtordnung aufstellen (Winckler möchte auch Richt. 5, 13 שדר in diesem Sinne wiederfinden cf. Gesenius-Buhl 14 ed. s. v. שריד); doch scheint jede Conjektur überflüssig; עדר ist aramäisirtes עזר „um ihm zu helfen mit treuem Herzen" (vgl. v. 21 עזרו עם דוד, 22 לעזרו): schon LXX: „βοηθῆσαι τῷ Δαυίδ". 8) S. 14 folg.; P meint, dass Job 4, 19 ursprünglich lautete: שכני חמר „die aus dem Staub geschaffenen" (šakânu = schaffen), was recht ansprechend ist: doch ist zu bemerken, das auch שכני בתי חמר ein gutes Gegenstück zu מלאכיו abgibt, da בתי חמר natürlich ein Bild für den Körper ist (so die meisten Kommentare von Ibn Ezra und מעין גנים bis zu Budde und Friedrich Delitzsch), auch Qohel. XII, 3 wird der Körper בית genannt. Sollte man vielleicht annehmen dürfen, dass im Prov. VIII, 12 . . אני חכמה שכנתי ערמה das gesperrte Wort: habe geschaffen bedeute?[1]) vgl. Targum (nach Peschita) ברית ערימותא (Levy Chald. Wörterb. s. v. ברא S. 112b erklärt: durchdringe; über die Schwierigkeiten die שכנתי in der herkömmlichen Bedeutung: bewohne, bietet, vgl. die Kommentare z. B. Frankenberg a. l.). 5) S. 17; da in Hošea XI, 3 das Bild des Kindes beibehalten wird, so ist für תרגל kaum die Bedeutung steuern zu empfehlen (vgl. jedoch Peschita דברת). Das Taph'el steht für Hiphi'l (cf. RDQ a. l.) wenn nicht direkt הרג'לתי = gehen lassen (lehren) zu lesen ist; eine im Rabbinischen bekanntlich häufige Form. 10) S. 19 das talm. גויל (in seiner Doppelbedeutung: Pergament, unbehauener Stein) soll mit bab. gamâlu vollkommen erhalten (das ja schliesslich dem hebr. גמל entspricht) zusammenhängen; in unserem Falle = etwas im Naturzustande Erhaltenes: diese Erklärung scheint mir ganz gezwungen. Ausgeschlossen ist, dass — wie P. meint — Chull. 95b תליסר גמלי bedeuten möchte: beschriebene Pergamente (גמלי heisst eben Kamele; eine ähnliche Hyperbel vgl. b. Sabb. 119a בתליסר עיליתא דדנרי s. R. S. I. a. l.). Einfacher ist wohl, das Wort in seinen beiden Bedeutungen von einer $\sqrt{}$ גול als Nebenform zu גלל abzuleiten (vgl. גיל arab. u. hebr. = kreisförmig); man vgl. noch מגלה Pergamentrolle und גלל Ezra 5, 8 Stein (auch גללא palmyr. und mischn. גולל s. Geiger ZDMG. XXVI 800, Jüd. Zeitschr. XI 179 fol.). 11) S. 25 In b. bathra p. 91a ist vielleicht als Name des Grossvaters Abrahams ברנבו zu lesen (vgl. דקדוקי סופרים a. l.) das ja auch bei anderen Semiten vorkommt vgl. meine Beiträge zur nordsem Onomatol. s v. p. 14. 12) S. 33 Mischna Bab. bathra VII, 4 kann man משמנין ביניהם unmöglich mit Peiser als achteln erklären; zur Phrase vgl. übrigens B. mezia p. 87a und R. S. I. z. St. der an abschätzen denkt; auch 'Aruch s. v. שם 3

---

[1]) Vielleicht ist auch in der zweiten Vershälfte: אמצא zu vocalisieren, „ich lasse finden": die Hokma ist eben die Herrin der ערמה ומזמה (s. noch v. 14).

(ed. Kohut VIII 96 a) bringt unsere Form mit שום zusammen[1]. — *H. P. Chajes*].

PIERSON, A. T., The bible and the spiritual criticism. New York, Baker and Taylor Co., 1906. 23,276 S. 12⁰. D. 1.

PSALMEN, Die — Sinngemässe Uebersetzung nach dem hebräischen Urtext. München, I. Roth, 1903. VIII, 254 S. 8⁰. M. 1,80.

RAHMER, M., Hebräische Lesefibel zugleich eine Vorstufe zu Rahmers Tefillah kezarah I. 10. Aufl., völlig neu bearbeitet von M. *Abraham*. Mit einem Anhang: Vorlagen zur Erlernung der hebräischen Schreibschrift. Frankfurt a. M., I. Kauffmann, 1906. 32 S. M. 0,50.

—, —., Tefillah kezarah. Hebräisches Gebetbüchlein für die israel. Jugend zum ersten Unterricht im Uebersetzen mit Vokabularium und grammatischen Vorbemerkungen. Völlig neu bearbeitet von M. *Abraham*. 1. Stufe. 10. Aufl. Frankfurt a. M., I. Kauffmann, 1906. V, 33, 39 S. 8⁰. M. 0,80.

RAVEN, I. H., Old Testament introduction, general and special. London, Revell, 1906. 362 S. 8⁰. s. 6.

ROBSON, I., Jeremiah the prophet. (Bible class primers). New York, Scribner, 1903. 114 S. 8⁰. 20 c.

ROSENBERG, A. H., The teacher: a Hebrew first reader; adopted by the Hebrew Teachers Assoc. of New York, New York Druckermann, 1904. 66 S 30 c.

SCHRAMM, A., Die palästinensischen Ortsnamen im Alten Testament: (Diss. Tübingen) Leipzig, Drugulin, 1904. 51 S.

SCHULZ, A., Die Quellen zur Geschichte des Elias. Ein Beitrag zur Erklärung der Königsbücher. Programm. Braunsberg, [Bender's Buchhandlung], 1906. 19 S. 8⁰. M. 0,80.

STEINER, I., Ist der Sabbat ein Unglückstag? Ein Wort zur Abwehr und Klärung. Léva, (Berlin, M. Poppelauer), 1906. 14 S. 8⁰. M. 0,40.

STONE, H. E., From behind the veil; or, life studies from the book of Job. London, Malbourough, 1903. 212 S. 2 s. 6 d.

STRACK, H. L., Einleitung in das Alte Testament einschliesslich Apokryphen und Pseudephigraphen. Mit eingehender Angabe der Literatur. 6. neubearbeitete Aufl. München, C. H. Beck, 1906. VIII, 256 S. 8⁰. M. 4.

SUCONA Y VALLES, T., Gramática elemental de la lengua hebrea. Tarragona, tip. de F. Aris é hijo, 1903. 223, VII S. Pes. 4.

---

1) Dagegen schreibt RMBM in פהמ״ש Bechor. II (ad b. p. 17 a) אינו מענין השיעור שיהא נגזר משומא ושמין אבל הוא מן שמן.

VENETIANER, L., Ezekiels Vision und die Salomonischen Wasserbecken. Budapest, F. Kilian's Nachf., 1906. 40 S. 8°. M. 1.

VODEL, F., Die consonantischen Varianten in den doppelt überlieferten poetischen Stücken des massoretischen Textes. (Diss.) Leipzig 1905. 80 S. 8°.

WEERTS, I., Ueber die babylonisch punktierte Handschrift Nr. 1546 der II. Firkowitschschen Sammlung. (Codex Tschufutkale Nr. 3.) (Diss.) Halle 1905. 36 S. 8°.

WIESINGER, R., Das Judentum in der deutschen Literatur. (Deutsche Fragen). Grossenhain, Baumert u. Ronge, [1906]. 26 S. 8°. M. 0,55.

WUENSCHE, A., Die Bildersprache des Alten Testaments. Ein Beitrag zur ästhetischen Würdigung des poetischen Schriftums im Alten Testament. Leipzig, E. Pfeiffer, 1906. VII, 187 S. 8°. M. 4,60.

—, —., Salomos Thron und Hippodrom Abbilder des babylonischen Himmelsbildes (= Ex Oriente lux. Herausg. von Hugo Winkler. II. Band 3. Heft) Leipzig, E. Pfeiffer, 1906. 56 S. 8°. M. 1,20.

YEAR BOOK of the central conference of American rabbis. Vol. XV. Edited by A. *Guttmacher* and W. Rosenau. [New York, Bloch Publishing Company], 1905. 279 S. 8°.

ZAPLETAL, V. Die Metrik des Buches Kohelet. Freiburg (Schweiz), Universitäts-Buchhandlung, 1904. 20 S. M. 0,60.

II. ABTEILUNG.

Daniel Bomberg und seine hebräische Druckerei in Venedig.

Von **A. Freimann.**

(Schluss.)

1) חמשה חומשי תורה Pentateuch, Megillot und Haftarot. 15. Tebet 277 = 30. Nov. 1516. 140 + 18 + 50 Bl. 4° [ZfHB. IV, 31 f].

2) חמשה חומשי תורה Pentateuch mit Targum und Raschi, Megillot mit Targum und Raschi und Haftarot mit Komm. v. David Kimchi. 15. Tebet 277 = 30. Nov. 1516. fol.[1]) [C. B. p. 6 nr. 28b. Bekannt sind nur Haftarot 58 Bl. umfassend].

---

[1]) Bücher, bei denen das Format nicht angegeben ist, sind in folio.

3) ארבעה ועשרים Biblia Rabbinica I [Von Felix Pratensis edirt] (begonnen 1510 beendet 27. Kislew 278) = 1. Dez. 1517. 133 + 1 (weisses) + 180 + 220 + 23 Bl. [C. B. 28. Felix Pratensis Epist. nuncup. und lateinische Nachschrift ist in den zum Verkauf an Juden bestimmten Exemplaren fortgelassen].

4) חמשה חומשי תורה ... Biblia Hebraica 1517. 139 + 1 (weisses) + 118 + 122 + 136 + 2 (weisse) + 2 (Haftarottabellen) Bl. und 4 Titelbl. 4° [C. B. 29].[1])

5) תהלים Psalmen beendet 3. Tischri 279 = 9. Sept. 1518. 16° [C. B. 33].

6) תשובות שאילות לרבינו משה בן נחמן Responsen von Salomo Ibn Adret herausg. v. Chijja Meir b. David [1519?] 95 Bl. 4° [C. B. nr. 6532, 60].

7) [שאלות ותשובות] Responsen von Josef Kolon herausg. v. Chijja Meir b. David (22. Adar) 1519. 10 + 233 Bl. 4° [C.B. 5944,1].

8) תרומת הדשן Responsen von Israel Isserlein herausg. v. Chijja Meir b. David 14. Ijar 1519. 132 Bl. 4° [CB. 5459, 8].

9) פסקים וכתובים Rechtsbescheide von Israel Isserlein 1519. 53 Bl. 4° [CB. 5459, 6].

10) ביאורים על רש״י Erklärungen zu Raschis Pentateuchkommentar von Israel Isserlein [1519]. 17 Bl. 4° [CB. 5459, 1].

11) לקוטי הפרדס Ueber Riten und Ceremonien nebst רפאות הגוייה von Jehuda Charisi, ספר התפוח וספר הנפש, — תוכחות אריה מסובך — משלי חכמים וחידותם — תקנות מרבינו גרשון herausg. v. Chijja Meir b. David 1519. 35 Bl. 4° [CB. 6927, 75].

11a) תפלה מכל השנה Tägliche Gebete nach römischem Ritus 1519. 248 Bl. 8° [Einziges bekanntes Exemplar in Hofbibliothek München A. hebr. 8° 577.]

12) תמונות תחנות Machsor nach spanischem Ritus. 18. Ijar 1519. 548 Bl. 8° [CB. 2066 u. Add. HB II, 5].

12a) פסקי הגאון מהר״ר ליווא Entscheidungen des Jehuda Liva u. Abraham Minz [cr. 1519] 26 Bl. 4° [CB 4006].

13) מסכת פסחים Talmudtraktat Pesachim corrig. v. Chijja Meir b. David [1519]. 139 Bl. [CB. 1815 Rabbinnwicz מאמר S. 22 n.

---

[1]) Der Nürnberger Buchhändler Koberger übersandte 1520 Reuchlin auf seine Bitte eine hebräische Bibel. (Oskar Hase, Die Koberger 2. Aufl. Leipzig 1885 S. 383). Es war wie Hase mit Recht (ibid. S. 432) vermutet die Ausgabe Venedig [1517], welche Reuchlin 1522 seinen Vorlesungen in Tübingen zu Grunde legte und von der Daniel Bomberg eine grosse Zahl zum Verkauf geschickt hatte. Die Universität Tübingen hatte 100 Exemplare für Reuchlins Schüler angekauft. (Brief Reuchlins an Michael Hummelberger d. Tübingen 20. Febr. 1522 mitgeteilt von A. Horawitz in Sitzungsber d. Wiener Akad. Bd. 85 (1877) S. 187). Einen Brief Bombergs an Reuchlin teilt Wolf B. H. IV p. 143 mit.

27 und S. 31 n. 36. Ist der erste gedruckte Tractat der Talmudausgabe 1519—22].

14) מסכת ברכות Talmudtraktat Berachot 1520. Bl. [CB 1568].

15) מסכת שבת Talmudtraktat Sabbat 1520. 192 Bl. [CB. 1837].

16) מסכת יומא Talmudtraktat Joma 15_0. 107 Bl. [CB. 1685].

17) מסכת קדושין Talmudtraktat Kidduschin 1520. 97 Bl. [CB. 1716].

18) מסכת סוטה Talmudtraktat Sota 1520. 53 Bl. [CB. 1888].

19) מסכת סנהדרין Talmudtraktat Synhedrin 1520. 130 Bl. [CB. 1915].

20) מסכת מכות Talmudtraktat Makkot 1520. 28 Bl. [CB. 1735].

21) מסכת עבודה זרה Talmudtraktat Aboda Sara 1520. 97 Bl. [CB. 1423].

22) מסכת נדה Talmudtraktat Nidda 1520. 91 Bl. [CB. 1802].

23) ... חמשה חומשי תורה Biblia Hebraica II. Elul 1521. 529 Bl. 4⁰ [CB. 39].

23a סדור תפלות השנה Gebete nach dem Ritus Romagna [nach 1520] 470 Bl. 4⁰ [CB. 2587. HB. X, 120. Das Getformular ist 1520 datirt in der ed. pr. Konstantinopel 1510].

24) תהלים Psalmen ed. II. 1521. 12⁰ [CB. 40].

25) מסכת ביצה Talmudtraktat Beza 1521. Bl. [CB. 1587].

26) מסכת חגיגה Talmudtraktat Chagiga 1521. 29 Bl. [CB. 1608].

27) מסכת מועד קטן Talmudtraktat Moed Katon 1521. 45 Bl. [CB. 1778].

28) מסכת ראש השנה Talmudtraktat Rosch ha-Schana 1521. 42 Bl. [CB 1826].

29) מסכת סוכה Talmudtraktat Sukka 1521. Bl. [CB. 1897].

30 מסכת תענית Talmudtraktat Taanit 1521. 36 Bl. [CB. 1927].

31) מסכת מגילה Talmudtraktat Megilla 1521. 41 Bl. [CB. 1750].

32) מסכת כתובות Talmudtraktat Ketubot 1521. 151 Bl. [CB. 1706].

33) מסכת גיטין Talmudtraktat Gittin 1521. 117 Bl. [CB. 1659].

34) מסכת בבא קמא Talmudtraktat Baba Kamma 1521. 146 B]. [CB. 1528l.

35) מסכת בבא מציעא Talmudtraktat Baba Mezia 1521. 157 Bl. [CB. 1540].

36) מסכת בבא בתרא Talmudtraktat Baba Batra 1521. 217 Bl]. [CB. 1552].

37) מסכת שבועות Talmudtraktat Schebuot 1521. 60 Bl. [CB. 1853].

38) מסכת הוריות Talmudtraktat Horajot 1521. 18 Bl. [CB. 1668].

39) מסכת עדיות Talmudtraktat Edujjot 1521. Bl. [CB. 1638].

40) מסכת אבות Talmudtraktat Abot 1521. 13 Bl. [CB. 1434].

41) מסכת חולין Talmudtraktat Chullin 1521. 180 Bl. [CB. 1627].

42) מסכת שקלים Talmudtraktat Schekalim 3. Tischri 1521. 14 Bl. [CB. 1867].

42á) מסכת ברכות Talmudtraktat Berachot Cheswan 1521. 87 Bl.

43) משניות סדר זרעים Mischnaordnung Seraim 10. Cheswan 1521. 6 + 86 oder 94 Bl. [CB. 1956; 2 verschiedene Exemplare].

44) ספר רב אלפס Kompendium des Talmud von Isak Alfasi 1521. 1522; 1. 2: 782 Bl. 3: 10 + 392 Bl. [CB. 5310, 2. Im Elul 1521 waren wie aus dem Epigraph von nr. 23 hervorgeht schon 12 Bogen gedruckt].

45) ארבעה טורים Sammlung von Ceremonial, Ritual u. Gesetzvorschriften — Tischri 1522. 283 + 283 Bl. 4⁰ [CB. 5500, 5].

46) פירוש רש"י על התורה Kommentar zum Pentateuch u. den Haftarot von Salomo Jizchaki 1522. 140 Bl. 4⁰ [CB. 6927, 5].

47) [משלי שלמה שיר השירים וספר קהלת] Proverbien, Hoheslied und Kohelet 1522. 12⁰ [CB. 43. Zedner p. 125 zieht nr. 24 und diese nr. 47 zu einem Buche zusammen, de Rossi Ann. sec. XVI. p. 23. 24 trennt sie wie CB. wohl mit Recht].

48) ספר מצות הגדול Ueber die 613 Gebote und Verbote von Moses b. Jakob aus Coucy 1. Adar II 1522. 248 Bl. [CB. 6453, 3].

49) מסכת עירובין Talmudtraktat Erubin 1522. 129 Bl. [CB. 1647].

50) מסכת יבמות „ Jebamot 1522. 130 + 20 Bl. [CB. 1678].

51) מסכת נדרים „ Nedarim (Tammus) 1522. 96 + 25 Bl. [CB. 1792].

52) מסכת נזיר „ Nasir (Tammus) 1522. 61 Bl. [CB. 1785].

53) מסכת מנחות „ Menachot (Ab) 1522. 110 Bl. [CB. 1768 irrtümlich 1521].

54) מסכת תמורה „ Temura (Ab) 1522. 34 Bl. [CB. 1946].

55) מסכת זבחים „ Sebachim (Elul) 1522. 121 Bl. [CB. 1877]

56) מסכת כריתות „ Keritot (Elul) 1522. 28 Bl. [CB. 1698].

57) מסכת בכורות „ Bechorot 1522. 69 Bl. [CB. 1561].

58) מסכת ערכין „ Arachin 1522. 35 Bl. [CB. 1520].

59) סדר קדשים Mischnaordnung Kodaschim 1522. [CB. 1963].

60) סדר טהרות „ Tohorot mit Komm. v. Moses Maimon. 1522. 78 Bl. [CB. 1968].

61) הלכות קטנות Halachot Ketannot von Ascher b. Jechiel 1522. 15 Bl. [CB. 1981].

62) מסכת מעילה, קנים תמיד מדות Talmudtrakte Meila, Kinnim,

Tamid, Middot, Semachot, Kalla und Soferim korrigiert v. Chijja Meir b. David (beg. im Tischri vollendet 2. Kislew (Dezember) 1522. 47 Bl. [CB. 1763].

62a) תלמוד ירושלמי Jerusalemischer Talmud 1—4 [cr.1522. 1523] 65 + 83 + 66 + 51 Bl. [CB. 2039].

63) סדר טהרות Mischnaordnung Tohorot mit Komm. v. Simson Sens korrigiert v. Jakob b. Chajjim Ibn Adonijja (20. Sivan) 3. Juni 1523. 113 Bl. [CB. 1968c].

64) מסכת נדרים Talmudtraktat Nedarim (Tammus) 1523. 96 + 25 Bl. [Nur neue Titelauflage vgl. Rabbinowicz מאמר S. 38]

65) צרור המור Pentateuchkommentar von Abraham Saba Kislew— 20. Schebat 1523. 171 Bl. [CB. 4301, 1].

66) ספר התרומה Ueber Riten und Ceremonien von Baruch b. Isak 26. Nisan 1523. 139 Bl. 4° [CB. 4508, 1 und Add.].

67) פירוש על התורה Pentateuchkommentar von Menachem aus Recanati korrig. v. Jakob Chajjim Ibn Adonia 1523. 155 Bl. 4° [CB. 6363, 3].

68) מאיר נתיב Bibelconcordan von Isak Natan b. Kalonymos 26. Tischri 1523. 405 Bl. [CB. 5399, 1].

69) חידושי בבא בתרא Bemerkungen zum Talmudtraktat Baba Batra nebst דיני דגרמי von Moses b Nachman 12. Adar 1523. 116 Bl. 4° [CB. 6532, 35].

70) חידושי מסכת חולין Bemerkungen zum Talmudtraktat Chullin von Salomo Ibn Adret 1523. 137 Bl. 4° [CB. 6532, 35].

71) חדושי ברכות Bemerkungen zum Talmudtraktat Berachot von Salomo Ibn Adret 26. Adar 1523. 47 Bl. 4° [CB. 6532, 35].

72) חידושי גיטין Bemerkungen zum Talmudtraktat Gittin von Salomo Ibn Adret 1523. 133 Bl. 4° [CB. 6532, 35].

73) ספר החנוך Ueber die 613 Gebote und Verbote von Ahron Levi b. Josef korrig. v. Jakob b. Chajjim. 13. Tammus 1523. 179 Bl. 4° [CB. 4365, 3].

74) מקנ"ה אבר"ם Hebr. Grammatik von Abraham de Balmes 1523. 157 Cl. 4° [CB 4188, 1 u. Add.].

75) [משנה תורה] Ritual und Ceremonialcodex von Moses b. Maimon, korrig. v. David Pizzigheton und Jakob ben Chajjim beendet 25. Tammus 1524. 767 Bl. [CB. 6513, 4].

76) תהלים, משלי, שיר השירים, קהלת Psalmen, Proverbien Hoheslied und Kohelet (ed. II) 1524 16° [CB. 50].

77) חמשה חומשי תורה Pentateuch, Megillot u. Haftarot mit Targum und Kommentaren. 1524. 324 + 24 Bl. [CB. 46 u. Add.]

78) מחזור, תפלות תעניות Machsor nach span. Ritus 1524. 550 + 4 Bl. 16° [CB. 2067. HB. II, 5. Seeligmann, Cat. van Biema p. 81 nr. 1416 Exemplar jetzt im Rabbinerseminar New York].

79) שער ח' החדש Biblia Rabbinica II. 1524—(24 Tischri) 11. Oktob. 1525. (6), 228 + 209 + 211 + 298 Bl. n. 4 Titelbl. [CB. 52].

80) חמשה חומשי תורה Biblia Hebraica III. 1525—1528. 529 Bl. 4⁰ [CB. 59].

81) מסכת פסחים Talmudtraktat Pesachim 1525. [CB. 1815ᵇ].

82) מסכת מועד קטן „ Moed katan 1526. 45 Bl. [CB. 1778ᵇ].

83) מסכת סוכה „ Sukka 1526. 68 Bl. [CB 1898 ᵇ].

84) מסכת גיטין „ Gittin 1526. 115 Bl. [CB. 1659ᵇ].

85) מסכת שבועות „ Schebuot 1526. 61 Bl. [CB. 1853ᵇ].

86) מסכת חולין „ Chullin 1526. 177 Bl. [CB. 1627ᵇ].

87) מחזור Machsor römischer Ritus 1526. 1. 2. 808 Bl. 12⁰ [CB. Suppl. p. 490 nr 395. ZfHB IX, 151].

88) איוב, דניאל Hiob, Daniel 1527. 16⁰ [CB. 58].

89) פירוש רש"י Superkommentar zu Raschi's Pentateucherklärung von Elia Misrachi korrig. v. Chajjim b. Moses Alton 22. Elul 1527. 341 Bl. [CB. 4965, 4].

90) [חמשה חומשי תורה] Pentateuch mit Targum, Megillot u. Haftarot vorangeht eine Einleitung v. Jakob b. Chajjim 1527. 8⁰ [CB. 56. Zedner p. 107. Ueber das Targum Steinschneider in ZDMG. 12. S. 172].

91) מסכת שקלים Talmudtraktat Schekalim 1527. 13 Bl. [CB 1867ᵇ].

92) מסכת כתובות Talmudtraktat Ketubot 1527. 149 Bl. [CB. [1706ᵇ].

93) מסכת הוריות Talmudtraktat Horajot 1527. 18 Bl. [CB. 1668ᵇ].

94) סדר זרעים Mischnaordnung Seraim (Adar I) 1528. 86 Bl. [CB. 1956 ᵇ].

95) מסכת עירובין Talmudtraktat Erubin 1528. 131 Bl. [CB. 1647ᵇ].

96) מסכת חגיגה „ Chagiga 1528. 29 Bl. CB. 1608ᵇ Am Ende des Registers Ijar 1538].

97) מסכת יבמות Talmudtraktat Jebamot 1528. 147 Bl. [CB. 1678ᵇ].

98) מסכת בכורות „ Bechorot 1528. 70 Bl. [CB. 1561ᵇ].

99) מסכת ערכין „ Arachin 1528. 35 Bl. [CB. 1520ᵇ].

100) מסכת תמורה „ Temura 1528. 34 Bl. [CB. 1946ᵇ].

101) מסכת כריתות „ Keritot 1528. 28 Bl. [CB. 1698ᵇ].

102) מסכת מעילה ... „ Meila, Kinnim, Middot, Tamid, Semachot-Soferim (Tebet) 1528 (29?) 47 Bl. [CB. 1763ᵇ].

103) סדר קדשים Mischnaordnung Kodaschim 1528 47 Bl. [CB. 1963ᵇ].

104) סדר טהרות Mischnaordnung Tohorot 1528. 78 Bl. [CB. 1968ᵇ].

105 סדר התפלות Tägliche u. Festgebete der Karäer. 1—4. 1529. 1528. 1: 110 + 60 Bl. 2: 165 + 561 Bl. 3: 213 Bl. 4: 1—49 + 6 Bl. 50—224 Bl. 4⁰ [CB. 2595].

106) ספר השרשים Wurzelwörterbuch korrig. v. Jesaja b. Elasar Parnas 1529. 144 Bl. [CB. 4821, 46].

107) [תפלה מכל השנה] Tägliche Gebete nach deutschem Ritus 1529 (?) 186 Bl. 16⁰ [CB. 2070; Zedner p. 458].

108) מסכת ברכות Talmudtraktat Berachot 1529. 94 Bl. [CB. 1568b].

109) מסכת קידושין „ Kidduschin [(vor) 1529].

110) מסכת נדרים „ Nedarim 1528. [CB. 1792b].

111) מסכת נזיר „ Nasir 1529. [CB. 1785b]

112) מסכת בבא בתרא „ Baba Batra [vor 1529]. 217 Bl. [CB. 1552b].

113) מסכת זבחים „ Sebachim (Ab) 1529. 121 Bl. [CB. 1877b].

114) מסכת מנחות „ Menachot (Tammus) 1529. 112 Bl. [CB. 1768b].

115) מסכת שבת „ Sabbat 1530. 130 Bl. [CB. 1837b].

116) מסכת ביצה „ Beza 1530. 52 Bl. [CB. 1587b].

117) מסכת כתובות „ Ketubot [1530 (?)] [CB. 1706c].

118) מסכת מכות „ Makkot 1530. 28 Bl. [CB. 1735b].

119) מסכת נדה „ Nidda 1530. 99 Bl. [CB. 1802b].

120) הלכות קטנות Halachot ketannot von Ascher b. Jechiel 1530. 16 Bl. [CB. 1981b].

121) מסכת עדיות Talmudtraktat Edujjot 1530. [CB. 1639].

122) מסכת ראש השנה „ Rosch ha-Schana (Kislew) 1531. 42 Bl. [CB. 1826b].

123) מסכת יומא Talmudtraktat Joma 1531. 97 Bl. [CB. 1685b].

124) מסכת בבא מציעא „ Baba Mezia 1531. 157 Bl. [CB. 1540b].

125) מסכת בבא קמא „ Baba Kamma [1531?] 146 Bl. [CB. 1528b].

126) ספר הערוך Talmudisch-Rabbinisches Lexikon v. Natan b. Jechiel korrig. v. Jesaja b Elasar Parnas (beendet Adar) 1532. 246 Bl. [CB. 6632, 3].

127) חמשה חומשי תורה Pentateuch 1533 4⁰ [CB. 72].

128) תהלים Psalmen ed. IV. 1537. 16⁰ [CB. 81].

129) תהלים, משלי, שיר השירים, קהלת, איוב, דניאל Psalmen, Proverbien, Hoheslied, Prediger, Ijob, Daniel (beendet Adar) 1538. 16⁰ [CB. 84].

130) טוב טעם Ueber hebr. Accente von Elia Levita (beendet 20. Sivan) 1538. 35 S. 4⁰ [CB. 4960, 17].

131) מסורת המסורת Ueber die Massora von Elia Levita 1538. 85 S. 4⁰ [CB. 4960, 20].

132) פירוש רש״י Pentateucherklärung der Salomo Jizchaki (6. Tischri) 1538. 197 Bl. 4^0 [CB. Suppl. p. 506].

133) מסכת מגלה Talmudtraktat Megilla 1538. [CB. 1750^b].

134) מסכת תענית „ Taanit 1538. 37 Bl. [CB. 1927^b].

135) שבילי תהו De Judaicis disciplinis et earum vanitate a Gerardo Veltuyco 1539 4^0 [CB. 7347, 1].

136) מסכת אבות Mischnatraktat Abot 1539. 13 Bl. [CB. 1434^c].

137) בנימין זאב Rechtsgutachten von Benjamin Seeb b. Matatja 11. Tischri—25. Adar 1539. 570 Bl. 4^0 [CB. 4561].

138) מסכת מועד קטן Talmudtraktat Moed katan 1539. 48 Bl. [CB. 1778^c].

139) מסכת שבועות Talmudtraktat Schebuot [1539?] 61 Bl [CB. 1853^c].

140) [חמשה חומשי תורה] Pentateuch mit Haftarot nach span. u. deutschen Ritus Ijar 1543. 210 Bl. 4^0 [CB. 96. Nur die Haftarot sind bekannt].

141) חומש Pentateuch mit Targum, Megillot und Haftarot. Kislew 1543. 12^0 [CB. 93].

142) חומש Pentateuch, Megillot und Haftarot. Kislew 1543. 12^0 [CB. 94].

143) תמונות תחינות Tägliche u. Festgebete nach spanischem Ritus. Tammus 1544. 551 Bl. 8^0 [CB. 2076. Am Schluss klagt Cornelius Adelkind: ... תמיד אני מוסיף איזה דבר של תועלת למתפללים
עם רוב יגיעה ואח״כ עומדים מדפיסים חדשים שאינם יודעים ההפרש שיש בין
ימין לשמאל וגונבו יגיעתי כמו שנראה בכל הסידורים שנדפסו בלתי].

144) זאת התורה אשר כתב משה Pentateuch und Megillot 1544. 8^0 [CB. 101; Zedner p. 107].

145) תהלים, משלי, שיר השירים, קהלת, איוב, דניאל Psalmen, Proverbien, Hoheslied, Kohelet, Hiob, Daniel. 1544. 360 Bl. 16^0. [CB. 102].

146) חמשה חומשי תורה Biblia Hebraica (Pentateuch ed. V Proph. u. Hagiographen ed. IV) 1544, 1545. 4^0 [CB. 106].

147) ספר מכלל Grammatik von David Kimchi 1545. 69 Bl. [CB. 4821, 40].

148) אליה מזרחי Superkommentar zur Pentateucherklärung des Salomo Jzchaki von Elia Misrachi 1545. 320 Bl. [CB. 4965, 5].

148a) ספר רבות Midrasch Rabba 1545. 208 + 84 Bl. [Mtschr. 1893 S. 452. ZHB. IX, 61 und 159].

149) תנחומא Midrasch Tanchuma 1545. 98 Bl. [CB. 3796].

150) סדר מעמדות Gelegenheitsgebete für die 7 Tage der Woche 1545. 16^0 [CB. 2807 Zedner p. 450].

151) ספר תהלים Psalmen in jüd.-deutscher Uebersetzungen von Elia Levita. 1545. 12° [CB. 1268 Zedner p. 126].

152) ספרא Midraschischer Kommentar zu Leviticus. Tischri 1545. 59 Bl. [CB. 3979].

153) ספרי Midraschischer Kommentar zu Numeri und Deuteronomium. 18. Kislew 1545. 63 Bl. [CB. 3984].

154) מדרש המכילתא Midraschischer Kommentar zu Exodus. Ab 1545. 37 Bl. [CB. 3804].

155) ספר השרשים Wurzelwörterbuch von David Kimchi 1545. 144 Bl. [CB. 4821, 48]

156) דקדוקים Sammlung von 5 grammatischen Schriften nämlich מהלך von Moses Kimchi, מרפא לשון von Moses Chabib, פתח דברי und zwei von Ibn Esra. 5. Schebat 1546. 286 Bl. 8° [CB. 3451 u. Add.].

157) פסיקתא זוטרתא או רבתא Erklärung der Bücher Leviticus, Numeri und Deuteronomium von Tobia b. Elieser 14. Nisan 1546. 93 Bl. [CB. 7304, 1].

158) ספר רבינו בחיי . . . על התורה Pentateuchkommentar von Bechai b. Ascher 20. Elul 1546. 230 Bl. [CB. 4525, 7].

159) שאילתות Halachische Gutachten von Achai Gaon 1546. 62 Bl. [CB. 4330, 1].

160) שבלי הלקט Ritualwerk von Zidkijja Anaw 1546. 55 Bl. [CB. 7449, 1.]

161) עקדת יצחק Pentateucherklärung von Isak Arama Marcheswan 1546. [CB. 5312, 5]

162) מדרש תהלים רבתא . . . Midrasch zu den Psalmen, Sprüchen und zu Samuel 1546. 1547. 1: 66 Bl. 2: 23 Bl. [CB. 3790].

163) פירוש על התורה Pentateuchkommentar von Levi ben Gerson 20. Adar 1547. 246 Bl. [CB. 6138, 4].

164) ספר מצות הגדול Erklärung der 613 Gebote und Verbote von Moses aus Coucy 1547. 318 Bl. [CB. 6453, 4].

164a) מסכת מעילה . . . Talmudtraktate Meila, Kinnim, Middot, Tamid, Semachot-Soferim. Nisan 1547. 47 Bl. [CB. 1763c].

165) ארבע ועשרים Biblia Rabbinica III 4 Tischri = 6. Sept. 1548 6 Bl. + Bl. 1—228, 234—926. 1—8. 889—950 [CB. 125].

166) חמשה חומשי תורה Pentateuch, Megillot u. Haftarot mit Targum u. Kommentaren. 9. März 1548. 382 + 26 Bl. [CB. 126][1]).

167) חמשה חומשי תורה Pentateuch, Megillot u. Haftarot 1548. 4° [CB. 127].

168) מסכת ברכות Talmudtraktat Berachot 1548. [CB. 1568c].

169) מסכת פסחים „ Pesachim 1548. 139 Bl.

---

[1]) Die CB. 1038 erwähnten Haftarot sec. rit. hisp. et germ. gehören zu dieser Ausgabe.

170) מסכת יומא Talmudtrakt. Joma 1548. 97 Bl. [CB. 1685c].
171) מסכת מגלה „ Megilla 1548. 42 Bl.
172) מסכת יבמות „ Jebamot 148. 147 Bl. [CB. 1678c 1543, was auch mit dem Datum הש״ג לפ״ק zu stimmen scheint aber dennoch unwahrscheinlich ist].
173) מסכת סוטה Talmudtrakt. Sota Tischri 1548. [CB. 1888b].
174) מסכת נדרים „ Nedarim 1548. 121 Bl. [CB. 1792c].
175) מסכת נזיר „ Nasir 1548. 69 Bl. [CB. 1785c].
176) מסכת בבא קמא „ Baba-Kamma 1548. 146 Bl. [CB. 1529].
177) מסכת עדיות „ Edujjot 1548. 17 Bl.
178) מסכת זבחים „ Sebachim Adar 1548. 121 Bl. [CB. 1768c].
179) מסכת מנחות „ Menachot Nisan 1548. 112 Bl. [CB. 1768c].
180) סדר זרעים Mischnaordnung Seraim mit Maimonides' Einleitung 1548. [CB. 1956c].
181) סדר טהרות Mischnaordnung Tohorot mit Maimonides' Erklärung 1548 (ש״ט) 113 Bl.
182) סליחות מכל השנה Bussgebete nach deutschem Ritus. Elul 1548. 133 Bl. 4⁰ [CB. 2836].
183) חובת הלבבות Ethik von Bechai ben Josef 1548. 88 Bl. 4⁰ [CB. 4526,2].
184) [מחזור מנהג ארם צובה] Festgebete nach dem Ritus Aleppo [vor 1548]. 800 Bl. 8⁰ [Berliner, Aus meiner Bibliothek 1898 S. 6 f. nr. 2. Jetzt Frankf. Stadtbibliothek. Auct. Hebr. anon. 1415].
185) [תפלה] Tägliche Gebete nach deutschem Ritus [1517—49]. 188 Bl. 32⁰ [CB 2401].
186) חמשה חומשי תורה Pentateuch und Megillot mit Targum und Vorrede von Jakob ibn Chajjim. [cr. 1520—48]. 8⁰ [CB. 7474 vgl. oben nr. 90].

Nachschrift: Der Aufsatz war längst fertig, da erschien im „Jahrbuch der jüd.-lit. Gesellschaft“ Bd. 3 der erste Teil einer vortrefflichen Studie über Daniel Bomberg von A. Berliner. Zu meinem Bedauern habe ich B's. Forschungen nicht mehr benutzen können, weise jedoch hier darauf hin, da sie die wertvollsten Ergänzung meines Aufsatzes sind.

Miszellen und Notizen von M. Steinschneider.

92. Geniza oder **Genisa** (גניזה) ist seit einigen Jahren ein in der hebräischen Bibliographie eingebürgerter, eine hervorragende Stelle beanspruchender Name, über dessen Herkunft, Sinn und Bedeutung ein Wort der Verständigung erforderlich scheint.

Der beinahe identische Lautcomplex גנז, כנז, כנס in den semitischen Dialekten hat vielleicht etymologisch den sinnlichen Grundbegriff *verscharren*, der schon auf der Kulturstufe des Nomadentums möglich war. Daraus entwickelten sich die abstrakten Begriffe: *bewahren* (einen Schatz), *bergen, verbergen, beseitigen*. בית גניזה ist eine Schatzkammer, s. J. Lewy, Neuhebr. und chald. Wörterb. I, 346. Daselbst wird auch die Wurzel חסן herangezogen, als „Verwandlung und Versetzung der Buchstaben;“ dann ist das arab. خزن, wovon auch unser „Magazin“ abstammt, als Mittelglied heranzuziehen, wie es schon in Gesenius, Wrtb. unter חסן geschieht.

„Geniza“ ist aber jetzt eigentlich ein geographischer Eigennamen geworden, die Bezeichnung einer Stelle in Kairo, wo man seit Jahrhunderten unbrauchbare Fragmente und Reste von hebr. Handschriften und Drucken *bei Seite geschafft* hat, nicht um sie aufzubewahren (zu eventueller Benutzung), oder um sie zu verbergen, nur in Geheim zu benutzen, sondern aus Pietät, um sie vor Verbrennung, vor Entweihung der etwa in ihnen vorkommenden Gottesnamen (שמות) durch eine unästhetische oder profane Verwendung zu schützen. Solche Sammelplätze, teils Begräbnisplätze, gibt es allenthalben, unt. And. unter dem Dache der Prager Altneuschule (Synagoge), wo Manches von typographischem Interesse lange Zeit durch die Legende vom „Golem“ (Mann aus Lehm, Fabrikat des „hohen“ R. Löw) vor Neugierde geschützt war, vielleicht noch jetzt ist? (Herr Dr. Brody könnte uns darüber belehren.) Die Fragmente und Reste nennt man „Schemot“ (Vorles. über die Kunde hebr. Handschr. S. 57).[1])

Strack (Sprüche Jesus' d. S. Sirachs, Leipz. 1902 S. IV) erklärt Geniza durch „Rumpelkammer“, was eben so wenig geeignet ist, eine angemessene Vorstellung von der Sache hervorzurufen als irgend ein einzelnes deutsches Wort, weil die Sache selbst ausschliesslich in jüdischen Kreisen existirt.

Hieraus ergibt sich, dass die Behauptung *Hirschfeld's* (ZDMG. Bd. 60 S. 396) „diese so lange versteckt gehaltenen Sammlungen haben selber eine Geschichte, in welcher wahrscheinlich nicht *bloss* Zufall *mit*gespielt hat“, u. s. w. u. s. w., weder logisch noch

---

[1]) Die „Gueniza“ (!) in Lublin (Revue d. Ét. J. L, 84) wird begraben.

historisch gerechtfertigt ist. Dass die שמות ein wissenschaftliches Interesse haben könnten, ja dass man sie verkaufen könne, ist den frommen Leuten in Aegypten nicht eingefallen, bis der Besuch von Europäern, *vielleicht* auch der Vorgang des Erfolges von Seiten des spekulirenden Karaiten Firkowitz, die Aufmerksamkeit auf diesen „Schatz" lenkte, der durchaus keine „versteckte Sammlung" war, und dessen *einzelne* Bestandteile in der Tat *bloss* verschiedene Zufälle zusammenbrachten.

Herr Hirschfeld, der sich zum Apologeten der „Geniza" berufen fühlt, müsste es anders anstellen, wenn es überhaupt noch nötig wäre, sie anzupreisen. An der angeführten Stelle ist er der Meinung, ich lasse den Fragmenten der G. nicht volle Gerechtigkeit widerfahren. Das Urteil „unbekannt, weil einflusslos" dürfte *nicht überall* zutreffen. Was habe ich behauptet? wo? Die angeführten Worte stehen in der Vorrede zur Geschichtslit. S. VIII, aber vor „unbekannt" steht dort das Wörtchen „meist", was noch weniger als „nicht überall" bedeutet. Ich bin weit entfernt zu vermuten, dass hier eine absichtliche Unterschlagung vorliege; ich vermute vielmehr, dass das Citat aus dem Gedächtnis niedergeschrieben sei.

Zur Beurteilung der Hauptsache gehört aber auch die Kenntnis dessen, was voranging. Herr H. hat früher behauptet, für den Umfang der arab. Literatur der Juden sei die Geniza ein angemessene:er Massstab als die gesammelte Literatur; ferner sollte aus der G. meine Bemerkung, dass es den Juden an Sinn für Geschichte gefehlt habe, widerlegt sein. Diese „Ueberschätzung" der G. habe ich auf ein gerechtes Maass zurückführen zu müssen gemeint. Es ist begreiflich, dass die Auffindung und richtige Beurteilung von Fragmenten für den Specialforscher höchst interessant erscheint — die jüdische Literatur nimmt, wie überhaupt alles Jüdische, durch vorherrschende *Rätsel*haftigkeit[1]), die Spannkraft des Geistes in Anspruch — aber das subjectiv *Interessante* ist nicht identisch mit dem *Wichtigen.* Diese Unterscheidung kann in unseren Tagen nicht genug hervorgehoben werden.

Es wird Niemand bestreiten, dass die richtige Einfügung von defekten Dokumenten das „kulturgeschichtliche Gesamtbild" bereichere und belebe, wie etwa Staffage ein Landschaftsgemälde. Die Grundzüge sind aus sicheren Büchern zu holen. תאחז בזה וגם מזה אל תנח את ידך.

93. Josef ibn חכם (für חכאם?) n Constantinopel 1560—2 (ZfHB. X, 55) ist identisch mit Josef b. Abraham ibn חכים 1585? (ms. Bodl., Neub. 313, Jew. Qu. Rev. iXII, 127 n. 203).

---

[1]) Ueber Paulus als Rätsel s. B. Kellermann, Krit. Beiträge zur Entstehungsgeschichte des Christentums, Berlin 1906, S. 15.

94. Zu **Schiller's** Gang nach dem Eisenhammer hat Isr. Lévi, der Red. der Revue des Études J. in dieser Zeitschr. Bd. 49, 1904 p. 205 ff. Jüdisches herangebracht. Es wäre interessant zu erforschen, zu welcher Zeit diese legendenartige Erzählung von Muslimen auf **Muhammed** übertragen wurde. Er soll ermordet werden, betet auf dem befohlenen Gange, und sein Feind wird umgebracht. M. ist also vollständig identisch mit Fridolin. Leider kann ich ohne unverhältnismässigen Zeitaufwand die Quelle in meinen Adversarien nicht aufsuchen; ich glaube, sie ist eine Schrift über Muhammed und den Islam.

Rob. Boxberger, Schiller's Werke, Bd. I, Berlin 1888 S. 176 gibt die Erzählung, citirt Relif de la Bretonne III, 21—25 und schliesst S. 177 mit den Worten: „Die Heimat dieser Wundersage ist das Morgenland," ohne eine Quelle anzugeben. L. Bellermann's Ausgabe von Schiller's Werken, Leipzig und Wien 1895, I, 356, bietet Nichts für die Herkunft der Legende.

95. Ein unbekanntes Machwerk in der k. Bibliothek: ספר אלה הדברים im f. B. Mos. am (sic) 1. Kapitel. Neu vermehrtes und verbessertes *Vocabularium* hebraicum, darinnen ein vollkommener Bericht und *Information* wie und was (sic) Art das Hebräische Schreiben, Lesen und Reden am besten und kürzesten zu begreiffen und zu erlernen ist. Und ist dieser Unterricht nach der jüdischen *Pronunciation* heraus gegeben von einem *Converso*, Namens **Johannes Schaller.** Franckfurt und Leipzig (ohne Jahr, 64 S. klein 8°), XVII. Jahrh.?

Nach der Vorrede sind die Juden von Gott verstossen und von der jetzigen Welt verachtet, dennoch sollte jeder Christ die Sprache kennen, in welcher Gottes Wort geschrieben ist. Das Vokabular besteht in einzelnen Wörtern, zuerst in vermauschelter ungrammatischer Umschreibung in deutschen Lettern, daneben die nicht immer genaue deutsche Bedeutung, nach dem Inhalt abgeteilt, beginnend mit dem, was sich auf Gott bezieht; zuletzt einige hebräische Gespräche von demselben Charakter.

Das Büchelchen, der verdienten Unbekanntheit anheim gefallen, charakterisiert die Leistung eines „Conversus".

96. Die „Bibliographie des ouvrages arabes" etc. Par *Victor Chauvin*, IX, Liège u. Leipzig 1905 (136 p., 4 M.), behandelt p. 1—43: Pierre Alphonse (**Petrus** Alfonsi); zu p. 3: Oesterreicher, vgl. ZfHB. VIII, 55.

97. **Ja'kub** b. Tarik, angeführt von Abraham ibn Esra in der Einleitung zu טעמי לוחות (verf. von al-Biruni, nach einer wahrscheinlichen Conjectur Suter's, s. Or. Litztg. 1903 Col. 488), war

nicht ein Jude, wie Herr Belasco (Jew. Qu. Rev. XVII, 43) annimmt. Gelegentlich sei auch bemerkt, dass „ibn Zaled" (das. p. 30, 41) ein Lesefehler זלד für וליד, also abu'l-Walid = Averroes ist.

98. „Zwei kleine Dante-Studien von Franz **Delitzsch** fand ich citirt, doch wohl aus einer Zeitschrift. Die Angabe derselben wäre erwünscht.[1])

[Herr Dr. Marx bemerkt mir, dass Miscelle 63 in Jahrg. IX, 120 (Limoges) schon als n. 17 in VI, 159 gedruckt sei, ברוך מזכיר נשכחות].

Der Midrasch Agur des Menachem di Lonzano.

Soviel ich weiss scheint die Existenz dieses Buches, das Lonzano gedruckt hat, in Zweifel gezogen worden zu sein. Weder Steinschneider noch Ben-Jacob haben etwas darüber. Der letztere verweist nur auf das Buch von Josef Schwarz, der es ziemlich vage zitiert. Ich habe auch sonst vergebens nach genauer Angabe darüber gesucht und nun ist mir durch einen Zufall das Titelblatt, welches zugleich das erste Blatt des Buches zu sein scheint, in die Hände geraten.

In meiner Hs. No. 96, welche den Tachkemoni des Alcharizi enthält und schon im Jahre 1360 der Synagoge des Ezra in Babylon geschenkt worden ist, fand ich auf der innern Seite des Deckels ein Blatt aufgeklebt welches sich bei genauer Einsicht als das erste Blatt des angezweifelten Werkes herausstellte. Die Einleitung war sichtbar. Mit vieler Mühe ist es mir gelungen, das Blatt abzulösen und, glücklicherweise, stellte es sich heraus, dass die angeklebte Seite das Titelblatt war. Auf diese Weise wurden nicht blos die Fragen, die sich auf den Inhalt des Buches beziehen, einigermassen gelöst, sondern es ist auch ein wertvoller Beitrag zur Geschichte der Druckereien im heiligen Lande.

Diese Sammlung enthielt die Baraitha des Rabbi Eliezer, die wohl einen Teil des Midrasch Agur ausmachte, wie aus der Einleitung, soweit sie erhalten ist, zu ersehen ist. Ferner die Baraitha der Stiftshütte und andere ähnliche kleine Midrashim, die Lonzano herausgegeben hat.

Noch viel interessanter sind Druckort und Drucker. Das Buch ist in צפת Safet und nicht עין זיתון gedruckt worden, und zwar im Jahre 1587, wohl einer der ersten hebräischen Drucke in Palästina, in der Druckerei des Abraham, Sohn des Ishak Aschkenazi. Der Setzer und Drucker war Eliezer, der Bruder des Druckereibesitzers, und das Titelbatt hat sogar eine Drucker-Marke, ein vorzüglich ausgeführter gekrönter Löwe, der den besten Drucken in Venedig in der Ausführung Ehre machen würde. Auch steht der Druck an Schönheit der Typen und sonstiger technischer Ausführung den Konstantinopeler und Salonik-Drucken nicht nach. Unzweifelhaft haben die Aschkenazis, die vorher Drucker in Konstantinopel waren, die Typen von dort nach Palästina gebracht.

In der Einleitung finden sich auch einige biographische Notizen über Lonzano und seine Beziehungen zu dem Arzte Joseph Abudarham in Konstantinopel. Wir erfahren, dass er sich schon seit lange mit dem Gedanken der Herausgabe dieser Schriften herumgetragen hatte, dass er die Hss. nicht

---

[1]) [S. Abdruck aus „Zeitschrift für kirchliche Wissenschaft und kirchl. Leben. Herausg. v. Chr. E. Luthardt. 9. Jahrg. (1888) Nr. 1.] *Fr.*

verkaufen wollte sogar seinem Freunde (Verwandten?), dem Arzte, und dass er allmählich über Jerusalem nach Safet gelangt ist und dort Gelegenheit gefunden, seinen langgehegten Wunsch auszuführen. Ich gebe nun die Abschrift des Titelblattes und der Einleitung, so weit sie sich hier erhalten hat.

London, 16. Mai 1906 66. M. Gaster.

ברייתא דרבי אליעזר

בנו של רבי יוסי הגלילי ומדרש אגור

ובריתא דמלאכת המשכן ובריתות אחרות אמרות י״י
אמרות טהורות אור יקרות אשר ימים רבים
לישראל לא שזפתם עין רואי ולא נודע
מקומו אים ועתה ראו אור
ותעלומה הוציא אור
החכם הנעלה
כמה״ר מנחם
די לונזאנו
יזיי״א

נדפס׳ פה בצפת תוב״ב בגליל העליון היום יום א׳ י׳ אייר שמ״ו לפ״ק.
תחת ממשלת אדוננו המלך סולטאן מוראט ירום הודו ויתנשא מלכותו אכ״י
בבית הנעלה כהר״ר אברהם בכ״ר יצחק אשכנזי זלה״ה
נדפס על ידי אליעזר בב״ר יצחק אשכנזי זלה״ה השם ית׳ יתן לי זכות
להדפיס ספרים אין קץ בארץ ישראל אכי״ר

Vorrede

עתה יצאתי מציון ובגליל העליון אגור
וארא רוב יראת השם בזה מדרש אגור אגור
ולזכות רבים הדפסתי בריתא ומדרש אגור

אמר מנחם בן יהודה בן מנחם די לונזאנו זלה״ה מיום עמדי על עמדו והחלה הפרוטה להכנס בידי רדפתי אחרי הספרים כאשר ירדוף הקורא בהרים וחסרתי במאכלי ובשתיתי כדי לקנות ספרי תורתי כאשר יעידו המכירים אותי גם עתה הנה בשמים עדי ואלהי אבי היה עמדי כי כביר מצאה ידי מן הספרים המחודשים ולא חדש ממש אלא ישישים וחדשים הם לרואיהם כי היים הם למוצאיהם גם ממדרשי רז״ל הנוראים אשר אמרו לא תראו לרואים באו לידי בתוך הבאים בראש הקרואים וכמה פעמים היתה נפשי העניה בקרבי הומיה תאניה ואניה מריה דאברהם יציבא בארעא וגיורא בשמי שמיא כמה ספרים יתרים נדפסו ויהיו נקראים ורבים ממדרשי רז״ל החבאו בבתי כלאים ורוב ספרי הרבנים הקדמונים אינם נמצאים אין זכרון לראשונים וספרי הימים האלה נזכרים ונעשים וגם לאחרונים ויהי כאשר התעו אותי ומירושלם תוב״ב עקרתי דירתי ובצפת תוב״ב קבעתי תחנותי עם היות כי גליתי למקום תורה ונתמלא כל הבית כלו אורה

היה לבי כלב אשה מצרה על צאתי מציון המעטירה ואמרתי לנחם לבי בזאת אשר הגיע דבר המלך ודתו להעשות כי פה אדפים ממדרשי רז״ל הרים הגבוהים מה שלא הייתי יכול לעשות בעיר האלהים: והנה זה יצא ראשונה לשתי סבות האחת להיותו כלו דברי יראת י״י מרבה לספר בשבח המצות והמדו׳ הטובו׳ ומגלה נבלות העבירות והמדות הרעות ומספר בגנותן ולכן לו משפט הבכורה שנ׳ ראשית חכמה יראת י״י והשנית לתת מאויי גיסי החכם המעולה הרופא המובהק כהר״ר יוסף אבודרהם יצ״ו כי זה שנתים ימים בהיותי בביתו בקוסטנטינא רבתי הראיתי לו הספר הזה וטעם מדבשו וערב לחכו ותדבק נפשו בו ורצה לקנותו בכל אשר יאמרו לו ומי אפו שלא הייתי נותן לו כזה וכזה אף בלא כסף ובלא מחיר והלא לו אני וכל אשר לי כי גבר עלי חסדו והשפיע עלי מטובו מיום עלותי לארץ הקדושה אלא שנתכונתי למנעו ממנו לפי שעה למען עשה כיום הזה להחיות עם רב: ומתחלה נסתפקתי אם זה כלו ספר אחד וחבור אחד אלא ששמו בראשו אלו ל״ב מדות כמו ששמו בראש תורת כהנים י״ג מדות דר׳ ישמעאל או אם בריתא דר׳ אליעזר היינו עד תשלום ביאור הל״ב מדות בלבד ומשם ואילך חבור אחר ונסתפקתי בזה לפי שבנוסחת אחר מצאתי הל״ב מדות ולא יותר ואחר העיון נתברר לי כי הכל ספר א׳ וכמו שלא ראיתי אינה ראיה כך מה שלא מצאתי בנוסח האחר רק הל״ב מדות אינה ראיה שאני אומר מבלתי יכולת האיש ההוא לכתוב על הספר רצה שלפחות ימצאו בידו כללי המדות והואיל ובנוסחא הזאת נמצא הכל נמשך בלי הפסק כלל יש לנו לגזור אומר שהכל ספר אחד: ועוד מאמת זה מה שאנו רואים הספר הזה מוצי׳ במספר צבא

Jakob Markaria.

Zusammen mit einigen anderen sehr seltenen Büchern z. B. der spanischen Psalmenübersetzung ed. Ferrara 1553 und einem lateinischen Soncino-Druck — wir besitzen deren nun 14 — schenkte Judge Sulzburger unserer Bibliothek soeben ein bei Jakob Markaria in Riva di Trento 1563 gedrucktes lateinisches Buch [1]) mit der Anfrage, ob schon darauf hingewiesen sei, dass M auch nicht hebräische Schriften gedruckt habe. Dies ist meines Wissens nicht der Fall. Es war überhaupt unbekannt, dass Markaria noch 1562 gedruckt habe, ja Carmoly (Annalen der hebr. Typographie von Riva di Trento Frankfurt a. M. 1868 p. 4 und 14) lässt ihn 1562 nach Druck des מאיר איוב [2]) sterben, um die Seltenheit dieses Buches zu erklären. Indessen lebte Jakob Markaria noch lange nachher, da er 15 3 ein Ms. für sich copierte.[3])

A. Marx (New-York).

Ein Rechenfehler? Herr Prof. Steinschneider bemerkt (Hebr. Bibl. 9, 154 no. 71), ich hätte in REJ 48, 86 Note Jona Rapa auf 1450 angesetzt, wo ich doch gerade in der berufenen Note sage, J. Rapa müsse ungefähr hundert Jahre später gelebt haben; damit entfallen des verehrten Meisters Ausstellungen von selbst. 1573 in St.'s Bemerkung ist ein Druckfehler, denn ich sage REJ 48, 87, die Statue in Atocha sei 1523 aufgestellt worden.

---

[1]) DE CONCILIO | TRIDENTINO, | ET OMNIBVS | PATRIBUS IN EO CONGREGA- | tis ad Illustrissimum, & Reuerendiss. prin- | cipem, & Cardinalem LVDOVI- | CUM MADRVTIVM. | VINCENTII ZANNELLI— Thausignani Archipresbyteri | SYLVA. | Ripae Tridentini: | Apud Jacobum Marcariae | 1563. 12 Bl. 4⁰.

[2]) Die Existenz desselben bezweifelt Steinschneider H. B. VII, 114, doch findet es sich Cat. Carmoly No. 605.

[3]) Vgl. L. Blau, Leop. Modena's Briefe etc. hebr. Teil p. 6 Anm. 1.

Ergänzung. Das von mir jüngst in REJ 51, 95 veröffentlichte Colophon des ס׳ הפליאה (ms. Vatican) wird in einem der jüngsten Werke Steinschneider's (Die Geschichtsliteratur d. J. I S. 84) erwähnt. Auch die von mir erwähnte Calamität von Neapel 1495 ist Gegenstand einer קינה, die in jenem Werke als § 85 figuriert. Mehr als Registrierung findet sich bei St. nicht, so dass meine Ausführungen wohl nicht überflüssig sind; doch gebe ich zur Literatur vorliegende Ergänzung. Als ich jenen Artikel schrieb, hatte ich St.'s Buch noch nicht gelesen; meine nachträgliche Einsendung wurde leider in der Revue nicht mehr publiziert.

S. Krauss.

Bemerkungen
zu M. Steinschneider's Hebr. Uebersetzungen des Mittelalters
von Al. Marx.

S. 350. Abraham b. David in seiner Kritik zu Maimonides הלכות תשובה V Ende לא נהג זה המחבר מנהג חכמים שאין אדם מתחיל בדבר ולא ידע להשלימו scheint מוסרי הפלוסופים Pforte II Cap. 12 § 17 (ed. Löwenthal S. 89 l. Z.) zu zitieren, worauf mich mein College Dr. Ginzberg aufmerksam machte. Das ist wohl das älteste Zitat bei französischen Autoren?

S. 819. הנהגת הדבר besitzt unsere Bibliothek (früher Halberstam), München (Mitteilung von Dr. Freimann) und Turin v. Josef Luzatto Nachwort zu Bedarschi's פרדס in אוצר הספרות III, 14.

Die Ausgabe liest richtig ההנהגות und hat hinter לשון לעז noch למין

S. 820 liest ed. קנבאות und ישינאפי.

S. 434 In meinem Exemplare des מלות הגיון Venedig 1550 finden sich sehr zahlreiche Correcturen im Texte [illegible] R. [illegible] letztere meist mit נ״א oder ס״א eingeleitet. Fol. 1b unten heisst es: [illegible] העתקת החכם המובהק [illegible] מורינו ורבינו אחיטוב הרופא [illegible] כבוד מורינו ורבינו יצחק הרופא נ״ע [illegible] זו היא הנהגתו אמר הרב רבינו משה וכו׳.

[illegible] Achitub, der Arzt in Palermo [illegible] zur Zeit Salomo ben Aderet's. Vgl. Güdemann, Erziehungswesen in Italien [illegible] Der Korrektor scheint das arabische Original [illegible] Ende des ersten שער (ed. Slucki 10a sagt er: [illegible] בערבי. Gegen Anfang des 6. שער 21a letzte Z. [illegible] אלרדף בערבי: [illegible] בן הרדיפה. Ich gebe hier die Korrekturen [illegible]:

Zu 3a Z. 3. [illegible] נ״א העברית.

3b Z. 2 ס״א כי לא [illegible] . . . כבתו לימוד המבואר ואת ממה שאוב׳ ממנ׳.

4a Z 3 [illegible] liest er לא היתה כוונתו כי אם ידיעת הסבמתם [illegible] פירושיהם לא זולתו.

9b Z. 1 und 4. Im ersten שער setzt er z. B zwei Mal הגזירה.

17a Z 3 für המשפטים, im 4. [illegible] für [illegible]

17b Z. 3. Leider fehlt das letzte Blatt, und ist die Schrift vielfach fast unlesbar.

[1]) [Ueber Achitub s. auch Zunz, Zur Gesch. S. 515; Benjacob S. 313 n. 886 (nach Litbl. d. Or. X, 519 פרדס für פרדס (worüber vgl. auch HB. XI, 135 Anm.; Jellinek, קונטרס [illegible] S. 41 A. 1). D. Kaufmann, in Gott. G. A. 1886 S 83 glaubt, מחברת המנא sei ein ms. des Bet ha-Midrasch. Steinschneider].

JONATHANSOHN, Aron, Lehrer des Hebräischen in Kowno, starb daselbst 9. Septemb. 1868. כלי שיר Kelé Schir, Sammlung hebräischer Gedichte, Fabeln und Epigramme. Wilna 1864. kl. 8° ((4) + 114*) + (2) p.).

*) In den drei von mir zu verschiedenen Zeiten und an diversen Orten collationirten Exemplaren (darunter auch ein Gebundenes aus der Bibliothek des Dr. Mandelkern) fehlte Bogen 6 (p. 81—96). Sollte derselbe nach Drucklegung, vielleicht auf Veranlassung der Censur, eingestampft sein, oder es lagen Defecte vor? Vielleicht könnte uns der Sohn des Verf.'s, Herr Apotheker I. Jonathanson in New-York, Aufschluss geben.

Leipzig R., Täubchenweg 74. Dr. W. Zeitlin.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.

X. Jahrgang. Juli—August. No. 4.

Zeitschrift

für

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben

von

Dr. A. Freimann.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Langestr. 15.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich
erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen
werden zum Preise von
25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M.

Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden.

1906.

I. ABTEILUNG.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

AHRON AUS CARDINA, קרנים, Kabbalistische Abhandlungen. Szatmar, Druck v. Boros, 1905. 35 Bl. 8°.

[BIBEL], חמשה חומשי תורה, Chamisja Choemsjee Tora. Pentateuch. Med nederlandsche vertaling door *A. S. Onderwijzer*, alsmede de Haftaroth, Sabbathgebeden, Jozeroth enz. 2 dln. Amsterdam, van Crefeld en Co., 1904. 2, 215, 52, 2, 116, 2, 45 S.; 2, 180, 68, 2, 48, 116, 2, 117 S. F. 9.

— The book of Psalms. Philadelphia, Jewish Publ. Soc. of America, 5664—1903. 311 S. 75 c.

— Book of *Ruth* and Book of *Esther*. London, Gay, 1904. 4 s.

— The book of *Ruth*. Unpointed text. Manchester, University Press, 1905. 14 Bl. 6 d.

CHAJJIM ASCHER B. MOSES, ילקוט טוב, Sammlung von Erklärungen zum Pentateuch. Warschau, Druck v. Baumritter, 1903. 56 S. 8⁰.

DOLITZKY, M., M., נגינות שפת ציון, Gedichte. New-York, Druck v. Rosenberg, 1904. 64 S. 8⁰.

[MISCHNA] Första kapilet af Mišnatraktaten Pireke 'Abot. Hebr. texten med parallelställen ur Midraš, Mišna och Talmud jamte inledning, ofversättning och kommentar . . . . af *G. O. F. Fernling*, (Diss.) Uppsala, Akad. Bokh., 1904. LXXI, 80, 34 S. Kr. 3,50.

ROSENZWEIG, G., חמשה ואלף, Original hebrew epigrams. New-York, Druck v. Rosenberg, 1903. XV u. 531 S. 8⁰.

Judaica.

ADLER, E. N., Jews in many lands. Philadelphia, Public. Soc. in America, 1905. D. 1, 25.

AUCHINCLOSS, W. St., The only key to Daniels prophecies; introd. by H. A. *Sayce.* 2. ed. New York, v. Nostrand and Co., 1904. 207 S. 75 C.

AYLES, H. H. B., A critical commentary on Genesis, II, 4—III, 25. New Yerk, Macmillan, 1904. 162 S. D. 1, 50.

BELKOWSKY, G. A., Russkoje zakonodatelstwo o ewrejach w Sibiri. (Die russische Gesetzgebung über die Juden). Petersburg 1905. 160 S. Rub. 1.

BELLI, M., Il salmo C III: lezione esegetica. Livorno, tip. di R. Giusti, 1904. 30 S. L. 0,75.

BERNHEIMER, C. S. u. a, The Rusaian Jew in the United States. Philadelphia, J. C. Winston Co., 1905. 450 S. 12⁰. D. 2.

CARACCIO, M. Erode I re degli Ebrei: studio. Padova, Draghi, 1903. 153. S. L. 2, 50.

COMMENTARY, A [rabbinic] — on the Book of Job. From a hebrew manuscript in the university liberary, Cambridge. Edited by W. A. Wright, with english translation by S. A. *Hirsch.* London, Williams and Norgate, 1905. VIII, 130, 264 S. 8⁰.

[Titel richtiggestellt, da S. 25 irrtümlich unter *Hirsch*, S. A. aufgenommen.]

CORNILL, C. H., Den israelitiske profetisme. En udsigt over den gammeltestamentlige religionshistorie. Overs. af O. *Jensson.* Kristiania, Steenske Forlag, 1904. VIII, 155 S. Kr. 1, 75.

DAVIDSON, A. B., The theology of the Old Testament. Ed. from the author's mss. by S. D. F. *Salmond.* (Internat. Theol. Library.) Edinburgh, Clark, 1904. XIII, 553 S. 12 s.

— —, Old Testament prophecy; ed. by J. A. *Paterson.* Edinburgh, Clark, 1904 IX, 507 S. 10 s. 6 d.

DIENLAFOY, M., David the King; historical inquiry. Transl. from the French by L. *Hotz.* London, Unwin, 1902. 310 S. 7 s 6 d.

DOELLER, J., Geographische und ethnographische Studien zum III. und IV. Buche der Könige. Gekrönte Preisschrift (= Theologische Studien der Leo-Gesellschaft. IX.) Wien, Mayer u. Co., 1904. XL, 355 S.; 1 K.

DONDERO, A., Institutiones biblicae . . . ed. tertia. Genova tip. Arcivescovile, 1904. 533 S. L. 5, 50.

DRIVER, S. R., The Book of Genesis, with introduction and notes. London, Methuen, 1904. LXXIV, 420 S. 10 s. 6 d.

EYRAGUES, B., Les Psaumes, traduits de l'hébreu. Paris, Lecoffre, 1904. LXIV, 425 S.

FAERDEN, M. J., Kampen om det gamle Testament. Kristiania, Steen, 1903. 95 S. Kr. 1,50.

FERRIERE, E., Los mitos de la Biblia. Trad. de B. M. *Ulibarri.* Madrid, impr. A. Marzo, 1904. 552 S. Pes. 4.

FOAKES-JACKSON, B. F. J., The Biblical history of the Hebrews. Cambridge, Heffer, 1903. 6 s.

GENUNG, J. F., Ecclesiastes. Words of Koheleth, son of David, King in Jerusalem; tr. anew; divided according to their logical cleavage and accompanied with a study of their literary and spiritual values and a running commentary. London, Gay, 1904. XIII, 361 S. 6 s.

GIGOT, FR. E., General introduction to the study of the Holy Scriptures. Abridged ed. New York, Benziger Bros., 1904. III, 347 S. D. 1, 50.

GOHIER, U., La terreur juive. Aprés l'armée de Condé, la tribu de Lévi; le socialisme juif; sera-t-il permis à un Français n'être ni jésuite ni juif. Paris, l'auteur, 64, rue Claude-Bernard, 1905. 32 S. 16°. fr. 0,50.

GROSSMANM, H. Proletaryat wobec kwestyi zydowskiej. (Das Proletariat und die Judenfrage.) Krakau 1905. 45 S. 8°.

HARPER, J. W., The post-exilic Prophets. (TempleBible Hàndbooks.) London, Dent, 1904. 9 d.

HEBERT, S., Recognition after death. What does the Bible say? London, Finch 1904. 6 d.

HENRIQUES, H. S. Q., Return of the Jews to England. Chapter in history of english law. London, Macmillan, 1905. 140 S. 8⁰. 3 s 6 d.

HERFORD, R. T., Christianity in Talmud and Midrash. London, Williams and Norgate, 1904. XVII, 449 S. 18 s.

HERZL'S, Th., zionistische Schriften. Herausg. von Leon *Kellner.* 2 Tle. in 1 Bd. Berlin-Charlottenburg, Jüdischer Verlag, 1905. 317 und 315 S. 8⁰. M. 10.

HOLZ, K., I Samuel 1—7, 1: Text- und quellen kritisch untersucht. (Diss. Jena) Leipzig, Druck v. Drugulin, 1904. X, 49 S.

HOYER, J., Ausgewählte Psalmen, erklärt zum Gebrauche an höheren Schulen. Progr. Ober-Realschule Halberstadt, 1903. S. 3—17. 4⁰.

JAKOVA-MERTURY, G., Il diluvio biblico: esame critico del testo scritturale. Roma, Tip. Operaia Romana, 1903. 18 S. L. 0,60.

JEKYLL, W., The Bible untrustworthy: a critical comparison of contradictory passages in the scriptures, with a view of testing their historical accuracy. London, Watts, 1904. 296 S. 3 s. 6 d.

JOSÈPHE, FLAVIUS, Oeuvres complètes traduites en français sous la direction de Th. *Reinach.* Tome III: Antiquités judaïques (livres XI—XV.) Traduction de J. *Weill.* (Publ. de la Soc. des études juives.) Paris, Leroux, 1905. 373 S.
[Vgl. Z. f. HB. VI, 49; VIII, 39.]

KARPELES, G., Jews and Judaism in the nineteenth century; from the German. Philadelphia, Jewish Publ. Soc. Am., 1905. 83 S. 30 c.

KAUTZSCH, E., Nous gardons l'Ancien Testament. Conférence présentée a Chemnitz, le 16 octobre 1901. Traduite par E. Maury. Paris, Fischbacher, 1903. VIII, 62 S.

KENT, C. F., Student's Old Testament. In 6 Vols. Vol. 1: Narratives of the beginnings of Hebrew history from the creation to the establishment of the Hebrew kingdom. London, Hodder, 1904. XXXV, 382 S. 12 s.

KOLLENSCHER, M., Aufgaben jüdischer Gemeindepolitik. Posen, Philipp, 1905. 12 S. 8⁰. M. 0,30.

KUEBEL, R., Bibelkunde. Erklärung der wichtigsten Abschnitte der hl. Schrift und Einleitung in die biblischen Bücher. 1. Das Alte Testament. 7. Aufl. Stuttgart, Steinkopf, 1903. 391 S. M. 3,60.

KUEHNLE, K., Die Echtheit des biblischen Schöpfungsberichts. 2 Vorträge. Berlin, Zillessen, [1904.] 51 S. M. 0,40.

LAFAY, J., Les Sadducéens. (Thèse.) Lyon impr. Vitte, 1904 95 S
LANDMARK, L. R., Nogle Ord om Bibelkritiken 1903 Kristiania Berntzen, 1904, 65 S. Kr. 0,60.
LEVI, ISR., Rapport moral et financier sur le Séminaire israélite et le Talmud-Thora, précédé d'une histoire des Juifs de France (Ire partie). Paris, impr. Lyon, 1903. 65 S.
LJUBOSTANSKIJ, J., Talmud i evrei. Kompiljacija iz raznych talmudov i kommentariev. Kniga 2. ja. Jzd. 3., ispravl. i znac. dopolnennoe. Petersburg, tip t-va chudoz. pecati, 1904. 6, 339, VI S.; 2 Portr Rub. 2.
LORTSCH, D., La Bible dans le monde et le principal instrument de sa diffusion. 4e mille Paris, Fischbacher, 1904 107 S. (ill.)
MACLAREN, A., Book of Genesis. (Expositions of Holy Scripture.) London, Hodder, 1904. 348 S 7 s. 6 d.
MAKOLAY. O grazdanskich prawach evreew. Perevod s anglijskavo. (Bürgerliche Rechte der Juden. Aus dem Englischen). Petersburg, Jurowski, 1905. 24 S. Rub. 0,15.
MC FADYEN, J. E., The messages of the Psalmists. The Psalms of Old Testament arranged in their natural grouping and freely rendered in paraphrase. (= Messages of the Bible. Vol. 5.) London, Clarke, 1904. XX, 329 S. 3 s. 6 d.
MC NEILE, A. H., An intruduction to Ecclesiastes, with notes and appendices. London, Clay, 1904. 7 s. 6 d.
MONTAGU, L. H. Thoughts on Judaism. London, Johnson, 1904. 154 S. 2 s. 6 d.
MOOR, J. C. de., De propheet Maleachi. Bijzondere canoniek en exegese. (Diss.) Amsterdam, Kirberger en Kesper, 1903. XVI, 185 S.
MYERS, E. M., The Centurial: a Jewish calendar for one hundred years, 5651 — 5751 = 1890 : 1990. New York, Bloch Publishing Co., 1904. 50 c.
NOTIONS, d'histoire des peuples modernes, destinées aux écoles israélites, accompagnée de lectures sur la situation des Juifs dans les divers Etats, aux différentes époques du moyen âge et des temps modernes. (Cours moyen et supérieur). Paris, impr. Picard et Kaan, [1904]. 267 S. (ill.).
OTTLEY, R. R. The book of Isaiah, according to the Septuagint (Codex Alexandrinus); translated and ed. with a parallel version from the Hebrew. London, Clay, 1904. X, 336 S. 5 s.
PEAKE, A. S., The problem of suffering in the Old Testament. London, Kelly, 1904. 214 S. 2 s. 6 d.

PELT, I. B. Histoire de l'Ancien Testament d'après le manuel allemand du E. *Schoepfer*. 3. éd. revue et augm. tom. II. Paris, Lecoffre, 1902. 475 S.

PETERS, I. P., Early Hebrew story, its historical background. (Crown Theol. Lib.) London, Williams and Norgate, 1904. IX, 308 S. 5 s.

— , M. CL., The jews in America: a short story of their part in the building of the republic; commemorating the two hundred and fifteth anniversary of their settlement. Philadelphia, I. C. Winston Co., 1905. 138 S. D. 1.

PETRESCO, C. N. Etude sur la condition des israélites en Roumanie. (Thèse). Paris, Pedone, 1905. 199 S. 8⁰.

PHILIPPSON, E., Israel Jakob ein Bild aus dem jüdischen Leben des 18. Jahrhunderts. (Programm Jacobson-Schule) Seesen a. H. 1903. 16 S.

PINCHES, T. G., The Old Testament in the light of the historical records and legends of Assyria and Babylonia. Second ed., revised, with appendices und notes. London, Soc. for prom. Christ. Knowledge., 1904. 7 s. 6 d.

POVLER, L. A, Studies in religion of Israel. London, Hodder, 1904. 288 S. 5 s.

PRAT, F., Le code du Sinaï; sa genèse et son évolution. (Science et Religion. Etudes pour le temps présent). Paris, Bloud et Co., 1904. 64 S. Fr. 0,60.

PTITZYN, W., Russkaja adwokatura i ewrei. Otscherk. (Die russisische Advokatur und die Juden). Petersburg 1905. 41 S. Rub. 0,25.

PULIDO FERNANDEZ, A., Los isràelitas espâñoles y el idioma castellano. tip. „Sucesores de Rivadeneyra„, 1904. 246 S. Pes. 3.

RODKINSON, M. L. The history of the Talmud, from the time of its formation, about 200 B. C., up to the present time. New York, New Talmud Publishing Co., [1903]. 229 S.

RUTH, I. A., What is the Bible? Chicago, Open Court Publ. Co., 1904. 172 S. 75 c.

RYLE, H. E., On Holy Scripture and criticism: addresses and sermons. New York, Macmillan, 1904. 187 S. D. 1,25.

SALMOND, C. A., Eli, Samuel and Saul, a transition chapter in Israetish history. (Bible class primers). New York, Scribner, 1904. 104 S. 20 c.

SAMUEL ben Moses ha-Ma'arabi. Die karaeischen Fest- und Fasttage. Herausg. nach einer Berliner Handschrift von *Junowitsch*. (Diss. Strassburg). Berlin, Druck von H. Itzkowski, 1904. 21,35 S.

SAYCE, A. H., Monument facts and higher critical fancies. New York, Revell, 1904. 127 S. D. 0,75.

SCERBO, F., Nuovo saggio di critica biblica. Firenze, libr. ed. Fiorentina, 1904. 34 S.

— , — Note critiche sopra il Cantico dei Cantici. Firenze 1904. [S.-Abdr. aus: Giorn. Soc. as. ital. 17 S. 65—111].

SCHAPIRO, D., Obstétrique des anciens Hébreux, d'après la Bible, les Talmuds et les autres sources rabbiniques, comparée avec la tocologie gréco-romaines. Préface de Pinard. Introduction de Deneffe. (Bibl. hist. de la France médicale). Paris Champion, 1904. 167 S. Fr. 6.

SCHENCKE, W., Aegypten-Israel-Babylonien. En Forelaesning over den israelitisk-jodiske religion i dens sammenhaeng og beroring med naboreligionerne. Kristiania, Cammermeyer 32 S. Kr. 0,70.

SCHERBEL, S., Jüdische Aerzte und ihr Einfluss auf das Judentum. Berlin I. Singer u. Co., 1905. 75 S. 8°. M. 1.50.

SCHERIRA Gaon. Epitre historique. Trad. de l'hébreu moderne-araméen et commentée avec une introduction par L. *Landau.* Anvers, impr. L. Bary, 1904. XLII, 90 S. Fr. 5,50.

SCHONING, C., David og Psalmerne efter bibelkritisk Opfatning. Kristiania, Norli, 1903. 98 S. Kr. 1,20.

SCHULZE, H., Der Luxus bei den Hebraeern besonders in seinen Anfängen. Einladungsschrift Johanneum Zittau 1903. 12 S.

SELBY, T. G., God of the patriarchs. Studies in the early scriptures of the Old Testament. London, Marshall, 1904. 298 S. 3 s. 6 d.

SKINNER, I., The Book of the Prophet Isaiah; with introduction and notes. (Cambridge Bible for schools and colleges). New York, Macmillan, 1904. LXXIX, 285; LXI, 251 S. (k.) D. 1,50.

SLOUCHZ, N., La langue et la littérature hébraïque depuis la Bible jusqu'à nos jours. (Coll. d'études étrangères). Paris, Sansot et Co., 1904. 28 S. Fr. 1.

SLOUSCH, N., Etude sur l'histoire des Juifs et du Judaïsme au Maroc (Extrait des Archives Marocaines t. IV) I. Paris, Leroux, 1906 (67 pp). II. 1905 (167 pp).

[Die Frage der marokkanischen Juden ist jetzt wieder von hoher Aktualität. Der von der Konferenz zu Algeciras ausgesprochene, sehr platonische Wunsch einer Regelung ihrer Verhältnisse, wird wohl kaum unseren Brüdern die erhoffte Hilfe bringen. Doch ist immerhin zu erwarten, dass der Einfluss, den die Kulturwelt in Fez gewinnen dürfte, nicht ohne günstige Nachwirkungen für die dortigen Juden bleiben wird. Jedenfalls muss eine Arbeit über die Geschichte der Juden

und des Judentums in Marokko, gegenwärtig mit erhöhtem Interesse begrüsst werden. Leider lässt die von Herrn Slousch gebotene Studie sehr viel zu wünschen übrig. Das erste Heft, das ich eingehender durchgenommen habe und das die ältesten Ansiedlungen der Juden in Nordafrika bis zum Siege des Islâm behandelt, ist nichts weniger als erschöpfend und wissenschaftlich verlässlich. Man vergleiche nur die fast gleichzeitig erschienene Abhandlung von M. Rachmuth im Jan.-Febr.-Heft der MGWJ. 1906 S. 22—58. — Hier einige Beispiele der Fahrlässigkeit des Herrn S. 1) p. 10 n. 3: ich weiss nicht was ביהכ״נ של טרסיים (s. noch b. Megilla p. 26a) mit Karthago zu schaffen habe; wenn es sich um eine Stadt handelt, so ist doch an Tarsus in Cilicien (woher bekanntlich Paulus stammt, Apostelg. IX. 11) zu denken (eine cilicische Gemeinde in Jerusalem wird Apostelg. VI, 9 erwähnt). Herr S. dürfte an תרשיש gedacht haben, das vom Targum (z. B. Jer. X, 9) אפריקא übersetzt wird (nach LXX Jes. XXIII, 1); T. Ps. XLVIII, 8 hat אילפתא דטרסוס für אניות תרשיש. — 2) p. 11 n. 1: Simon von Cyrene, der das Kreuz Jesu trug (Mat. XXVII, 32) hat nichts gemein mit Simon Cananaios (Mt. X, 4), der einer seiner Jünger war; im übrigen bedeutet Cananaios in Mt. l c., nicht der Kananäer, sondern: der Zelot קנאני (wie schon Geiger nachgewiesen hat). 3) p. 15 n. 3 „cf. le Targoum . . ou les enfants de Cham sont appelés ערבאי די על תחומי אפריקי . . Targ. Chroniques I.“ Daraus möchte Herr S. auf die asiatische Abstammung des Nordafrikaner schliessen! Die Targumstelle die sich übrigens II Chr XXI, 16 findet, übersetzt lediglich den Vers והערבים אשר על יד כושים; es ist dabei natürlich zu denken an die enge Vesbindung der Südaraber mit den afrikanischen Kolonien am roten Meere. 4) p. 16 n. 2 Wenn uns Wajikra rabb. XVII (Herr S. zitiert einfach: Midrasch rabba!) sagt, dass der Stamm גרגשי gegangen wäre: לאפריקא, so ist aller Wahrscheinlichkeit nach, an eine asiatische Provinz zu denken; vgl. Harkavy in Geiger's Jüd. Zeitschr. V S. 33 (dagegen Krauss in Monatsschr. 39, S. 6f.). 5) p. 33 n. 3 lautet wörtlich: „les Juifs attendent encore aujourd'hui le Messie et c'est le grand sujet des contestatious entre eux et nous.“ Gehört denn diese ganz eigentümliche Bemerkung wirklich dem Zionisten Nahum Slousch an? 6) p. 43 n. 1 Ein weiteres Zitat von ausgezeichneter Akribie: „voir un autre Texte du Midrasch (ילמדנו).“ Er hat den ‘Aruch s. v. סמרטין im Auge gehabt. 7) l. c. n. 2 „Midrasch Tehillim 109“ das Zitat findet sich in שו״ט XXV (ed. Buber § 14). 8) p. 44 n. 1 „Midr. rabb. Genèse ch. I“, die Stelle findet sich vielmehr Gen. r. c. LXXV. 9) p. 55 n. 1 eine andere genaue Angabe „cf. Talmud Bekoroth pous les ânes qai proviennent de la Libye“; S. hat wohl an Bech. p. 5b תשעים חמורים לובים gedacht (s. noch b. Sabb. p 51b חמרא לובא). — Gelegentlich möchte ich, was den gegenwärtigen Kulturzustand unserer dortigen Stammesgenossen betrifft, auf die Arbeit von Edward Westermark „sul Culto dei Santi nel Marocco“ (im III. Bde. der Atti del XII. Congresso degli Orientalisti 1902 p. 174) hinweisen; er bespricht auch einige jüdische „Heilige“, die sogar von der mohammedanischen Bevölkerung als solche anerkannt werden (R. Omran, dessen Grab in Tanger ist und der als Spezialist für Brustkrankheiten gilt; R. Diuan in Tetuan; sieben heilige Brüder in Saffi, Ulad ben Schmerru sewa usw.). Ich bemerke noch, dass der Aufsatz Kayserling's „Zur Geschichte der Juden in Marocco“ (in Frankel's Monatschrift 1861 p. 401 ff.) ohne besonderen Wert ist. — *H. P. Chajes*-Florenz].

SLUYS, D. M., De Maccabaeorum libris I et II quaestiones. (Diss.) Amsterdam, typ. J. Clausen, 1905. 4 Bl., 126 S.

STAEHELIN, F., Der Antisemitismus des Altertums in seiner Entstehung und Entwicklung. Basel, C. F. Lendorf, 1905. 3 Bl. 55 S. M. 1,50.

STEINHEIL, G., La démolition des prophètes. Paris, Fischbacher, 1904. 71 S.

STERN, M., Andreas *Osianders*-Schrift über die Blutbeschuldigung wiederaufgefunden und im Neudruck herausgegeben. Berlin, Hausfreund, 1903. XX, 44 S.

STORJOHANN, I. C. H., Psalmernes bog. Historisk belyst og forklaret. Med. opbyggelige noter of C. H. *Spurgeons* store psalmevaerk. Odense, Milo, 1904. 264 S. Kr. 2.

TAAKS, G., Alttestamentliche Chronologie. Mit 1 Beilage: Tabellen. Uelzen, Selbstverlag, 1904. 119 S. M. 4,50.

TENNANT, F. R., The sources of the doctrines of the fall and original sin. London, Clay, 1903. 378 S. 9 s.

THIRTLE, I. W., The titles of the Psalms: their nature and meaning explained. London, Frowde, 1904. VIII, 386 S. 6 s.

THOMAS, I., Organic unity of Pentateuch. New criticism. London, Nisbet, 1904. 234 S. 3 s. 6 d.

TODD, I. C., Politics and religion in Ancient Israel. Introduction to the study of Old Testament. London, Macmillan, 1904. XVIII, 334 S. 6 s.

TUCK, Rob. Handbook of Biblical difficulties, or, reasonable solutions of perplexing things in Sacred Scripture. New York, Funk and Wagnalls Co., 1904. IV, 568 S. D. 1,75.

URQUHART, I., The Bible: its structure and purpose with an introduction by A. T. *Pierson*. 1. New York, Gospel Publishing House. [1904]. D. 1,25.

— , —., How old is man? Some misunderstood chapters in scripture chronology. London, Nisbet, 1904. 122 S. 2 s. 6 d.

VAUGHAN, I., Autour de la Bible. Traduit de l'anglais par I. *Riché*. Paris, Bloud et Co., 1904. XIV, 274 S.

VIERNIK, M., Saadiah Gaon: biography. (Jargon). (Internat. Libr.) New York, Internat. Libr. Publ. Co., 1903. 29 S. 10 c.

DE VRIES., Maäneh le-Zion. Een betoog vor het Zionisme van joodsch-traditioneel standpunt. Haarlem, Jacobson, 1905. 85 S. 8⁰. fr. 0,50.

WADE, M. H., Our little Jewisch cousin. (Little cousin Series). Boston, Page and Co., 1904. VII, 91 S. (ill.) 60 c.

WAGENAAR, L., Godsdienst, ritus, en ceremoniën der joden. Voorafgegaan door een beknopt overzicht der geschiedenis door E. Brands. (Overdruk mit Vivat's geïllustreerde encyclopedie). Amsterdam, Uitgevers-maatschaapij „Vivat", 1904. 20 S. F. 0,10.

WALLER, G., The biblical view of the soul. New York, Longmans, 1904. XI, 170 S. D. 2,50.

WALLES, I., Dèt israelitiska folkets uppkomst och äldsta historia. Upsala, W. Schultz, 1904. 234 S. Kr. 4.

WEISS, H., Quid de immortalitate animarum Hebraei et gentes Hebraeis finitimae antiquiore tempore senserint. P. 1. 2. Vorlesungsverzeichnis Braunsberg 1: 1902. p. 1—15; 2: 1904 p. 1—14; 4°.

WESTPHAL, G., Die Vorstellungen von einer Wohnung Jahwes nach den alttestamentlichen Quellen. 1. (Diss.) Marburg, Druck von Bauer, 1903. 65 S.

WHITHAM, A. R., Handbook to the history of the Hebrew monarchy. 2. From the accession of Solomon to the captivity of Judah. For teachers and students. London, Rivington, 1904. 364 S. 3 s. 6 d.

WRIGHT, CH. H. H. Daniel and its critics: being a critical and grammatical commentary. London, Williams and Norgats, 1906. XXXVIII, 284 S.

YAFIL, Chansons maures. (Texte hébreu) T. 1er (Col. Yafil). Alger, Yafil et Seror, [1904]. 416 S.

ZAJDEMAN, L., Pravovoje polozenije evrejev v Rossii. (Die rechtliche Lage der Juden in Russland). Petersburg „Golos" 1905. 60 S. 8° Rub. 0,10.

II. ABTEILUNG.

Bibliography of the Pamphlets Dealing with Joseph Suess Oppenheimer

by **Richard Gottheil** New-York City.

In the Z. H. B. IX, Nos. 2 and 3, the editor has given a bibliography dealing with the sad but interesting end of this Wuertemberg minister of finance. At about the same time à biblio-

graphy on the subject was published in the Zeitschrift für Bücherfreunde, VIII, pp. 448—452. In a large and important library offered at this moment for sale in New York, and containing much material dealing with the history of book-writing and book-making in Germany, I have come across a quarto volume numbered 271 and entitled, „Schriften über Süss Oppenheimer." The volume contains some fifty various pieces dealing with the subject— portraits, broadsides and pamphlets as against 22 mentioned in the article published in this Zeitschrift and 51 in the Zeitschrift für Bücherfreunde. The individual pieces have not been numbered separately: so that the actual count of material here presented is higher than 50. Some of the illustrations would seem to be taken from pamphlets, and this would, on the other hand, somewhat reduce the number. I have no means at hand of verifying my supposition, as many of the pamphlets mentioned by Freimann and Hagen are not found in this collection.

In the following I have put down the titles of the pamphlets and the legends of the pictures and broadsides contained in the volume and which are not to be foued in Freimann's and Hagen's lists. These will suffice for purposes of identification. In one or two cases, I have repeated titles given by Hagen, as in the copy before me the wording is fuller. I would call especial attention to the manuscript poems, of which I have given the first lines: Steinschneider has called attention to such a manuscript poem in the library of Wolfenbüttel (Z. H. B. IX, p. 59 no. 1; cf. also, ibid. 8, p. 149).

Manuscript Poems.

1) Gruss der Schweitzer Zeitung no. 1737.
„Gestern metamophisirt
Heute voellig demasquirt."
2) Oster Maerdrler. Ueber die Wuertl. inhaftierte Suessianer oder Ducignoten als dermaliges Narrostanta.
3) „Nef! O Nef! Dein Sach is Bos
Was hast du angerichtet
Comission, Confusion
Ists dir due ausgerichtet."
3) Lamentationes Sueszschen Matressen Visoher.
„Verfluchte Jude Suess so schreibt dir deine herr".
4) „Jud Suess, so ploetzlich sich nuntiert."
5) Galgen Aufschrift,
„Hier hangt kein Jud und auch kein Christ."
6) „Gleichwie die Juden Schelmen sind,"

7) Suesse Ostergedanken, oder . . . Text auf den bisherigen Premier Minister
Ihro Excellenz von Suesz.
„Durchlaeuchtig grosse Jud! du wilst ein ... auf Erden."
8) Continutio des Suessschen Carminis,
„Du boeser Koth Ahitophel",
9) Der fallende Lucifer.
„So bist du endlich doch gefallen
Du sonst so sehr gefoerchtes Thier" etc.
10) In Susium Patrial Pesten.
„Pingruis utiSus non,nisi mortua prodent unguam"etc. 4 lines.
Chronostichon 13 lines.

Pictures and Prints.

1) Picture of Suess. „Suess Oppenheimer Hebraeus Fur et latro in patribulo et cavea ferrea suspensus pendet. Elias Back a. H. Sculps. et exc. a. v." Small 8vo.

2) Picture of Suess and his gallows. Verses under picture commence,

„Mein Nahme heisst zwar Sues,
Doch wird es mir lck saure" etc.

c. 8 tapff. ex. a. v. im Smallgaesse. 8 vo.

3) Picture of Suess at his prison wall; the gallows below. „Wàhre Abbildung des beruechtigen Juden Joseph Suess Oppenheimer des 1738 Jahres vor Stuttgardt bey Anschauung einer grossen menge Volcks an den eisernen Galgen mit den Strang hingerichted worden. Seines Alters in 40 Jahr. Zu finden in Stuttgardt bey Ferdinand Stenglin Mahler u. Kupferstecher." Folio.

4) Pictures of Suess; the gallows below. „So prangte Joseph Sues in seiner Eherentagen. Der als gebohrne Jud so He als Land betrog Den Wurtenberg verflucht und an den der Schinder Wagen. Nach Urtheil und nach Recht zum Eiserng Galgen zog." Folio.

5) Picture of Suess; the gallows below. Legend: „Wer grosser Herren Gunst missbraucht durch boesen Rath, Wie dieser freche Jud Suess Oppenheimer that, Wen Heiss und Uebermuth auch Wolluest eingenommen, Der muss wie Haman dort zuletzt an Balgen kommen." 8 vo.

6) Picture of Suess; the gallows below; around the margin illustrations of money-bags, weapons, utensils and instrumeuts of torture. Legend the same as in no. 5. with a few additions. 8vo.

7) Two pictures, full figure; one of Suess in his glory, the other of Suess in bonds. a) „Eigentliche Abbildung des J. S. O. Ehemaligen Hoch-Fuerst. Wuertembergischen Geheimen Rath,

Cabinets-Minister und Financien-Directorie, in seinem Glueckstand. Ao. 1730." Underneath verses commencing:

„Ich war ein reicher Herr, derselbe durfte Muentzen
Und tauschte auf der Welt nicht wohl mit einem Printzen."

b) „Eigentliche Abbildung des J. S. O. in seinem Ungluecks Standt wie solcher nach Urtheil und Recht von einer Hoch-fuerstlich Wuertembergischen Commission zum Strang Verurtheilt und dem Scharffrichter uebergeben worden. Ao. 1738." Underneath verses commencing:

„Jetzt sieht er anders aus, man hat mir abgenommen
Zu was ich auf der Welt vorhero bin gekommen" 8vo.

8) The same as number seven. but coloured.

9) Picture of Suess; on his left hand, the gallows; on his right, a woman. Above, the legend: „Joseph Sues Oppenheimer, Verbotene Lust, List, Lügen, und Betrug, an Galgen trug". At the bottom are verses commencing:

„Ich habe mich durch List und Diebs Betrug erhoben.
Und stiege auf die Spiz der hoechsten Ehren an".
In Stuttgart executiert 1738. d. 4. Febr. Folio.

10) Pictures of some of Suess' femaln friends: one in medalion at the top; four in full figure in lower half. One has the word „Kuplerin" over her head, the rest are numbered. Verses at the bottom are headed: „Drey Haupt Matressen, worunter obige, welche noch um das Erbgut ihres Juden Sues streiten".

Augsburg, Joh. Cour. Stapf. im Paradeisgaess. 8 vo.

11) Copy of number ten.

12) Double picture of Sues, full figure, with legends similar to those in number seven. In the firt of these pictures are a mistress, coachman, footman and carriage: in the second, a „schinder Knecht", who has evidently arrested him. Under the first is printed a conversation between „Jud Suess and Maitress", under the second between him and „Schinder Knecht". 8 vo.

13) Six scenes from the life and trial of Suess with appropriate legends. In the middle is a picture of the gallows. Legend for the whole „Des Joseph Suessen Lebens, Wandel, wie auch sein schellmen-voller Handel, wird mit dem Galgen-tod bezahlet, woran er in den Kefig prahlet". Folio.

14) „Eigentliche Abbildung und Beschreibung wie der bekannte Jud Joseph Suess Oppenheimer, Den 30. Januarii 1738. von Asperg unter Starcker Wache nach Stuttgard in das sogenannte Herrschafft-Hausz gebracht desz folgenden Tages darauf gleich das leben abgekuendet worden, worueber er sich als ein rasender

Mensch aufgefuehret und viele boese Worte von sich stiessen lassen; und ob zwar zwey Herrn Geistliche grosse Muehe anwendeten, seine Seele zu gewinnen verharrete er doch als ein verstockter Jud, in seinem Irrthum. Den 4. Februarii Morgens zwischen 8. und 9. Uhr wurde ihm das Todes-Urtheil dahin angekuendet, dass er mit dem Strang vom Leben zum Tode sollte hingerichtet werden: Wurde also zwischen 10 und 11. Uhr aus dem obgedachten Herrschaffts-Hausz auf einen Schinder-Karren gesetzet, zu dem Gerichts-Platz ausserhalb der Stadt gebracht, und an den eisernen Galgen aufgehencket, der Leib aber in ein 6 Schuh hohes und rotangestrichenes eisern Koeficht eingeschlossen".

Contains three satyrical poems. 1) „O Suess! dein Nam ist gut, dein Tod aber bitter". etc.

2) Epithaphium, „Stehet still Ihr, die ihr vorueber gehet".

3) Cartouche; „Geistes Anfrage an Jud Slüssens seinen Geist".

It gives explanations of the 5 pictures at the top of the page which is Folio.

15) Desz justificirten Juden, Joseph Suess Oppenheimers Geburt, Leben, und Tod. folio page. 5 illustrations. 17 lines of prose and 52 lines of poetry. „Was man verdienet hat, mit dem wird man belohnt".

16) 2 pages. 4 to. On the first page are three illustrations. The second contains a poem of six verses. „'n der Melodey, Jetzt Trau ich keinem Menschen mehr" First line", Kom her ihr Schelmen Juden all".

17) „Wahrhaffte und nach der Natur accurat Gezeichnete Abildung des Juden Sues nebst den Zimmer, Speisze Tisch seiner Gefangenschafft wie auch der Versammleten Commision in den grossen Zimmer auf dem Herrenhausz in Stuttgardt, in gleichen die wahrste Vorstellung des Eisern Galgen und Kefigs".

18) „Der traumende, von dem Glueck hocherhabene, und durch selbstgesuchtes Unglueck bisz auf den eisernen Galgengestürzte Jud, Joseph Suesz Oppenheimer, Welcher Anno 1738 den 4. Febr. ausserhalb Stuttgard wohlverdient aufgehenckt, und in ein sehr starkes Sechs und einen halben Schuh hohes eisernes Kefich eingeschlossen worden".

Contains six pictures with a poem divided into seven parts.

21) Two Pictures.

1) Ankunft zu Stuttgardt.

2) Ausfuerung und Hinrichtung des Juden Suesz. 1738. 4. Febr.

23) A picture of the hanging of Suess. Legend: „Wahrhafte Vorstellung der Ausfuerung und des Prospects ausser Studgard nach dem Gerichts Plaz, da der Jud Suess um halb 9 Uhr

von dem Haus herunter, und auf einen Schinder Karren etc. etc". „Elias Beck a." Sculps. et exc. a. v. Long double quarto page.

24) Same as number 37.

25) „Wahre Abbildung desjenigen Galgen und Kefichs, woran der Koerper des gehenckten Juden Joseph Suesz Oppenheimers, verwahrlich aufbehalten wird. CRONOSTICHON. Behaltet das besondere Jahr: Es war der Vierte Februar, als Joseph Suesz gehencket war".

26) A picture of the gallows and of Suess being brought to it on a cart. Legend: „Wahre Abbildung des Eysernen Hochgerichts zu Stutgard, an welchen der beruffene Jud Suess Oppenheimer den 4. Febr. Anno 1738 in einem Eysernen Keflig ist aufgehangen worden etc". Small folio.

27) Coloured picture of the gallows, upon which is the legend, „Jud Suess gehenckt worden A. 1738 d. 4. Feb: ätat: sud 40". Quarto.

28) Coloured picture of „Jog Honauer He" zu Brunhoff und Grobeschitz. A. 1597. Aet. 24; also picture of him on the gallows. Small 8 vo. (See no. 36).

29) Picture of the gallows and of the cage, a witch coming to him with a letter in her hand; various people below. Folio.

31) Stuttgardtisches Extract Schreiben von 26. Marty 1737. pp. 8. 8 vo.

Contains prose account of Oppenheimer's crimes, a poem, „Carmen, „Vor Schelm Resident Jud Suess", and a „Klag Schrift".

33) „Lustiger Galgen-Gang nach Süssenhang Zweyer Würtenbergischen Bauern Nemlich Hans Michel Sauern, Von Plieningen ob der Staig, Und Veit Ludiums, Von Wurmberg unter der Staig, Darinnen in einem Gesprach des am eissenen Galgen in einem Kefig gehenckten Juden Ertz-Spitzbubischer Lebens-Lauf erzehlt, Und deisen Diebischen Bauern-Heckler nach Meriten parentirt wird, Nebst einem wahrhafften Abrisz des Galgens und Kefigs, an und in welchem derselbe verwahrt ist: Wie auch Einer kurtzen Beschreibung, wie und warum dieser Galg gestifftet, auch wie viel, und welche daran aufgeknüfft worden. Anno MDCCXXXVIII". 4 to. pp. 32.

34) „Galgen-Gesang, so Josef Suesz Oppenheimer in Seinem eisernen Vogel-Hausz noch vor seinem Ende hoeren lassen. uebersendet von einem Juedischen Rabbi. Stuttgard 1738". 4 to. pp. 4.

36) „Die in der unteren Welt einander besprechende Joerg Honauer ein Alchimist, Und Jud Joseph Suesz Oppenheimer. Da der erste bey Erbauung dieses Galgens welcher ihme aufgerichtet den 2. April 1597. Der andere aber 1738 den 4. Febr. in einem Kefig daran aufgehaengt worden. Dises Hoch-Gericht hat 3000 fl.

gekostet, und haelt das Eysen in Gewicht 25 Centner, der Eysener Kaefig aber, worinn der Jud hanget, ist 6 1/2 Schuh hoch, und schoen roth angestrichen". (No date). One sheet; narrow folio.

37) „Kurtze Erzaelung von dem vorhero an dem Eisern Galgen gefangenen Goldmacher und dessen Anhang". (3 sheet).

39) „Nachricht von der Hinrichtung des Weltbekannten Juden, Joseph Sues Oppenheimer, Welcher den 4. Febr. 1738 zu Stuttgard an einen eisernen Galgen in einen dergleichen Kaefig gehangen worden". 4 pages. 4 to. with one sheet illustrated. attached.

40) „Nachricht von der Hinrichtung des bekannten Juden, Joseph Suesz Oppenheimer. Gebuertig von Heidelberg, alt 40 Jahr, welcher zu Stuttgard den 4. Feb. an ihm vollzogen wurde. Nebst einen Lied". 4 to. pp. 4.

42) „Sicherer Bericht von dem Juden Joseph Suesz Oppenheimer, Welcher An. 1738. den 4 Febr. bey Stuttgardt executirt wurde. Augsburg, zu finden bey Elias Beck. a. H. wohnhafft am Untern Graben". 4to. pp. 20. Picture of Oppenheimer on first page.

43) „Umstaendige Nachricht von dem Juden Suesz Oppenheimer, Gewesenen Hochfl. Wuertembergischen Residenten und Finantzen Rath, Wie derselbe zum wohlverdienten Lohne seiner Practiquen den 4. Febr. 1738. zu Stuttgard auf einem Schinder-Karren zur Gerichts Staette gefuehret und an einem eisernen Galgen in einem eisernen Kefig oder Vogel-Bauer der roth bemahlet, ueber etliche 50 Fusz hoch in die Luft ist aufgehencket worden. Welchem beyfueget eine wahre Historie aus der man ersehen kan, zu welcher Zeit wegen eines betruegerischen Gold-Machers, dieser Galgen erbauet worden sey. Anno. 1738". 4 to. pp. 6.

44) „Kurze Nachricht von dem beruechtigten Juden, Joseph Suesz Oppenheimer, insonderheit Seiner den 4. Febr. 1738. erfolgten Hinrichtung, nebst dessen wahren Abbildung in Kupfer, wobey zugleich der besondere Galgen den er zieren muessen, vorgestellt." 4 to. pp. 6.

45) „Ein sicherer Teutscher Poet entworffe zu einem stets waehrenden Andenken des damahlen noch arrestirten Juden Suesz Oppenheimers Beicht und Absolution, nebst einem Echo nachfolgender massen" (3 sheets on both sides). This seems to be a part of Hagen No. 44; at least, it is bound with it.

47) „Gute Arbeit gibt herrlichen Lohn, In einer Predigt, ueber das Evangelium Am Sonntage Septuagesimae, Math. XX. 1—16. In der Kirche zu St. Leonhard in Stutgard, 1738. Mit einer eingeflossenen Anweisung wie die vorseyende Execution des verurtheilten Juden Joseph Suesz Oppenheimers Christlich anzusehen und zu gebrauchen seye, Samt einiger Nachricht von dessen klaeglichen

und schmaelichen Ende, gezeiget Von M. Georg Cunrad Rieger, Pfarrer daselbst. Eszlingen, Gedruckt bey Gottlieb Maentlernp" 4 to. pp. 28.

49) „Merkwuerdige Staats-Assemblee in dem Reiche derer Todten, zwischen ein ganz besondern Klee-Blat; Dreyen unartigen Staats-Ministern Nemlich: dem Duc de Ripperda, dem Grafen von Hoymb, und Juden Suess Oppenheimer, davon der erstere als ein Weltberuechtiger Aventurier, verwichenes Jahr, in der Barbary gestorben; der Andere sich von zweyen Jahren auf der beruehmten Berg-Festing, Koenigstein, Sachsen, selbst erhaengt; unu der Dritte nur letzthin, in Stuttgard geeangen worden etc. etc." Amsterdam bey hermann van der Hauc 1738. 4 to. VI, 192 pp. with illustrations.

51) „Translatio aus den Ebräischen ins Teutsche, so die Juden zum ehrlichen Nach-Ruhm des gehängten Joseph Süss Oppenheimer, zum Druck befördern lassen. O weh Süss (with ill.); wie auch rechtliche Entgegensetzung aus den Rabinen und der Thora selbst, wie ein gehängter Jude nicht selig könne gepriesen werden. Gedruckt im Jahr Christi, 1738." 4to. pp. 8.

May, 1906.

Plantavits Lehrer im Rabbinischen.

Von **L. Blau.**

In der Einleitung zu meiner Ausgabe der „Briefe und Schriftstücke Leo Modenas" (Budapest 1905) habe ich S. 7, Anm. aus dem Thesaurus synonymicus des in der Aufschrift genannten fleissigen Hebraisten die Ueberschrift zu Leos Lobgedicht auf denselben angeführt, wo es von Leo heisst: „Episcopi Lodovensis quondam paeceptor" und auf Grund dieser Aussage die Behauptung des Herrn Prof. Steinschneider, Leo wäre nicht der Lehrer Pl.'s gewesen, abgelehnt. Der unermüdliche Gelehrte war nun so freundlich, diese Frage in dieser Zeitschrift (IX, 188 No. 83) nochmals zur Sprache zu bringen und fragt jetzt, wo nennt Pl. selbst Leo seinen Lehrer? Durch die gütige Vermittelung des Herrn Prof. Dr. Weickert[1]) in Rom bin ich jüngst in den Besitz eines Exemplars des Florilegium Rabbinicum (= dritter Teil des Thesaurus) gelangt und bin nun in der angenehmen Lage nicht nur die obige Frage zu beantworten, sondern auch über die anderen rabbinischen Lehrer des hervorragenden Kirchenfürsten einiges mitzuteilen.

---

[1]) Der wackere Gelehrte, eine Zierde des Benediktiner Ordens, ist leider am 7. Juli auf der Reise von Rom nach Lourdes in einem französischen Städtchen in seinem 43. Lebensjahre unerwartet gestorben.

In der „Bibliotheca Rabbinica“, die sich an das Florilegium Rabbinicum anschliesst (Folio 547—642) und 780 Nummern umfasst, erwähnt der Autor Leo an nicht weniger als sieben Stellen, von denen aber der Index nur zwei verzeichnet, allerdings die Hauptstellen. Er nennt keinen Autor so oft und spricht von keinen so ausführlich und mit solch tiefer Verehrung. Er sagt ausdrücklich, dass er in Florenz und Venedig sein Schüler gewesen und dass er auf seine Anregung seine rabbinische Bibliothek angelegt hat. Tatsächlich verzeichnet Pl. zum überwiegenden Teile venezianische Drucke, solche sind ganz besonders diejenigen, die er vermittels an ihre Seite gesetzter drei Sterne als in seinem Besitze befindliche bezeichnet. Diese hat ihm ohne Zweifel zum Teil Leo beschafft, der zu Officinen und Verlegern vielfache Beziehungen hatte.[1])

Ich gebe nun hier die nötigen Auszüge.

P. 588, No. 323 — „Midhbar מדבר יהודה לר׳ יהודה אריה ממודינה Jehudah, Desertum Judae. Tit. ex Ps. 63. 1. Liber Concionû est R. Judae Leonis Mutinatis, sûmae inter hodiernos Italiae Rabbinos auctoritatis, quem primum Florentiae, anno 1609, deinde biennio post Venetiis praeceptorem habuimus in Rabbinicis, a quo exemplar quod penes nos est, dono recepimus. Atque is ille est, cujus maxime cura et studio Bibliothecam nostram Rabbinicâ instruere coepimus. Post conciones autem, praesertim lugubres, adiiciuntur saepe קינות Kinoth, id est, naenia seu epicedia, inter quae eminet illud, quod Auctor composuit in obitum cujusdam Mosis Hebraei, magistri quondam sui, et extat fol. 70. tanto ingenij acumine, ut iisdem verbis Hebraice et Italice legi et exponi possit: ut liquet ex eius exemplari, quod hic apponere non pigebit in gratiam benigni Lectoris“. Nun folgt diese קינה (cf. Leos Briefe, hebr. Teil p. 36, n. 2). Nach der Herübernahme des hebr. und ital. Textes fährt Plantavit fort:

„Placet etiam in huius Auctoris celeberrimi commendationem, hic afferre carmê illud Hebaicum, quod ipse Venetiis composuit, quo tempore Serenissimus Senatus speciali festo diem natalem Delphini Gallici, hodie felicissime regnantis, celebrat, illudque una cum alio vulgari carmine hic etiam mox substituendo, Praesidi de

---

[1]) Ueber die Herkunft seiner rabbinischen Bibliothek äussert sich Pl. fol. 630, No. 688 wie folgt: „Ita rarum autem est [שירים וזמירות ותשבחות לר׳ שלמה מזל טוב, Konstantinopel 1548], ut vix inter Italos et Germanos Judaeos inueniatur. Nos exemplar, quod habemus, nacti sumus Romae tempore Bullae Paulinae de professoribus linguae Hebraicae, Syriacae seu Chaldaicae, et Arabicae in singulis Catholicorum Academiis instituendis: quo innumeri illarum linguarum codices ex variis Orientalibus partibus ad has Occidentales aduecti fuerunt: indeque potior pars librorum nostrorum Rabbinicorum prodiit“.

Houssay dignissimo Ludovici XIII. Oratori, typis maiusculis editum obtulit cuius exemplar ipse paulo post ad nos misit. En igitur carmen Hebraicum, cum eius Latina versione.“ Es hebt an: ילד אשר יולד למלך רב, dann kommt die lat. Uebers. u. nach dieser: „Carmen autem Italicum in eumdem regium diem natalem editum, ita habebat: Alle Feste, anzi a' sacri, anch' io presente. etc.“ Und am Schluss: Exc. Venet. in 4. apud Dan. Zaneti, anno 362. Christi 1602.

P. 610, No. 476 — „סוד ישרים לר׳ יהודה ממודינה“ Sod iescharim, Secretum rectorum. Tit. ex. Jer. 15. 17. Liber hic complectitur centum naturae arcana, et quinquaginta aenigmata, cum ipsorum expositione, Auctore R. Juda Mutinate, de quo supra in מדבר יהודה Desertum Judae. Exc. Venet. apud Jo. de Gara, an. Supp. min. 355.“ Folgen Auszüge.

P. 610, No. 478 — „סור מרע לר׳ י׳ מ׳“ Sur mera, Recede a malo. Tit. ex Psal. 34. 15. Dialogus inter duos de lusu colloquentes, quorum alter reprehendit et reprobat, Auctore paulo ante memorato R. Juda Mutinate. Venet. 8. apud Jo. de Gara, anno 355.“

P. 552, No. 42. אורח חיים לרבי עזריה די רוסי Orach chaim, Semita vitae, R. Azariae de Rossi. Liber legalis esse debet aut moralis. De illo autem nihil asseveramus, nisi quod illum Venetiis viderimus, in musaeolo R. Leonis Judae Mutinatis etc.[1])

P. 560, No. 112 גורן נכון לר׳ שלמה גבריאל Goren nachon, Area parata seu aptata, R Salomonis Gabrielij. Libellus moralis rythmicus[2]) quem nos semel vidisse meminimus Venet., in aedibus R. Judae Leonis Mutinatis, praeceptoris nostri in Rabbinicis.

P. 569, No. 177. זרזיר מתנים Zarzir mothnaiim, Accinctus lubis. Tit. ex Prou. 30. 31. Liber Concionum,[3]) ut docuit nos R. Juda Mutinas, dum essemus Florentiae; librum enim non vidimus.

P. 593, No. 361 מליצה או ספר מליצה Militsah, seu Sepher melitsah, Interpretatio, seu Liber interpretationis. Tit. ex. Prou. 1. 6. Memoratur in Catalogo Veneto, sed nec de argumento, nec de Auctore, nec de editione illius quippiam indicatur. Monuit nos tamen alias R. Juda Leo Mutinas praeceptor noster in Rabbinicis, librum hunc Cabalisticum esse[4]).

---

[1]) Pl. denkt an den Verf. des מאור עינים, auf das er das. ausdrücklich verweist. Leo dürfte ihm ein aus de Rossis Bibliothek stammendes ארח חיים gezeigt haben, das er irrtümlich für ein Werk de Rossis hielt.

[2]) Cf. Benjacob ג׳ 95.

[3]) Cf. ib. ז 251.

[4]) Das Buch ist meines Wissens sonst nirgends verzeichnet, doch darf, wie ich glaube, an der ehemaligen Existenz nicht gezweifelt werden.

Plantavit sagt also ausdrücklich und zwar mehrmals, Leo war sein Lehrer. Aus den Citaten erkennt man, dass Leo sein Hauptlehrer in diesen Dingen war. Wohl sagt Modena nur, sowohl in seinem Divan No. 283 (cf. Briefe und Schriftstücke 164, Anm. 2) als auch in seinem italieniscben Briefe an Plantavit, den Luzatto in Jost's Annalen III 5 in deutscher Uebersetzung mitgeteilt hat, Pl. habe sich mit ihm mehrere Tage über hebräische Sprache unterhalten, als sie in Florenz sich aufhielten, und dass sie sich in Venedig wiedersahen. Doch hat Luzzatto, auf den sich St. beruft, aus der letzteren Aeusserung mit Unrecht gefolgert, dass Leo nicht der Lehrer Plantavits war, denn es ist von Seiten Leos nur Höflichkeit, wenn er seinen Unterricht bloss als „Unterhaltung über die hebräische Sprache“ und als „Wiedersehen in Venedig“ charakterisiert. Bei seiner Behutsamkeit ist es auch nicht auffallend, dass er in der Aufschrift zu seinem Lobgedichte auf Plantavits Werk ebenfalls nur von „Unterhaltung über hebr. Sprache“ redet. Er trug auch sonst grosse Scheu vor dem Gerede der Leute, deren Rabbiner er war. Uebrigens mag er nach 30 Jahren sich nicht mehr genau erinnert haben, was uns indess nicht wahrscheinlich dünkt. Man bedenke ferner, dass Pl. auf Grund einer nur einige Tage dauernder Bekanntschaft Leo keine Professur in Paris[1]) angeboten hätte.

Höchst wahrscheinlich hat Leo auch die Anregung zum Florilegium gegeben und so manches wird von ihm stammen. So sagt z. B. Pl. No. 560 und sonst vom Alschich „celebris Scripturae interpres“ (cf. auch No. 610), was an Leos Aeusserung erinnert: „der Kommentar des Alsch. sei sehr begehrt“ (Briefe p. 97). Pl. pflegte, wie aus mehreren Stellen seiner Bibliotheca hervorgeht, bei den Juden anzufragen, welche hebräische Bücher sich eines grossen Rufes erfreuen.[2]) Er kaufte auf ihren Rat Bücher und Handschriften, von welch letzteren er auch solche besass, die er nach eigenem Geständnis nicht lesen konnte.[3]) Dass er in der Vorrede erklärt, er ermuntere Niemand zum Studium des Rabbinischen, mag Vorsicht sein, und die Aeusserung „sed haec mera sunt Rabbinorum deliria“ ist ihm auch nicht zu verübeln. Auffallend ist jedoch, dass er die Juden in einem Zusammenhange, wo eher Dankbarkeit am Platze gewesen wäre, als „treuloses Volk“ schilt.

---

[1]) Vielleicht in Lodéve, das Lutetiae Parisiorum genannt wird.

[2]) Cf. No. 777: „quae ab hodiernis Hebraeis maxime commendantur“. Aehnliche Aeusserungen finden sich auch sonst.

[3]) No. 642, fol. 627: „Nos manuscriptum illius exemplar [רזיאל הגדול] habemus, sed charactere ita, lectu difficili ut fateamus nos ipsum legere non posse“. Ein חשן משפט kaufte er in Venedig (No. 190).

Er berichtigt Buxtorfs Angabe, dass nämlich ערוגת הבשם nicht von Moses ibn Ezra, sondern von Archevolti verfasst sei. Die für seine bibliographische Arbeitsweise charakteristische Stelle lautet: „Quod autem male monitus sit, vel inde constat, quod nullus alius liber Hebraeus eiusmodi titulum prae se ferat. Verum in eumdem Nos quoque forte scopulum incidemus, quando Rabbinorum libros non aliunde, quam ex tam male fidae Gentis relatione cognouerimus. Hoc unum tamen audemus asseuerare, Nos nullum hic inserere librum, vel quem de facto non viderimus et agnouerimus: vel quem apud probos Auctores citatum, aut Judaeorum nomenclaturis appositum non inuenerimus" (No. 525). Er zitiert Buxtorfs „Bibliotheca Rabbinica", die aber nur 324 Nummern umfasste, öfters, bemerkt aber, seine eigene Zusammenstellung sei schon vor dem Erscheinen jenes Werkes fertig gewesen.

Die Plantavitsche Bibliotheca strotzt von allerlei Irrtümern und elementaren Schnitzern, unter denen auch Orthographica das Auge verletzen. Doch wollen wir das Werk, das für seine Zeit allenfalls eine bedeutende Leistung war, nicht kritisieren und kehren zu den Lehrern des Autors zurück. Bekannt ist, dass Salomo Ezobi ebenfalls Pl.'s Lehrer war. Unter den dem „Thesaurus" vorgedruckten, von Rabbinern herrührenden hebräischen Lobgedichten steht Ezobis, der „auch" der Lehrer des Bischofs war, an zweiter Stelle[1]). In der Bibliotheca nennt Pl. Ezobi, soweit ich sehe, viermal.

---

[1]) An der Spitze der Lobeshymnen stehen die hebräischen, insgesamt 13 Stück. Nach solchen von Simeon de Muis, Philipp Aquin, Athanasius Kircher und Johann Spieghel kommt unter eigener Ueberschrift das folgende: Rabbinorum Nonnullorum Orientalium, Italorum et Germanorum, aliorumque virorum clarissimorum de Thesauro Synonymico Hebraico-Chaldaico-Rabbinico eiusque Auctore Testimonia encomiastica. 1) Judae Leonis Mutinensis Archi-Synagogi Veneti, Illustrissimi Episcopi Lodovensis quondam praeceptoris in Rabbinicis, Carmen duplex, cum duplici Praefatiuncula. 2) Salomonis Ezvoi Constantinopolitani, Synagogarchae Liburnensis ex Carpentoratensi, eiusdem Illustrissimi Episcopi etiam Praeceptoris in Rabbinicis, Carmen triplex, cum Praefatiunculis. 3) Eliae Mazal-Tof Mutinatis, Synagogarcha Mediolani Triplex item Carmen. 4) Abrahae Jedidiae Schalit Ferrariensis, Scholiarchae Perusini — Ejusdem. 5) Isaaci Patavini Synagogarchae Romani. 6) Jacobi Ben-Mosis Senioris, Pisanae Synagogae Praefecti Carmen Acrostichum. — Ejusdem. 7) Mardochaei Charizi Cracoviensis, Synagogae Pragensis Rabbini. 8) Samuelis Korphi Thessalonicensis, Rabbini Klaghenfurtensis Carmen divisum in utroque Hemistichio rhythmicum. 9) Dominici Hierosolymitani, ex Hebraeo Christiani, et e Turcici Imperatoris medico, Censoris Romanae Inquisitionis librorum Rabbinicorum, Illustrissimi Episcopi Lodovensis, Romae ante XXX. annos Praeceptoris in Rabbinicis. Es folgen dann griechische „Epigramme". Der No. 5 genannte Isaac Patavinus ist Isak Padovano, der Schüler Leo Modenas (cf. über ihn Leos Briefe, hebr. Abt., p. 169, n. 3). Dominicus wird noch zu den Rabbinen gezählt.

P. 562, No. 116 stellt er über das ihm nur aus dem von ihm öfters zitierten Prager Katalog bekannten גרושים die Vermutung auf, es dürfte darin von der Vertreibung der Juden aus dem heiligen Lande im allgemeinen und von der aus Frankreich und Spanien im besonderen die Rede sein und fährt dann fort: „Nec siscitantibus nobis quis liber ille esse posset, et coniecturam illam nostram aperientibus valde restitit ר׳ שלמה איזובי R. Selomo Ezuui caput Synagogae Carpentoratensis, Magister noster in Rabbinicis". — P. 568, No. 166 bemerkt er zu השגות להרמב"ן[1]) Exc. Constantinopoli, nec facile reperitur hic liber inter Hebraeos Europaeos. Nos illum semel vidimus in musaeolo R. Salomonis Ezuui Constantinopolitani." — P. 577, No. 231 bemerkt er zu יחוס הצדיקים הנקברים בארץ ישראל ובירושלים es sei zweimal in Italien und mehrmals in anderen Teilen des Orbis gedruckt[2]), sei indess nicht zu bekommen, weshalb es Buxtorf nur dem Namen nach bekannt war. Er gibt hierauf den Inhalt an und schliesst: „ut monuit me alias R. Salomon Ezzuui, dum essem Carpentorati". — P. 625, No. 624: „קְעָרַת כֶּסֶף לר׳ יוסף איזובי Libellulus moralis rhythmicus R. Josephi Ezuui, Constantinopolitani, de cuius prosapia esse dicitur R. Salomon Ezuui Synagogarcha Liburnensis ex Carpentoratensi, praeceptor quondam noster in Rabbinicis". Pl. besass das Büchlein in der Konstantinopolitaner (1533) und der Pariser (1559) Ausgabe (cf. Cat. Bodl. p. 1029).

Pl. schreibt einmal Ezzuui, sonst immer Ezuui, wie er auch den hebräischen Namen vokalisiert. Da er lange Zeit mit Ezobi verkehrt hat, wird seine Namensschreibung die richtige sein. (Siehe die Variationen bei Steinschneider l. c. No. 5917). Gross gibt nach Dukas (REJ. XI, 101; XII, 95) eine kurze Biographie Ezobis (Gallia Judaica 611f. Cf. auch Leo Modenas Briefe 73, No. 1 und 2). Er sagt: „S'il ne fut pas le maitre de Jean Plantavit, il l'aida certainement de ses conseils pour composer son lexique". Nach den obigen Zitaten ist die negative Hälfte der Behauptung nicht zu halten. Da Pl. 1625 Bischof von Lodéve geworden ist, war er vor dieser Zeit der Schüler Ezobis, als er sich nämlich noch in Carpentras aufhielt, wie er selber sagt. Er nennt ihn „Constantinopolitanus" und erwähnt auch, dass er für einen Nachkommen Josef Ezobis gehalten wird, woselbst er ihn „Synagogarcha Liburnensis" nennt.

Von Jakob de Alba, dessen Werk תולדות יעקב Pl. No. 728 verzeichnet, sagt er, nachdem er das Druckjahr 1609 angegeben: „Quo tempore ipsum Auctorem Florentiae cognouimus, eiusque opera

---

[1]) Cf. Benjacob ח 2028.
[2]) Bj. י 193 verzeichnet 6 Ausgaben, sämtlich italienische.

nonnunquam usi sumus in Rabbinorum scriptis dignoscendis: a quo etiam eiusdem libri exemplar dono accepimus". Man sieht also, dass Pl. nicht jeden gelehrten Juden, mit dem er verkehrte, seinen Lehrer nennt. Als solchen bezeichnet er noch den getauften Juden Philippus Aquinus, der auch sonst bekannt ist, von dem er p. 568, No. 170 sagt: „quod [liber Zohar] Philippo Aquino ex Hebraeo facto Christiano, an. 1613. donauimus, quo tempore noster erat praeceptor in Rabbinicis Lutetiae Parisiorum". P. 597, No. 389 heisst es in der Beschreibung des מעריך המערכות (Bj. מ 1779): „Auctor est Philippus Aquinus, ex Hebraeo factus Christianus Linguae sanctae professor, et noster ante triginta annos[1]) praeceptor in Rabbinicis."

Einen anderen getauften Juden, der in der jüdischen Literatur eine traurige Berühmtheit erlangt hat, erwähnt er p. 636, No. 748, wo er Charizis Tachkemoni verzeichnet. Nachdem er Konstantinopel als Druckort angegeben, fährt er fort: „Unde vix etiam inter Italos et Germanos Hebraeos comperitur, et paucis modernis magistris est notus. Exemplar, quod prae manibus habemus, dono olim accepimus ab eruditissimo Dominico Hierosolymitano, ex Hebraeo Romae facto Christiano, uno ex Turcici Imperatoris Medico, quo tempore ibidem eo utebamur in Rabbinorum scriptis addiscendis. Is autem ille est, qui Indicem expurgatorium librorum Rabbinicorum toties a nobis memoratum sacri palatij Magistri auctoritate asseruabat, et Censoris eorundem librorum officio fungebatur, quique illius, quoties opus erat, nobis copiam faciebat." Pl. erwähnt faktisch sehr oft den Index expurgatorius und ist vielleicht der einzige, jedenfalls der erste, der denselben zu bibliographischen Zwecken verwendet.[2]) — Pl. spricht p 639b am Ende des Artikels über den Talmud, auch von dessen Verbrennung. In der Vorrede wird Morinus, der auch in der Bibliotheca mehrmals genannt wird, als ausgezeichneter Kenner des rabbinischen Schrifttums gerühmt[3]).

Jm Florilegium hat Pl. nach eigener Aussage benützt Aboth de R. Nathan, womit er auch die Mischna Aboth meint, denn diese letztere, die er ganz aufgenommen, erwähnt er nirgends besonders, weder unter Mischna, noch unter Talmud babli und jeruschalmi.

---

[1]) Pl.'s Werk ist 1644 gedruckt. Ph. Aquin finde ich bei Steinschneider „Christliche Hebraisten" (ZfHB I 143 unter A.) nicht, auch nicht unter Ph.

[2]) Soweit ich sehe, ist diese Aeusserung Plantavits bei der Besprechung des Index expurgatorius und des Anteils des Dominicus Hierosolomitanus an demselben weder von Berliner (Censur und Confiscation p. 9 und 58f.), noch von Porges (Der hebr. Index expurgatorius in Berliner Festschrift p. 281) benützt. — Ein Lobgedicht auf den Thesaurus von Dom. Hier. findet sich an letzter Stelle unter den Lobgedichten der „Rabbinen" (ob. p. 7, n. 1.

[3]) Cf. über ihn Steinschneider, ZfHB III 154, No. 287.

No. 583 heisst es unter פרקי אבות לר' נתן הבבלי: „seorsim vero saepissime excusus, vel Hebraice solum, vel in alias linguas traductus. Latine quidem recenter a Philippo Aquino, a Jo. Drusio, et a Paulo Fagio[1]) longe ante commentario illustratus. Cuius nos omnes sententias iuxta ordinem alphabeticum in Florilegium nostrum Rabbinicum reposuimus, et ubi opus fuit, breuibus scholiis explicauimus". Ausserdem entnahm er seinen Stoff dem כל בו (No. 255; cf. Bj. כ 118), dem מדרש שמואל des Samuel Uzeda (No. 328; cf. CB. 7078 und Bj. מ 661), dem משלי שלמה (No. 426; cf. BJ. ש 791), womit er den 2. Teil des שלשלת הקבלה des Gedalja ibn Jachja bezeichnet. Er hat abergläubische Sachen übernommen und übersetzt „ut vanitatem illorum magis detegeremus".

Zwei Midrasch - Tehillim Fragmente.

Von **A. Marmorstein** (Szenicz).

In der Cambridger Geniza-Sammlung fand ich zwei Fragmente des Midrasch Tehillim. Beide sind von den Editionen und den der Editio Buber zu Grunde gelegten Handschriften verschieden und weichen auch von den Citaten der Jalkutim, Simeoni und Machiri, beträchlich ab. Im Zusammenhange betrachtet dürfen diese Fragmente als Teile verschiedener Recensionen angesehen werden und von dem willkürlichen Verfahren der Jalkutsammler mit Recht unterschieden werden.[1])

Frgmt. I.

Dieses Fragment hat zwei Seiten, enthält den Schluss von K. 13, 14 vollständig, K. 15 den Anfang. Das Fragment ist sehr beschädigt, wie der Schluss des 13 Kapitels zeigt, wo nur die Verse aneinander gereiht sind ohne die Erklärungen; jedoch gewinnen wir den Eindruck, dass im Original der Exeget oder Prediger mit einem religiösen Gedanken, mit einer historischen Reminiszenz oder mit einer ethischen Ermahnung das Ganze Kapitel erläuterte, was bei der Mannigfaltigkeit der verschiedensten Auslegungen im MT. wohl beachtet zu worden verdient. Neu ist in der Erklärung des XIV Kapitels der Gedanke von der Auffassung der Gottlosen, dass

---

[1]) Cf. CB. p. 238f. (No. 1518—1519).

[1]) Ueber die Handschriften, welche dem Compilator des Simeoni vom MT vorgelegen haben s. S. Buber Einleitung p. 62. Machiri ist edirt zu den Psalmen von S. Buber. Berdyczew 1899, zu einem Teil der Proverbien von Dr. A. Grünhut. Jerusalem. 5666; zu Jesaja von I. Schapira London 1897. Ueber die MT. Hss. des Machiri s. Bubers Abhandlung in החוקר II. und Grünhut's Einleit. p. 8. Note 9—11.

der Fromme keinen Lohn erhält und den Frevler keine Strafe trifft.[1]) Oefters erwähnt wird die Zweideutigkeit der Gottlosen, die anders in ihrem Herzen denken und anders sprechen, wofür Esau als Muster gilt![2])

K. XV. ist auch ganz verschieden! Ed. hat nur p. 116. Z. 7. den Hinweis auf den Vers in Zecharja, während Frgmt. dieses im grösseren Zusammenhange darstellt, was wieder ursprünglicher erscheint. V. 2 wird auf Abraham und Isak bezogen, wofür wir Parallele weder in den Ed. Hss. noch in den Auszügen in den Jalkutim finden. Schade, dass nur dieses Bruchstück und so schlecht erhalten geblieben ist.

Text.[3])

כן הוא אומר הביטה ענני ד׳ אלהי האירה עיני פן אישן המות. פן יאמר אויבי
אקראהו אותן עמהן בגיהנם אפעלפי שהן שם אלא שנ׳.
לכן הוא אומר צרי יגילו כי אמוט. אמרה לו בבקשה לא אמות
אין לי מעשין, יש לי מה שיש לך, ואני בחסדך בטחתי יש לי שבטחתי בך
יגל לבי בישועתך הושעתני אשירה לד׳ כי גמל עלי.
למנצח לדוד אמר נבל בלבו אין אלהים אמר ירמיהו[1])
עקוב הלב מכל ואנוש הוא יודענו[2]) א״ל אם אין יורע מי יודע אני יודע
אני ד׳ חוקר לב. אמר נבל לא בלבו אמרתי מי הוריעהו, מי
השמיעהו, אמר לו המקום אין את יודע מי השמיע? מלבו אמרת
חוקר לב בוחן כליות.[3]) וכן דניאל אמר גלי עמיקתא
ומסתרתא ידע בחשוכא ונהורא עמיה[4]) לפיכך אמר נבל. נבוכדנצר אנת מלכא
ואמר הלא דא היא בבל רבתא, עד עכשיו לא הוציאה מפיו
עד שהק׳ דבר עמו. עד שהוציא בפיו קול מן שמים נפל.[5]) וכך אמרין מה
היה בפיו, ישעיה אמר ומפרש אתה אמרת בלבבך השמים אעלה[6])
אע״פ שלא הוצאתי אלא עוד מלתא בפום מלכא קל מן שמיא.[5])

---

[1]) Im Midrasch wird der Gedanke mit der stereotypen Form לית דין ולית דיין ausgedrückt. s. j. Kidušin K. IV. H. I, paral. ואין דין ואין אדון; Gen. R. K. 27 (ed. Leipzig p. 46. Z. 12) anonym dieselbe Auslegung s. MT. ed. Buber p. 95 (vgl. Jalkut S. 651, 4. Jalkut Mach. p. 63) Ps. Jonathan-Targum zu l. 4, 8.

[2]) MT. ed. vgl. Buber p. 112. Zu beachten ist der klare Zusammenhang im Fragment und die Wiederholungen in den Ed. und Hss. Wenn man an eine Konstruktion des M. nach dem Fragmente denken könnte, so wäre es nur dann möglich, wenn man annimmt, dass Fragm. K. XIV mit ed. Buber p. 112 v. Z. 6 bis hinunter identisch und die ד״א spätere Zusätze sind.

[3]) Da die Zeilen defect erhalten sind, besonders am Anfang und Ende geben wir sie wie im Fragm.

[1]) Buber p. 112 Z. 6 liest אמר ר׳ ירמיהו, merkwürdigerweise findet sich derselbe Fehler auch im Jalkut Machiri p. 79 Z. 21.

[2]) Jer. 17, 9. [3]) Jer. 17, 10. [4]) Daniel 2, 22. [5]) Dan. 4, 28.

[6]) Jes. 14, 13.

לכן הוא אומר נבל בלבו. וכן יחזקאל אומר יען אמרך
את שני הגוים ואת שני הארצות לי תהיינה וירשנוה.[7]) מי הודע
אין את יודע לכן הוא אומר אמר נבל בלבו.
אין אלהים. מה הוא אין אלהים? אין אלהים ליפרע מן הרשעים
ואין אלהים ליתן שכר לצדיקים. לכן הוא אומר נבל בלבו. אומר
בלבו אחת ובפ״ו אחת כן דוד אומר כי אין בפ״הו נכונה
קרבם הות[8]) אומר בלבו. ויאמר עשו בלבו. יקרבו
ימי אבל אבי[10]) בלבו מקוה לאבל אביו ובפה אומר הנני[11]).
עשו הרשע את אומר הנני כי יחנן קולו אל תאמן בו כל
ששנא המקום אהבת שני׳ שש הוא שנא ד׳ וגו׳. ואת שבע תועכת
בלבו[12]) לכך נאמר אמר נבל בלבו אין אלהים. אומר
בלבו מי יורדני ארץ? אמרו בלבם נינם יחר[13]) ויאמר המן
בלבו[14]) וכן הוא אומר משא דומא[16]) אינו מוצאין בפיהן
דבר אלא [שואלין?] בלבן אמר להן הקב״ה אין אתם מוציאין
בפיכן אלא מרמן. משא דומא א״ל המקום דומה
את לא המתים יהללו יה.[17])
מזמור לדוד ד׳ מי יגור באהלך אמר ישעיהו פחד
חטאים אחזה רעדה[18]) בירושלים כן הוא אומר ביום ההוא ותראו
לירושלים כסא ד׳. ומה הוא כסא ד׳ אמר דניאל
וכן הוא אומר נאם ד׳ אשר וכן זכריה אומר הנני
אהיה להם נאום ד׳ חומש אש סביב.[19]) אמר דוד אש מכפנים ואש מחוץ
ד׳ מי יגוד באהלך. אמרו לו אין את יודע דוד?[20]) הולך תמים זה אברהם
שני׳ התהלך לפ״י היה תמים[21]) ופועל צדק זה יצחק. לא היה
פועל צדק זה עצים מלמטן והאש למעלן והוא עקוד עליהן? דובר אמת

(Schluss folgt.)

Miszellen und Notizen von M. Steinschneider.

Ich gebe zuerst eine schriftliche Mitteilung vom 2. September:

Ich nehme Gelegenheit, auf Ihre Notiz No. 91 in der Zeitschr. für hebr. Bibliogr. 1906 S. 62 einzugehen, da ich diesen סדור besitze. Er ist auch auf der Königsberger Stadtbibliothek (Cc β 20[1])

---

7) Ez. 35, 10. 8) Ps. 5, 10.
10) I. 27, 41. 11) S. MT. p. 112 und GR. K. 34 u. 67.
12) Prov. 26, 25. 13) Psalm. 6, 16. 14) Ester 6, 6. 16) Jes. 21, 11.
17) MT. p. 116 hat. אמר דוד אם חומת אש מבחוץ וכבוד מבפנים מי יוכל לשרות בבאנה? 18) I. 16, 2.

vor dem ש״י 1680 in einem Bande ohne Titel vorhanden. Ebenso ist in Cc β 91, in dem ס׳ זכרון לר׳ יצחק מעזריטש (? Krakau) שנ״ט, ein סדור in Raschischrift (meines Wissens ein Unicum) vorhanden. Während aber Bassista auch Tischlieder etc. (u. A. von Sal. Singer) bringt, enthält der סדור von Meseritsch nur die Gebettexte. Auch der קיצור של״ה hat einen סדור ohne Punktation vorgebunden. Es scheint dies für die die Jahrmärkte besuchenden Kunden berechnet gewesen zu sein, da der jüd. Buchhandel zu jener Zeit nur einen „fliegenden Verschleiss“ kannte.[1]

Gleichzeitig gestatte ich mir die ganz ergebene Mitteilung, dass ich nächstes Jahr die מנהגים des R. Sal. Wint nach der Münchener Handschrift herausgeben werde, wo ich im Schlusswort Mestre, Trevis u. Lombardia lese (nicht Mainz, Trier).

Königsberg, Ed. Birnbaum.

(Zu n. 71, vgl. oben S. 94) Nicht ein „Rechenfehler“, sondern eine unrichtige Berechnung der Aera der Zerstörung war der Gegenstand meiner Miscelle N. 71 S. 154 (wo lies Hebr. Bibliogr. III, 150; zu Letterbode XII, 80 kommt mein ms. 20 und Halberstam 234, auch bei Hirschfeld 454 ohne Namen, obwohl HB. citirt ist) insofern Herr *Krauss* das Datum 1380 mit 1450 berechnet. Ich hätte allerdings bemerken sollen, dass nach seiner Ansicht **Jona Rapa** entweder jene Stelle nicht selbst geschrieben oder nur zitiert hat. Weitere Austellungen habe ich nicht gemacht, welche mit dieser Berichtigung „entfallen“ sollten.

99. (Jmmanuel b. Salomo's מחברות charakterisiert von Franz Delitzsch.) „Der Schlussteil der Machberoth, welcher eine Durchwanderung der Hölle und des Paradieses beschreibt, ist durchaus ein Spiegelbild der Divina Commedia, fantasiereich in Abbildung der jenseitigen Strafen und Belohnungen, schaurig realistisch in Aufdeckung der unter den Zeitgenossen und besonders den jüdischen Notabeln grassierenden Laster, bewunderungswürdig in Bemeisterung der biblischen Sprache, die er sich zu jederlei Zweck dienstbar macht, unerschöpflich in treffenden Sentenzen, sinnigen Anspielungen, überraschenden Reimen, unentstellt durch exclusiv jüdische Engherzigkeit — aber es fehlt dieser Schilderung der Hölle und des Paradieses die mystische Weihe und der tiefe Ernst des Werkes Dante's; man wird den Eindruck nicht los, dass der Dichter wie ein Kunstfeuerwerker die Raketen und Leuchtkugeln seiner Erfindungsgabe und Reimkunst steigen lässt, mehr um selber zu leuchten als um zu beleuchten, zumal wenn man die dem Schlussteil vorausgehenden 27 Gesänge kennt, welche sich in so witzelnder, burlesker und teilweise schlüpferig erotischer Manier ge-

[1]) Vgl. auch die Bemerkung von Porges auf S. 127.

fallen, dass Joseph Karo, der Verfasser des Schulchan aruch, dieses Buch mit dem Anathema belegt hat. Ein hervorstechender Makel haftet wie dem ganzen Buche so auch dem Schlussteile an: eine prahlerische Eitelkeit, die sich in übertriebenstem Selbstlob ergeht." — Zwei kleine Dante-Studien von Fr. Delitzsch, in Zeitschr. für kirchl. Wissensch. u. s. w. 9. Jahrg. Leipzig. 1888 S. 41, vgl. oben S. 92. Die 1. Studie behandelt das Verhältnis Immanuel's zu Dante.

100. (Namenkunde) der Juden ist ein Thema, das noch lange nicht erschöpft sein wird, wegen der Beziehung zu vielen Sprachen und Literaturen. Die hier folgenden Bemerkungen sind durch neuere Schriften hervorgerufen, die zunächst folgende durch eine Privatmitteilung, die noch zu rechter Zeit aufgeklärt werden konnte.

Der bekannte Buchhändler **Fischl** in Halberstadt und Frankfurt am Main nahm einen Zusatz zu seinem Familiennamen nach seinem Mäcen aus der bekannten Familie Hirsch in Halberstadt an, nannte sich also Fischl-Hirsch, so dass man die aus seinem Geschäfte herrührenden mss. oder Bücher nicht mit dem blossen Namen „Hirsch" bezeichnen darf, als ob Fischl Vornamen sei (ursprünglich ist allerdings פישל und פײשל, neben פײש, פײבש, פײװל, װײבש, Vornamen). Aehnliche Doppelnamen der Spanier, Italiener, Franzosen, Engländer, auch Deutschen, werden in Katalogen verschieden behandelt, nicht ohne gegenseitige Verweisung. Bei den Juden findet sich ein Doppelnamen| selten[1]), z. B. Frankl-Grün, oder mit Heimatsnamen.

Die Beziehung des oben S. 70 verzeichneten Buches von Ar'ndt (die german. Studien sind herausg. von Karl Weinhold und Fried. Vogt) zur Zeitschrift ist die: S. 3 – 12 findet sich ein Abschnitt: „Namen der Juden", 1. hebräische, a) biblische, darunter *Amalek* (der Erbfeind der Juden!), Kain, Lemech (bei den Juden als Schimpfwort = Dummkopf, Tölpel, ich habe schon irgendwo das Unpassende dieses Namens hervorgehoben), Magock (מגוג), Nabusardun, Pharm (Pharao?), Sabba (vielleicht nicht סבא Gen. 10, 7, sondern Abkürzung von Sabbatai, für Schabtai, während hier S. 12 „Schabeday" unter den nichtbiblischen Namen erwähnt ist, das bibl. שבתי wird auch chaldaisiert שַׁבְּתָאי), Salman (eine „Umdeutung" von Salomo, vielmehr eine Anhängung der Endsilbe wegen des deutschen man, daher auch identisch mit זלמן, wie קלונימוס = קלמן, ital. Callimanni), Schlem (ist wohl aus Schalom, vulg.

[[1]) Im südlichen Deutschland, speziell Frankfurt a. M., jedoch sehr häufig.] *Fr.*

Scholem, abzuleiten, eben so Salem S. 10, nicht שלם Num. 26, 49). — Aus den obigen Namen hätte der Verf. entnehmen sollen, dass die deutschen Poeten ihre Judennamen sehr häufig nicht aus der Wirklichkeit, sondern aus Uebersetzungen der Bibel holten; er meint aber (unter b nichtbiblische hebr. Nämen), man habe mit Vorliebe solche Namen gewählt, die in der Vaterstadt unter der jüdischen Bevölkerung vorkamen. Dass der „Judenhass“ in den gegen sie gefährlich hetzenden Passionsspielen auch in der Wahl der Namen sich kundgab, sieht man deutlich in den biblischen, welche in der Bibel von missliebigen Personen und Völkern vorkommen.

Die Revue des Études Juives Bd. 50 (1905) enthält p. 238 – 57 ein Verzeichnis von 563 jüdischen Familien in Metz kurz vor der französischen Revolution in französischer Sprache, in den weitaus meisten Fällen zugleich in hebräischer, welche also als das Original und Correctiv zu betrachten ist. Eine solche Controlle und in solcher Fülle ist wohl bis jetzt noch nicht geliefert worden, weshalb man den Ballast mit in den Kauf nehmen muss. Der Compilator *M. Ginsburger* fügt p. 257 – 60 ein allgemeines Register (Table alphabétique des familles) an, welches der durchweg kritischen Nachprüfung bedarf. Gleich der erste Namen Abraham ist sehr fraglich: 346 Raphael Abraham, ohne hebr. Controlle, kann zwei Vornamen bedeuten, oder ben Abr., ohne dass dieses dadurch Familiennamen wird; in der Tat folgt kein anderes Glied der vermeintlichen Familie. Der folgende Alberstadt (Halb.) ist wiederum nur durch Aron 504 vertreten, aber der Namen der Vaterstadt wird oft unverändert, aber nicht immer, Familiennamen, wie verschiedene Nummern dieser Liste selbst beweisen.

Schon aus diesen allgemeinen Bemerkungen ergibt sich die Klassenteilung 1. Städte, 2. Familien, 3. Vornamen.

Was 1. Städte betrifft, so empfehle ich dieses Verzeichnis der Commission für die „Germania judaica“, indem ich mich auf Folgendes beschränke. Zu untersuchen ist, ob Schwaube Schwabe bedeute; ים für Heim ist hier durch אופנהיים *Openom* reichlich nachgewiesen, also נערשום Nersom 469 bessser in Table p. 259 Nersheim. Ob Oulf אוליף (Table p. 260) ein Ortsname ist? Etwaige Bemerkungen darüber bitte ich an die erwähnte Commission zu richten. Die Erklärung von מייא durch „aus ייא“ (See) wird durch das häufig vorkommende letztere bekräftigt, wie Herr G. selbst bemerkt.

Zu 2. Familiennamen wäre viel zu sagen, wenn man eine Monographie beabsichtigt. Hier genüge die Hervorhebung weniger

Beispiele. Halphen חלפן ist ursprünglich Wechsler, Bankier, also nicht ohne Weiteres dieselbe Familie. Oulman אולמא 33, Grodwol oder Grodevol גרוטוואל, גרוטוואהל (Table p. 260) dürfte ursprünglich der Namen Gerote (Gerate) wohl sein — nicht Gratoval (Katal. Hamburg S. 210 unter Menachem; S. 78 lies גראטוואל Gratwohl; als Familie in Rev. Ét. J. XXV, 205)[1]); Trenel טרעני ursprünglich Ortsnamen; Bacour באקור? Rezeln, Salomo 459 nach Table 260 etwa Rosheim, Rixheim? schwerlich, vielleicht von einer Mutter Rösel? oder ein Ortsnamen.

3. Vornamen, hier ist häufig schon die blosse Identität oder Combination der französischen Angabe mit der hebräischen belehrend; es wird also bei wenigen der hier alphabetisch geordneten Beispiele mit Angabe der Nummer (Für Vornamen muss man die ganze Table durchlesen) noch einer weiteren Bemerkung bedürfen.

Alcan אלחנן 224, 285, 483, אלקנה 334. — Elkan nannte sich mein mütterlicher Grossvater אלחנן; — auch אליקים s. unten Gedchau.

Bernard ישׂשכר| בערמן 328, ישׂשכר 350. — Daher auch Bernhard in Familie Beer, Bär (דוב); das neuere דובער ist wohl Dobbär zu umschreiben? ברוך 35.

Emandel 523 ist wohl nur ein Schreib- oder Druckfehler für Emanuel.

Fremine פרומיט 358, schwerlich korrekt.

Garçon גרשון 97, eine interessante Umdeutung.

Godchau, Alcan אליקום געטשליק 11, 96, 560, nur אליקום 287; hingegen Cerf Godchaux 540 in table p. 258 als Familiennamen.

Gompert גומפל 407.

Guentile (Frau) 475 ist ursprünglich italienisch Gentile, daher ייענטל Jentel; sollte also Gentille heissen, war aber wohl גענטילע.

Lambert לעמלי 198, אשר לעמלי, 386, 407; Jakob Lambert יעקב יעקל בר אליעזר ליברמן 142, table p. 259 Lambert Familiennamen; noch zu untersuchen, z. B. 431 L. Willstadt.

Lazare ליברמן 157, 337, 492, beruht auf der Combination von Liebermann mit Elieser, s. 18, 381, 414, 490.

Marchand (!) יקותיאל קאפמן 55, also Uebersetzung von קויפמאנן Kaufmann. Die Verbindung von Koppman (Koppelmann, Koppel ist bekanntlich ein „Kosenamen“ von Jakob, wie Seppel von Josef) mit Jekutiel ist noch zu erklären, hier wird es zum Hauptnamen und übersetzt[2]).

[[1]) Der Name Gratwol ist seit Jahrhunderten und noch heute in Süddeutschland verbreitet]. *Fr.*

[2]) Das Ganze erinnert an die Erklärung der Lautverschiebung im Jargon

Mardoché גומפריך 157.

Marem 406, 488 מאיר מהרם, 529. Der Ursprung von מהרם ist mir unbekannt.

Michel אשר אנשיל 127. Hier hängt Michael (der Engel) mit אנשיל ital. angelo zusammen, wie in Michelangelo.

Olry (für Oury) אורי 26, daher indirekt משולם ווייבש oder פייבש allein, oder mit אורי; nämlich der Leuchtende ist Phöbus; s. n. 41, 94, 268, 385.

Pessmann פסח פעסמן 317, 536, ob Passe 550?

Samuel für נתנאל 262 ist wohl Schreibfehler.

Sierck od. Sierch זעריק 448, sonst זעריג p. 260 — Sorik?

Zalel 221 für בצלאל?

In einer Notiz über A. Lognon, Documents etc. Paris 1904 (Revue d. Et. J. 50 p. 286) finden sich (1275—8) die jüdischen Namen: Symonet, *Haquin* (חיים), Vivant, *Sonne* (?), *Chopin*, Diex [Dieu] li Crosse [צמח?], Mercenne, *Gentille* (vgl. oben Guentile).

Zu ZfHB. 177 ff. habe ich mir beim Durchlesen notiert: 177,6 v. u. ist die Jahreszahl תר״מד vielleicht nach der seleucid. Aera = 1333. S. 178, 15 v. u. ist wohl שכ״ט (= 1569) zu lesen, dann: כ״ה פיבראור ס״ט d. h. 25. Febr. 69, folg. Z: st. עמם wohl ממונה (s. Vogelstein u. Rieger II, 312, wo ein משה מנשי als ממונה des Jahres 1584 angeführt ist. Das. S. 312 findet sich auch Baruch b. Mardochai als ממונה der Gemeinde Rom a. 1568—1570 erwähnt. Statt וזבר ZfHB. das. 13 v. u. l. גזבר. S. 181, 2 ברוליו ist wohl in ברולוט oder ברוליט zu emendieren, s. Gross, Gallia Jud. 627. Dass איש חיל nicht einen Soldaten bedeutet, ist selbstverständlich. 183, Mitte st. פרא אם l. פרש׳ אני. Die Jahreszahl ist 5[300], nicht 5[298]. Das Gedicht הא לך ist von AJE. Statt ותקרי בך l. ותקריבך.

Zu den von Ihnen in ZfHB X S. 40 erklärten Büchertiteln des Bomberg'schen Verzeichnisses bemerke ich, dass N. 19 Biniamin die dem מהלך von Mos. Kimchi vorausgehende Vorrede von Benj. b. Jehuda ist. Es kann sich also nur um die Ausgaben Pesaro [1]) [2]) oder Ortona handeln. N. 24 Pirche ist sicher פרקי אליה Pesaro 1520. In Miscelle 91 hat Steinschneider (p. 62) übersehen, dass das Gebetbuch aus 24 Bl. bestehend ohne Titel als Appendix zu שפתי ישנים ed. Amst. oft vorkommt. Ich selbst besitze ein solches Ex. und habe den Anhang auch anderswo schon gefunden.

Porges (Leipzig).

Zu der Streitschrift eines Schülers Saadja's (oben p. 43—52) teilt mir Herr Prof. Dr. I. Goldziher in sehr dankenswerter Weise folgende textkritische Bemerkungen mit:

P. 47 ult ist נביבתה unverständlich, ebenso 49, 3 נבהיין, wofür vielleicht וגהין zu setzen ist. — P. 48 l. 15 anst שריט l. שרוט; ib. l. 17 muss zwischen פי und אברא irgend ein Wort ausgefallen sein, vielleicht רסאלה, und sodann ist auch אלתי אלפתחא anst. אלתי אלפתה zu lesen; ib. l. 5 v. u. נצחא l. נצהא

---

der polnischen Juden. Man spricht für Bret Breit, breit brat, braten broten, brot braut (eigentlich broit) Braut כלה.

und ist das Fragezeichen zu streichen. — P. 49 l. 14 ולם l. ולו (und ebenso p. 52, l. 5); ib. l. 19 ist das unverständliche וגאר vielleicht in וגאז oder וגאיז zu verbessern, also „erlaubt“, Gegensatz zu חראם „verboten“ in l. 17 (es müsste dann allerdings פגאיז heissen, aber unser Autor, oder sein Knpist, nimmt es mit dem פ״א רפה nicht genau, s. z. B. p. 51 l. 5 v. u. ומגאזפתה usw.). — P. 50, l. 3 ללמכׄאפאהׄ l. ללמכאפאהׄ; ib. l. 5 אלאבדהׄ l. אלאכׄרהׄ. — P. 51, l. 5 v. u. ist אן unverständlich und passt nicht in den Kontext. — p. 52 l. 7 אסתגינא l. אסתגנינא; ib. l. 15 ist für בעין vielleicht בעץ zu lesen; ib. l, 16 או לים l. אולים (in einem Wort).

Herrn Prof. Mayer Lambert verdanke ich ausserdem noch folgende zwei Emendationen: P. 48 l. 7 באנהמא l. כאנהמא und p. 50 l. 8 v. u. מן בין l. מן נץ.

Samuel Poznanski.

Antwort

an Redakteure und Andere, welche meine Photographie und biographische Mitteilungen verlangen: Erstere besitze ich nicht, zu letzteren fehlt mir Zeit und Bedürfnis.

Berlin, im September 1906. **Moritz Steinschneider.**

Zur gefl. Beachtung!

Diejenigen Abonnenten der „Zeitschrift für Hebr. Bibliographie“, die als Mitglieder der „Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums“ die „Zeitschrift“ durch die genannte Gesellschaft erhalten, werden ersucht, ihre Abbestellung unverzüglich an uns gelangen zu lassen und die bereits empfangenen Nummern an uns zurückzuschicken, andernfalls nehmen wir an, dass das Abonnement aufrecht erhalten bleibt, und wir sind dann zu unserem Bedauern gezwungen, spätere Abbestellungen unter Berufung auf diese Aufforderung zurückzuweisen.

Frankfurt a. M., August 1906.

Die Expedition der Zeitschr. f. H. B.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.

X. Jahrgang. September—Oktober. No. 5.

Zeitschrift

für

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben

von

Dr. A. Freimann.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Langestr. 15.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich
erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen
werden zum Preise von
25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M.

Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden.

1906.

I. ABTEILUNG.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

BUBER, S. ירושלים הבנויה, Sammlung der Citate aus dem jerusalemischen Talmud die sich in dem uns vorliegenden Talmud Jeruschalmi nicht finden. (Sep. Abdr, aus: ירושלים VII, 3). Jerusalem 1906. 50 S. 8°.

DANAN S., אשר לשלמה, Halachische Entscheidungen. Jerusalem, Selbstverlag, 1906, (5) 157 Bl. fol.

FRANKO, R., J., שערי רחמים, Halachische Entscheidungen. Jerusalem, Druck v. S. Zuckermann, 1902. (3) 158 Bl. fol.

[T. 1 erschien Jerusalem 1881].

FRIEDMANN, I., דברי גדליהו, Erklärungen zum Talmud und zur Bibel; beigedr. שפתי ישנים, Glossen zu schwierigen Stellen in

חדושי מהרש"א. Jerusalem, Druck v. Zuckermann, 1903, (1) 72 Bl. 4⁰.

[GEBETE] שלחן כמזבח, Gebete und Hymnen bei der Mahlzeit zu sprechen; gesammelt von I. *Labin* und F. *Labin*. Krakau, (I. Kauffmann, Frankfurt a. M.,) 1906. (8), 160 S. 8⁰. M. 1.

GUTTMANN, M. מפתח התלמוד Encyclopaedia rerum, quae in utroque Talmud . . . occurrunt alphabetico ordine disposita. tom. 1. fasc. 1. Csongrad, Kohn, 1906. 80 S. 8⁰. K. 1,60.

HAZAN, S., שלחן הזהב, Homilien über die ersten zwei Bücher Moses. Alexandria, Druck v. Mizrachi, 1903, (2) 82 Bl. fol.

KREINER, L., חיל דמשק, Bemerkungen zur Mischna. Jerusalem, Selbstverlag, 1903, 28 (1) Bl. 8⁰.

LIEBSCHUETZ, Jecheskiel המדרש והמעשה, Deraschot zum Pentateuch. 2 Teile 2. Aufl., Petrikau, Verl. Ch. Liebschütz in Plotzk (Russ. Polen), 1905. 1: 216 S., 2: 290 S. 4⁰.

MUENZ, L., שו"ת שמן רוקח, Rechtsgutachtensammlung. III. Teil. Krakau, Druck v. Jos. Fischer, 1902. 8 u. 194, (2) S. fol.

[T. 1 u. 2 erschienen Nowydwor-Prag 1788—1802].

NATAN HANNOVER, יון מצולה, Ueber die Judenverfolgungen in Polen im Jahre 1648. Petrikau, Druck v. M. Zederbaum, 1902. 48 S. 8⁰.

POZNANSKI, S., רב דוסא ברבי סעדיה גאון, Berdyczew 1906, 27 pp. 8⁰. [S.-A. aus Hagoren, Bd. VI].

[Das Missgeschick, das über dem äusseren Lebensgang des alle andere Gaonim überragenden Saadia waltete und wenn es auch seinen hohen Geistesflug nicht zu lähmen vermochte, doch ihn vorzeitig seiner reichgesegneten, vielfachen Tätigkeit entzog, — hat auch dazu beigetragen, dass sein Sohn Dosa fast der Vergessenheit anheimfiel und nicht nach seinem Verdienst gewürdigt wurde. Es muss daher freudig anerkannt werden, dass Poznanski seine Aufmerksamkeit R. Dosa zugewendet, und, mit der ihm eigenen Gründlichkeit, alles auf sein Leben bezügliche, sowie die von ihm bekannten Geistesprodukte zusammengestellt hat, wofür ihm unser aufrichtiger Dank gebührt. — Zunächst gibt P. eine Uebersicht über den nach dem Tode des Gaon Schalom im Jahre 911 eingetretenen Verfall der Hochschule zu Sura, die durch Saadia wieder zu nur vorübergehender Bedeutung gelangte — wobei betreffs des Letzteren die neuesten Funde aus der Genisa verwertet werden ferner schildert er das Verhältnis zwischen den Hochschulen zu Sura und Pumbadita — wobei J. Halevi's Ansicht über den andauernden Vorrang Pumbadita's während der Gaonimperiode zurückgewiesen wird (p. 4–5 Anm. 5.) — bis im Jahre 987 Samuel b. Hofni, obwohl aus Pumbadita stammend, zum Gaon von Sura ernannt wurde, im Widerspruch mit dem sonst geübten Brauch, keinen Gelehrten aus einer fremden Metibta diese hohe Würde zu übertragen. Hierbei teilt P. uns eine erst kürzlich aus der Genisa gerettete Nach.

richt mit über die damals zwischen den nun verschwägerten Scherira und Samuel b. Hofni getroffene Vereinbarung über die Einnahmen für die Hochschulen. Jedenfalls ward hierbei der rechtmässig zum Gaonat berufene Sohn Saadia's, R. Dosa, übergangen. Von dem äusseren Lebensgang dieses, soweit uns bekannt, einzigen Sohnes des grossen Gaons, lässt sich, nach P., nur annehmen, dass, nach dem p. 13 veröffentlichten Responsum, er ein sehr hohes Alter erreicht haben muss. Er spricht nemlich dort davon, dass er vor c. 60 Jahren einst in erregter Stimmung — בשעת קניטת דעת — ein Gelübde getan habe, eine Zeit lang kein Brot zu geniessen. Meiner Ansicht nach, muss D. damals mindestens 13 Jahre alt gewesen sein, da sonst nach Sifre zu Num. 30, 3, das Gelübde ohnehin nichtig gewesen wäre; auch hat wohl damals sein Vater nicht mehr gelebt, da es dort heisst: וכל סבי ורבוואתא דההוא זמן שרו לנו פת הצנומה, was doch, falls Saadia noch am Leben gewesen wäre, er nicht nötig gehabt hätte. Vielleicht lässt sich die Lebenszeit D's noch näher dadurch bestimmen, dass er Chasdai ibn Schaprut Nachrichten über die Wirksamkeit seines Vaters zukommen liess, vgl. Abr. b. David's ס' הקבלה ed. Neub. in Anecdota oxoniensia I p. 66. Wenn wir hierfür das Jahr 965 ungef. annehmen müssen. da Chasdai vor 970 gestorben ist, so muss Dosa damals doch schon einige Bedeutung, zum mindestens eine gewisse Gereiftheit besessen haben, vielleicht also 20—25 Jahre alt gewesen sein. Demnach muss er 940 oder 945 geboren sein, und es bestätigt sich P's Ansicht, p. 9, dass er beim Tode seines Vaters noch im Knabenalter gewesen ist und deswegen für das Gaonat nicht im Betracht kam. Sein sehr hohes Alter schliesst P. daraus, dass er, nach dem, p. 15—21, aus Schitta Mekubezet zu Baba Kamma veröffentlichten, aus dem Arab. übersetzten Responsum, über eine von Haî und Samuel Hanagid behandelte schwierige, talmudische Materie einen Bescheid gibt, also mindestens noch 1020—1025 schriftstellerisch tätig gewesen ist. Aus demselben Responsum geht auch die hohe Wertschätzung hervor, die D. für Haî hegt. Betreff der Tätigkeit auf halachischem Gebiet entwirft uns P. ein Bild auf Grund von 5 Responsen, deren erstes, vom Sprechen bei Ausübung einer Ceremonie handelnd, uns nach dem von Schechter in seinen Saadyana gegebenen Text vorgelegt wird. Aus dem 2. Responsum sei besonders hervorgehoben der Brauch, mit demjenigen, gegen den man den Schwur der Enthaltung von jeder Rede getan, sich durch eine Mittelsperson oder Sprechen gegen die Wand zu verständigen, welch letzteres uns auch von den Arabern überliefert ist; vgl. p. 12 Anm. 28. — Von anderweitiger Tätigkeit Dosa's lässt sich noch auf Grund einer Randglosse in einem Ms. von Maimûni's More Nebuchim nachweisen, dass er auch in der Philosophie mit Erfolg tätig gewesen ist, vgl. p. 25. Im Grossen und Ganzen ist der, auch von den Kabbalisten in das Bereich ihrer Phantasieen gezogene Sohn Saadia's ein dessen würdiger Spross gewesen, dessen Ruf sogar bis nach Spanien drang; der aber wohl, allerdings nur, wie P. p. 9 bemerkt, das Amt eines Richters bekleidet haben mag. — Im Einzelnen sei zu P's Darstellung nur Folgendes bemerkt: Unter denen, die Halachisches in arab. Sprache verfassten, ist auch der schon der rabbinischen Epoche angehörende Isak Alfassi zu nennen, der einige Excurse seiner Halachot arabisch schrieb; herausgegeben wurden sie im Original von Landauer in Isr. Letterbode. — Zu der Frage des Original's von Samuel Hannagid's Mebo Hatalmud sei noch hingewiesen auf Harkavy in חדשים גם ישנ' No. 7., im Anhang zu S. P. Rabbinovitz

hebr. Uebersetzung von Graetz Geschichte Bd. VI (דברי ימי ישראל Bd. IV), p. 12, wo er Kaufmann's Ansicht von einem arab. Original sehr in Zweifel zieht. Indes sei hier beispielweise hingewiesen auf Mebo Hatalmud, Abschnitt ושאלה, wo die Anknüpfueg ממנה ganz dem Arab. ومنه und der Ausdruck קהל im Gegensatz zu יחיד durchaus der arab. Vorlage von جمع = רבים entspricht. Solche Arabismen sind aber bei einem so gewandten hebräischen Stilisten, wie Samuel Hannagid, undenkbar; es lässt sich also nur eine Uebersetzung aus dem Arab. annehmen. — *Eppenstein*-Briesen].

TRIVAKS, M. Ch., קהלת משה, Briefsammlung talmud. Inhalts. 2 Teile. Warschau, Selbstverlag, 1902—4, 24 u. 32 S. 8⁰.

---

b) Judaica.

DE ABADAL, J, La cosmogonia mosaica en sus relaciones con la ciencia ylos descubrimientos historicos modernos. Barcelona, Gilli, 1906. 112 S. 16⁰

ADDIS, W. E., Hebrew religion to the etablishement of Judaism under Ezra. London, Williams and Norgate, 1906. 232 S. 8⁰ 5s.

ADLER, E. N., About Hebrew Manuscripts. Oxford, H. Frowde, 1905. VIII, 177 S. 8⁰. 7 s. 5 d.

[Das Buch enthält neun Aufsätze, davon sind 8 vom Herausgeber und einer nr. 9 (Zur jüdisch persischen Literatur) stammt von W. Bacher. Die Aufsätze 1—4 (Some missing chapters of Ben Sira; Karaitica, An ancient bookseller's catalogue; Professor Blau on the Bible asa book und der Aufsatz von Bacher sind aus Jewish Quaterly Review abgedruckt. Der Aufsatz 5: A letter of Menasche ben Israel erschien zuerst in Transactions of the Jewish Society of England nr. 4; der Aufsatz 6: Jewish literature and the Diaspora stammt aus Jewish Literature Annual for 1904. Die Abhandlungen 7: The humours of Hebrew Mss. und 8: The Romance of Hebrew printing sind zwei Vorträge Adlers. Das Buch bietet für Literaturgeschichte und Bibliographie viele wertvolle Einzelheiten, die durch ein gut gearbeitetes Register erschlossen werden.]

BAECK S, Die Geschichte des jüdischen Volkes und seiner Literatur vom babylonischen Exile bis auf die Gegenwart, mit einem Anhang: Proben der jüdischen Literatur. Uebersichtlich dargestellt. 3. verb. Aufl. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1906. XX, 549 und V, 122 S. 8⁰ M. 4.—

BAEDECKER, K., Palestine and Syria with the chief routes through Mesopotamia and Babylonia. Handbook for travellers. With 20 maps, 52 plans, and 1 panorama of Jerusalem. 4. ed. re-

modelled and augmented. Leipzig, K. Baedeker, 1906. C, 436 S. 8° M. 12.—

—, —, Palestine et Syrie avec les routes principales à travers la Mesopotamie et la Babylonie. Manuel du voyageur. Avec 20 cartes, 52 plans et 1 panorama de Jerusalem. 3. ed. Leipzig, K. Baedeker, XC. VI, 429 S. 8°

BAENTSCH, B., Altorientalischer und israelitischer Monotheismus. Ein Wort zur Revision der entwicklungsgeschichtlichen Auffassung der israel. Religionsgeschichte. Tübingen, Mohr, 1906. XII, 120 S. 8° M. 2,40.

BLISS, F. J., The development of Palestine exploration. New York, Scribner, 1906. 17, 337 S. 12° 1 D. 50 c.

BONDY, G., Zur Geschichte der Juden in Böhmen, Mähren und Schlesien von 906—1620. Zur Herausg. vorbereitet und ergänzt von Fr. *Dworsky*. 2 Bde. Prag, F. Neugebauer, 1906. XII, 1151 S. 8° M. 18.—

THE BOOKS of Judges and Ruth. (= Literary illustrations of the Bible). London, Hodder and Co., 1906. 152 S. 16° 1 s. 6 d.

BOSSE, A., Untersuchungen zum chronologischen Schema des A. T.'s. Programm. Cöthen 1906. 23 S. 4°

BOETTICHER, O., Das Verhältnis des Deuteronomiums zu 2. Könige 22. 23. und zur Prophetie Jeremia. Bonn, H. Behrendt, 1906. 88 S. 8° M. 1,20.

BREDIUS, H., Iets over het scheppingsverhaal des bijbels in verband met de wetenschap. Utrecht, Ruys, 1906. 118 S. 8° fl. 0,70.

BUTIN, R., The ten Nequdoth of the Torah; or, the meaning and purpose of the extraordinary points of the Pentateuch. (Massoretic text): a contribution to the history of textual criticism among the ancient Jews. (Dissert.) Baltimore, J. H. Furst Co., 1906. 9, 136 S. 8° 1 D. 50 c.

CARLEBACH, E., Ein Wort zur Aufklärung. Köln, (J. Kauffmann, Frankfurt a. M.) [1906.] 23 S. 8° M. 0,40.

DUHM, B., Das Buch Habakuk. Text, Uebersetzung und Erklärung. Tübingen, Mohr 1906. III, 101 S. 8° M. 2,80.

FELL, W., Lehrbuch der allgemeinen Einleitung in das alte Testament (= Wissenschaftliche Bibliothek. 1. Reihe. Theologische Lehrbücher XXV.) Paderborn, F. Schöningh, 1906. X, 244 S. 8° M. 3,20.

FOTHERINGHAM, D. R., The chronology of the Old Testament. Cambridge, Deighton, Bell and Co., 1906. V, 143 S. 8⁰ 3 s.

FROMER, J., Vom Ghetto zur modernen Kultur. Eine Lebensgeschichte. Charlottenburg (Pestalozzistr. 88 a), Selbstverlag, 1906. 272 S. 8⁰ M. 5.—

GASSER, J. C., Der Alte Testament und die Kritik oder die Hauptprobleme der alttestamentlichen Forschung in gemeinfasslicher Weise erörtert. Stuttgart, D. Gundert, 1906. 334 S. 8⁰ M. 4.—

GINZBERG. L., Randglossen zum hebräischen Ben-Sira (aus: Orientalische Studien, Nöldeke-Festschrift), Töpelmann. Giessen 1906. 16 S.

[Ich will gerne die kleine, nicht in den Handel gebrachte, Schrift dem Interesse der Fachgenossen empfehlen. G. bringt eine Reihe von dankenswerten Parallelen zum B.-S. aus der talmudischen Literatur und leuchtet auch mit manch' feiner Bemerkung in das textkritische Dunkel hinein. Doch kann ich unserem geehrten Collegen nicht zustimmen, wenn er wie übrigens fast alle Sirachforscher (vgl. Rothstein in denselben „Oriental. Studien" I, p. 583) den neuentdeckten H. durchwegs als den authentischen Urtext betrachtet. Ich bin der Ansicht, dass ein erheblicher Teil unseres H. blos als Ueberarbeitung einer Uebersetzung des ersten H. zu gelten habe. Ich möchte nun daraufhin einige der von G. behandelten Stellen besprechen: 1) III, 12 התחזק בכבוד אביך ist wohl nur wörtliche Uebersetzung des S. אתעשן באיקרה דאבוך; dass nicht das Umgekehrte der Fall ist, beweist die zweite Vershälfte, wo H. (ואל תעזבהו כל ימי חייך . . .) blind dem S. (לא תשבוק איקרה כל יומי חייך) folgt, während der Gr. mit seinem ואל תעצבהו בחייו höchtwahrscheinlich das Richtige bietet; כל ימי ist freier Zusatz des S. (vgl. בחיי Ps. 104, 33). 2) III, 13 אם יחסר מדעו עזוב לו übersetzt wieder den S. שבוק לה, während das gr. *συγγνώμην ἔχε* ein ursprüngliches שא לו oder הנח לו (Hošea' IV, 17 hat hiefür Peš. שבוק לה) nahelegt. In der zweiten Vershälfte muss es im Urtexte בכל חייך (ohne ימי) geheissen haben, da nur so das בכל חילך des Gr. verständlich wird. 3) III 14 תמור geht, meines Erachtens, hier und IV, 10 auf syr. חלף zurück, das ja bekanntlich in den aram. Uebersetzungen dem תחת entspricht, welches Wort der Urtext in der Tat gehabt habendürfte[1]; auch תנטע ist eine Folge des syr. מתנצבא (vgl. z. B. weiter v. 2 מנטע רע 8 דמן נצבתא בישתא = H.): dagegen wird der Urtext תכון oder Aehnliches ge)habt haben woraus beim Gr. תבנ[ה] geworden sein dürfte. 4) III, 15 ich weiss nicht, was G an unserem כחם על כְּפוֹר „wie Sonnenwärme auf Reif" auszusetzen findet. Ich meine nur dass es ursprünglich כְּחַמָּה = wie Sonne gelautet haben dürfte; Syr. כחומא, woher כחם des H., hat das Wort als Wärme gefasst (wie Ps. 19, 7). 5) III, 31 zum H, vgl. meine Bemerkung in REJ., XL. p. 32; die Differenz zwischen Gr. und

---

[1]) Ebenso IV, 10: ein תמור des Urtextes hätte der Grieche wohl nicht, durch einfaches *ἀντί* wiedergegeben: während unser H. syr. חלף leicht durch das etwas gekünstelte תמור übersetzen konnte vgl. Peš. Job XX. 18 חלפה für תמורתו.

S. lässt sich (wie ja zum Teile schon bemerkt wurde) nur ausgleichen, wenn man annimmt, S. hätte באורחו und Gr. באחריו gelesen. Ob auch die abweichenden Verba auf יִכּוֹן des S. und יָבִין des Gr. (das allerdings dem μέμνηται nicht genau entspricht zurückgehen). 6) IV, 29 Nach meiner Ueberzeugung geht רשיש des H. auf נשיש des S. zurück; entweder fand er in seiner Vorlage רשיש vor, das er unverstanden herübernahm, oder es ist im H. einfach נשיש zu lesen. 7) IV, 30 כלב des H. folgt der falschen LA des Syr, der [יא] כלב schlecht gelesen hat (schon Ben-Seeb übersetzt richtig nach Gr. כלביא). 8) V, 14 der Sinn ist: Schändlicher noch als Diebstahl ist Doppelzüngigkeit: den Dieb trifft nur בשת, den בעל שתים jedoch חרפה רעה; demnach haben Gr. und S, recht und im H. ist einfach zu lesen: חרפה רָעָה לבעל שתים (vgl. vom Ehebrecher und Dieb Prov. VI 30, 32). Der Urtext muss übrigens gar nicht חרפה gehabt haben. 9) VI, 14 übersetzt H. wörtlich den sinnlosen S. רחמא דשררא רחמא הוא דתוקפאל: doch ist das zweite רחמא höchstwahrscheinlich verderbt: vielleicht ist statt dessen מותבא zu lesen wie v. 29; auch תקיף des H. ist einfach aus dem S. genommen: der Urtext hatte wohl חזק. 10) VII, 3 vgl. REJ. XL, 32, XLVII, 1 (auch Riv. Israel II p. 142 n. 1). 11) VII, 7 Ginzberg liest . . . עדת אֵל בשעריה und fasst unseren Satz als Fortsetzung des früheren „auf dass dich nicht verurteile die Gemeinde"; doch würde es in solchem Falle פן תרשיעך geheissen haben. Man erkläre vielmehr: Trachte nicht Herr zu sein (v. 6) suche jedoch auch nicht dich vor den Leuten schlechter zu machen als du bist[2]. 12) VII, 15 ist wohl תקוץ zu lesen, vgl. REJ. XL, 33, Smend in Theol. Litztg. 1899. Sp. 508, Bacher JQR XII. p. 277, Bevans Journal of Theol. Studies, Oct. 1899 p. 140. 13) VII, 14 תפלה möchte Ehrlich auch in Ps 109, 8 von פלל richten abgeleitet wissen; doch hat unser H. sicherlich — nach S. צלותך — an Gebet gedacht[3]. 14) VII, 18 vgl. jetzt noch D. Kahana in הגרן V. p. 42. 15) VII, 20 Das erste באמת ist zweifellos verschrieben f. בְעֶבֶד, das ja Gr. und S. haben; der Copistenfehler lässt sich durch das folgende אמת leicht erklären. 16) IX, 3 liegt, wie ich glaube, Folgendes vor. H. hat den Text des S. in etwas veränderter Gestalt vor sich gehabt: er las a) לא תסתוד עם זניתא und übersetzte עם זונה אל תסתייד b) עם זמרתא לא תענא und fasste ענא wie עונה in Exod. XXI, 10 als Beischlaf daher תדמוך: vgl. übrigens Margolis in ZAW 1905 p. 317 Anm. der תתמיד vorschlägt (vgl. Riv. Isr. II p. 251). 17) XIV, 16 vgl REJ XL. p. 35. 18) XVI, 11c יגיח schon REJ. l. c. 36. 19) LI, 29 vgl. Riv. Israel. II. p. 145.
H. P. Chajes-Florenz].

GLATIGNY, J. B., de, Les commencements du canon de l'Ancien Testament. Rome, Desclée, 1906. 246 S. 16°.

---

[2]) Ich meine, dass in unserem H. zwei LA. vorliegen a) בעדת שער (S בכנושתא דמדנתא) b) בעדת אֵל worauf ihn Ps 82, 1 gebracht haben dürfte.

[3]) Unser H. beweisst, dass Nestle richtig im S. תסתוד f. תסתר vermutet, H. nimmt, wie in IX, 3 das Wort herüber; dagegen wird VIII, 17. IX, 14 wo H. eigenmächtig הסתוד setzt, der Urtext das Subst. סוד mit entsprechendem V. gehabt haben (vgl. S. קטר ראזא).

GORDON, A., Die Bezeichnungen der pentateuchischen Gesetze. Ein Beitrag zur Charakteristik der verschiedenen Gesetzesklassen des Mosaismus. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1906. IV, 187 S. 8⁰ M. 3.—

GRAETZ, H., Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Aus den Quellen neu bearbeitet. 3. Band. Geschichte der Indaeer von dem Tode Juda Makkabis bis zum Untergange des jüdischen Staates. 5. verb. u. verm. Auflage. Bearbeitet von M. *Brann*. Mit 1 Tafel hebräischer Münzen aus der Zeit des Aufstandes. Leipzig, O. Leiner, 1905. 1906. XII, 857 S. M. 12,60.

GRONEMANN, S., Predigten für alle Feste des Jahres. Frankfurt. a. M., J. Kauffmann, 1906. VIII, 216 S. 8⁰ M. 3.—

GRUNWALD, M., Zur Psychologie und Geschichte des Blutritualwahnes. (Der Prozess Simon von Trient und Leopold Hilsner.) Vortrag. Wien (S. Calvary, u. Co. Berlin) 1906. 24 S. 8⁰ M. 1.—

HOFFMANN, G., Das Wiedersehen jenseits des Todes. Eine geschichtliche Untersuchung. Leipzig, Hinrich's Verlag, 1906. 79 S. 8⁰ M. 1.—

HOLLENBERG:, Hebräisches Schulbuch. Bearbeitet von K. *Budde*. 10. Aufl. Berlin, Weidmann, 1906. VIII, 183 S. M. 3.—

HUSSERL, S., Gründungsgeschichte des Stadt-Tempels der israel. Kultusgemeinde Wien. Mit einer Einleitung: Die zeitgeschichtlichen allgemeinen Verhältnisse der Wiener Juden. Nach archivalischen Quellen. Mit eine Innenansicht des Stadt-Tempels und 14 Porträts. Wien, W. Braumüller, 1906. VIII 139 S. m. 3 Taf. 8⁰ M. 3,60.

JAHRBUCH der jüdisch-literarischen Gesellschaft. (Sitz: Frankfurt a. M.) III. 1905-5666. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1905. III, 318 und 59 S. 8⁰ M. 12.—

JEDLICSKA, J., Enthüllte Geheimnisse des alten Testaments über den angeblichen Turmbau zu Babel und die Beschneidung. (Neue [Titel-]Ausgabe v. „Der angebliche Turmbau zu Babel".) Leipzig, A. Hasert u. Co., [1903.] 1906. 373 S. m. 3 Abbildungen. M. 4.—

JELSKI:, Der Gottesdienst. Berlin, M. Poppelauer, 1906. 12 S. 8⁰ M. 0,50.

JEREMIAS, A., Das Alte Testament im Lichte des Alten Orients. 2. völlig neu bearbeitete und vielfach vermehrte Aufl. 1. Abtlg. Leigzig, Hinrich's Verlag, 1906. 192 S. mit Abbildg. u. 2 Karten. M. 2,60.

KATZ, L. Die rechtliche Stellung der Israeliten nach dem Staatskirchenrecht des Grossherzogtums Hessen. Giessen, A. Töpelmann, 1906. VIII, 96 S. 8° M. 1,60.

KELLERMANN, B., Kritische Beiträge zur Entstehungsgeschichte des Christentums. I. Albert Kalthoffs soziale Theologie. II. Das Minäerproblem. Berlin, M. Poppelauer, 1906. 91 S. 8° M. 2,50.

KENT, C. F., The origin and permanent value of the Old Testament. New York, Scribner, 1906. 12, 270 S. 12° 1 D.

KUECHLER, Fr., Die Stellung der Propheten Jesaja zur Politik seiner Zeit. Tübingen, Mohr, 1906. XII, 57 S. 8° M. 1,60.

LEEUWEN, E. H., Bijbelsche Anthropologie. Utrecht, G. J. A. Rys, 1906. VII, 228 S. 8° fl. 2,25.

LOEHR, M., Alttestamentliche Religions-Geschichte (= Sammlung Göschen 292.) Leipzig, G. J. Göschen, [1906.] 147 S. 8° M. 0,80.

—, —., Sozialismus und Individualismus im Alten Testament. Ein Beitrag zur alttestamentlichen Religionsgeschichte (= Zeitschrift für die alttestam. Wissenschaft. Beiheft X) Giessen, A. Töpelmann, 1906. 36 S. M. 0,80.

MACALISTER, R. A. S., Bible side-lights from Mound of Gezer. Record of excavation and discovery in Palestine. London, Hodder, 1906. 244 S. (ill.) 8° 5 s.

MONUMENTA judaica. Herausg. v. Aug. *Wünsche*, W. *Neumann* und M. *Altschüler.* Pars II. Monumenta Talmudica. 1. Serie. Bibel und Babel. 1. Heft. Wien, Akadem. Verlag f. Kunst u. Wissenschaft, 1906. 4°. LXIX und S. 1—10 m. 2. Taf. M. 10.—

PROCKSCH, O., Das nordhebräische Sagenbuch. Die Elohimquelle. Uebersetzt und untersucht. Leipzig, Hinrich's Verlag, 1906. VI, 394 S. 8° M. 12.–

RESA, F, Die Propheten. Erlesene Worte aus ihren Werken. Tübingen, Mohr, 1906. V, 120 S. 8° M. 1,20.

RIXEN, C., Geschichte und Organisation der Juden im ehemaligen Stift Münster (= Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung. In Verbindung mit dem Münsterschen Fachgenossen herausg. v. Aloys Meister. N. F. VIII.) Münster, Coppenrath, 1906. IV, 82 S. 8° M. 1,60.

ROSENTHAL, L. A., Die Mischna. Aufbau und Quellenscheidung. I. Bd.: Seraïm. Aus der zweiten Hälfte: Maasseroth. (Schriften zur Beleuchtung der Lehrweise und Entwicklung des Talmuds.) Strassburg, K. J. Trübner, 1906. VII, 64 S. u. 1 Bl. 8° M. 1,50.

SCHOEPFER, A., Geschichte des alten Testaments mit besonderer Rücksicht auf das Verhältnis von Bibel und Wissenschaft. 4. verbesserte Aufl. Brixen, Pressvereins-Buchh., 1906. VIII., 617 S. 8°. M. 8.—.

STRACK, H. L., Hebräisches Schreibheft. Ergänzung zu jeder hebr. Gramatik. 4. Aufl. München, C. H. Beck, 1906. 16 S. 8° M. 0,30.

WINCKLER, H., Religionsgeschichtler und geschichtlicher Orient. Fine Prüfung der Voraussetzungen der religionsgeschichtlichen Betrachtungen der A. T.'s und der Wellhausen'schen Schule. Im Anschluss an K. Marti's. „Die Religion des A. T. unter den Religionen des vorderen Orients. Zugleich Einführung in den kurzen Hand-Kommentar zum A. T.“ Leipzig, Heinrich's Verlag, 1906. 64 S. 8° M. 0,50.

WRESCHNER, L., Rabbi Akiba Eger, der letzte Gaon in Deutschland. Ein kulturhistorisches Zeitbild, quellenmässig dargestellt. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1906. III, 129 u. 13 S. 8° M. 2.—

[Sep. Abdr. aus: Jahrbuch der jüd.-liter. Gesellschaft. Jg. 2 u. 3.]

WRIGHT, Ch. H. H., Daniel and its Critics. Being a critical and grammatical commentary. London, Williams and Norgate, 1906. XXXVIII, 284 S. 8° 7 s. 6 d.

ZAPLETAL V., Der biblische Samson. Freiburg (Schweiz), Universitätsbuchhandlung, 1906. IV, 80 S. 8° M. 2.—

---

c) Kataloge.

CATALOGUE de la Bibliothèque de feu Jules de Chantepie du Dézert. Paris, Alphonse Picard et fils 1905 (IV + 484 S.)

[Die sehr reichhaltige 10139 Nummern umfassende Bibliothek des verstorbenen Administrateur de la Bibliothèque de l'Université de Paris enthält auch Einiges von Interesse für die jüdische Literatur. Nro 1—267 Bibel nebst Kommentaren, darin z. B. Nr. 4 die Ausgabe des Stephanus in 16° Paris 1543—46 (10 fr.) 212—18 Plantevit, Florilegium Rabbinicum (100 fr.) und Biblicum (25 fr.) Nro 2007—2029 hebr. Wörterbücher, Nro. 2470—2512 hebräische Grammatiken, worunter sehr seltene wie 2501 Quinquarboreus, De re grammatica Hebraeorum 4 Ausg. 1552 (5 fr.) und vor allem Alfons de Zamora, Introductio artis Grammaticae 2. Ausgabe Complut. 1526 (15 fr.) mit dem Briefe, aus dem Neubauer JQR. VII 401—4 Auszüge miteilte. (Nach Neubauer l. c. sind nur 4 Exemplare bekannt). Beide letzteren Bücher wie die gleich zu erwähnenden Rudimenta befinden sich jetzt in der Bibliothek unseres Seminars. Ich notiere folgende zwei Nummern, die bei Steinschneider, Handbuch wie Nachträge fehlen: 2497 Nouvelle méthode pour apprendre facilement les langues hébraique et chaldaique avec le dictionaire des racines hébraiques et chal-

daiques et leurs derivez, dediée à monseigneur le Duc de Bourgogne. Paris 1708 8°. — 2593 Rudimenta grammaticae hebraeae adusum seminarii Patavini. Venetiis 1681 12°. Manches findet sich zerstreut in anderen Abteilungen z. B. Franck, La Kabbale 1889 (5 fr.) 1740 Linde, Geschichte und Literatur des Schachspieles (6 fr.) mit Steinschneider's Schach bei den Juden etc. Die Titel sind bibliographisch genau verzeichnet, die Preise äusserst mässig. — *A. Marx*-(New York)].

NEUBAUER, A., and A. E. COWLEY, Catalogue of the Hebrew Manuscripts in the Bodleian Library. Vol. II. With an introductory note by Bodley's Librarian. Oxford, Clarendon Press, 1906. XVI S. u. 544 Coll. 4°.

[Es sind gerade 20 Jahre her, dass Neubauer's lehr- und aufschlussreicher Handschriftenkatalog der Bodleiana erschienen ist, und nun erhalten wir einen zweiten Band, in dem die Nummern 2603—2918 beschrieben sind und auf dessen Titelblatt neben dem Namen Neubauer's auch der seines Nachfolgers Cowley figuriert. Wie wir nämlich der Vorrede des letzteren entnehmen, waren die ersten zwei Bogen schon 1896 gedruckt und die Vorarbeiten zur Beschreibung der Codices bis Nr. 2813 noch von Neubauer gemacht, als er wegen seines Augenleidens von seinem Amt in der Bodleiana zurücktreten musste, und so verzögerte sich der Druck bis jetzt [1]). Dafür aber geriet der Katalog in sehr bewährte Hände, so dass auch der vorliegende zweite Teil auf derselben literarischen und wissenschaftlichen Höhe steht, wie der erste. — Den Anlass zur Ausarbeitung dieses zweiten Teiles gaben die seit 1890 immer häufiger einströmenden Geniza-Fragmente (deren grösster Teil aber bekanntlich nach Cambridge gekommen ist), und die Bodleiana ist überhaupt die erste öffentliche Bibliothek, die ihre Geniza-Schätze katalogisiert und so ihre Benutzung ermöglicht hat, was mit grossem Dank festzustellen ist. Der Charakter des neuen Bestandes bringt es aber mit sich, dass von den hier beschriebenen 316 Codices nicht weniger als 166 aus Geniza-Stücken bestehen, die 2675 Fragmente enthalten, unter den übrigen 150 Codices wiederum sind es nur 65, die mehr oder weniger ganze Werke in sich fassen, worunter auch sehr seltene Handschriften und wertvolle Unica So z. B. Nr. 2635 מגן אבות, Komm. zu אבות דר"נ von Jomtob b. Mose Zahalon (s. Schechter's Einleitung zu seiner Edition, p. XXX); 2637 ein im Jahre 1307 geschriebener ילקוט שמעוני mit verschiedenen Zusätzen (aber auch mit Lücken); 2638 תלמוד תורה zu Num. und Deut. von Jakob b. Hananel Sikili (s. JQR. II, 333); 2700 ein Gebetbuch nach egyptischem Ritus (auch sonst ist der liturgische Teil sehr reichhaltig); 2769 Gedichte von Salomo b. Meschullam דאפיירה; 2785 Homilien von einem sonst unbekannten David b. Netanel Qirqisâni (dem einzigen rabbinischen Autor, neben dem bekannten karäischen Gelehrten, der diesen Namen trägt, und der daher bei Steinschneider JQR. XI, 608 hinzuzufügen ist); 2797 die Kompilation Elazar b. Ascher ha-Lewi's ספר הזכרונות, aus der Gaster die Chronik des Jeraḥmel in's

[1]) Durch die Güte Cowley's jedoch waren die einzelnen Bogen zum Teil auch schon vor dem Erscheinen des Bandes zugänglich, und so konnte auch ich sie z. B. oft benutzen, besonders aber bei der Ausarbeitung zweier meiner Schriften: „Zur jüdisch-arabischen Litteratur" (Berlin 1904; s. p. 14) und „Schechter's Saadyana" (Fr. a. M. 1904).

Englische übersetzt und verschiedene wertvolle Piecen ediert hat; 2814 ein Pentateuch, nebst anderen Teilen der Bibel und verschiedenen Zusätzen, geschrieben in Kûm in Persien, im J. 1485 (vgl. auch über eine ähnliche Handschrift aus Kûm RÉJ. 48,302); 2893 ein מחזור אפ״ם (d. h. Ritus Asti, Fossano und Moncalvo); 2906 Jüdisch-Persisches usw. usw. — Die Codices zerfallen in zwei grosse Abteilungen, wovon die eine (nr. 2603—2818) den Grundstock des neuen Bestandes bildet und die andere (nr 2814—2918) die „Later Acquisitions" enthält, und in jeder Abteilung sind die Handschriften wiederum nach denselben Rubriken geordnet, wie im ersten Band, doch sind diese Rubriken hier, infolge des fragmentarischen Charakters des grössten Teils der Codices, fast ohne jede Bedeutung. Es wurde nämlich immer bei der Rubricierung derartiger Codices nur das erste Fragment in Betracht gezogen, doch ist der Inhalt dieser Fragmente kaum etwa bei 75 Nummern (also bei weniger als einem Viertel des ganzen Bestandes) ein einigermassen einheitlicher. Hiermit einige besonders markante Beispiele: Nr. 2776 ist in der Rubrik „Astronomy and Magic" aufgeführt, doch enthält nur das erste Fragment Astronomisches, die übrigen 14 Fragmente aber, aus denen der Codex sich zusammensetzt, enthalten der Reihe nach: gereimte Prosa, einen Privatbrief, den Aufruf eines Karäers, Halachisches, Theologisches. Biblisches, Philosophisches, Astrologisches, Recepte usw. — Nr. 2787 (Rubrik „Polemics") enthält 28 Fragmente, wovon nur das erste Polemisches; in 2850 (Rubrik „Liturgy") sind von den darin enthaltenen 43 Fragmenten nur die ersten zwei liturgischen Inhalts usw. usw. Andererseits kommt wiederum vor, da die Fragmente, wie es scheint, sofort nach ihrer Anschaffung in Codices gebunden worden sind, dass Stücke eines und desselben Werkes in verschiedenen Handschriften zerstreut sind. So z. B. die Haftarot nach 3jährigem Cyclus (worüber Büchler in JQR. VI, 1ff., s. besonders p. 39ff.) in 2603[19.1], 2606[7], 2615[18], 2822[7], 2826[36], 2828[27] und 2851[14]; die הלכות פסוקות, aramäisch und arabisch, in 2634[20], 2667[14], 2669[21], 2760[12.14], 2826[19] und 2835[46]. Ebenso bildet z. B. 2628[16] die Fortsetzung von 2629[3], und gehört 2680[7] ohne Zweifel zu 2643[16] (beide sind Kommentare zu בבא מציעא und in beiden wird ein רבינו ברוך zitiert), und dgl. Doch werden alle diese Unebenheiten, die fast nicht zu vermeiden waren, durch die am Ende des Katalogs enthaltenen, vorzüglich angelegten zwei Indices, über die noch weiter unten die Rede sein wird, ausgeglichen. — Die Beschreibung der Handschriften ist ebenso wie im ersten Band kurz, aber sehr exakt und zuverlässig, trotzdem die Aufgabe hier, wo zumeistens Fragmente zu beschreiben waren, ein viel schwierigere gewesen ist. Es ist auch den Verfassern oft gelungen die Zugehörigkeit der oft sehr kleinen Fragmente zu diesem oder jenem Werke zu ermitteln und ihren Charakter und Autor festzustellen. Allerdings ist man hier oft auf Vermutungen angewiesen und so mögen noch einige diesbezügliche Bemerkungen folgen: Nr. 2624[11] und 2631[2] gehören karäischen Bibelkommentaren an und stammen wahrscheinlich aus dem XI. Jahrhundert, s. mein Zur jüd.-arab. Litter., p. 31 u. JQR. XIX, 74—75; 2634[14] (zum Teil identisch mit 3682[3]) u. 2667[13] sind vielleicht Teile von David al-Hağar's מכ֗תצר אלטלאק, s. Steinschneider, Arab. Liter. d. Juden § 93; 2643[5] (und ebenso 2958[6]) sind unmöglich von Hananel, weil dieser nur diejenigen Traktate kommentiert hat, die für die Praxis Bedeutung haben, also von קדשים nur die Traktate חולין und בכורות, die alerdings beide nicht mehr existieren (zu חולין sehr oft zitiert in den anderen Kommentaren ed. Wilna, so zu שבת 136b,

עירובין 7a, פסחים 14b, סוכה 24a und 42b, בבא מציעא 30a, שבועות 5a und 7a; zu בכורות dagegen nur einmal, das mir leider augenblicklich nicht gegenwärtig ist)[1]); 2659[1] gehört in der Tat der מכילתא דרשב״י, s. ed. Hoffmann, p. 12; 2667[11] ist vielleicht ein Ueberrest aus Maimonides' arab. Kommentar zu קדושין, und zwar wegen der Anführung des רבינו יוסף הרב הלוי, d. h. des Josef ibn Megas, den er in seinen verlorengegangenen talmudischen Kommentaren ziemlich oft zitiert haben muss (so wird er z. B. in den wenigen Stellen aus Maimonides' Kommentar zum Traktat Sabbat (oder Erubin), die Mas'ûd 'Adhân am Anfange seines מעשה רקח, Bd. I, Venedig 1742, aus einem in Egypten vorhandenen Komm. zum Mischne Tora ה' שבת herübergenommen hat, nicht weniger als 3 mal angeführt, vgl. vorletztes unpaginiertes Blatt, col. 2 u. 3), dann der Erwähnung der Sitte in בלאד אלרום was ebenfalls im M.-Komm. vorzukommen pflegt (vgl. auch S. Sachs' Vorrede zu יין לבנון ed. Brill u. Michael, אור החיים, p. 549); 2671[7] ist vielleicht von Samuel b. Hofni, der ein hier zitiertes כתאב פי אלהבה verfasst hat, s. mein Zur jüd-arab. Litt., p. 32. 56; 2680[24] ist nicht von Hefez, sondern ebenfalls von Samuel b. Hofni, s. ib. 59 und die dort zitierten Stellen; 2687[1] scheint ein Stück aus dem כתאב אלכפאיה des Abraham Maimonides zu sein, man vgl. z. B. die Ueberschriften hier: פי ואגבאת בתי כנסיות, פי ואגבאת אלאבל, mit der in ms. Bodl. 1274, fol. 3a: פי ואגבאת אלתפלה; 2706[17], überschrieben אלקצידה אלעאשרה פי דכר בעץ אלאתאר אלעלויה, gehört wohl zu 2821[21] (אלעשר קצאיד אלתי הי לגיד אלוגוד קלאיד אנשא רב יהודה ביר׳ שלמה אלחריזי אלך, vgl. mein Zur jüd.-arab. Litter., p. 67) und stammt also von Harîzi; 2755[9] ist aus dem Kompendium des Muschtamil von dem Karäer Abulfarağ Harûn b. al-Farağ und von mir zum grössten Teil ediert (RÉJ. 33, 197 ff.; Sep.-Abdr. p. 18 ff.); 2760[13] ist vielleicht ein Teil von Saadja's ס׳ שטרות (arab. כתאב אלשהאדה ואלותאיק, vgl. mein Zur jüd.-arab. Litter. p. 41); 2787[1] ist ein Fragment von einem antikaräischen Werke Saadja's, vielleicht vom כתאב אלתמייז, und von mir ediert JQR. X, 262 ff.; es ist gegen Benjamin al-Nahawendi gerichtet, s. RÉJ. L, 19; 2822[17] stammt nicht aus einem Kommentar zu Daniel, sondern aus Salmon b. Jeroḥam's Komm. zu Ps. 102, 14, oder zu Hohel. 2, 11, s. meine Miscellen über Saadja III, p. 32 l. 6 v. a. — p. 37, l. 4; 2834[8] ist ein Fragment aus dem Zohar ויקהל (ed. Cremona f. 87a, ed. Wilna 197a); 2886[5] gehört zu ibn Ezra's שפת יתר nr. 13 (ed. Lipmann, f. 7b); 2843 A ist ein Stück aus Josef b. Schemtob b. Jeschua's שארית יוסף über den Kalender (gedr. Salonichi 1521, 1568), vgl. Steinschneider, Bibl. Mathem. 1901, p. 71, und Berliner ZfHB. VIII, 126; 2850[9] enthält arab. Responsen von Maimonides, die G. Margoliouth zum Teil, nach Geniza-Fragmenten des British Museum, ediert hat (JQR. XI, 533 ff.); 2850[10] ist wohl ein Fragment von einem antikaräischen Werke Saadja's; 2854[8] gehört, wegen des darin vorkommenden (l. המאם) שובך בן אמאם, zu einer samaritanischen Chronik, vgl. zum Inhalt Abulfathi Annales Samaritani, ed. Vilmar, p. 23; 2861[7] ist nicht ein historisches Fragment, sondern ein Bruchstück von מעשיות in arab. Sprache, wovon der Anfang ein Zitat aus dem Talmud Menaḥot 53a bildet und der Ab-

[1]) Zwar sagt Meïri (bei Neubauer, Med. Jew. Chr. II, 225) von Hananel: ופירש תלתא סידרי בגירסא ישרה, also nur die Ordnungen מועד, נשים und נזיקין, aber das ist ebensowenig wörtlich zu nehmen, wie wenn David v. Estella (ib. p. 230) von Alfâsi, dem Schüler Hananel's, sagt: וחבר הלכות מתלתא סדרי. Gemeint sind eben die für die Praxis gebräuchlichen Traktate. Vgl. auch Rapoport's Hananel, Note 30.

schnitt, beginnend ואלבדונא עלי אלס' אן רגלא מן אלישראל כאן לה ולד וחיד אלך, den Maasiot des Nissim b. Jakob (ed. Ferrara, p. 21b; ed. Warschau, p. 50) entnommen ist[1]); 2861[11] über שחיטה, verfasst von מרו״ר אברהם בירי משה הרב הגדול זצ״ל, ist ohne Zweifel ebenfalls ein Stück aus dem אלכפאיה; 2872[1] ist das bekannte ס' העברונות des Eliezer b. Jakob Belin, das zuerst Lublin 1614/15 erschienen ist, und dann mit verschiedenen Zusätzen (s. Steinschneider, MGWJ. 49, 202), die Zusätze in unserer Handschrift, von Jehuda b. Hajim aus d. Jahr 1654, waren aber bisher unbekannt.— Die bereits gedruckten Handschriften sind, wo es notwendig ist, meistens verzeichnet, wobei aber, besonders wo es sich um Geniza-Fragmente handelt, noch nachzutragen ist (ausser den oben bereits erwähnten): Aus 2624[7] (ibn Bal'âm zu I Sam. 27, 10 — II Sam. 12, 11) habe ich manches ediert ZfHB. I, 97—99; die gaonäischen Responsen 2634[15.17], 2760[7], 2807[17c], 2821[30] und 2826[34] hat Louis Ginzberg veröffentlicht (JQR. XVIII, 444ff. 692ff.)[2]); 2651 das ספר הסוד oder מירת כסף des Josef Kaspi liegt jetzt in der Edition von Last vor (משנה כסף, Bd. I, Pressburg 1905; vgl. dazu Bacher JQR. XVIII, 158 ff.), der daneben auch noch eine vollständigere Handschrift aus der Bibliothek H. B. Lövy's in Hamburg benutzt hat; 2667[16] ist (soweit leserlich) von Epstein in MGWJ. 47, 345 ediert; aus 2789 habe ich manches veröffentlicht in JQR. VIII, 701—703, ebenso aus 2791[1] ib. 700 und RÉJ. 45, 197; 2805[4], 2807[18] und 2834[23] habe ich als Beilagen zu meiner Abhandlung über Ephraim b. Schemaria ediert (RÉJ. 48, 171—175); 2831 ist von Buber als אגדת אסתר ediert worden (Krakau 1897; vgl. dazu Bacher, MGWJ. 41, 350ff.); 2855[4a] ist in dem Diwân des Samuel Hannagid ed. Harkavy, nr. 2 (זכרון לראשונים I,. p. 2) enthalten; 2873[1.37] und 2876[15] endlich hat Wertheimer in s. גנזי ירושלם (II, Bl. 16—17 u. III, Bl. 15—16a; letzte Nummer ausserdem noch einmal von Cowley in JQR. XIX, 107) durch den Druck zugänglich gemacht.— Die Geniza ist bekanntlich auch noch daher von so grosser Wichtigkeit für die jüdische Literaturgeschichte, dass sie uns Ueberreste und Spuren verlorengegangener oder anderweitig unbekannter Werke aufbewahrt hat und das ist auch der Fall mit den hier beschriebenen Fragmenten, besonders mit den arabischen. Letztere wurden von mir bereits bis nr. 2838 in meinem „Zur jüd.-arab. Litteratur" an den betreffenden Stellen genau verzeichnet. Hier sollen also arabische bisher verschollene oder unbekannte Schriften nur von der genannten Nummer ab, hebräische dagegen aus dem ganzen Katalog angegeben werden, wobei allerdings auch solche, die nicht aus der Geniza stammen, berücksichtigt sind. So begegnen wir in 2720[10] liturgischen Poesien für den Versöhnungstag mit dem Akrostichon des Verfassers יהודה בן קוריש בן יצחק

---

[1]) Wenn nun diese Erzählung nicht aus der hebr. Version des Nissim übersetzt ist, so hätten wir hier eine weitere Spur des arab. Originals des חבור יפה מהישועה vor uns. In dem מדרש עשרת הדברות zu Gebot V (nr. 35), und daraus im חבור מעשיות (ed. Verona, fol. 28b), kommt diese Erzählung ebenfalls vor, aber in etwas anderer Fassung als bei Nissim, mit dem unser Fragment wörtlich übereinstimmt.

[2]) Zu 2634[15] vgl. noch mein Schechter's Saadyana, p. 17, n. 2. — Von den noch nicht edirten gaonäischen Responsen sei besonders auf 2851[21] aufmerksam gemacht, das den Teil eines Responsums aus dem J. 987 (also von Scherira) mit einem darauffolgenden arab. Kommentar enthält und an dessen Schluss es heisst: ולפום דשאלתון מן קדמנא בלשון ארמית כמנהאגא דרבנן אף אנחנא נמי פקידנא למהוי תיובתיכון כן וכו'.

und 2723F einer unbekannten עבודה. Wenn der genannte liturgische Dichter etwa mit dem bekannten Sprachforscher identisch ist, so würden wir hier auch den Namen seines Vaters erfahren. — 2746[1] enthält פי׳ מארבע פרשיות עשאו החכם השלם שן יוסף גארד דאייגש, dessen Verfasser nun zu den wenigen Gelehrten aus Aix bei Gross (Gallia judaica, p. 47—48) hinzuzufügen ist. — 2850[85] enthält ein Blatt aus Samuel b. Hofni's verlorengegangenem מדכל אלתלמוד (erscheint demnächst von Cowley) und 2859[8] zwei Blatt aus seinem Kommentar zu Num. 21, 31 bis 22, 1. — 2850[36b] enthält die Einleitung zu Jehuda ibn Bal'âm's כתאב אלתרגיח und 2851[9b] Saadja's Komm. zu Jes. XIX, 14—25. — Interessant ist 2857[7], betitelt כתאב אלאכתלאג תאליף שם בן נח על׳ הישל׳, das vielleicht mit dem von Salmon b. Jeroḥam (bei Pinsker p. 18) erwähnten כפר שם בן נח identisch ist. — Ganz unbekannt sind die Kommentare des Abraham ibn abi al-Rabi' zu Stellen aus dem Hohelied (2862[7]), des Hija b. 'Isaak zu den Halachot des Alfâsi (2862[11]) und des Salomo b. Jakar zu Mischle (2890[4]; letzte zwei hebräisch). — Auch alte jüdisch-arabische Bücherlisten, wie solche bereits ediert worden sind (s. mein Zur jüd.-arab. Litter. p. 28), sind hier zu finden, und zwar in 2728[3.5], 2806[33], 2821[16fg] und 2878[68.131.132]. Davon ist die umfangreichste 2728[5], welche die Daten 1155 und 1160 enthält und in der u. A. erwähnt wird: ein arab. Buch von ibn al-Rawendi (dessen Lektüre bekanntlich von Salmon b. Jeroḥam verpönt wurde, s. Pinsker, p. כ״ז) und ein sonst unbekannter Siddur von R. Zakkai.— Ein besonderes Interesse beanspruchen die zahlreichen hier vorhandenen Urkunden und Briefe (s. Index s. v. Deeds und Letters), die meistens aus Egypten stammen und viel Material zur inneren und äusseren Geschichte der Juden im Orient, zur Personen- und Namenkunde und dgl. enthalten, und von denen hier Manches hervorgehoben werden möge. So sei verwiesen, inbezug auf die Hochschulen in Babylonien, auf 2875[25], das das Datum Kislew 274 (d. h. 1274 Sel. = Dezember 962)[1]) trägt und den Aufruf des neuerwählten Gaon, seinem Gesandten Ehre zu erweisen und der Hochschule Beiträge zu senden, enthält (ediert inzwischen von Cowley JQR. XIX, 105). Der Name des Gaon ist auf der anderen Seite mit später Hand hinzugefügt, nämlich: נחמיה הכהן ראש הישיבה שלגולה בן כהן צדק ראש הישיבה שלגולה[2]), der 961 — 968 in Pumbedita funktioniert hat. Beachtenswert ist auch 2876[49], datiert Marḥeschwan 1309 (Okt./Nov. 997), und die Bestätigung eines Testaments vor dem בית דין הגדול in Bagdad בשוקא עתיקא, dessen

---

[1]) Bei der Umrechnung der Daten nach der seleucidischen Aera haben die Verfasser meistens nicht berücksichtigt, dass das Jahr erst mit Tebeth beginnt, was ich nun stillschweigend überall verbessert habe.

[2]) Zu beachten ist, dass Neḥemia und sein Vater nicht, wie es gewöhnlich bei den babylonischen Geonim der Fall ist, als ראש ישיבת גאון יעקב, sondern als ראש הישיבה של גולה bezeichnet werden. Dasselbe ist der Fall in einem neulich von Cowley (JQR 18, 403 unt.) publicirten Sendschreiben von Samuel b. Hofni an die Gemeinde in Fez, wo es zum Anfange heisst: שמואל הכהן ראש היש׳ שלג׳ בן חפני הראש אב היש׳ בן כהן צדק רא׳ הישיבה של גולה בן יוסף הנגיד נזר היש׳. Wenn nun die hier hinzugefügten Titel nicht etwa ebenfalls aus später Hand stammen, wie in unserem Fragmente (was aber schwer anzunehmen ist), so würde dadurch meine Annahme (REJ 51, 55), das unter ראש הישיבה שלגולה nur die Häupter der egyptischen Hochschule zu verstehen sind, sich als unhaltbar erweisen.

Mitglieder ראש מתיבתה מרו״ר שרירא und מת׳ מרו״ר חנניה ר׳ gewesen, enthaltend. Letzterer dürfte demnach vielleicht Dajjan in Bagdad gewesen sein. Von Personen, die mit den babylonischen Hochschulen in Verbindung gestanden, sei zunächst erwähnt Elḥanan b. Schemarja, von dem sich hier (nr. 2878[21a]) ein Bericht an העדה . . . הדרים בעיר הקדש ירושלים עין ישראל ויהודה über seine Reise von Damaskus nach Egypten findet, wobei er hier אלחנן ראש הסדר בירבי שמריה א״ב genannt wird. Elḥanan hat also viel gereist, wie wir ihn auch in Kairuwân finden (vgl. Harkavy, Stud. u. Mitt. IV, p. 2, 342), und mit diesem seinen Titel ראש הסדר hängt vielleicht die Angabe in einem Responsum Scherira's oder Hai's (JQR. VI, 223): גם הבן היחיד אצלינו החשוב עלינו מאד מר רב אלחנן חברנו נט׳ רח׳ אשר סמכנוהו בישיבה וכמה שיושבים תחת המקום הקבוע לו וכו׳ zusammen (ebenso nennt Huschiel in seinem Briefe an Schemarja, JQR. XI, 648 l. 24, diesen: בן הרב. אבי הרב. בן סמוך. ואבי סמוך)[1]). In einer anderen Urkunde (2805[15]) unterzeichnet sich Elḥanan als: אלחנן בית דין בירבי שמריה, er war also (bevor er ראש הסדר wurde?) auch אב בית דין (ob in Fostât, oder in Kairuwân?). An einen anderen, wenig bekannten Kairuwâner, Meborach b. David ha-Babli (s. über ihn Halberstam, החוקר I, 343 und die dort verzeichneten Stellen), ist ein Brief von einem Jehuda Sofer b. 'Ali gerichtet (nr. 2805[14]). Nach Kairuwân gehört vielleicht auch der Geschäftsbrief 2878[36], wenn der Absender אברהם בן עטא mit dem gleichnamigen נגיד אלקירואן, an den Hai eine gereimte Epistel gerichtet hat (mitgeteilt in הצפירה 1899, nr. 103) identisch ist[2]). Häufiger als von den babylonischen, haben wir hier Urkunden von den palästinensischen Geonim des XI. und XII. Jahrhunderts, die erst in der allerneuesten Zeit geradezu entdeckt worden sind. So einige von Salomo b. Jehuda, nämlich: 2878[3] (an Ephraim b. Schemarja, unterschrieben: שלמה הצ׳ ראש ישיבת גאון יעקב ברבי,

---

[1]) Vgl. über dieses Responsum noch Harkavy (חדשים גם ישנים VII, 6), der darin einen weiteren Beweis für die von Vielen vertretene Ansicht über die babylonische Herkunft der sogenannten vier Gefangenen finden will. Isaak Halevy, der diese Herkunft mit neuen, schwerwiegenden Gründen bekämpft, verneinnt daher die Echtheit dieses Responsums (דורות הראשונים III, 399), aber in unnötiger Weise. Die Existenz der vier Gefangenen ist nämlich durch den soeben erwähnten Brief Huschiels ganz in Frage gestellt worden und am allerwenigsten gehörte wohl zu ihnen Schmarja, der Vater Elḥanan's, wie dies in einem anderen Zusammenhange ausführlich dargelegt werden soll. — Bemerkt sei nebenbei, dass nun auch Elḥanan zu den von mir (Schechter's Saadyana, p. 13, n. 1, u. RÉJ 48, 152, n. 3) aufgezählten Trägern des Titels ראש הסדר hinzuzufügen ist, und ebenso ein רב חזקיה בן שמואל ראש סדר נכד פלטוי ראש הישיבה (JQR. 18, 430), sowie ein מר׳ ור׳ ישעיה החי והני׳ בן כג״ק מר׳ ור׳ יוסף החבר המעולה בחבורה בן כג״ק מר׳ ור׳ יעקב החי׳ וראש הסדר aus Fragment 2834[14] unseres Katalogs. Dann sei noch bemerkt, dass die von mir (Schechter Saad., l. c.) angenommene Identität der Titel אלוף und ראש הסדר mir jetzt nicht mehr einleuchtet, da ersterer nur von den Geonim verliehen wurde, letzterer aber auch in der nachgaonäischen Zeit anzutreffen ist. Auch über diese Frage soll an einer anderen Stelle ausführlich gehandelt werden. Vgl. auch noch Ginzberg JQR. 18, 425.

[2]) Dieser Abraham b. 'Aṭa wird auch noch unter grossen Lobsprüchen und als Arzt in einem zeitgenössischen, anomymen jüdisch-arabischen Traktat zur Attributenlehre, der demnächst aus der Geniza-Sammlung David Kaufmann's von Prof. Goldziher edirt werden wird, erwähnt.

wonach die Angabe des Katalogs zu verbessern ist), 2874[1a] (ein arabischer Brief), 2876[8] (hier lautet die Unterschrift: שלמה הצ׳ ראש הישיבה ברבי יהודה נ״נ, er nannte sich also damals noch nicht Gaon) und 2876[67] (ein arabischer Brief an אבו אסחק אברהם אבן אסחק אלפראת; über einen gleichnamigen alten Masoreten s. MGWJ. 49, 45)[1]). An Ebiatar, den Enkel Salomo's und Verfasser der bekannten Megilla, ist der arab. Brief 2878[27], von מוסי בן אבי אלגי נ״ע, gerichtet, und von Mazliaḥ, dem Neffen Ebiatars, den wir bereits im J. 1127 in Fostât finden (s. RÉJ. 51, 56) haben wir auch hier Urkunden, die sich auf die Jahre 1128—1134 erstrecken (2873[8-10], 2874[3], 2875[1] u. 2878[7]; vgl. auch 2875[18]). Besonders interessant ist 2878[33], das an אחינו אנשי גאולתינו אוהבי ישיבתינו כלל הקהל הקדוש הדרים בעיר רמסים gerichtet ist (die Lücke in der Genealogie Mazliaḥ's ist auszufüllen nach Saadyana ed. Schechter, p. 81, n. 1, wo wiederum vor הראש zu ergänzen ist נכד אהרן הכהן)[2]). Zur Geschichte des palästinensischen Gaonats gehört auch die Urkunde 2878[2] aus dem Jahre 1137, wo als einer der Zeugen משה ברבי צדוק הצדיק אב בית דין ז״ל ביר׳ יאשיהו unterzeichnt ist. Zadok b. Josia avancierte bekanntlich bei dem Antritte des Gaonats durch Ebiatar von dem Range eines רביעי zu dem eines שלישי (Ebiatar-Megilla, p. 2, l. 18—19) und nun sehen wir hier aus der Unterschrift seines Sohnes Mose, dass er dann das Amt eines אב בית דין bekleidet hat, ohne zu wissen wann (etwa mit dem Amtsantritt von Salomo, dem Bruder Ebiatars?). Mit den Geonim in Palästina war enge Ephraim b. Schemarja in Fostât verbunden, über den ich manche Geniza-Dokumente aus der Bodleiana bereits veröffentlicht habe (RÉJ. 48, 171—175). Hier sind nun einige weitere zu verzeichnen (ausser dem bereits oben erwähnten Brief Salomo's): 2873[28] (ein Brief von den Gemeinden der beiden Synagogen in Alexandrien an הקהל הקדוש המתפללים בכניסת הירושלמים ובראשם כג״ק מרו״ר אפרים החבר בס״ג בן רב׳ שמריה העזתי ז״ל in Fostât mit der Aufforderung, zur Auslösung von vier Rabbaniten und drei Karäern beizusteuern[3]); das Datum

---

[1]) Fragment 2874[25a] enthält eine Liste von Namen, überschrieben ראש ישי׳ אב ב״ד ושי׳ חמו (d. h. חמורו) כהנים und beginnend mit den Worten: (d. h. ובנו) אברהם אב בית דין ובי׳ שלמה ר׳ ישי׳ ג׳ יע׳. Unter dem letzten aber ist schwerlich unser Salomo, oder etwa sein gleichnamiger Enkel gemeint, da beide nicht Söhne Abraham's waren. Inhaltlich verwandt mit diesem Fragment ist auch 2874[23], beginnend mit den den Worten: ... הכמי ישראל ורבניהם ואבות בתי דינים אשר נהגו שררה בעם י״י צבאות עד כג״ק ... אברהם ראש ישיבת גאון יעקב . . , und endend mit: מרו״ר חנניה הישר הנכבד החכם והנבון ז״ל. Auch hier lassen sich vorläufig gar keine Vermutungen über die hier erwähnten Personen aufstellen.

[2]) Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, dass Mazliaḥ auch einer der Eigentümer des Petersburger Bibelcodex B 19a gewesen ist (s. Harkavy-Strack's Katalog, p. 273): קנה זה המצחף כגקמו״ר אדוננו מצליח הכהן ראש ישיבת גאון יעקב . . . בר כגקמו״ר אדוננו שלמה הכהן ראש ישיבת גאון יעקב זלחד״ה (l. זלהה״ה) נין הגאונים . . . בחדש תמוז שנת אתמ״ו לשטרות וכו׳.

[3]) Durch diesen Brief bestätigt sich auch meine Annahme (RÉJ 48, 158) über die hervorragende Stellung, die Ephraim in der palästinensischen Gemeinde in Fostat eingenommen hat, und zugleich zeigt sich, dass auch in Alexandrien (und wohl auch in anderen Ortschaften Egyptens) zwei Gemeinden, eine babylonische und eine palästinensische, existirt haben. Von anderen Urkunden unserer Sammlung, die sich auf diese Zweiteilung der egyptischen Gemeinden beziehen, sei noch verwiesen auf 2821[16k], die ein Verzeichnis der Bücher und der Geräte der כניסה אלשאמיין, resp. כניסה

der Urkunde 1389 ist falsch, da Ephraim in der ersten Hälfte des XI. Jahrh. gelebt hat, vgl. auch JQR. XIX, 105), 2874[12] (auch hier ist das Datum 947 falsch, es ist aber vor 1030 abgefasst, da die Unterschrift noch אפרים החבר ברבי שמריה נ״ע ohne בס״ג lautet, und demnach ist auch JQR. ib. zu berichtigen), 2874[27] (hier ist nur מרו״ר אפרים erhalten, unter dem aber, wegen des darin vorkommenden ישיבת גאון יעקב ברבי . . ., wohl unser E. b. Sch. zu verstehen ist), 2876[18] (ein Brief an אפרים החבר בסנהדרין גדולה), 2876[80] (datiert Marḥeschwan 1352 Sel. = Okt./Nov. 1040, also das späteste Datum über Ephraim) und 2877[4] (ein Trostbrief an ר׳ אפרים החבר בס׳ גד׳ בר׳ מר׳ שמריה זצ״ל von אברהם המזורי (?), datiert Ab 1346 Sel. = Jul./Aug. 1035). — Auch auf die verschiedenen Titel, die besonders in der palästinensischen Hochschule gebräuchlich waren, fällt von diesen Urkunden manches Licht. So war in Palästina die Würde eines שלישי geschaffen, wir haben hier aber neben einem שלמה ביר׳ טוביהו השלישי בחבורה זצ״ל (2878[4]), noch einen יוסף הכהן הרביעי בחבורה שלמה הלוי ביר׳ משה השביעי בח׳ ס״ט ברבי יעקב נ״ע (2874[12]) und einen (2878[16]; vgl. auch 2878[29]: אלשיך אבו אסחק אברהים חמדת הישיבה בן ר׳ נתן השביעי ז״ל). Zu den bisherigen Trägern des Titels חבר בסנהדרין גדולה (s. RÉJ. 48, 155) kommen noch hinzu: עובדיה בר אהרן החבר בסנהדרין גדולה in Kairo im J. 1088 (2874[1b]); יחזקאל הכהן החבר בס׳ גד׳ ביר׳ עלי הכהן החבר בס׳ גד׳ נ״ע, unterschrieben unter einer Ketuba in Fostât vom 13. Tischri 1406 Sel. = 26. Sept. 1094 (2875[26]; vgl. auch 2875[4b] und 2877[2]); מרו״ר פתחיהו הכהן החבר בסנ׳ גד׳, erwähnt in einem Brief aus צוען (d. h. Fostât) von Marḥeschwan 1453 Sel. = Okt./Nov. 1141 (2876[16]), und עלי החבר בס״ג בן כג״ק מר׳ עמרם נ״ע von unbestimmten Datum (2876[62])[1]). Alle diese Daten zeigen nun, dass ihre Träger den Titel eines חבר בסנהדרין גדולה von Palästina aus empfangen haben. — Auch dem Titel אב בית דין של כל ישראל, der wie es scheint besonders in der palästinensischen Hochschule üblich war (vgl. RÉJ. 48, 166, n. 3 u. Amer. Journ. of Sem. Lang. 22, 247), begegnen wir hier bei מרו״ר צדוק הלוי אב בית דין שלכל ישראל בן מרו״ר לוי הלוי תנצב״ה (2876[59]; in 2878[98] ohne diesen Titel), wohl ebenfalls in Egypten. Dann sei noch erwähnt ein מרו״ר פרחיה ביר׳ מומל נ״ע ראש הפרק in Fostât (2878[69]). Zu den bisher bekannten Epitheta mit ישיבה (wie z. B. דגל הישיבה, חמדת הישיבה und סגולת הישיבה, vgl. mein Schechters Saadyana, p. 9, l. 1; p. 13, l. 5, v. u.; p. 16, l. 14 u. 21, sowie RÉJ. 48, 152, n. 3) ist jetzt noch hinzuzufügen: מרו״ר יהודה בחיר הישיבה ביר׳ משה נ״ע הנודע בן (l. בבן) סגמאר im J. 1085 in Alexandrien (2876[11]); גדול הישיבה רבנו נהרהי (l. נהראי) בר נסים in מצר d. h. Fostât (2806[16] u. 2876[37.40]; an den anderen zahlreichen Stellen, in denen er erwähnt wird, fehlt dieses Epitheton, s. Index, s. v. Sein voller Name lautete: Abû Jaḥja Nahrai b. Nissim [b. Jeschûa?] b.

אלעראקיין (datirt 1187 resp. 1182), und auf 2834[22] (datirt Adar 1522 Sel. = Febr./März 1211 und unterschrieben . . . הכהן בר׳ סעדיה הכהן נ״ע), das eine officielle Anerkennung des Ritus der כניסה אלשאמיין mit einer Liste von Autoritäten von Saadja ab, enthalten.

[1]) Ausserdem wird noch im Kolophon des Petersburger Codex 111 als Besitzer bezeichnet (Harkavy-Strack's Katalogs, p. 146) ein . . . רבי נתנאל בן כבוד גדולת קדושת מרנ׳ ורב׳ פרחיהו החבר המעולה בחבורה חמדת הישיבה ראש הנדיבים שר המנוחה בן כבוד גד׳ ק׳ מרנ׳ ורבנ׳ חלפון החבר הגדול המעולה בסנהדרים (sic) גדולה ביד (l. ביר׳) יצחק החסיד בדורו וכו׳, wobei der hier genaunte Peraḥja ohne Zweifel identisch ist mit פרחיהו החבר חמדת הישיבה in Saadyana ed. Schechter, p. 82, n. 4.

Josef, und scheint er eine angesehene Stellung eingenommen zu haben) und יוסף השופט משוש הישיבה ברבי אברהם נ״ע in einem Kontrakt (nr. 2878[8]) vom 8. Schebat 4866 (= 15. Januar 1106) in אי כפתור (d. h. Damiette, s. JQR. XV, 89 n. 3; XVI, 476). Aber selbstverständlich ist mit diesen meinen Hinweisen die Bedeutung der Urkunden noch lange nicht erschöpft und verdienen sie ein eingehendes Studium nach den verschiedensten Richtungen hin. — Nicht weniger interessant als die Urkunden aus der Geniza sind solche in aramäischer Sprache, die hier aufgenommen worden sind (nn. 2809. 2881—86 u. 2918). Sie stammen alle aus Egypten, gehören meistens dem V. Jahrh. v. Chr., sind bereits früher von Cowley einzeln publiziert worden und liegen jetzt (mit Ausnahme von 2809 und 2886) in der prächtigen Edition von Sayce-Cowley's „Aramaic Papyri discovered at Assuan“ (London 1906) faksimiliert vor. — Die bisherige Analyse hat nun zur Genüge den Wert und den Charakter der in diesem Bande beschriebenen Sammlung gezeigt und es möge nun noch zu verschiedenen Nummern eine Reihe von Einzelbemerkungen folgen: Zu 2629[7] vgl. noch mein Schechter's Saadyana, p. 21, n. 1 (wo בי כהמא in בינהמא zu emendieren ist). — 2658[18] enthält den Anfang von Maimonides' הלכות שחיטה mit einem hebr. Kommentar, deren jüngste Quellen Josef Karo und ein sonst unbekannter Dosa sind (ומעט מזער מדברי ... הרב הקדוש הר״ר יוסף קארו ז״ל מכסף משנה והאחרון חביב נר ישראל הר״ר דוסא ע״ה). Letzterer ist nun zu den von mir (רב דוסא ברב סעדיה גאון, p. 7—8) Trägern dieses seltenen Namens hinzuzufügen. Wer darunter gemeint ist, ist mir unbekannt, aber jedenfalls ist er nicht mit Dosa b. Mose, dem Verfasser eines Superkommentars zu Raschi, zu identifizieren, wie das im Index s. v. geschieht. — 2747[2] ist erschienen in italienischer Bearbeitung von G. Sacerdote (Steinschneider-Festschrift, p. 169 ff.). — 2776[5] enthält einen sehr beachtenswerten Aufruf eines Karäers an seine Glaubensgenossen, sich in Jerusalem anzusiedeln, da der Islâm den Karäern sehr geneigt ist (... עד בוא מלכות ישמעאל כי הם עוזרים תמיד לקראין לשמור בתורת משה ... והם אוהבים לשומרי החדש). Das stimmt auch mit anderweitigen Aeusserungen älterer Karäer (s. RÉJ. 44, 165) und weist darauf hin, dass auch unser Aufruf einer früheren Periode angehört. — 2778 enthaltend Josef ibn Naḥmias' אור עולם, ist eigentlich eine anonyme Uebersetzung aus dem arab. Original, das im Vatican (ms. hebr. 392) vorhanden ist, vgl. Steinschneider, Arab. Liter. d. Juden § 93. — Zu 2786[2], Leon de Modena's מגן וצנה enthaltend, vgl. jetzt noch Blau, Leo Modena's Briefe u. Schriftstücke, p. 85 ff. — 2808[1] enthält ein כתאב אלשטרות, beginnend mit כתובת אשה und endend mit גט מיאון. Das scheint nun mit den ersten 18 Nummern der Petersburger Handschrift (deren Titel auch כתאב תצניף בית דין lautet) identisch zu sein, aus der Harkavy manches veröffentlicht hat (s. האסיף VI, 152—154; הפסגה II, 45—50). Wie aber letzter nachgewiesen hat, war der Verfasser nicht Hai b. Scherira, sondern Hai b. David, und gehört mithin das Werk in das letzte Viertel des IX. Jahrhunderts. — 2848[16]: Ezechiel al-Baṣîr ist auch anderweitig als liturgischer Dichter bekannt, s. Saadyana ed. Schechter nr. LIII. — 2850[12] ist wohl islamisch und das Citat aus ibn Sirîn ist wahrscheinlich dessen تفسير المنامات entnommen, von dem Geniza-Fragmente mit hebr. Lettern sowohl hier (nr. 2821[7]), als auch in Cambridge (ed. Hirschfeld in JQR. XV, 175 ff.) vorhanden sind. — 2852[18] ist überschrieben וידוי לר׳ ניסי אלוף אלנהרואני; das bestätigt nicht nur die Angabe eines

alten Jeremia-Kommentars über die Autorschaft des dem Nissim b. Jakob beigelegten Widduj, sondern auch die Vermutung Harkavy's (הגרן II, 86) über die Identität des wahren Verfassers mit Nissi Nahrawâni ראש כלה, dem Zeitgenossen Saadja's, da אלוף und ראש כלה gleichbedeutend sind, s. mein Schechter's Saadyana, p. 13, n. 1. — 2859[7] wird ein ר׳ שלמה אלסנגארי erwähnt, der nun neben dem legendarischen Isaak Sangâri der einzige bisher bekannte Träger dieses Namens ist (vgl. auch 2715[4f]: כמלת יוצרות וזולתות וי״י מלכינו לסנגארי אלך). — 2861[12a] enthält den Anfang von תפסיר אלעשר כלמאת, als dessen Autor aber hier nicht Saadja, sondern ein sonst unbekannter ר׳ אלעזר ב״ר אלעזר ז״ל genannt wird. Dasselbe ist nun auch der Fall in einem noch nicht katalogisierten Geniza-Fragment des British Museum, wo die Ueberschrift lautet: תפסיר אלעשר כלמאת לבעץ אלעלמא יערף ברבי אלעזר בר אלעזר זצ״ל. In einer Pariser Handschrift wird diese Paraphrase des Dekalogs dem Karäer Qirqisâni beigelegt, s. mein Zur jüdisch-arab. Litter., p. 48. — 2862[27c] enthält den grössten Teil von Saadja's mehrfach edirten Lexidion der 90 Wörter mit der Ueberschrift: שרח אלסבעין לפטה מן מפרדאת אלקראן אלך. Wir haben hier einen neuen Beleg für die Bezeichnung der Bibel (מקרא) als אלקראן (s. Goldziher, RÉJ. 49, 230 n. 2; vgl. jedoch JQR. 19,92). — 2862[24] enthält ein Fragment mit folgendem Kolophon: תם אלספר אלכאמס מן אלחאוי יתלוה אלספר אלו׳ פי דכר אללואחק אלתי שרחנאהא מן הלכות גדולות מע מסאיל שאדה מצאפה אליה ממא אתת אלינא מע טול אלמדה . . . וכאן תתמים הדא אלגזו פי חדש אייר א׳ת׳ס׳ח׳, worunter wohl kaum das bekannte lexikalische Werk des Hai Gaon zu verstehen ist. Sodann kann auch das angegebene Datum (Apr./Mai 1157) das der Abfassung sein. — 2862[28], beginnend בשמך . . . . תפסיר אלנצף אלב׳ מן אלגז אלתא׳לת חסב מא תצמנת שראיט אלצדר אלמקדם אולא, scheint in der Tat, wie Cowley vermutet, ein Fragment aus Saadja's Kommentar zu Leviticus zu sein, und die zweite Hälfte des dritten Teiles dürfte sich auf die Klassifizierung der Opferarten von Seiten Saadja's beziehen. So sagt auch der Karäer Tobia b. Mose in s. אוצר נחמד (ms. Bodl. 290, fol. 38a): ואמ׳ זה פיתומי בחלק הג׳ מן הלקי הקרבנות אשר זכר בפתרון שלו בספר ויקרא (und ähnlich (ib. fol. 95b, vgl. JQR. XIX, 80 81). — Wie bereits oben bemerkt, erleichtern sehr die Orientirung, besonders inbezug auf die so zahlreichen Geniza-Fragmente, zwei vorzüglich angelegte Indices, auf die ihr Verfasser keine Mühe gescheut hat. Der eine, in englischer Sprache (coll. 421 - 508), ist „General Index" benannt und verzeichnet sowohl sämtliche im Katalog vorkommende Namen, mit genauer Angabe über den Charakter eines jeden (also ob Verfasser, oder Abschreiber, od. Besitzer, od. geographischer Namen und dergl.), als auch die verschiedensten Materien in äusserst systematischer Anordnung (s. z. B. die Stichwörter: Bible, Deeds, Homilies, Letters, Liturgy usw). Im zweiten wiederum, betitelt „Hebrew and Arabic Index". (coll. 509 – 536), werden alle Eigennamen und Büchertitel in der Reihenfolge des hebräischen Alphabets angeführt. Zu beanstanden ist nur, dass manchmal eine und dieselbe Person unter verschiedenen Stichwörtern angeführt wird. So z. B. ist „David han-Nagid" identisch mit „D. han-Nagid b. Abraham Maimûni"; „Ephraim" in 2876[13] (und wohl auch in 2874[27], s. ob.) — mit „E. b. Shemariah" und mit „E. b. Sh. אלגזי" (s. RÉJ 48, 145); „Joseph b. Abraham Qaraite" — mit dem darauffolgenden „J. b. A. ha-roeh, Qaraite"; „Joseph b. Megas" — mit den darauffolgenden „J. b. Meir"; „Juda b. Joseph, אלוף וראש סידרא" — mit dem darauffolgenden „J. b. J. of Kairowân" (s. mein Schechter's Saadyana, p. 13 n. 1); Maẓliaḥ (b.

Solomon b. Elijah) Gaon" — mit dem darauffolgenden „M. hak-kohen"; der an erster Stelle erwähnte „Nissim" — mit „N"., der in 2667[11] und 2787[16] erwähnt wird, und mit „N. b. Jacob", an den 2668[23] gerichtet ist (dagegen heisst der Verfasser des Briefes 2877[10] nicht N. b. Jacob, sondern N. b. Joseph), usw. usw. Umgekehrt ist Eliezer b. Natan, der Verf. des אבן הראשה (der ראב״ן) schwerlich identisch mit dem gleichnamigen Verfasser der גזירות תתנ״ו; ebensowenig ist unter „Aaron, kohen, הראש" in 2878[83], auf den Mazliaḥ Gaon in letzter Linie seine Genealogie zurückführt (s. ob.), etwa der Mystiker Aron (od. Abu Aron) der Babylonier zu verstehen, sondern einfach der erste biblische Hohepriester, der das Haupt aller Priester ist (נכר אהרן הכהן הראש קדוש יו׳ זק״ל [l. ישראל]) — Zu dem hebräisch-arabischen Index ist zu bemerken, dass חזמק kein Eigennamen ist, sondern ein Anagram für סעיד (nach der Permutation von אתב״ש; s. Steinschneider, Arab. Liter. d. Juden, p. 265 unt.), und dass anst. אלכדיחי zu lesen ist אלבדיחי (vgl. Sujûti, s. v. البديهى, u. Sappir, אבן ספיר I, 81a), so dass das betreffende Wort unter ב zu stellen ist. — Alle diese ins Detail gehenden Bemerkungen sollen nun aber auch als Beweis der Anerkennung und des Dankes an die Verfasser gelten, für die reiche Belehrung, die sie allen Freunden der hebr. Handschriftenkunde durch das Erscheinen dieses Katalogs zuteil werden liessen, und sollen zugleich zeigen, dass die Bodleiana in der Person Cowley's einen würdigen und kenntnisreichen Nachfolger des greisen, schwer heimgesuchten Gelehrten, dessen Namen mit dieser Bibliothek eng verknüpft ist, gefunden hat. — *Samuel Poznanski*].

II. ABTEILUNG.

Zusätze und Berichtigungen zu Steinschneider, Die Geschichtslitteratur der Juden. I.

von **A. Marx.**

Seit ich im August 1905 meine Anzeige[1]) von Steinschneider's Geschichtslitteratur an die Redaktion der Z. f. H. B. sandte, habe ich mir bei der Benutzung des für historische Studien unentbehrlichen Buches eine Anzahl weiterer Notizen gemacht, die ich hier mitteilen will, soweit sie nicht in den Besprechungen von Poznanski[2]) und Malter[3]) zu finden sind.

P. 2 § 2. Nach Israel Lévi REJ XXXV 218—23 ist die rein historische Baraita Kidduschin 66a ein Fragment einer die Makkabäergeschichte behandelnden Chronik.

p. 6 Note 1. Jellineck gab in בית המדרש II 64—72 VI[4])

[1]) ZfHB. IX, p. 139—41 (vgl. p. VIII).
[2]) JQR. XVIII, 181—90.
[3]) Jewish Comment XXII, No. 18.
[4]) So ist statt V zu lesen in ZfHB. IX, 123 und 140.

19—30, 31—35 3 verschiedene Recensionen der עשרה הרוגי מלכיות; eine weitere enthält der von Grünhut nach einer Hs. vom Jahre 1147 herausgegebene מדרש שיר השירים (Jerusalem 1897) fol. 3a—7a. Vgl. auch Buber מדרש תהלים Kap. 9 Note פ"ט.

p. 7 § 6. Seder Olam (Kap. 1—10) nach Hss. und Druckwerken herausgegeben übersetzt und erklärt. Berlin 1903; Eine Ausgabe mit den Noten von Jakob Emden, Elia Wilna und dem Herausgeber Jeruchem Leiner erschien Warschau 1904.

p. 14 § 11. Das סדר תנאים ואמוראים findet sich auch in ms. Parma 799[4] und 1282[1]. Vgl. Zunz, Ges. Schr. III p. 8 und 10.

p. 17 § 13b). Eldad jüd. deutsch auch Brünn 1784.

p. 19 § 14 (vgl. p. 174 und JQR. XVIII 186). Ueber Ben Meir handelt neuerdings A. Epstein in הגרן V 119—142 (gegen Bornstein).

p. 33 § 19. Eine holländische Uebersetzung des Josippon von M. L. v. Ameringen mit Einleitung und Noten von G. Pollak erschien Amsterdam 1868.

p. 35 § 23. Die Achimaaz-Chronik ist einem Sammelband entnommen, den Kayserling REJ. XXXV 277 kurz beschreibt.

p. 47 § 30. Schwab R. E. J. XXXV p. 287—89 will זכרון דברי רומי (in R. E. J. irrtümlich בית רומי) einem Autor des 15. Jahrh. zuschreiben.

p. 50 § 33. קינות וסליחות ed. Berliner קובץ על יד III (vgl. Halberstam קובץ על יד IV 35f) enthalten nicht nur a) das Rundschreiben vollständig (vgl. Nachtrag p. 176), sondern auch b) die קינה von Menachem bar Jakob aus Worms beginnend אללי לי Zunz Litg. 296 N. 15, Syn. Poesie 25 zugleich über die in Boppard 1179 Erschlagenen. Bis auf Strophe 15—17 auch in Machsor ed. Saloniki, c) die קינה von Ephraim bar Jakob beginnend למי אוי למי אבוי Zunz, Litg. 290 Nr. 5, auch in Machsor ed. Saloniki und ed. Sabionetta fol. 183. Eine 3. Selicha von Hillel b. Jakob beginnend אמוני שלומי ישראל Zunz Litg. 239 Syn. Poesie 24.

p. 52 § 36. Elasar ben Jehuda's Klagelied über den Tod seiner Frau und Familie אשת חיל ist abgedruckt in שומר ציון הנאמן 1849 Nr. 79 fol. 158b. Ueber das Datum vgl. Brann, Monatsschr. 38 p. 320 Anm. 3, Epstein ib. 39 p. 458. Hinzzufügen ist Elasar's fragmentarischer Bericht über Verfolgungen ms. Günzburg 614, Quellen zur Geschichte der Juden in Deutschland II p. 76—78 (vgl. oben § 27) und die Notizen aus dem Gebetkommentare bei Epstein l. c. p. 457 f.

Ib. § 35a 1201. Auf die Belagerung von Worms 10—13 Febr. 1201 bezieht sich Menachem ben Jakob aus Worms מצור באתה העיר Zunz Litg. 296 Nr. 21 Jellineck Litbl. des Orients

IV 558 Nr. 25 und Eleasar Rokeach אודה שמך עליון ib. 319 Nr. 12. Vgl. Graetz 6³, 227.

Ib. § 36b) 1216 erlitt Uri ben Joel ha-Levi den Maertyrertod unter grausamen Qualen, die in der Selicha des Mordechai ben Elieser beginnend באתי לפניך geschildert werden, ed. Berliner קינות וסליחות Nr. 8 in קובץ על יד III 24 f. Vgl. Zunz Litg. 324, Syn. Poesie 28.

p. 53 § 39. Die תקנות wurden in Mainz 1220 beschlossen, 1223 fand eine 2. Versammlung statt, vielleicht in Speyer. Ihre Beschlüsse veröffentlichte Rosenthal Monatsschrift 46 1902 p. 249 61. vgl. ib. 239 ff. Der Beginn der ersten Entschlüsse ציץ המטה ופרח זדון ist nicht der Selicha תוהלת ישראל entnommen (Rosenthal p. 249 Note 2) sondern beide gehen zurück auf Ez. 7, 10.

p. 54 § 42. Ueber die Verfolgungen der Almohaden in Afrika 1132 ff. berichtet ein Klagelied Ibn Esra's beginnend: אהה ירד על ספרד (Egers, Divan Nr. 169 Rosin, Reime und Gedichte II p. 29–32, D. Kahana רבי אברהם אבן עזרא I 140—43 cf. 131—33, Brody-Albrecht שער השיר p. 138–40), wozu die Ergänzung eines Nordafrikaner's ed. Cazès R. E. J. XX 84 ff., Kahana l. c. 143. Alle Versuche die Datierung 1070 Jahre nach der Tempelzerstörung mit den Fakten in Einklang zu bringen (H. B. XX 318, R. E. J. XX 314, Monatsschrift 1894 p. 424 Brüll's Jahrbücher VIII 96 A. 2, Kahana l. c., Z. D. M. G. LVII 425 f.) sind unbefriedigend. Zur Sache vgl. N. Slousch, Étude sur l' histoire des Juifs au Maroc II, Paris 1905 p. 124—27, wo p. 12a Anm. 3 das Jahr 1072 der Tempelzertörung = 1242 gesetzt wird, als ob die jüdischen Autoren die Zerstörung in das Jahr 70 setzen. Vgl. ferner Loeb, Josef Haccohen p. 70 zu שבט יהודה § 4.

p. 54 § 23b. Ueber die erste Frankfurter Judenschlacht 24. Mai 1241 berichten: a) Sulat des Samuel b. Abraham ha-Levi (Zunz 341) beginnend אין לנו אלהים עוד זולתך, b) die Elegie des Juda b. Moses ha-Kohen (Zunz Litg. 479) beginnend ואתאונן ואקונן מרה, c) die Elegie eines Anonymus in Machsor Saloniki abgedruckt und übersetzt bei Salfeld, Martyrologium p. 329 ff., wo p. 126 f. die sonstige Literatur verzeichnet ist.

p. 54 § 44, lies Jakob b. Jehuda und Z. 5 Jakob statt Jehuda — Z. 11 lies 1288 statt 1258. Vgl. Gross Gallia 240 f., der die Angabe des Memorbuchs (jetzt bei Salfeld, Martyrologium p. 28) zweimal abdruckt, und übersieht, dass R. E. J. II 234 die Worte „Martyrologe, qui fait part de notre cabinet" Zitat von Carmoly sind und sich nicht auf eine Hs. Darmestetter's beziehen!

p. 55 § 46 Ende lies: „in das J. 5051 nicht 5046 falle" doch ist, wie Graetz VII³ Note 3 p. 415 nachweist, das Jahr 1191 unmöglich.

Ib. § 46b. Ueber den Märtyrertod Elia's ben Samuel aus der Familie de Pomis berichten 2 anonyme Elegien ed. Berliner תחנוני בני ישראל (קובץ על יד IV) No. 15—16) p. 80 ff. vgl. p. 26 Zunz Syn. Poesie 34, Berliner Juden in Rom II 1 p. 56 f., Vogelstein und Rieger I 256 f. Beginn. אלי אלי למה עזבתני und אלהים אלהים בעלינו אדנים.

Ib. § 48. Ueber Meiri vgl. auch Gross, Gallia p. 461 f., J. Lévi R. E. J. 38 p. 110 f. Sein Kommentar בית הבחירה war 1306 ganz vollendet. Er sagte am Ende der Einleitung zu אבות: ה' אלפים וס' היא השנה אשר השלמנו בה זה החיבור הגדול בכל תלתא סדרי d. h, zu den 3 סדרים die heute gültige Gesetze umfassen (מועד נשים נזיקין). Von den anderen behandelt Meiri nur die Traktate ברכות, מקואות, נדה, חולין, die er nicht besonders erwähnt. Vgl. auch שו"ת הריב"ש § 375, wo von R. Nissim bar Ruben gerühmt wird, er sei בקי בשלשה סדרים.

p. 56 Z. 2 lies Quartband.

p. 57 § 58. Vgl. Luzatto, Briefe p. 459 f. — Zu Joab's Klagelied vgl. auch Graetz J. Q. R. II. 104 ff.

p. 60 § 56 (vgl. p. 58 Note 1). Das Testament Eleasar's edierte Güdemann, Quellenschriften p. 295—98 (cf. p. 24), der irrtümlich Eliezer schreibt, und Fraenkel קובץ דברים נחמדים p. 26—29, wo auch das H. B. IX 23 abgedruckte Stück, von dem ein Teil auch in J. Q. R IV 342 f. Vgl. Z. f. H. B. IX p. 63 und p. VIII. Eine englische Uebersetzung von J. Abrahams in J. Q. R. III 461—64.

p. 61 § 57b. Im Jahre 1370 beginnt die Autobiographie des Sohnes von Samuel Levi aus Düren Ms. Oxf. Neub. 1171 Ende.

p. 63 § 60. Die Einleitung ist teilweise abgedruckt bei Neubauer Chronicles II 241—45. —

p. 64 § 62. Vgl. Graetz VIII³ p. 56. Ueber die Verfolgungen berichtet auch ein Klagelied beginnend אהה על גלות ספרד ed. Neubauer Letterbode X 33 f. vgl. Kaufmann ib. 81 f. Graetz VIII³ 491 druckt die wesentlichen Stellen aus diesem Gedichte und p. 490 einige Verse aus einem solchen eines R. Salomo nach einem ms. Halberstam ab.

p. 66 § 67b. Ueber die Verfolgungen durch Vincente Ferrer handelt eine Elegie beginnend אללי לי, die nach einem Firkowitz'schen Codex von Benjakob Jellineck mitgeteilt wurde, ed. hinter der Vorrede zu מגן אבות Leipzig 1855 und bei Graetz VIII³ 110 f.

p. 73 § 82. מפולג erklärt Loeb, Josef Haccohen p. 60 als de Foulques oder als de Poligny (was Gross Gallia p. 116 und 440 übersehen hat). — Aron ben Meschullam, von dem eine chronologische Notiz, die sich zum Teil auch nach S. G. Stern's Collec-

taneen in einer Parmaer Hs. findet (117?), in Neubauer's Chronicles I 191 f. abgedruckt ist, wird in Rabbins 511 behandelt, wie Gross 280 bemerkt, doch fehlt der Name im Index — p. 74 Z. 12. In derselben Zeile steht auch תתקס״א für תתקצ״א. — Ib. Z. 20 Loeb Josef Haccohen p. 63. Il faut effacer après נ״נ les mots של הראש ז״ל was in der Berichtigung Chronicles II 253 (nicht 153) missverstanden ist. Z. 4 v. u. — Z. 29 lies מארת — p. 75 Z. 3 lies S. 99 Z. 4. — Ib. Z. 25 lies Nach Loeb p. 67 ist ר״מ in רי״ד oder רי״ו zu emendieren. Der Vater Josefs starb also schon 1454 oder 1456.

p. 75 § 84a. Ueber die Verfolgungen in Spanien 1391, die Vertreibung aus Spanien 1492 und die Leiden der Auswanderer sowie Verfolgungen im Königreich Neapel 1495 berichtet ein Zeitgenosse in einer Parmaer Hs., deren Kopie ich unter S. G. Stern's Collectaneen fand und demnächst im J. Q. R. zusammen mit dem Folgenden veröffentlichen werde.

p. 75 § 84—85 ohne historische Nachrichten. Die Notiz § 84 ed. Krauss R. É. J. LI p. 95 f., von der קינה § 85 habe ich eine Abschrift.

p. 76 § 85a. 1506 schrieb Isaak ibn Faradj, nachdem er von Portugal nach Saloniki gekommen war, einen Bericht über die Verfolgungen in Spanien und Portugal, denen er und sein Vater beigewohnt hatten. ms. Halberstam 413, jetzt Jewish Theol. Seminary fol. 116—17.

p. 76 § 90. Ueber שבט יהודה vgl. Loeb, Josef Haccohen p. 70—76 und R. E. J. XXIV 1—29, wonach der grösste Teil des Buches sagenhaft und nur die ib. p. 2 Anm. 1 zusammengestellten Kapitel streng historisch seien.

p. 79. Die קינה in Wiener's Ausgabe (vgl. § 62) ist nicht identisch mit der in מגן אבות abgedruckten vgl. oben § 67b.

p. 88 § 97. Ueber David Messer Leon und seine Schriften vgl. auch den gleichfalls von Bernfeld nicht berücksichtigten Artikel Schechter's R. E. J. XXIV 118—35.

p. 104 § 117. Zwei anonyme Gedichte über die Märtyrer ed. Kaufmann R. E. J. XXXI 322—30. — Ib. 331—39, zwei weitere Briefe von Pesaro.

p. 106 § 122b. Ueber ein Erdbeben in Ferara 1520 berichtet ein שיר על הרעש Steinschneider, Kat. Ghirondi - Schoenblum Cod. 60 C p. 18.

p. 107 § 126. Vgl. Mortara's Katal. Mantua p. 40 f., wo einige der Texte Kaufmanns angeführt sind und Margoliouth, Kat. Brit. Museum II p. 43 No. 380.

p. 108 § 130. Die Erzählung von Josef della Reina ist zuerst gedruckt in ספור דברים 1728 und findet sich in Sambari ms. § 182.

ib. § 131. Vgl. Loeb Josef Haccohen p. 76—78 und 103 (C'est un compilateur borné, mais diligent et plus exact qu'on ne croyait). — Zu Godalja's Quellen gehört auch Ibn Aknin's מאמר על מדות והמשקלות vgl. J. Perles Monatsschr. 1878 p. 321 fl

p. 111 § 135. Vgl. jetzt auch Seeligmann in Grunwald's Mitteilungen XVII 1 - 13.

ib. § 136 auch die Selicha des Samuel Edeles אל אלהי דלפה נפשי Zunz Litg. 427 C. B. N. 2971.

p. 112 § 139. Nach einem Einblattdrucke edierte die קינה D. Kaufmann in J. Q. R X 459 f. Eine Notiz über dasselbe Ereignis in ms. Paris 461 findet sich ib. p. 460.

p. 116 § 152 מגלת קוריאל ms. H. B. Levy Hamburg No. 156 als Pergamentrolle geschrieben.

p. 117 § 158b. Ueber eine Blutbeschuldigung in Stambul 1633 berichtet eine arabische Motiz in einem jemen. Siddur ms. Günzburg ed. vom Besitzer R. E. J. XVII 48 f. Die Form ist etwas sagenhaft und erinnert D. Kaufmann ib. 318 und Loeb R. E. J. XXIV 28 an שבט יהודה § 16, der auch an Psalm 121, 4 anknüpft.

ib. § 159b. 1641 wurde Abraham del Porto in Rom verbrannt nach einer Notiz in Salomo Ezobi's Predigten IV ms. Dukas (Schoenblum Kat. d'une collection Aucoucenne Nro. 17) R. E. J. XI 260 f.

p. 118 § 162. Vgl. die Briefe Samuel Aboab's ed. Halberstam קהלת שלמה p. 163 ff.

p. 124 § 174. Dokumente über den Loskauf der von den Polen Gefangenen ed. Kaufman R. E. J. XXV 208 ff., Halberstam קהלת שלמה 159.

ib. § 175b. Ueber die Verfolgungen in Luntschütz 1656 berichtet ein von Brann in קובץ על יד VIII herausgegebenes Gedicht.

p. 125 § 176b. Simon ben Israel berichtet in seiner סליחה von den beiden Märtyrern von Rustani, deren einer sein Vater; ed. in דעת קדושים (s. p. 167 § 308) p. 5—8.

p. 127 § 179. Ueber Cardoso vgl. Gaster History of the ancient Synagogue p. 109 f.

p. 128 § 182 statt Jew. Chron. lies Jew. Quart. VIII 561, wo auch Mitteilungen über ms. Alliance. Vgl. auch Z. f. H. B. VIII 190. — Der verlorene erste Teil von Sambari's Chronik hatte den Titel דברי חכמים. Der zweite Teil enthält noch mancherlei Interessantes z. B. eine hebr. Uebersetzung der Bedingungen des Omar und sollte vollständig ediert werden.

p. 129 § 187. Eine neuere Ausgabe Pietrkow 1895.

p. 141 §. 228. Ueber Reizes vgl. Caro, Juden in Lemberg p. 174—77.

ib. ספור דברים enthält nur Auszüge aus Sambari.

p. 145 § 235. ms, Goldschmidt jetzt in der Bibliothek des Jewish Theol. Seminary in New York.

p. 154 § 268b. Ueber die den Juden in Kowno 1783 bewilligten Privilegien berichtet die מגלה חדשה des שמואל הקטן auszüglich mitgeteilt bei Fünn קריה נאמנה p. 194—96.

p. 155 § 273 statt 1793 lies beide Male 1743. Die Schriften Malachi Kohen's gehören zu § 240.

p. 155 § 272. Von dem Sendschreiben der Frankisten an die böhmischen Gemeinden vom Jahre 1800, das zwei Briefe Franks aus den Jahren 1767/8 einschliesst, ed. Porges R. E. J. XXIX 282 ff. (unrichtig bei Poznansky J. Q. R. XVIII 184: letters by Frankists from the years 1767—1773) besitzt das Jewish Theol. Seminary eine Abschrift S. G. Stern's mit Durchzeichnung der Unterschriften in roter Tinte, gleichfalls datiert 1800.

Ib. § 274. מעגל טוב lies 28 Bl. wieder abgedruckt Przemysl 1885. Das Original-ms. 132 Bl. 16⁰ eng beschrieben erwarb das Jewish Theol. Seminary In New York. Eine neue Bearbeitung des שם הגדולים veröffentlichte E. Krengel Podgorze 1905. Ueber die in der Einleitung hierzu und auch separat u. d. J. תו חיים erschienene Biographie Asulai's vgl. S. S[eeligmann] in Z. f. H. B. IX 99—102. 2 Elegien auf Asulai's Tod veröffentlichte nach Einblattdrucken E. Deinard im Anhang zu רשימת כל ספרי ישראל אשר נדפסו באמעריקא Kearney 1904.

p. 158 § 279. Anlässlich des Erdbebens in Alexandria 1828 wurde eine Gebetsammlung זבח תודה Livorno 1829 veröffentlicht; vgl. Wiener קהלת משה I p. 403/4 Nr. 3363.

p. 159 § 279. Ueber die Rettung des Sabbatai b. Jehuda Turpowitz von der Anklage des Ritualmords in Babowno 1829 und die Einsetzung des 18. Adars als Familienpurim berichtet eine Familienmegilla מגלת שבתי ed. Dubnow in לוח אחיאסף II 290—96 cf. 282—90, deutsche Uebersetzung in Israelit. Monatsschrift (Beilage der jüd. Presse) 1895 No. 5.

Ib. Von Carmoly's תולדות גדולי ישראל (fehlt im Index) besitzt das Jewisch Theol. Seminary des Verfassers vollständiges Autograph, Cat. Carmoly No. 213; ebenso die dort 201—12 aufgezählten Sammlungen von Autoren nach Zeiten und Ländern.

p. 163 § 293. Verfasser der מענה (gegen Dembitzer, fehlt im Index) ist יל״ר, nach Zeitlin, Bibliotheca Hebraica p. 430 Jehuda Löw Rittermann, dem J. M. Zunz das Material liefert.

p. 164 § 300 ist Tschorny מסעות I ed. Harkavy St. Petersburg 1884 nachzutragen.

p. 167 § 307 מוצאי גולה gibt die Geschichte der ausgewanderten spanischen Juden, nicht der Marannen.

p. 173 Z. 3 v. u. Ms. Vat. enthält nach Prof. Weikert's freundlicher Mitteilung denselben erweiterten Text von a) wie ms. Paris 837; das Gleiche gilt von Ms. Brit. Mus. 27089.

p. 179 § 139b. Vgl. die Miscelle Z. f. H. B. IX 190, wo der historische Bericht des Titelblattes abgedruckt ist.

p. 188 ist פראנק וסיעתו zu streichen. p. 189 fehlt: 117 שלטי הגבורים.

Von neueren Arbeiten fehlt noch manches z. B. Landshut, תולדות אנשי שם, Dembitzer כלילת יופי und מכתבי בקורת, Harkavy, לקורות ועד ד׳ ארצות.

Miszellen und Notizen von M. Steinschneider.

Nachträglich. Zu S. 91 n. 94 **Schiller's** „Gang nach dem Eisenhammer“:

V. Chauvin's Bibliographie des ouvrages arabes, VIII Syntipas, Liège 1904 p. 91 ff., giebt Parallelen und Nachweisungen über Fridolin, die ich nicht aufsuchen kann, um festzustellen, ob die Legende von Muhammed sich darunter finde.

Zu IX, 188 n. 84 verweist Isr. Lévi, Rev. des Ét. J. Bd. 50 p. 290 auf seinen Artikel daselbst V, 238—45, vgl. auch Bd. 47 p. 193.

101. In V. **Chauvin's** oben erwähnter Bibliographie VI, 1902 (Les 1001 nuits) finden sich folgende, die Leser der ZfHB. interessirende Themen:

S. 89 n. 253 Le médecin juif.

161 n. 325 L'interdiction du serment. Es fehlt die Angabe, dass die Erzählung hebräisch nnter dem Namen Abraham Maimoni gedruckt ist, den man irrtümlich mit dem Sohn des Maimonides identificirte.

170 (in n. 327) L'oiseau merveilleux et le juif.

185 n. 354 Ein Israelit bittet den Todesengel vergebens um Aufschub.

187 n. 357 der fromme Israelit und die nackte Dienerin.

102. Der Arzt Josef **Abudarahim** (über die Aussprache s. Jew. Qu. Rev. X, 130, XII, 116), 1587 in Constantinopel, war der Schwager (גיסו, oben S. 94 Z. 6) des Menachem Lonzano. Wer von beiden des anderen Schwester heiratete, ist fraglich.

103. Juden in **China.** Ein Chinese, Namens *Ma Do Jün*, gab hier kürzlich (1906) ein Buch heraus, worin er sein Vaterland gegen Vorurteile in Schutz nimmt. S. 17 liest man: „Niemand wird in unserem Lande nach seiner Religion gefragt. Bereits seit dem 2. Jahrh. nach Chr. lebt eine jüdische Bevölkerung von nahezu einer halben Million Gläubigen, in einigen Provinzen verteilt, friedlich unter uns. Kann man dasselbe von irgend einem Reiche in Europa sagen, wo die Juden bis in die neueste Zeit verachtet, misshandelt oder verfolgt werden?"

104. (Zur **Frauenliteratur.**) In meinem so überschriebenen Artikel im Letterbode 1886/7 S. 49 ff. habe ich darauf hingewiesen, dass im christlichen Mittelalter die Satyre gegen die Frauen vorherrsche. Einen drastischen Beleg bietet der italien. Dichter *Antonio Pucci* im XIII. Jahrh.: man lese die Proben in dem betreffenden Artikel von Al. d'Ancona in der Zeitschr. Il Propugnatore II, 2 (vgl. desselben Origine del teatro, Torino 1877 II, 37, ed. 1891 I, 561 n. 3 Huomini e donne). Was die stets wiederholten Behauptungen von der Stellung der Frauen in der praktischen Welt bedeuten, beweist das noch heute in deutschen Gegenden geltende, durch eine Fabel in neuerer Zeit illustrirte Sprichwort: Eine Frau tut nur ihre Pflicht, wenn sie — geschlagen wird! s. Wünsche, Die Thierfabel. Dresden 1805.

105. In dem oben (S. 88 Nachschrift) angeführten Artikel von A. Berliner: „Beiträge zur hebr. Typographie (d. h. Druckerei) Daniel **Bomberg's**", im Jahrbuch 1905 S. 295[1]), las ich nicht ohne Verwunderung Folgendes: „Erst seit einigen Jahren weiss man das nähere Datum für den Beginn der Druckertätigkeit Bombergs anzugeben. Der Buchhändler Spirgatis [so lies] in Leipzig verzeichnete in seinem Kataloge [N. 29, 1899] eine Pentateuch-Ausgabe Bomberg's in Venedig vom Jahre 1517. Es ist dies das früheste Datum" u. s. w. Berliner führt auf derselben Seite ein Citat aus der HB. I (1858) S. 127 an; an derselben Stelle Anm. 1 citire ich aus dem Bodl. Catal. das Datum 15. Tebet = 30. Nov. **1516**, und das J. 1516 gebe ich auch im Artikel Dan. Bomberg (Catal. p. 3075), den B. allerdings nicht berücksichtigt. Porges hat einen gleichzeitigen Druck, wohl mit denselben Typen, entdeckt, Spirgatis übergeben und in dieser Zeitschr. V, 31 bekannt gemacht, wie d. Hr. Red. oben S. 34 angibt, allerdings mit 1517 (wohl Druckfehler). Das ist seit 1858 festgestellt und unbestritten.

---

[1]) Zu S. 293 füge ich die Bezeichnung אבי המדפיסים in ערוגת הבשם 1602, welche vielleicht auch auf Abkömmlinge (Jahrb. S. 293) sich bezieht.

Berliner scheint selbst die Drucke Bomberg's gesammelt zu haben (S. 299), doch ist ihm Dr. Freimann zuvorgekommen (oben S. 79—88, 127) und hat nicht weniger als 188 Nummern chronologisch geordnet. Ueber die Vollständigkeit dieses Verzeichnisses kann ich gegenwärtig nicht urteilen, obwohl ich eine solche Zusammenstellung vor mehr als 30 Jahren indirekt angelegt habe. Ueber diese, der Veröffentlichung harrende Compilation sei mir hier gelegentlich ein kurzer Bericht gestattet.

Kurz nach Beendigung meines Catal. libr. hebr. in Bibl. Bodl. (1860), welcher auch die damals bekannten *Desiderata*, also alle hebräischen Drucke bis 1732 enthält, zerschnitt ich ein nur auf einer Seite gedrucktes Exemplar (sogen. Schimmel) und stellte aus allen Angaben über Drucke durch chronologisch nach Druckorten gesonderte Fahnen vollständige Annalen aller hebr. Drucke bis 1732 her, wie sie De Rossi, Zunz und Andere nur über wenige Drucke geliefert haben und teilweise ausführlicher, als ein Abdruck ratsam wäre, wenn die Stelle im Catalog angegeben war. Diese Annalen benutzte ich unter Anderem zu meinem Artikel: „Hebräische Drucke in Deutschland" in L. Geiger's Zeitschr. f. d. Geschichte d. Juden in Deutschland (1886—92). Vor einigen Jahren kam ich auf den Gedanken, dass diese Annalen nach Reduktion auf die wichtigsten Resultate als *Index typographicus* zum Bodl. Catalog gedruckt werden könnten. Die Redaktion selbst vorzunehmen, war ich verhindert; Dr. Felix Kauffmann wollte dieselbe für den Verlag seines Vaters (Frankf. a. M.) ausführen und ist seitdem im Besitz der Fahnen, die ich also nicht mit dem gedruckten Verzeichnis vergleichen kann, welches ja ebenfalls fast nur aus CB. schöpft. Das im J. 1897 gedruckte *Supplementum Catalogi* war den einzelnen Druckorten einzuordnen; vgl. oben S. 34 A. 13 und S. 86 n. 132.[1])

Im Juni 1902 liess ich eine von mir redigirte Probe (Amsterdam 1626—39) setzen, wonach ich den ganzen Index auf ungefähr 10 Bogen berechnete. Im Frühling d. J. teilte mir Dr. F. K. mit, dass er die Redaktion des Index mit einigen Druckorten begonnen habe, um ihn zunächst in dieser Zeitschrift, dann im Formate des CB. zu veröffentlichen. Darauf erwiderte ich, dass mir zur Zeit eine Prüfung der betr. Arbeit nicht möglich sei, hingegen der verabredete Druck der 2. Abteilung der Geschichtsliteratur (Bibliographie aller nichthebr. Schriften) dringlich scheine. Von letzterer erwarte ich in diesen Tagen einen Probesatz. Sobald diese Abteilung ihre regelmässige Erledigung findet, soll auch der Index typogr. gefördert werden.

[1]) [Ich habe nur 11 von den 188 Nummern nicht kollationieren können. Diejenigen Nummern, bei denen CB fehlt, hat Steinschneider weder im Cat. Bodl. noch in dem Suppl. verzeichnet.] *Fr.*

Eine bisher unbekannte Ausgabe von Ben Sira.

Eine in meinem Besitze befindliche Ausgabe des Buches בן סירא ohne Druckort und Jahr aber nach den Typen höchstwahrscheinlich Constantinopel ca. 1580, 52 Bl, in kl. 8° ist meines Wissens den Bibliographen bisher unbekannt geblieben und soll daher im Folgenden beschrieben werden. Der Titel lautet: ספר בן סירא ; עם מעשה גדול מהודש מאברהם אבינו | ע״ה שלא נדפס עד עתה ועם מעשיות | שבהלמוד ועם מעשיות אחרים שמצאנו | עם פטירת משה רבינו ע״ה ועם פטירת | אחרן ע״ה ועם דברים אחרים | שיבאו בספר הזה בע״ה. Alles ausser dem Titel und den sonstigen Aufschriften, den Anfangsworten mancher Absätze und den üblichen Subscriptionen, wie נשלם und dgl. ist in rabbinischer Schrift gedruckt, die Seite zu 32 Zeilen, die Typen sind dieselben wie z. B. in חסדי אבות von Joseph Jaabez, Constp. 1582—83. Ich werde im Folgenden diese Ausgabe mit C^2, die Ausgabe Venedig, Anfang 1544 (CB 1364, der Druck wurde י״ב להדש שבט שנת ד״ש לפ״ק vollendet) mit V^1, die Ausgabe von ס׳ דברי הימים של משה רבינו ע״ה und den anderen mitabgedruckten Stücken Venedig 1544 (CB 3449, der Druck wurde ערב ר״ה ש״ה לפ״ק beendet) mit V^2 bezeichnen. C^2 1 b Z 1 bis 18 b, Z. 8 סתומות ועמוקות = V^1 2 a, bis 30 a, Z. 3. Hierauf in C^2 תם ונשלם ספר בן סירא (eine Zeile), in V^1 eine etwas andere Subscription (3 Zeilen). Dann C^2 18 b, Z. 10 bis 23 b, Z. 18: מעשה אברהם אבינו עליו השלום ממה שאירע לו עם נמרוד. Es ist dasselbe Stück, das in שבט מוסר des Elija Cohen aus Smyrna c. 52 ohne Zweifel aus C^2 abgedruckt ist. Anfangsworte: אמרו שקודם שנברא אברהם, Schlussworte: ועל הארץ מתחת אין עוד. C^2 ist also die **bisher unbekannte Vorlage der Abraham-Legende** in שבט מוסר. In C^2 folgen auf מעשה אברהם noch weitere מעשיות und zwar מעשה שאירע לרבי יהושע בן לוי זל C^2 23 b, 8 v. u. bis 32 a, 12 = V^1 37 b, 1 bis 51 a, 5 C^2 32 a, 13 bis 32 b, 17 = V^1 54 a, 8 v. u. bis 55 a, 14 (von מעשה שעשתה bis עניות הרבה). C^2 32 b, 18 bis 33 a, 15 = V^1 58 b, 8 v. u. bis 59 b, 6 (von אמרו חכמים זל כי שלשה עשירים bis ציצית בטליתית). Hierauf in C^2 bis 34 b 10 v. u. מעשה בחכם אחד שהיו לו שני בנים = N^1 62 a, 8 v. u. bis 64 b Ende. Sodann C^2 34 b, 9 v. u. אמר תלמיד אחד bis 35 a, 12 v. u. = V^1 66 a, 11 bis 66 b, 3 v. u. (הייצורים). C^2 35 a, 11 v. u. וכן אירע bis 36 a, 11 = V^1 67 b, 7 bis 68 b Ende (בן אסוירוס). C^2 36 a, 12: ויהי איש תלמיד חכם bis 37 b, 11 = V^1 59 b, 7 bis 62 a, 2 (ספר ויקרא). C^2 37 b, 12: מעשה בשני בני אדם bis Z. 23. = V^1 69 b 10 bis 2 v. u. (אתפאר). C^2 37 b, 24: ויהי איש אחד bis 38 b l. Z. = V^1 71 b, 13 bis 73 b, 4 (שנגלה אלי היום). C^2 39 a, 1 מעשה בשני אחים bis 39 b, 17 = V^1 77 b, 11 (Mitte) bis 78 b l. Z. (שערי תשובה פתוחים). C^2 39 b 18: מעשה באדם אחד bis 41 a l. Z. = V^2 75 b, 1 bis 79 b 1 (טוב מהרון ומפז) aus משלים של שלמה המלך. Dann folgen C^2 41 b vier kleine Stücke a) Z. 1 - 14: מעשה ברבי יוסי בן קיסמא, b) Z. 15—17: מעשה באדם אחד שהיה עומד ומתפלל, c) Z. 18—25: מעשה באדם אחד שהיה עומד ומתפלל, d) Z. 26—32: מעשה בחסיד אחד שהיה עומד ומתפלל, schliessend mit ונפטרו בשלום. C^2 42 a, 1 bis 44 b, 16 enthält פטירת אהרן = V^2 11 a, 1 bis 15 a Ende. In C^2 lautet die Subscription: נשלם פטירת אהרן עליו השלום, in V^2 etwas anders. C^2 44 b, 12 v. u. bis 52 b 16 enthält פטירת משה = V^2 15 a, 3 bis 28 a Mitte. In C^2 lautet die Subscription des Stückes und zugleich des ganzen Buches: אכ״יר in rabbinischer und תושלבע in Quadratschrift, in V^2: תם ונשלם תהלה לאלהי עולם.

Der Druck von C^2 ist nicht nach der Ed. pr. sondern nach V^1 und V^2 erfolgt Der Text von V^1 weist bekanntlich an 4 Stellen (44 a, 1; 45 b, 4 v. u; 55 b, 2 und 57 a, 3 v. u.) Ungereimtheiten auf, die bereits Zunz (G. V. 133, Note b) bemerkt und mit Hilfe der Amsterdamer Ausgabe von חיבור יפה מהישועה durch Umstellung zweier in Texte von V^1 mit einander vertauschten Stücke glücklich beseitigt hat. Steinschneider in CB 3874 hat nachgewiesen dass die Confusion in V^1 auf den gedankenlosen Abdruck der

Ed. pr. zurückzuführen ist, wo durch Zufall, wohl durch ein Versehen des Buchdruckers zwei Blätter mit einander vertauscht worden sind, das eine textlich entsprechend dem Stücke V^{1} 44a, 1 אחרים ויעשו לו מדורה bis 54b, 4 v. u. אמ' לו, das andere Blatt textlich = V^{1} 55b, 2 והיה כל גופו bis 57a 3 v. u. חכמי' ז"ל. Das Wort אחרים in V^{1} 55b, 2 ist wohl nur der aus Ed. pr. in den Text von V^{1} geratene Custos, der auf das entsprechende אחרים (V^{1} 44a, 1) hinweist, ebenso ז"ל 57a, 3 v. u., das auf ז"ל 45b, 4 v. u. hinleitet. Der Herausgeber von C^{2} hat den Unsinn in V^{1} 44a, 1 und 45b 4 v. u. anscheinend nicht beachtet sondern gedankenlos nachgedruckt. Dagegen hat er die Ungereimtheit V^{1} 55b, 2 offenbar herausgefühlt, wo von Hillel erzählt wird וילבישוהו בגדים והיה כל גופו מלא שחין und ebenso die Confusion 57, 3 v. u. auffallend gefunden und weil er den Unsinn weder abzudrucken wagte noch zu heilen verstand, es vorgezogen, das ganze Stück V^{1} 55a, 15 bis 58b, 7 im Drucke wegzulassen. *Porges.*

Zu ZHB. X. S. 104.

Ein dem Herrn Slousch zugefügtes Unrecht, will ich mit möglichster Beschleunigung wieder gutmachen. Die von mir l. c. sub 5) als auffällig bezeichnete Stelle ist — wie ich nachträglich bemerke — Terullians Apol. XXI (von der in der vorhergehenden Note die Rede ist) entnommen. Sie lautet dort „nam et nunc adventum eius expectant, nec alia magis inter nos et illos compulsatio est“ etc. Es bleibt immerhin zu rügen, dass Herr S. den Satz nicht als Citat kenntlich gemacht hat. *H. P Chajes* (Florenz.)

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.

X. Jahrgang. November—Dezember. No. 6

Zeitschrift
für
HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben von Dr. A. Freimann.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Langestr. 15.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen werden zum Preise von 25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M.

Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden.

1906.

I. ABTEILUNG.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

BIBLIA hebraica ex recensione Aug. Hahnii cum Vulgata, interpretatione latina denuo edita. 2 voll. Leipzig, E. Bredt, [1906.] IV S. 991 Doppels. und S. 992—1012. 8°. M. 9.

BRECHER, J. W., שילה, Zwei Vorträge. Lemberg, Selbstverlag, 1903. 20 Bl. 8°.

GEDALJAH, ועד חכמים, Abhandlungen über die Schächtvorschriften. Warschau, Selbstverlag, 1900. 111 u. 61 S. fol.

GIBIANSKI, J., עלי הגיון בכנור, Gedichte. Warschau, Selbstverlag, 1905. XII u. 180 S. 8°.

HALEVY, J., דורות הראשונים Dorot Horischonim, Die Geschichte und Literatur Israels. Tl. 1c. Umfasst den Zeitraum vom Ende

der Hasmonäerzeit bis zur Einsetzung der römischen Landpfleger. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1906. V, 736 S. 8°. M. 10.

[vgl. über die vorhergehenden Bände ZfHB. IV, 3. V, 100.]

JOSUA LORKI:, Das apologetische Schreiben an den Abtrünnigen Don Salomon ha-Levi (Paulus de Santa Maria), herausg. nach drei Handschriften mit einer ausführlichen Einleitung und deutscher Uebersetzung nebst zwei Anhängen versehen von L. *Landau*. Antwerpen, (Verl. L. Lamm, Berlin), 1906. XII, 45 S. 8°. M. 3.

LIKUTE TEFILLOT. לקוטי תפלות, Kabbalistische Gebete nach Grundlage des Werkes לקוטי מהר"ן. Podgorze, Druck v. Deutscher, 1905, (2), 42 Bl. 8°.

MARDOCHAI, רשפי אש Kabbalistisches. Bartfeld, Druck v. Blayer, 1905. 12 Bl. 8°.

MISCHNATRACTATE, ausgewählte, in deutscher Uebersetzung, unter Mitwirkung v. Baentsch, Beer, Hölscher u. a. herausg. v. Paul *Fiebig*. 3. Berachot. Der Mischnatractat „Segenssprüche" ins Deutsche übersetzt und unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses zum neuen Testament mit Anmerkungen versehen von Paul *Fiebig*. Mit einem Anhang, bietend: eine Reihe alter und wichtiger jüdischer Gebete. Tübingen, Mohr, 1906. VII, 43 S. M. 1,20.

[vgl. ZfHB. IX, 172; X, 76]

TRIWAKS, M., Ch., מעשה רב, Alphabetische Zusammenstellung aller in der Mischna und im Talmud vorkommenden Stellen mit מעשה beginnend. Petrikau, Selbstverlag, 1906. 32 S. 8°.

ZYRELSOHN, J., L., גבול יהודה, Rechtsgutachtensammlung. Petrikau, Selbstverlag, 1906. (2), 234 S. fol.

---

b) Judaica.

AMFITKATROFF, A., Das Judentum als Geist der Revolution (= Der Ursprung des Antisemitismus in Russland 2. Bd.) (russ.) Berlin, Stuhr, 1906. 54 S. 8°. M. 2.

APTOWITZER, V., Das Schriftwort in der rabbinischen Literatur. Prolegomena. [Aus: „Sitzungsbericht der königl. Akad. d. Wissenschaften."] Wien, (A. Hölder,) 1906. 62 S. 8°. M. 1,90.

BALAKAN, D., Nationale Forderungen. National-kulturelle Autonomie. Aus dem Jüdischen. Wien, Suschnitzky, 1906. 24 S. 8°. K. 0,30.

BARCLAY, H., M., The New Jerusalem: its measures and metaphors, as explained in temple of Ezekiel. London, Partridge, 1906. 89 S. 8°. 1 s.

BARRY, W., Tradition of Scripture, its origin, authority and interpretation. London, Longmans, 1906. 304 S. 8°. 3 s. 6 d.

BENNEWITZ, Fr. Die Sünde im alten Israel. Leipzig, A. Deichert Nachf., 1907. XII, 271 S. 8°. M. 5.

BIBEL, die, in der Kunst. Nach Orig.-Illustr. erster Meister der Gegenwart. Erläuternder Bibeltext von A. *Arndt.* S. J. Mainz, Kirchheim u. Co., 1906. 203 S. m. 100 Orig.-Illustr. 4°. M. 30.

BONDY, G., Zur Geschichte der Juden in Böhmen, Mähren und Schlesien. Prag 1906.

[Titel vgl. oben S. 133. Geschichte kann nur auf Grund verlässlicher Urkunden und Inschriften geschrieben werden, die jüdische Geschichtschreibung entbehrte dieser Quelle so sehr, dass die Kritik des VI Bandes von Graetzs Geschichtwerks tadelt: „noch weniger Geschichte und noch mehr Literatur“ [1]). Die Regesten zur Geschichte der Juden in Deutschland und Frankreich, die einzelnen Monopraphien jüdischer Gemeinden im Orient und Occident, die Urkundensammlungen zur Geschichte der Juden in Polen und Ungarn, sowohl erstere, wie letztere sind noch lange nicht abgeschlossen und die Sammlungen der Grabinschriften von einzelnen jüdischen Friedhöfen in Nord und Süd, Ost und West, die in jener Zeit noch nicht geplant waren, können so manche Lücke ausfüllen, mit verschiedenen Farben das Bild vervollkommen und manche Frage beantworten. Weitere Veröffentlichungen von wichtigen Urkunden und Briefen wird jeder, als eine wertvolle Gabe begrüssen, besonders in einem in historisch-geographischer Beziehung äusserst wichtigen Teile der jüdischen Ansiedlung in Böhmen, Mähren und Schlesien. Die Herren Bondy und Dvorsky haben sich der selbstlosen und schweren Arbeit unterzogen 1346 Daten zur Geschichte der Juden in obenerwähnten Ländern zu sammeln und zum Teile bekannte, aber zum grössten Teile unbekannte Urkunden zu veröffentlichen. Die Herausgeber beschränkten sich aber nicht allein auf Urkunden, sondern haben auch die zerstreuten Notizen über einzelne Personen oder Gemeinden berücksichtigt. Es ist nicht als Vorwurf aufzufassen, wenn wir die Nachlese in der hebr., speciell jüdischen Literatur für sehr spärlich halten, denn die Vielseitigkeit des Materials hätte eine gewaltige Ablenkung erfordert und andererseits verlangen die Nachrichten nur über die Prager Gemeindeverhältnisse, Rabbiner und Mitglieder in der hebr. Literatur selbst ein dickleibiges Werk. Gar lang ist die Liste der benutzten Sammlungen und besondere Anerkennung verdienen die Auszüge aus den einzelnen Monographien, die in den Noten zerstreut vorkommen. So zur Geschichte der Juden in Iglau (s. 50); in Eger (s. 59) Eidlitz (s. 289) Elbogen (s. 291) Saatz (s. 329) Leitmeritz (s. 431) in Kolin (s. 444) Komotau (s. 815) Tachau (s. 660) Znaim (s. 893. Hier werden auch so manche Nachträge noch zu vermerken sein. Beispielweise vermisse ich Hermann Hallwichs „Teplitz“, eine deutsch-böhmische Stadtgemeinde, Leipzig 1886, wo ur-

[1]) Hebr. Bibl. IV. 84.

kundliche Nachrichten über die Juden daselbst aus den Jahren 1416, 1482, 1497, 1606, 1618 u. 1621 veröffentlicht sind und der Aufnahme würdig gewesen wären (vgl. über das Buch, Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland. I. 395). Zu weit würde führen die Namen der Städte und Institute anzuführen, in welchen die Herausgeber ihre mühevollen Forschungen angestellt haben. Bedauernswert ist es, dass die sonst so verdienstvollen Herausgeber, die alles Wichtige erspäht haben, gerade die Forschungen und Publikationen der historischen Kommission für die Geschichte der Juden in Deutschland ausser Acht liessen. Hier mögen einige Nachträge und Verbesserungen Platz finden. In Nr. 5 vgl. Aronius Regesten p 66; Nr. 7 ebd. p. 66; die Jahreszahl ist dort vor 1063. In Podivin wird das heutige Kostel, bei Lundenburg in Mähren vermuthet; Nr. 9 s. ebd. p. 70, nach oben Reg. 1091 Nr. 10 s, ebd. p. 93 und S. Salfeld, das Martyriologium. P. 151, Nr. 11 s. Aronius p. 95; Nr. 125 ebd. p. 99 1 Vs 13 s. ebd. p. 101; vor Nr. 15 ist die Urkunde über Leobschütz ebd. p. 125 zu vgl. Um das Jahr 1170 wären die jüdischen Reisenden Benjamin von Tudela der Prag und Böhmen besuchte und um 1187 sein Nachfolger Petachja aus Regensburg zu erwähnen Vor Nr. 17 wäre Aronius p. 161 zu setzen; zu Nr. 17 s. ebd. p. 186 zu Nr. 18 s. ebd. p. 196 zu Nr. 19 s. ebd. 111; zu 21 s. ebd. p. 242; zu 22 s. ebd. p. 244 zu Nr 24 s. ebd. p. 255 zu Nr. 25 s, ebd. p. 257; zu Nr. 26 s. ebd. p. 308. Nachzutragen wären die Judenverfolgungen bei S. Salfeld l. c. in Böhmen im allgemeinen im J. 1333 p. 240 J. 1349, p. 270 H. (Ueber die Grausamkeiten der Rindfleischverfolgungen s. Nr. 61 der Bondischen Sammlung). In Budweis 1337, p. 241; Czaslau 1337, p. 241; Eger 1349, p. 250, 268; Erdberg 1337, p. 240; Fratting 1337, p. 241, Jamnitz 1337 p. 240. Ein Lazar aus Jamnitz wird auch Nr. 185 erwähnt. Grabsteine fand ich in Jamnitz aus den Jahren 1362, 1384, 1388, 1390, 1415 vor. Prag 1096, p. 151; 1349, p. 250; 1389 p. 306; Trebitsch, 1337 p. 241, (zur Geschichte der Juden in Tr. 1. Pollak המבשר I 173), Znaim 1337 p. 240; 1349 p. 549. Ueber die Znaimer Juden gibt unsere Sammlung des Oefteren Aufschlüsse. Grabinschriften aus dem XIV, XV. Jahrh s. p 896, ferner Ch. I. Pollak in הנשר II p. 114 und dazu H.B. VI p. 128 und Carmoly, Ben Chananja. Zu Nr. 209 wären auch die לקוטי מהריל zu vergleichen (s. אגרות שד״ל p 867 und דברים נחמדים p 17 Husiatyn 1902 und dazu ZfHB. 1904 131 und Steinschneider Gesch.-Lit, p. 268). Ueber Koliner Grabinschriften aus dem Jahre 1444 s. מקור ישראל Munkacs 1905 p. 29a. (Eine Biographie des Israel Isserlein, nach A. Berliner in der Monatsschrift 1869.) Unbeachtet blieben ferner so viel ich sehe G. Wolfs Arbeiten in H. B. Bd. IV u. V; ein Hinweis wäre nicht überflüssig gewesen, ebenso auf des letzteren Aufsätze in der Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland Jhg. I und II [1]) Grünwald's Archiv hätte auch so manches wertvolle geliefert, obzwar wenig über die Zeit vor 1620 darin enthalten ist. Jedoch Pilsner Urkunden aus dem XIV und XV. Jahrh. u. A. Das geschichtliche Material in den Responsenwerken bis zum Jahre 1610 konnte für diese Beiträge nicht verwertet werden, jedoch findet manche Einzelheit in der Responsen-Literatur und in den sonstigen hebr. historischen Aufzeichnungen durch diese Urkunden Beleuchtung. Hierfür ein Beispiel. Suchastov edirt מצבת קודש Lemberg 1863 I An-

---

[1]) Burkhardt und Sterns: Zeitschriften-Literatur (Zeitschrift für die Gesch. der Juden in Deutschland II 142 ff. Nr. 1041—1158) blieb auch unberücksichtigt.

hang eine Erzählung מעשה נורא betitelt ab. Diese Erzählung hat die falsche Beschuldigung einiger Juden in Prag wegen Münzfrevel und und ihre wunderbare Errettung durch Jakob Bassewi בש zum Gegenstande (vgl. M. Steinschneider. Die Geschichtsliteratur der Juden I, 1905 p. 113. Im Jahre 1571 wurden die Prager Juden beschuldigt, die gute Münze beschnitten zu haben. Nun besitzen wir einen Schuldschein der vornehmsten Prager Juden vom Jahre 1620 19/VIII, in welchem auch der Name des oben erwähnten Jakob Bassewi an zweiter Stelle vorkommt. Die Summe von 2888 Fl. (s. 856) wird wohl die „wunderbare“ Errettung bewirkt haben! Im Grossen und Ganzen gestatten die neuen und bekannten Urkunden und Nachrichten einen Blick in die Gemeinde-Verhältnisse und in ihre Beziehungen zur Landes und Hofkammer; der Wirkungskreis der Rabbiner und Gemeinden, ihrer Vorsteher und Aeltesten werden geregelt und geordnet. Buchdruckerei und Synagoge, Gewerbe und Beschäftigung, Beschuldigungen und Verfolgungen, ergänzen das wechselvolle Bild. Das Buch liefert Beiträge zur Geschichte von mehr als 100 Gemeinden und ist das versprochene Orts- und Namensregister bald zu erwarten, welches den Wert dieser Sammlung sicher bedeutend erhöhen wird. Dieses Werk wird sicherlich anregend wirken und eine ganze Reihe einzelner Monographien zur Geschichte der Juden in den slavischen Ländern hervorrufen. Das wird der schönste und herrlichste Lohn für die Mühe der Herausgeber sein! — *Dr. A. Marmorstein*-Jamnitz (Mähren)].

BOX, G. H., The spiritual teaching and value of the jewish prayer book. London, Longmans, 1906. 51 S. 8°. 3 s.

BRYGGS, C. A., and E, G. Briggs, A critical and exegetical Commentary on the Book of Psalms. Vol. 1. Edinburgh, T. and T. Clark, 1906. CX, 422 S. 8°. 10 s. 6 c.

BUDDE, K., Das prophetische Schrifttum. (Quellenkunde der israelitischen und jüdischen Religionsgeschichte. II. Tl.) (= Religionsgeschichtliche Volksbücher für die deutsche christl. Gegegenwart. Herausg. v. Fr. M. Schiele II. Reihe 5. Heft). Halle, Gebauer-Schwetschke, 1906. 68 S. 8°. M. 0,40.

COHEN, J. Historical Syllabus from 1700 C. E. to the present day. London, Jewish Study Society, 1906. 34 S.

COLLINS, E., The Wisdom of Israel (= Wisdom of the East) London, Murray, 1906. 60 S. 1 s.

EZRA, N. E. B., Jews and Judaism in America. A Lecture. London, Probsthain and Co., 1906. 14 S. 4°. 1 s.

GREEN, W. H., Allgemeine Einleitung in das Alte Testament. Der Kanon. Aus dem Englischen von *Becher*. Vom Verf. autoris. Uebersetzung. Stuttgart, M. Kielmann, 1906. XVI, 259 S. 8°. M. 5.

HAYN, G., Uebersicht der (meist in Deutschland erschienenen) Litteratur über die angeblich von Juden verübten Ritualmorde

und Hostienfrevel. Zum ersten Male zusammengestellt. Jena, H. W. Schmidt, 1906. 30 S. 8°. M. 1,20.

HIRSCH, S. R., Gesammelte Schriften. Herausg. v. N. *Hirsch.* 3. Bd. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1906. VI, 562 S. M. 5.

HOFFMANN, D., Das Buch Leviticus. Uebersetzt und erklärt. 2. Halbband. Lev. XVIII — Ende. Berlin, M. Poppelauer, 1906. VI, 413 S. 8°. M. 6.

HOROVITZ, S., Die Psychologie bei den jüdischen Religionsphilophen des Mittelalters. 3. Heft. Die Psychologie der jüdischen Neuplatoniker. Josef Ibn Saddik. [Beilage zu: Jahresbericht des jüd.-theol. Seminars zu Breslau.] Breslau 1906. S. 147—207. M. 2.

[Heft 1: ZHB. IV, 110; Heft 2: ebenda VIII, 5].

JAMPEL, S., Die Beurteilung des Estherbuches und des Purimfestes bei den jüdischen Gesetzeslehrern der nachalttestamentlichen Zeit. Diss. Bern 1905. 44 S. 8°.

IDEOLOGIE, Die assimilatorische und der jüdische Arbeiter (russisch) s. l. [1906] 16 S. 8°. Rub. 0,05.

JOUBERT, C. Aspects of the Jewish question: Zionism and Anti-Semitism. New York, Bloch Publishing Co., 1906. 10, 98 S. 75 c.

JUSTICE for the Russian Jew: an appeal to humanity for the cessation of an unprecedented international crime against an outraged une oppressed race. New York, J. S. Ogilvie Publ. Co., 1906. 5—125 S. 25 c.

KAHLBERG. A., Die Ethik des Bachja ibn Pakuda. Diss. Breslau 1906. 37 S. 8°.

KAUFMANN, H. E., Vorlesungen und Essays, anlässlich der ersten jüdischen Reisegesellschaft nach dem hl. Lande. Nebst Anhang. Pozega, L. Kleins Nachfolger, 1906. 3 und 109 S.

[Vorliegende Broschüre zeichnet sich vor ähnlichen Reisebeschreibungen dadurch aus, dass ihr hin und wieder rechtgut angebrachte Fussnoten beigegeben sind, die mitunter ganz wissenswerte Winke enthalten. Bei manchen Punkten hätte man allerdings ein etwas „Mehr" erwartet. So z B. wurden bei den völlig grundlosen Ausstreuungen Ruegg's die jüdischen Kolonien im hl. Lande betreffend (3) die Tatsachen nicht genügend gewürdigt. Mit der blossen Zurückweisung ist der Sache wenig gedient, wir hätten eine aufklärende Darstellung des wahren Sachverhaltes erwartet. S. 53 wäre auf Hildesheimer, Israelitische Ms. 1903, Nr. 10 und 1904 Nr. 2 und 3 zu verweisen. Einen grossen Dienst hat V. der hebräischen Sprache geleistet, indem er Ben-Jahuda's Millon ein eigenes Kapitel widmet. Die Erzählung, reich an Episoden, die oft an das Humoristische grenzen, kommt aus dem Rahmen der Objektivität nicht heraus. Ich zweifle daher nicht, dass die Broschüre recht viel gelesen werden wird. — *Grünhut*-Jerusalem].

KLOSTERMANN, A., Der Pentateuch. Beiträge zu seinem Verständnis und seiner Entstehungsgeschichte. Neue Folge. Leipzig, A. Deichert Nachf., 1907. VI, 583 S. 8. M. 10.

KRAUS, O., Socialismus und Zionismus (russ.) St. Petersburg 1906. 23. S. R. 0,07.

KREMENSKOJ, N. E., Der Weg zur Lösung der Judenfrage. (russ.) Charkow 1905. 13 S. 8°. Rub. 0,10.

KRUEGER, P., Philo und Josephus als Apologeten des Judentums. Leipzig, Dürr'sche Buchh., 1906. IV, 82 S. 8°. M. 2.

LANDAU, C. R., Unter dem jüdischen Proletariat. (russ.) Odessa, Kadimah, 1905. 56 S. 8°. R. 0,15.

LEO: Zionismus und jüdische Frage. (russisch). Petersburg [1906]. 40 S. 16°. Rub. 0, 10.

LIBER, M., Raschi, translates from the French by Adele *Szold*; Jewish Publication Society of America 1906.

[Titel s. oben S. 75. Das vorliegende Werk bildet den zweiten Band einer von der Jewish Publication Society of America geplanten Serie von Biographien hervorragender Juden, deren erster Band, eine Biographie Maimonides (von Yellin und Abrahams), enthaltend, bereits vor 3 Jahren erschienen ist. (Siehe Jahrg. IX dieser Zeitschrift p. 176). Diese Monographien verfolgen einen popularisatorischen Zweck. Während nun über Raschi's Leben sich nur sehr schwer populär und doch geschichtlich treu schreiben lässt, weil wir zu wenig davon wissen und selbst dieses wenige wiederum vorzugsweise die Geschichte seiner Studien betrifft, — Herr Liber freilich sollte viel mehr von Raschi's Leben wissen, da nach ihm die Schüler einen wahren Kult mit dem Meister trieben, nichts, das diesen betraf, unbeachtet liessen, sondern sorgfältig und pietätvoll auch die unbedeutendste Handlung oder Bewegung aufzeichneten: an welchem Tage sie ihn gesehen, unter welchen Verhältnissen, wie sein Befinden damals war und wie er sich bei Tisch benahm" (p. 169) — so kommt die Aufgabe, Raschi's litterarische Tätigkeit für ein Laienpublikum darzustellen, dem man erst in einer langen Note (p. 252) auseinandersetzen muss, was Talmud und talmudische Literatur sei, ungefähr der Quadratur des Zirkels gleich. Dass eine populäre Raschimonographie ein Unding sei, wird durch Liber's Buch ad oculos demonstriert. Darüber kann auch die Quantität des Gebotenen (278 Seiten) nicht hinwegtäuschen, die einerseits durch eine ganz unverhältnismässig weitläufige Behandlung nebensächlicher Gegenstände vgl. z. B. über den Wert des Gesetzes im Judentum p. 23—25 über Kindererziehung bei den französischen Juden des Mittelalters p. 39—43, über jüdische Hochzeiten im Mittelalter p. 62—64, über die wahre Natur der Kreuzzüge p. 64—68; vgl. ferner im dritten Teil des Buches (Ueber den Einfluss Raschis p. 183—221 die langen biographischen und literarhistorischen Bemerkuugen über Autoren, die zu Raschi's Werken im Mittelalter oder Neuzeit in Beziehung standen) sowie andrerseits durch einen unangenehmen, breitspurigen und geistreichelnden Styl erzielt wird. Dieser Styl muss übrigens Herrn Liber so vollendet und mustergültig erscheinen, dass er dem Style Raschi's

wegen seiner gegenteiligen Eigenschaften „Nachlässigkeit“ und „absoluten Mangel an ästhetischen Qualitäten“ (p. 97) vorwirft. Noch souveräner urteilt Herr Liber über die Werke Raschi's selbst: „Es ist also klar, dass Raschi's Werke keine grosse Originalität oder richtiger keine grosse schöpferische Kraft verraten. Es fehlt Raschi der hohe Standpunkt, der weite Ausblick und die grosse Auffassnng. Er besass weder literarischen Geschmack noch ästhetischen Sinn. Er begnügte sich damit, eine dunkle Stelle zu beleuchten, eine Lücke auszufüllen, eine scheinbare Unvollständigkeit zu rechtfertigen, eine Eigentümlichkeit des Styles zu erklären, oder Widersprüche auszugleichen. Niemals versuchte er es, auf die Schönheiten des Textes aufmerksam zu machen oder eine höhere Vorstellung von dem Original zu geben; niemals gelang es ihm, die Humanität eines Gesetzes oder allgemeine Bedeutung eines Ereignisses hervorzuheben. Auch betrachtete er die Dinge nicht in ihrer Gesammtheit. . . . kurz, sein Horizont war beschränkt und es fehlte ihm an Perspektive“ (p. 12). Hat der Verf., als er diese Worte niederschrieb, sein eigenes Zitat aus Sabbatai Scheftel Hurwitz (p. 218) „I know by tradition that whower finds a defect in Raschi, has a defect in his own brain“ aus dem Auge verloren? Oder glaubt er wirklich durch derartige, auf Mangel an literarhistorischem Verständnis beruhende Urteile, den mittelalterlichen Kommentatoren Raschi bei seinem englisch lesenden Publikum als „Klassiker“ (p. 134) einzuführen? Jedenfalls dienen diese und ähnliche Sätze zur Beleuchtung der Unfähigkeit des Verfassers, sich von der Anschauungsweise der modernen Bibelexegese frei zu machen (die allerdings unserer Bibel kühl und unbeteiligt genug gegenübersteht, um diese ästhetisch und ethisch zu beurteilen und im Einzelnen zu bewerten) und Raschi aus seinem eigenen Geiste und seiner eigenen Zeit heraus zu verstehen. So wird denn auch Herr Liber dem Talmudkommentar (p. 135 158), dem gegenüber es ja „keinen“ modernen exegetischen Standpunkt giebt, viel eher gerecht als dem Bibelkommentar (p. 104—134). Im Verlaufe der Besprechung der weiteren Werke Raschi's unter denen der Siddur mit mit keinem Worte erwähnt wird, hat Herr Liber wieder harte Urteile: Raschi schrieb seine Responsa „stets in einem poetischen Jargon“ (p. 168), und die mittelalterlichen religiösen Poesien der Juden Frankreichs und Deutschlands haben nicht „den mindesten künstlerischen Wert“; denn ihren Dichter waren „die Begriffe von Kunst und Schönheit fremd“ (p. 173). Zwei Appendices (p. 225—239 geben 1. den Stammbaum der Familie Raschi's und 2. eine Raschibibliographie. Es folgen noch (p. 243—259) Anmerkungen zum Text, die vielfach ungenaue und bibliographisch unvollständige Angaben enthalten. (Vgl. z. B. Noten 5, 21, 22 und 25). Das Buch schliesst mit einem sehr ausführlichen (p. 263—278) und gut gearbeiteten Index Es ist aufrichtig zu bedauern, dass Herr Liber bei seiner Kenntnis des Quellenmaterials es für gut befunden, in einer dem Andenken Raschi's gewidmeten Erstlingsarbeit, die keine Bereicherung der Wissenschaft bedeutet, einen solch' burschikosen und absprechenden Ton anzuschlagen, dass schon dieser allein die vorliegende Schrift zu Popularisationszwecken ungeeignet macht, und keineswegs dazu beiträgt, die Verehrung für Raschi zu mehren und zu verbreiten. Aus der Fülle der Einzelheiten möchte ich nur Einiges hervorheben: p. 27. Was versteht der Autor unter „rabbinischer Literatur“, dass er behauptet, sie beginne erst mit Gerschom ben Judah (960—1028)? Ib. ist das für den Gaon Naṭronai ben Hilai angegebene Datum richtiger zwischen 853 und 856 als um 865 anzu-

setzen (siehe Halevy, Dorot III 282; Bacher in Jew. Encycl. s. v. Gaon V, 571). P. 34 wird im Namen Basnage,s Salomon „der Wahnsinnige" („the Lunatic") zitiert, während Basnage's „Lunatique" 2 ed. VIII p. 422), trotz des gleichen Fehlers des alten englischen Uebersetzers Thomas Taylor (London 1708 vol. VII. p. 630 § XVI „Lunatick") durch „Solomon of Lunel" wiederzugeben gewesen wäre, um Missverstandnisse zu vermeiden. P. 29 und 34 lies Simson statt Simon, the Elder; p. 62 Auf welcher Quelle beruht die Angabe, dass die Ehe Eliezer's mit Rachel, einer Tochter Raschi's unglücklich war? P. 66 lies April statt May to July; die Judenexzesse in den Rheinlanden 1096 begannen mindestens schon Mitte April; ib. ist noch die Zahl der im ersten Kreuzzug umgekommenen Juden in traditioneller Uebertreibung auf 10000 angegeben, wo es höchstens 4000 heissen sollte (siehe Aronius, Regesten p. 82); p. 68. Zu der Behauptung, dass Raschi von den damaligen Leiden der Juden nichts wusste, ist die Andeutung zu vergleichen, die Berliner (Beiträge p. 53) in Raschi zu Jes. 53, 9 findet, p. 76 figuriert Saadia neben R. Nissim als hervorragender Talmuderklärer; p. 83 ff. in der Aufzählung der Raschi bekannten Werke, ist Sifre Zutta, Sabbatai Donnolo's Kommentar zum Sefer Jezirah, Saadias Azharot und Machir ben Judah's Alphabeta zu ergänzen; die Rabbot sind auf Gen. rab. und Levit. rab. einzuschränken, Koh. rab. ist zu streichen und statt der Pesikta ist beide Pesikta zu setzen; p 105 das Targum zu den Hagiographen war Raschi sicher unbekannt; p. 139 hätte zu Raschi's Textkritik des Talmud Max L. Margolis, Kommentarius Isaacidis, quatenus ad textum Talmudis investigandum adhiberi possit, Tractatu Erubhin ostenditur, New York 1891, berücksichtigt werden können; p. 149 „Was man am wenigsten bei einem Talmudisten zu finden erwartet, ist geschichtliche Wahrhaftigkeit" (veracity) — soll heissen „geschichtlicher Sinn". P. 150 wird Raschi's biographische Kenntnis der Tannaim und Amoraïm in folgender Weise übertrieben: „Er konnte die Biographien von ihnen allen, ihr Geburtsland, ihre Lehrer und Schüler, Zeit und Schauplatz ihrer Tätigkeit"; p. 164 wird die bisherige Deutung des in einem Responsum (Ozar Nehmad II 177 unten) vorkommenden קבלון Cavaillon als falsch zurückgewiesen und mit Châlons-sur Sâone in Burgund wiedergegeben. P. 248 gilt Jehudai Gaon noch möglicherweise als der Verf. von Halakot Gedolot. Zum Schlusse möchte ich noch bemerken, dass der Titel des jüngst von Buber herausgegebenen ספר האורה nicht Sefer Ha-Orah, „Buch des Lichtes zu lesen ist, was der Bescheidenheit Raschi's oder seiner Schüler wenig entspräche sondern nach Mischnah Schebiit I, 2 (מלא הָאוֹרָה וסלו חוצה לו) vgl. Bacher, Aus dem Wörterbuche Tanchum Jeruschalmis p. 67. Sefer Ha-Oreh (= המלקט) „Buch des Sammlers", worauf mich M. Friedmann in einer privaten Mitteilung aufmeıksam gemacht hat. Das Sammeln von דינים kann sehr wohl mit dem Sammeln von Feigen verglichen werden (vgl. Erubin 54 a unten נמשלו דברי תורה כתאנה). — *Max Schloessinger*-Cincinnati].

MOSE ben Maimûnis Mischna-Commentar zu Traktat Kethuboth (Abschn. IX—XI). Arabischer Urtext auf Grund von zwei Handschriften zum erstenmale herausgegeben mit verbesserter hebräischer Uebersetzung, Einleitung, deutscher Uebersetzung, nebst kritischen und erläuternden Anmerkungen von Leopold *Nebenzahl.* Diss. Bern 1905. 55 S. 8°.

OBSTLER, Ch., Die Religionsgespräche im Talmud Babli und Jeruschalmi. Diss. Bern 1905. 76 S. 8°.

OW, A., Hom, der falsche Prophet aus noachitischer Zeit. Eine religionsgeschichtliche Studie. Leutkirch. J. Bernklau, 1906. XVI, 527 u. 8 S. 8°. M. 9.

PROTOKOLLE des dritten Kongresses der Delegierten des Verbandes zur Erlangung der Rechtsgleichheit für das jüd. Volk in Russland. (russ.) Petersburg 1906. 130 S. 12°. R. 0,15.

REVILLE, J., Prophétisme hébreu. Esquisse de son histoire et des ses destinées, Paris. E. Leroux, 1906. III, 56 S. 8°.

SEPSAL, V. B., Ujarmeni sveta zidy. (Das Unterjochen der Welt durch die Juden). Prag, G. Franol, 1903. 31 S. K. 0,05.

SMEND, R., Die Weisheit der Jesus Sirach. Hebräisch und deutsch. Mit einem hebräischen Glossar. Berlin, G. Reimer, 1906. XXII, 81 und VI, 95 S. M. 5.

—, —., Die Weisheit des Jesus Sirach. Erklärt. Mit Unterstützung der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Berlin, G. Reimer, 1906. CLIX, 518 S. 8°. M. 16.

STRACHNAN, J., Hebrew Ideals. Edinburgh, T. and T. Clark, 1905.

THOMAS, J., Genesis and exodus as history. Critical inquiry. London, Sonnenschein, 1906. 550 S. 8°. 6 s.

TOUZARD, J., Grammaire hébraïque, abrègée. Précédée de premiers éléments accompagnés d'exercices à l'usage des commençants. Paris, V. Lecoffre, 1905. XXIV, 395 S. m. 40 S. Paradigmes. 8°.

VERBAND der deutschen Juden. Stenographischer Bericht über die zu Berlin am Montag den 30. Oktober 1905 abgehaltene erste Hauptversammlung. Berlin, H. S. Herrmann, 1905. 84 S. 8°.

WASSERMANN, J., Die Juden von Zirndorf. Roman. Neubearb. Ausgabe. Berlin, S. Fischer, 1906. 362 S. M. 4.

WECZERZIK, K., *Edler von Planheim,* Die Lage des Berges Sion. Progr. Wien 1905. 11 S. 8°.

WINTER, J., Worte der Trauer, gesprochen an der Bahre des Justizrats Herrn Gustav Mayer am 18 April 1906. Dresden, C. Tittmann, [1906.] 8 S. 8°. M. 0,20.

WUENSCHE, A., Schöpfung und Sündenfall des ersten Menschenpaares im jüdischen und moslemischen Sagenkreise mit Rücksicht auf die Ueberlieferungen in der Keilschrift Literatur. (= Ex Oriente Lux. herausg. v. H. Winckler. II. Bd. 4. Heft.) Leipzig, E. Pfeiffer, 1906. 84 S. 8°. M. 1,60.

II. ABTEILUNG.

R. Achitubs aus Palermo hebräische Uebersetzung der Logica des Maimuni.

von Dr. M. Chamizer.

In dieser Zeitschrift X, 95 teilt Herr Dr. Al. Marx einige Varianten mit, die sich im Texte und am Rande seines Exemplars der מלות הגיון (ed. pr. Venedig 1550) befinden und von einer Uebersetzung des R. Achitub aus Palermo herrühren sollen. Leider sind die angeführten Lesarten so dürftig, dass sie uns von der verlorengegangenen Vorlage, der sie entnommen waren, keine richtige Vorstellung verschaffen. In der Tat scheinen die Uebersetzungen der Tibboniden, so schwerfällig und unhebräisch sie auch sind, den damaligen Büchermarkt vollständig beherrscht und alle andern ähnlichen Erscheinungen aus dem Felde geschlagen zu haben, sodass von diesen nur vereinzelte Reste übrig geblieben, wenn sie nicht ganz verschwunden sind. So existieren z. B. von der Version der מלות הגיון durch Moses Ibn Tibbon, die allen unsern Drucken zu Grunde liegt, zahlreiche Handschriften in fast allen öffentlichen Bibliotheken, während die noch handschriftlich erhaltene hebräische Uebertragung desselben Werkes von R. Josef Ibn Vives aus Lorca nur einmal vertreten ist: Paris, Fonds hébreu, Nr. 1201, 4°; vgl. HUebs. p. 436. Und von einer solchen des R. Achitub war bis jetzt überhaupt keine Kunde zu uns gedrungen.

Es dürfte daher den Lesern dieser Zeitschrift nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, dass jene völlig unbekannte Version des noch wenig gekannten Palermitanischen Gelehrten und Arztes aus dem 13. Jahrh. wirklich existiert.

Schreiber dieses war so glücklich, vor einiger Zeit in den Besitz einer Sammelhandschrift zu gelangen, die jene Arbeit des R. Achitub vollständig bietet.

Der Papiercodex, wohl aus der letzten Hälfte des 16. Jahrh. stammend und in deutlicher orientalischer Kursive von verschiedenen Händen geschrieben, umfasst 86 Bll., wovon 14 Bll. (21 : 15; 15 : 11, die Kolumne zu 25 Zeilen) auf die Logica entfallen.[1])

Unsere Abhandlung beginnt auf Bl. 10r: ההעתקת מאמר שמות ההגיון שחבר כבוד מרנא ורבנא משה הספרדי ז"ל בר כבוד מרנא ורבנא מימון ז"ל העתיקו החכם המשכיל כבוד מורינו ורבינו אחיטוב הרופא נר"ו בר כבוד מורנו ורבנו יצחק הרופא נ"ע במדינת פלירמו וזהו התחלתו. אמר הרב . . .

[1]) Eine genaue Beschreibung der ganzen Hs. gedenke ich bei einer andern Gelegenheit zu geben.

Ende Bl. 23v: וזה מה שנמצא עתה לכללו ושמא יאות לכוונה אם ירצה האל ברוך הוא ומבורך שמו לעולמי עד ולעדי עד אמן: נשלם.

Diese Uebersetzung, die manche wesentliche Abweichungen von der Tibbonschen aufweist, zeichnet sich auch durch ein klares, leicht verständliches Rabbinisch-Hebräisch vorteilhaft vor jener aus.

Eine dem genannten Stücke unmittelbar sich anschliessende epitomatische Inhaltsangabe der ‚Vierzehn Kapitel', u. d. T. פרטי י״ד פרקים, der Sprache nach höchst wahrscheinlich von demselben Autor herrührend, ist leider unvollständig. Das Fragment beginnt gegen Ende von פרק ח׳ und schliesst mit den Worten: ועוד האריך בזה השער ולא רציתי לכתוב כי לא היה כל כך צורך הכוונה. תמו פרטי הי״ד פרקים תהלה לשוכן שחקים.

Dieses zeigt uns, dass der hochgeachtete Rabbiner und Arzt R. Achitub sich auch als philosophischer Schriftsteller vielfach betätigte. Ob er auch, wie manche seiner Zeitgenossen, der Dichtkunst huldigte, wird eine Prüfung seiner Schrift מחברת הטנא (früher im Besitze Merzbachers, jetzt in der Frankfurter Stadtbibliothek) erweisen. Kat. Merzbacher (אהל אברהם, Abt. ספרים כתבי יד, p. 15, Nr. 148) gibt den Inhalt des Buches folgendermassen an: מליצה בין הגוף והנפש ושיר על י״ג עקרים[1]).

Als kleine Stichprobe mag vorläufig die Einleitung zu den שמות ההגיון in der Achitubschen Uebersetzung mit Gegenüberstellung der Version Ibn Tibbons hier platzfinden:

---

[1]) [Den Inhalt der kleinen Schrift, die in cod. Merzbacher 148 p. 195b bis 199a enthalten ist, hat Güdemann, Erziehungswesen in Italien p. 202f. angegeben. Das Schlussgedicht lautet:

זהו השיר מרכבת המשנה ליסודי הדת הרמוזים במחברת הטנא.
משוך נא אל חסדך, תנה לי מהודך, וגל עיני עבדך, בביאור עקרים,
שלש עשרה הנם, יסוד דת קניינם, בשיר זה בניינם, במספר נזכרים,
הלא עז גם עצה, לאל אמת נמצא, והמציא כל מוצא, בדרכי הישרים,
מאד ייחוד נעלם, למלך העולם, באחד אל עולם, אלהי העברים,
בלא גוף או דמיון, לשם רום לו חביון, וכינויי עליון, פעולותיו מורים,
לכל נברא קדמון, בטרם כל המון, וחכמה לו אמון, בראש כל נוצרים,
לצורות רום אדון, וגלגלים ידון, ואת אנשי מדון, למשמעתו סרים,
נבואות הבאות, לרואי המראות, להמציא ישע אות, בחיריו אל הרים,
ואולם בן עמרם, עלי נביא הורם, בשכלו משה רם, בארבעה אורים,
ועל ידו דתו, נתנה בבריתו, לאום סגולתו, לאשר העברים,
ואין שינוי צורה. אלי זאת התורה, ערוכה ושמורה, לדורי כל דורים,
סתרינו צופה, בחזק וברפה, שבורי לב רופא, לחוקו נעצרים,
לצדיק טוב גומל, כאב לבן חומל, ורשע רע אמל, יהושלך על אורים,
לעמו ישלח אל, משיחנו גומל, נפוצות ישראל, יקבץ נפזרים,
יחיה את מתיו, ישני עפרותיו, מחכי אמרותיו, ויחיו נגזרים,
ועל כל נודה אל, לנפשינו גואל, אלהי ישראל, יפואר לדורים.

Fr.]

Achitub:

אמר הרב שאל ארון מאנשי החכמות הדתיות ומבעלי הצחות והמליצה בלשון העברית לאיש שעיין במלאכת ההגיון לפרש לו עניני השמות המורגלים במלאכת ההגיון ולבאר לו הסכמת בעלי המלאכה במה שהסכימו עליו. שיכוין בזה לקצר הלשון בכל יכלתו ולא יאריך בדקדוק הענינים כדי שלא יארכו הדברים שלא היה רצונו. האל יתמיד כבודו[1]) ללמוד זאת המלאכה ממה שאזכור לו ממנה עתה כי ההצעות המונחות למי שירצה בלימוד זאת המלאכה רבות ולא היה רצונו כי אם ידיעת הסכמתם ברוב פירושיהם לא זולת זה. ועתה אחל בזכירת מה שבקש ממני ואומר . . .

Ibn Tibbon (Ven. 1550):

אמר רבינו משה בן כבוד הרב רבינו מיימון זצ"ל: שאל שר אחד מבעלי החכמות התוריות ומאנשי הצחות והמליצה בלשון הערב לאיש עיין במלאכת ההגיון שיבאר לו ענייני השמות הנזכרים הרבה במלאכת ההגיון. ויבאר לו הסכמת אנשי המלאכה לפי מה שהסכימו עליו. ושיכוין בהם לשון קצר מן המלות. ולא ירבה לכפול העניינים כדי שלא יאריכו הדברים. כי אין כונתו לגדל כבודו ללמוד המלאכה הזאת למה שסופר לו ממנה כי ההקדמות המונחות למי שירצה ללמוד המלאכה הזאת רבות. אבל היתה כוונתו ידיעת הסכמתם ברוב השאלתם לא זולתו. ועתה אתחיל בזכרון מה שתכסוף ואומר . . .

Ueber Schicksale hebräischer Bücher.

Von A. Freimann.

Hebräische Bücher haben ihr Schicksal nicht nur nach ihrer Entstehung sondern vielfach schon an der Wiege gehabt. Vom טור יורה דעה von dem in *Mantua* Bl. 1—33 gedruckt war, wurde Bl. 34—91 in *Ferrara* 1477 hergestellt. (Zunz Z. G. 219; CB. 5550,30). Das erste römische Machsor wurde in *Soncino* 1485 zu drucken begonnen und in *Casalmaggiore* am 21. August 1486 vollendet. Ein gleiches Schicksal traf ein deutsches Machsor, das man in *Sabbioneta* 1556 zu drucken anfing und 1560 in *Cremona* vollendete. פרדס רמונים von Moses Cordovero in *Krakau* angefangen, wurde in *Nowydwor* am 10. Cheswan 1591 fertiggestellt (CB. p. 1794). Der erste Teil Bl. 1—150 von אמרי שפר des Natan Spiro ben Simon bis ויקרא reichend, ist in *Krakau* hergestellt, der zweite Teil Bl. 151—260 wurde *Lublin* 1597 fertig. (CB. 6641,1 u. Add. Zedner 609). Vom Talmudtraktat בבא קמא Lublin 1646—48 wurden nur

---

[1]) Vgl. eine ähnliche Redensart in Maimunis Schreiben an die Gelehrten von Lunel, in Ozar Nechmad II, p. 8 Z. 7 und Geigers Note daselbst.

die ersten 15 Bogen iu *Lublin* gedruckt, die übrigen in *Krakau.* (CB. 1535 und Rabbinowicz מאמר S. 82). Den zweiten Teil von זרע ברך des Baruch Berachja b. Isak begann Josef Athias und vollendete Uri Phoebus in *Amsterdam* am 3. Januar 1662. (CB. 4507, 2. Add.). Von David Lida's חלקי אבנים Fürth 1693 ist der Titel in *Prag* gedruckt (Seeligmann, Catalog . . . van Biema 1904 S. 50 nr. 870). Als der Brand der Judengasse in *Frankfurt* 1711 ausbrach war בת מלך des Simon ben David Abajub schon im Druck vollendet und זרע קדש des Moses Graf bis Bl. 40 gedruckt; das Buch wurde von Bl. 41 – Schluss in *Venedig* 1712 fertiggestellt. (Kaufmann, Urkundliches aus dem Leben Sams. Wertheimers S. 70. Anm. 1) גאון צבי von Zebi Hirsch Hurwitz wurde *Prag* 1737 hergestellt, Vorrede und Approbationen dieses Buches jedoch erst in *Wilhermsdorf* 1738 dazu gedruckt (Berliner's Festschrift S. 112 Anm. 1). Die (4) ersten Bl. 1—37 des ersten Teils von דרכי דוד des David Meldola wurden in Amsterdam 1793 gedruckt, das Uebrige in *Hamburg* 1794 (Cat. Rosenthal S. 785). Von כוס התרעלה einem Teil des Buches כוס ישועה ונחמה von Natau Friedland *Breslau* 1859 sind nur die ersten 5 Halbbogen (die Ziffern wechseln nämlich jede 2 Bl.) in Breslau, der Rest aber in Hamburg gedruckt (H. B. III S. III Z. 11 v. unten).

War es in all den vorhergehenden Beispielen das Schicksal der Buchdruckerei, welches das betreffende Buch teilen musste, so sind im folgenden Gründe mnnnigfacher Art vorhanden, die auf das Geschick des betreffenden Buches einwirkten. Wir übergehen die Bücher, welche schon in der Buchdruckerei der Confiscation anheimfielen, wie Jehuda Lerma's Abotkommentar לחם יהודה *Sabionetta* 1554 (CB. 1438) und mehrere Traktate einer Talmudausgabe die bis 1554 in *Sabionetta* fertiggestellt waren; auch die Bücher, welche durch Brand der Druckerei vernichtet wurden.

Von dem eigenartigen Geschick, das die wundervolle Pentateuchausgabe Oels 1530 betraf, handelt eine Dissertation von Pagendarm (CB. 63); sie wurde durch Sturmwind vernichtet, sodass ich bisher nur zwei Exemplare in Oxford u. in der Nationalbibliothek zu Paris gesehen habe. Aus fasst allen Exemplaren der שו"ת אליה מזרחי Konstantinopel 1560—61 entfernte der Drucker die Bl. 109. 110 den Anfang von Nr. 66 enthaltend. (Berliner השבת אבדה in קבץ על יד VII (1896—97). Von Asarja de Rossi's מאור עינים Mantua 1574—75 wurde der Schluss des Buches, der im Schlussgedicht vorhandenen Fehler wegen zweimal gedruckt (Zunz in כ"ח V, 150). Wegen der heftigen Ausfälle gegen das Frankfurter Rabbinat, besonders gegen Natan Maas, beseitigte man schon in der Druckerei aus שו"ת אור ישראל Cleve 1770 das Bl. 32 und druckte ein anderes

dafür. (Brüll, Jahrbücher III, 189) Anstoss erregten die xylographischen Titel mit bildlichen Darstellungen z. B. in שו"ת מהרי"ו Responsen von Jakob Weil. Hanau 1610 (Seeligmann, Cat. . . . van Biema p. 138 nr. 2387) שו"ת ב"ח von Joel Sirkes Frankfurt a. Main 1697 (Katalog Rabbinovicz 12 Nr. 811) שולחן ערוך א"ח von Josef Karo Mantua 1722 (Wiener דעת קדשים Petersburg 1897—98 S. 38 (Dritte Zählung). יד כל בו des David Lida Frankfurt a. M. 1727 und חדושי הלכות von Meir Schiff Homburg v. d. H. 1737. Die Titelblätter dieser Werke wurden zum Teil schon in der Druckerei beseitigt und durch andere ersetzt. Zuweilen wurden Titelblätter mit verschiedenen Approbationen gedruckt. So fehlt in שו"ת יד אליהו Amsterdam 1711—12 die Approbation von Gabriel Rabb. in Nikolsburg in einigen Exemplaren ganz. In einzelnen Exemplaren von David Lida's עיר דוד Amsterdam 1719 ist auf der Rückseite des Titels statt der Approbation des *Rotterdamer* Rabbiners Jehuda Loeb die des *Breslauer* Rabbiners Benedict Wesel gedruckt. In סייג לתורה von Ascher Anschel Worms Frankfurt a. M. 1766 fehlt die Approbation von Naftali Hirsch b Moses Katzenellenbogen fast in allen Exemplaren (Cat. Rosenthal S. 1154. Seeligmann l. c. p. 107 nr. 1853). In manchen Exemplaren des פני יהושע Teil IV Fürth 1780 finden sich statt des auf beiden Seiten bedruckten Blattes, das die vier Approbationen enthält, ein *einseitig* bedrucktes Blatt die gleichen Approbationen enthaltend, aber mit kleineren Typen gedruckt, welches ursprünglich den Praenumerantenlisten beigelegt war. In אהלי יהודה von Jehuda Arje Loeb b. Zebi Jessnitz 1719 findet sich anstelle der Approbation des Moses Broda, zuweilen die des Schneior Phoebus Reik (Freudenthal, Aus der Heimat Moses Mendelssohn S. 197. 252). Im ersten Band der Mischne Tora Ausgabe Jessnitz 1739 sind nicht nur die Approbationen, sondern auch das Titelblatt in einigen Exemplaren verschieden (Freudenthal, l. c. S. 216. 262). Die meisten der vorangehenden Beispiele wird man zu den hebräischen *Doppeldrucken* zählen müssen. Dazu gehören auch קרבן אהרן Kommentar des Abraham Ibn Chajjim zum Sifra Dessau 1742 (Freudenthal, l. c. S. 229. 240.) ראשית בכורי קציר Jakob Daniel Olmo Venedig 1715 und מנחת יוסף von Josef Ergas Livorno 1827. (ZfHB. IX S. 93. 94.)

Samuel ibn Motot und al-Bataljusi.

von **A. Marx.**

Steinschneider hat Cat. Berlin I 108 f. nachgewiesen (vgl. auch H. B. XV, 15) dass Samuel ibn Motot in seinem Jezirakommentar משובב נתיבות die ersten 4 Abschnitte von al-Bataljusi's עגולות רעיוניות

sich angeeignet hat. Kaufmann, Die Spuren Al-Bataljusi's p. 17—19 zeigte, dass er dabei nicht Moses ibn Tibbon's Uebersetzung zu Grunde legte, sondern selber eine solche anfertigte.[1]) Bei der Untersuchung eines 1568 geschriebenen Miscellaneenbandes unserer Bibliothek stellte ich kürzlich fest, dass Samuel ibn Motot später nochmals auf die עגולות רעיוניות zurückkam und sich diesmal das ganze Buch in Moses ibn Tibbon's Uebersetzung aneignete, wobei er den Autor wie den Uebersetzer nur ganz allgemein als seine Quellen erwähnte. Dass er der Autor der fol. 81—104 unserer Hs. einnehmenden anonymen und titellosen Abhandlung ist, beweist die interessante Note, die er fol. 83 unten (p. 7 Z. 3 in K's. Ausgabe, einschiebt:

וכבר חברתי ספר מ״ז פרקים בסימן כי טו״ב הוא והוא באריכת ביאור שחברתי וקראתי שמו משובב נתיבות ומקום חבורו בבית הבור בעיר נוייסא אשר שם ישבתי בכבלי ברזל כחבלי עבותות משכתיהו וחדשתיהו בביאור ארוך היטב מבואר, אמנם הוא אל האנשים שלא למדו מעולם שום פילוסופיי׳ אלקיות. על כרחם יבינו מהספר ההוא זולת הספר הזה חברתי וכתבתי בדרך קצרה להתעורר הביאור ההוא לאנשים ההם שכבר קראו להם מדע מה מהחכמה של פלוסופיי׳ ועם זה החיבור יהיה להם השלמתם יותר לקיבם לתכלית מעלת השלמת נפשם לדביקות השם ית׳.

Diese Notiz steht in Widerspruch mit dem Epigraph H. B. XV 15, nach welchem משובב נתיבות 1370 in Guadalaxara geschrieben ist. Beziehen sich die verschiedenen Angaben vielleicht auf verschiedene Recensionen? In der Zahl der Abschnitte differieren die Hss des משובב נתיבות zwischen 17 und 18 vgl. H. B. XV 15. Unsere Notiz spricht für die Einteilung des 3. Abschnittes in 5 Kapitel, wie sie die H. B. l. c. beschriebenen Hss. bieten. Wir lernen ferner aus dieser Notiz, abgesehen von der Mitteilung über ibn Motot's Aufenthalt im Gefängnis, dass er den משובב נתיבות für Anfänger bestimmt habe, die uns hier beschäftigende Abhandlung für Fortgeschrittene. Auf die Bitte vieler seiner Schüler entschloss sich ibn Motot die Lesefrüchte aus den Schriften Moses Ibn Tibbons, Ben-Muhammed Ali-as-Sid und vieler anderer zusammenzustellen, wie er in seinem kurzen Vorworte[2]) mitteilt. Seine Tätigkeit beschränkt

---

[1]) Vgl. auch Steinschneider, Hebr. Uebersetzungen p. 290 ff.

[2]) אמר הכותב כבר קריתי בספרי הפילוסופים ובפרט בחבורי משה בר שמואל בר יהודה בר שאול בן תבון הספרדי זצ״ל ובספרי השופט המלמד הנכבד בן היקר האלהי בן מחמד אבי אסיר [l. אסיד] וזולתם הרבה וכאשר הרבה מתלמידי היו בקשו פני לכתוב ולבאר להם ראשי פרקים מהמשוללות ששללתי מהספרים ההם על דרך האמת המיישב הדעת והשכל לא אצלתי בקשתם אך אמרתי להשיב להם על שאלתם שאלהים יבאר להם הנסתרות וינקה אותם ויצילם מן הדמיונות ויגיה אותם באור השכל ויסיר מאור עיונם כחשך הסכלותם עד אשר יראו בעין לבבם סדרי המושכלות כמו שיראו בעיניהם גשמם סדרי המוחשיות. Auf das Inhaltsverzeichnis der 7 Kapitel folgt: והנה אודיע בהם ממה

sich darauf, den רעיוניות עגולות eine kurze Inhaltsangabe vorauszuschicken und einige, teilweise kabbalistische Noten hinzuzufügen, die in unserer Hs. entweder in kleinerer Schrift in den Text eingefügt oder seitwärts hineingeschoben sind. Es sind ausser der erwähnten die folgenden:

K. S. 5 Z. 17 hinter מאלו התשעה: והוא דרך משל בניצוץ זוהר מופלא שאין עין יוכל לשלוט בו מרוב עוצם קדוש וטוהר זכות ציחצוחו. ואת נוצץ עד שישפיע בכח ניצוצו להדליק זוהר לזוהר יקבלון דין מדין מדרגה למדרגה לעלות להתנוצץ ולירד להתנוצץ וההמשכת התקבלות הנציצה מניצוץ מקור אחד שאין לו קדמות וסוף זולת המקבלים הניצוץ יש להם ראש וסוף ותוך. והמבין יבין:

K. S. 8 Z. 2. כי יש נפש לכל גלגל וגלגל לבד השכל הנפרד שהמציאו.

K. S. 16 Z. 13. ואני הכותב קראתי דבריו ז"ל והוא דיבר יושר כי כל ימיהם הגה שהיו חכמים נבונים בחכמת פילוסופיי הטבע והתכונה והדומה מ"מ שכלם לא הגיע לאמתת שכל הפועל וכ"ש למה שלמעלה ממנו, ולא הבינו שום סתרי תורה ולא הגיעו עדיה, וברוך שבחר בנו ונתן לנו תורת אמת וחיי עולם נטע בתוכינו והיא הידיעה האמתית מי שזוכה בה. Dann heisst es in der Hs. (Z. 14 des Textes): ואמר אפלטון לכן היה מצוה לקבל.

K. S. 17 Z. 22. לשון אופק הוא כמו מרחב והצעת השכל.

S. 18 Ende der ersten Pforte fügt die Hs. hinzu מ"מ לגלות מעט ארצה Dazu die Randnote: ועצור במלין האמת מי יוכל לחכימי׳ ברמיזה לגלות המנין צורת זאת האלף א לה צורתה למעלה ולמטה כצורת שני נקודת עגולים וקו באמצע וסוד סלם הוא סוד צורת א שנרמז בה שם ס"ו ואם תכתבנו ככה יו"ד, יו"ד ה"א, יו"ד ה"א וא"ו, יו"ד ה"א וא"ו ה"א הכלל הוא כמספר סל"ם גם סיני וד"ל.

Der Text differiert nur unbedeutend von Kaufmanns Ausgabe, z. B. S. 2 Z. 7 אמרתי באלהים לעזרני, Z. 16 לכן קצתם (statt היו).

S. 3 Z. 2 ממה שארצה, Z. 5 כאשר המספרים (statt המצא), S. 15 Z. 18 ואמר גם כן [בספרו] הרגו מי שאין לו דת [ותורה, וזאת המליצה גם נרמז בתלמוד שלנו שאמרו רז"ל עם הארץ מותר לנוחרו ביום הכפורים].

S. 22 Z. 23 אשר שאלתי עליו [ודרשתי וחקרתי]. Ich habe eine genauere Kollation nicht angestellt nur konstatiert, dass in den von Kaufmann (deutscher Teil p. 17 f.) zusammengestellten Stellen unser Text mitTibbon gegen die Ueberzetzueg in משובב נתיבות übereinstimmt. Der Text schliesst ואליו ההודאה והתהלה יתברך ויתעלה, שסיימתי הבור הזה לגמרנו כלה. בחודש שבט יום ד׳ שנת שב"ז לפ"ק

שהגיע מאלו הדברים ידעיתי והקיפת הבנתי ובאלהים אבקש לעזרני מן השגיאה ואליו אשאל ואתחנן להיישרני אל היושר מן המאמר והמעשה.

Dann folgt das Gebet des Ptolemaeus aus מוסרי הפלוסופים zweite Pforte Kap. 11 Ende sowie Kap. 13und 17 der ersten Pforte.

Die Hs. in der fol. 27b—30, 38—44, 78b—80, 105—106, 120b—121a, 122b, 143b—56a, 151b—52, leer sind, enthält ausserdem:

fol. 1—17 Avicenna's השמים והעולם (Hebr. Uebers. 283.

fol. 18—27 eine Abhandlung über die Seele, die fol. 107 bis 120 fortgesetzt wird. Als Verfasser nennt sich fol. 23b Eliezer. Das Ganze ist hauptsächlich ein wörtlicher Auszug aus Josef ibn Zaddik's עולם קטן mit kabbalistischen Zutaten. Zitiert werden Saadia Maimonides, Albo und אמרי שפר wohl von Abulafia.

fol. 31—37 ס׳ העצמים mit der Ueberschrifft הספר הזה חברו החכם הראב״ע ז״ל בלשון הגרי ושלחו לחכם ר׳ יהודא הלוי ז״ל ולא נמצא בגלילנו אלה ההתחלה מצאתי כי טוב לו מבוראה העתקתי בידי שנת והקרב״ה (1538) לעולה לפ״ק bricht ed. Grossberg S. 28 Mitte ab.

fol. 45—77. Zehn Fragen über philosophische Gegenstände an die hervorragendsten Rabbiner Mährens, als welche מהר״ר ליבא מהר״ר הירץ י״ץ מק״ק שטערן בערג und מהר״ר יעקב מק״ק י״ץ מק״ק ,קרומשוא אוישטירלי״ן genannt werden. Der Verfasser הזקן והטרוד Eliezer ben Abraham Eilenburg המקובל הגדול ז״ל (vgl. Neubauer Kat. Oxford N. 1969[2]) berichtet, dass er 3 Jahre im Gefängnis gewesen sei.

fol. 123—143. ספר התחלת הנמצאות לאבונצר אלפרב, das einzige Stück der Hs., in dem der Titel angegeben ist, bricht ed. Filipowski S. 41 Z. 24 ab.

fol. 146—158 Varia u. A. die Notiz, dass der Schreiber von ר״ח אייר 1568 an auf ein Jahr als Hauslehrer in שקאדוד für 35 Thaler und קצתי מזומנים ממה שאשאל ממיו לשעת דחק צרכי in 2 Familien angestellt wurde, mit der Erlaubnis einmal im Laufe des Jahres nach Cremona zu reisen.

Das ספר בשר על גבי גחלים

von A. Freimann.

Das ספר בשר על גבי גחלים gehört zu den halachischen Schriften aus dem letzten Jahrhundert des gaonäischen Zeitalters, die nur aus Anführungen bekannt sind (Zunz in H. B. VIII, 20). Es ist schon früh verloren gegangen.

In den ליקוטים des מהרייל [Cremona 1558 f. 118[a]] heisst es: **אמר ספר חד נקרא „בשר על גבי גחלים" מפני שמה שכתוב בו יש בו סברא וטעם כבשר הנצלה ע״ג גחלים(? ואינו מצוי בינינו כי בעו״ה בגזירות נעלם ממנו והוא זה שהביא(? בפוסקים חיבור רב ביבי[1]) והרבה נמצא במרדכי הגדול.**

---

[1]) Harkavy vermutet, dass ביבי auf einem Irrtum beim Lesen des Namens יהודה in span. Hs. beruht; vgl. הגת S. 89.

Ich glaube deshalb auch nicht, dass es unter den von Pfefferkorn in Frankfurt a. M. confiszierten Büchern gewesen ist, die ein im Stadtarchiv befindliches Inventar verzeichnet (Mtschr. 1900 S. 424).

Aus den Citaten lässt sich nur feststellen, dass es Bescheide u. Aussprüche der Gaonen enthielt. Folgende G. werden namentlich angeführt.

I. Jehudai bei רוקח § 227: וכן פסק רב יהודאי גאון „בבשר על גבי נחלים" בעצירת הגשמים קורין ברכות וקללות אבל בתעניות אחרות קורין ויחל משה ומפטירין במנחה דרשו.

II. Paltoi bei Ascheri Rga. XXXII, 5:

מצאתי בס׳ אור זרוע כתב יד׳ ה״ר שמואל הלוי מווירמשא, בס׳ „בשר על גבי נחלים" תשובי׳ רב פלטוי גאון וז״ל הגאון, לגיון הגמון בא לעיר ושבה נשים הרבה מנויות ויהודי׳ כהנת ביניהי׳ ואותן גויו׳ מסיחו׳ לפי תומן ואמרו שלא נגעו בה ואף אותי׳ לניון הגמון נשב(ה)[ע] לאחר שפדאו שלא נגעו בה ולא נכחר מהם שכל מה שעשיתי ע״ד המלך עשיתי אם יהיו דברים אלו מסיחות לפי תומן שמת פלוי׳ וכי לא היו משיאין את אשתו, לאיסור כרת החרת, לאיסור לאו לא כ״ש. שנינו אם יש עדים והי׳ אמרה טהורה אני אינה נאמנת בזמן שאין מעיד אבל אם יש עדים מעידים עליהם אפילו עבד אפי׳ שפחה נאמנים וכשאמרנו דנוי׳ נאמנים מסיחי׳ לפי תומם נאמנין ובשבויה הקלו עכ״ל.[1])

III. Natronai bei Or Sarua II § 422: ובספר „בשר על גבי נחלים" בתשובות רב נטרונאי בר הילאי שהשיב לרבנא נתן בריה דרבנא חנניה ולרבנא יהודה בריה דרבנא שאול כתוב וששאלתם נהגו רבנן למיעבד מעמד ומושב או לא אע״נ דאמר רב אין פוחתין ה״ק דכי עביד לא ליעבד פחות משבעה אבל מאן דלא ניחא ליה למיעבד כלל הרשות בידו ולא דכירנא ולא שמיעא לן נמי בדרי דהוו קמן דעבדין בתרתין מתיבתא כהדין מעשה דגמרא לא ביחיד ולא בציבור ולא בעיר ולא בבית הקברות אלא רגילי רבנן דמתיבתא דילנא דכד הדרין מאחורי המטה יתבין שבעה זימנין וקיימין לאפסוקי בעלמא ולאו משום מעמד ומושב ליש חד חד לא שנא עשרה עשרה. ועוד כתוב באותן תשובות למה נוהגין לישב מפני שהרוחות מלוות אותם וכל ישיבה שיושבת בורחת אחת מהן . . . וכתוב בס׳ „בשר על גבי נחלים" בתשובות רב נטרונאי גאון ולרחוץ ידיהם כשהוורין מביה״ק קודם כניסתן לבתיהם אין רוחצין ואם נהגו רוחצין ואין בכך כלום.[2])

---

[1]) Vgl. מפתח תשובות גאוני מזרח ומערב No. 47 und die Anmerkung in מפתח לתשובות הגאונים S. 57.

[2]) Vgl. Rga. שערי צדק 21b No. 20; Isaac Giat מאה שערים II, 42.

IV. Amram in תשובות מהרים בר ברוך (Berlin 1891/2)[1]

S. 283 N. 255: מצאתי בתשו׳ רב עמרם ששנה[2] בס׳ „בשר ע״ג נחלים" אשה שהלך בעלה למדה״י ועמדה ולותה ואכלה אע״ג דאמרי׳ בפרק שני דייני גזירות (ק״ז ע״ב) שיפה אמר חנן דאמר הניח מעותיו על קרן הצבי ולא ישלם הבעל כלום פעמים יכול להיות שישלם הבעל למלוה מה שהלוה לאשתו כגון אם קדמו ופסקו לה מזונות מנכסיו נמצא כשהלוה לה לבעלה הלוה, דהא משתרשי מנכסיו ולהכי חייב הבעל לשלם בשבילה ע״כ. — [=שערי צדק 63ᵇ N. 38 u. 68ᵇ N. 67].

Mit den **Halachoth Gedoloth** stimmen wörtlich überein die Anführungen bei:

1) Or Sarua II § 97: ובספר „בשר על [גבי] נחלים" כתב והלכתא כר״י ואתתא נמי מהלא דכתיב ותקח צפורה צר גו׳ עכ״ל. Vgl. Ed. Hildesheimer S. 102.

2) Or Sarua II § 98: ובספר „בשר על גבי נחלים" כתב אמר שמואל קטן המסורבל בבשר רואין אותו כ״ז שמתקשה ונראה מהול שפיר דמי אינו צריך למולו פעם שניה, נתקשה ולא נראה צריך שיחזור וימול; ibidem S. 104.

3) Or Sarua II, § 103: וכתב בספר „בשר על גבי נחלים" ובן שמונה דקאמרי׳ דאסור לטלטלו היכא דנסיב אתתא ומת בעל א״נ פירש ולא קרב לגבה דליכא לספוקי דאתיליד (לשמונה) [לתשעה] או לשבעה אבל ודאי מיסמך עלוי טבילה למימר דהכא מן (בר) [כר] פסקא ולא חזיא דם איעברא והאי בן שמונה הוא הכין לא תימא (היכא) [איכא] דמיעברא חזיא דם ואיכא למימר דהאי בן תשעה הוא ומחללין (והיכא) [ואיכא] דפסקה כמה יומי לא חזיא והדר מיעברא ואיכא למימר דהאי בן שבעה הוא ומחללין עלויה שבתא ומהלינן ליה בשבתא דהוא קאמר אם חי הוא חי הוא ואם לאו מחתך בבשר הוא ולענין אהולי שבתא מספיקא מחללין עליה דהא קאמרי׳ כל ספק נפשות להקל והלכך לא משכחת לה אלא בבתולה דאינסיבת ומת בעל בההוא יומא או [פירש] בההוא יומא עכ״ל. vgl. gr. Halachot, Venedig 1548 f. 23b u. Ed. Hild. S. 103 = Ittur II, 21d.

4) Or Sarua II § 164: כתב בה״ג וכן כתב בספר „בשר על גבי נחלים" וצריכה מתא למיעבד לה עירוב הדר הדרוגה בחבלים או בצורת הפתח ומבוא דפתי פתחיה עשר אמות סגי ליה בלחי או בקורה ואי פתי טפי מעשר אמות בעי צורת הפתח ואי אית ביה פירטתא דבצירא מעשר אמות ש״ריא בלא צורת הפתח ובלא חבלים טפי מעשר אמות צריכה צורת הפתח או חבלים ואי אית

1) Auf diese Stelle verwies mich A. Epstein (Wien).

2) Es soll wohl רב עמרם בר ששנא heissen.

לה למתא שורא אי נמי הרדן לה נהרתא אי נמי יתכא על תילא דמידלי עשרה טפחים זהו עירובה ולא צריכה אלא עירובי חצירות ואי מתא דעכו״ם היא צריכין למיזבן רשותא מעכו״ם דאית בה כי היכי דתיקום מתא כולה ברשות ישראל והדר ערבה דאמור רבנן אין עירוב מועיל במקום עכו״ם עד שישכור עכ״ל. Vgl. gr. Halach. f. 27a = Ed. Hild. S. 127.

Anonyma: 1) Im Gutachten Raschis in תשובות חכמי צרפת § 82: ואני מצאתי בסדר „בשר על גבי נחלים״ שצריך ליתן תחלה ולותיר [החמין] בכלי שני ואח״כ נותנים לתוכו העוף למולגו ור׳ א׳ לי נ״ע יפה סידר המסדר ויישר כחו ... Vgl. האורה II § 85, aber in הלכות פסוקות מן הגאונים Constantinopel 1516 N. 46 und שבלי הלקט השלם § 255 im Namen des G. Cohen Zedek.

2) האורה II § 1 S. 170: „בבשר על גבי נחלים״, כרילפינן בגזירה שוה דמה זבה הבא עליה כל זמן שלא טבלה ישנו בהכרת לפי שאינה יוצאה מידי טומאה לעולם עד שתטבול ולפיכך אסורה לקרב אצל בעלה לעולם עד שתטבול ואפילו תשב מאה ואלפים נקיים כדאמרינן ואחר תטהר, כלומר אחר הטבילה, אף נדה נמי אינה יוצאה מידי טומאה לעולם עד שתטבול. [Hapardes, Constant. p. 3d, Warschau § 227 = או״ה ms. von Raschi § 306].

3) Machsor Vitry § 355 S. 394: כך נמצא בתשובות „בשר על גבי נחלים״: ממנהג שתי ישיבות. [= Siddur Raschi ms. הלכות יו״כ].

4) Sepher Hajaschar des R. Tam N. 5: ה״ג בכל הספרים הקדמונים וגם „בתשובות בשר על גבי נחלים״ אלא שטעו התשובה בפירש השמועה בשופעת מתוך נ׳ לאחר נ׳ . . . והטועים שלא ידעו ההלכה הגיהו מתוך י״נ . . . וטעות גדול הוא בידם . . . [=Tosaf. יבמות 34ª s. v. מתוך]

5) Sepher Hajaschar des R. Tam N. 225: וכן מצינו „בבשר על גבי נחלים״ שפוסק כן הא דתניא קנה שהתקינה בע״ה כו׳ רשב״ג אומר מתוקן אע״פ שאינו קשור ותלוי והלכתא כרשב״ג אלא כך ראינו דהלכתא כרשב״ג דסברא דר׳ יוחנן קאתי דאמר רב יהודה בר שילא אמר רב אשי אמר רבי יוחנן הלכה כרשב״ג ומי. אמר ר׳ יוחנן הכי וכו׳ סבר להא כהא דאמרינן אם הי׳ מתוקן אע״פ שאינו קשור ותלוי פותח ונועל בו([1]):

6) Or Sarua I, § 605: וכן מצאתי בס׳ „בשר על גבי נחלים״ יבמה שנפלה לפני מומר זקוקה ליבם ואית עלה זיקה דאה, מיהא ליבמה יבם מומר אסורה ולא משתריא לעלמא עד דחלצה מן ההוא יבם מומר מ״ט דמן כד אקדשה

---

[1]) Vgl. gr. Halach., Ed. Hildesh. S. 98.

לבעלה חלה עלה דאמריי נישואין הראשונים מפילים אבל כד נסכה בעל ההוא יבם הי' מומר קודם לכן לא צריכה חליצה מיניה עכ"ל.

Dieselbe Anführung findet sich auch in den הגהות מרדכי יבמות § 107: כי באז"ק וז"ל רב נחשון גאון [בספר] „בשר על גבי גחלים" ותשובת הגאונים פסקו ביבם שהיה מומר לעכו"ם בשעת קידושי אחיו ועדיין כשמת אחיו עומד בהמרתו אינו זוקק אשת אחיו ופטורה בלא חליצה ואפי' חזר המומר בתשובה לא משגחינן ביה.

Ebenso in den Rga. מהר"ם בר ברוך Ed. Prag N. 1022 [= Rga. מהר"ם מינץ N. 105], תה"ד N. 219 u. 223 ,מהרי"י מינץ N. 12 מהרי"ק N. 76, רדב"ז, Ed. Livorno N. 51 u. מהרי"ט אהע"ז N. 18. Vgl. Rga. שערי צדק 8ª N. 53, Ittur I, 32ᵈ u. Kolbo [Vened. 1567] f. 154ᶜ im Namen des G. Jehudai.

7) Or Sarua I, § 162: ובספר הנקרא „בשר על גבי גחלים" פי' שאין מקדשין על יין מבושל.

Vgl. הלכות פסוקות N. 17, שערי תשובה N. 258 u. Ascheri ב"ב VI, 10.

8) Or Sarua II, § 386: ובספר „בשר על גבי גחלים" כתוב אין מעבירין על המצות כיון דמחית קמיה ס"ת או מזוזה או הושענא אסור למפסע עליהן דלא לקיל במצות וכמדומה אני דהיינו הושענא שבלולב דאע"ג שהיא נזרקת אפ"ה אין לפסוע עליה.

9) Or Sarua III פסקי ב"מ פ"ו § 266 = שערי צדק 93ª N. 1; vgl. מפתח לתשובות הגאונים S. 140 Anm. כ׳.

Es finden sich ferner noch Citate im ראבי"ה und im ספר האסופות (vgl. Mtschr. 1885 S. 566).

Zwei Midrasch - Tehillim Fragmente.

Von **A. Marmorstein** (Szenicz).

(Schluss.)

Frgmt. II.

Zweifellos gehört auch dieses Fragment zum MT. obwohl es sehr wenig Aehnlichkeit mit den Edd. zeigt. Es besteht aus 4 Seiten Der Anfang des Frg's. erklärt K. 117, hierauf folgt die Aufschrift ס"ב, tatsächlich wird K. 50 erläutert und der Schluss hat K. 82. Das

Verhältnis des Frgmts. zum MT. kann nicht wegen der Beschaffenheit der Handschrift im Zusammenhange, sondern nur im Einzelnen untersucht werden. Wir wollen also hier nur den Text geben und in den Anmerkungen auf den MT. hindeuten.

Text.

כחולמים אז ימלא שחוק פינו לשונינו רנה ואין רנה אלא שירה שנ׳ ממלכות הארץ שירו סלה. שנ׳ הללו את ד׳ כל הגוים. הפרשה הזו נאמר בבבל. כשירד הנניה מישאל ועזריה לכבשן האש שלא בקשו להשתחוות לצלם וגזר נבכדנצר והטילם לאש חנניה אמר הללו, מישאל אמר שבחוהו, עזריה אמר, כי גבר עלינו, והמלאך אמר ואמת ד׳, ואמת ד׳ לעולם[1]) אלא כשנפל אברהם לכבשן ביקש המלאך וירד להצילו וא״ל האל אין זה שלך אני עצמי מצילו שנ׳ אני ד׳ אשר הוצאתיך[2]) אמר למלאך עתידין בניו לירד לכבשן האש ואת יורד ומצילן וכך עשה שנ׳ ואמת ד׳ לעולם. אמת יהי שמו הגדול מבורך שכולו אמת[3]) וישראל אנשי אמת שנ׳ ואתה תחזה מכל העם אנשי אמת.[4]) בניו אמת שנ׳ תתן אמת ליעקב[5]) והתורה שנתן להם אמת. תורת אמת היתה בפיהו[6]) וירושלים אמת כ״ה אומר ונקראה ירושלם עיר האמת[7]) ושכר הצדיקים אמת שנ׳ ונתתי פעולתם באמת[8]) [פ״ב] מזמור לאסף אל אלהים ד׳ דבר ויקרא ארץ.[9]) והש״ה כי דוד ואסף מקדם הימן המשורר[10]) ומי היו אלו ראשי המשוררים דוד ובני קרח אסיר ואלקנה ואביאסף ומה היו משוררין, שיר תהלה והודות ב״ה. מה כת׳ למעלה מן המזמור מיתתו של אדם הראשון שנ׳ אדם ביקר ולא יבין[11]) ואחריו מזמור לאסף וכי מה עניין זה לזה וכי משנגזר מיתה על אדם אחר כך נברא העולם? שאמר אסף אל אלהים ד׳ דבר ויקרא ארץ. אלא על עצמו אמרו. כיצד בנוהג שבעולם מלך בשר ודם שהשליט לאיפרכסא שלו על פורפירא גס רוחו עליו ולבש פורפירא של מלך ידע המלך ונטל ראשו בסייף וראש לבניו. אחר ימים עמד אחד מבני המלכות ולבש פורפירא של מלך ולקח ראשו בסייף והניח לבניו בהיים, הלכו ועשו עטרה למלך ואמר אני משביח לארונינו המלך שהניחנו בחיים, מה נשתנה אבינו מן אפרכוס שנהרג הוא ובניו ולנו הניח לפי כן אנו חייבין לקלסו וכך היה לאלו.

משפט ואני יושב עמכם בדין כשאתם יושבין ודנין לכך נאמר בקרב אלהים ישפט [82. 1]. אמר אלהים אני יושב עמכם ואתם תשפטו עול. עד מתי תשפטו עול׳ ופני רשעים תשאו סלה. רצונכם לעשות צדק שפטו דל. וכתיב ולדל לא תהדר בריבו[10]) וכאן הוא אומר עני ורש הצדיקו. אלא אמר אסף לא תצריקו עליו את הדין

[1]) So schliesst im MT. ed. Buber p. 480 n. Ed. Pr. Kod. VI, III, VIII.
[2]) I. 15, 7. [3]) Ed. Buber p. 480. [4]) II, 18, 21. [5]) Micha 7, 20.
[6]) Zech. 8, 3. [7]) Jes. 61, 8, so schliesst auch Codd. II, IV, V, VII, jedoch haben jene den Schlusssatz abgekürzt, denn der Vers in Jes. passt besser in dem Zusammenhange, wie ihn das Fragment zeigt.
[8]) So beginnt K. 50. [9]) III. 19, 15. [10]) Ps. 49, 21. [11]) Ps. 24, 1.

לא כשביל שהוא עני. תקחו משל עשיר ותתנו למה? לד׳ הארץ ומלואה[12]) שלי הוא העולם. אני אמרתי להעשירו ואתם נוטלין משלו ונותנין לאחר ועליו ליתן ולשלם לו שני׳ עני ורש. אינן יורעין היך דנין. לא ידעו ולא יבינו בחשכה יתהלכו וכן ישעיה אומר לא ידעו מראות עיניהם מהשכיל לבותם אינן יודעים למה? שלא קראו . . . . וכ״ה אומר לא עשה כן לכל גוי[13]). ובשביל שאינם יודעים העולם מתמוטט. שני׳ ימוטו כל יוסדי ארץ וכת׳[14]) רעשו מוסדי ארץ וכתי׳ רעה התרועעה ארץ פור התפוררה ארץ מוט התמוטטה ארץ נוע תנוע ארץ כשכור והתנודדה כאלמנה[16]) וכת׳ וחפרה הלבנה ובושה החמה למה בשביל שאינן יודעין לדון.

Miszellen und Notizen von M. Steinschneider.

106 (Namenkunde). Der bekannte Pariser Bibliothekar Herr M. Schwab ist vom französischen Ministerium beauftragt worden, die hebr. Inschriften (in weiterem Sinne), die im Lande noch erhalten sind, zu sammeln, übersetzen, erklären und, event. mit geschichtlichen Erörterungen einzuleiten und zu begleiten. Seine mit Sachkunde ausgeführten Resultate enthält der XII. Band der Nouvelles Archives des Missions scientif. etc., Paris 1904 fasc. 3 p. 144—404 mit Nebenpaginirung (die ich benutze) 1—260, überschrieben: Rapport sur les inscriptions hébraïques de la France. Par M. Moïse Schwab.

Ich habe nicht die Absicht, auf die verschiedenen Seiten dieser verdienstlichen Leistung näher einzugehen, möchte jedoch in einer besonderen Beziehung Israel Lévi beistimmen, welcher in einer kurzen Anzeige (Revue Ét. J. vol. 50) bemerkt, dass der Verf. in den Versuchen der Identification von Personen mit anderweit bekannten sich zu weit bis in Möglichkeiten einlasse. An dieser Stelle sollen nur Namensformen hervorgehoben werden, insbesondere ältere und diejenigen, welche die etymologische oder sonstige Verwandtschaft in Verknüpfung mit hebräischen klar darstellen oder wahrscheinlich machen, also in Anschluss an Misc. 100 S. 124. Jch befolge die Anordnung der Abhandlung (nach den Fundorten), da eine alphabetische erst nach Erledigung einiger noch beabsichtigten Mitteilungen zweckmässig erscheint. Die Abhandlung selbst schliesst

---

[12]) Ps. 147, 20. [13]) Ps. 82, 5.
[13]) Jes. 24, 19. Inhaltlich stimmen MT. u. Fragm. überein.

mit einem umfassenden Index alphabétique, p. 242—58, und einer Table des matières, p. 259. [1])

p. 29 מנחם griech. Paregoros, ein Mannesnamen.

47. Justus, Josef oder Zaddik (beide letzteren verwandt). 73 דולצנה 78 ימולה „Imola"; i wird meist א umschrieben, ob etwa ימילה = גמילה Djamila? 76 n. 8 בלישת Belle-assez, vgl. p. 130; 80 שלמה קטן, Salomo „Petit", der antimaimonidische Reisende, lebte im XIII. Jahrh., Jew. Lit. p. 294 n. 21 (hebr. bei Malter § 11), Cat. Bodl. p. 2523, wonach Graetz, Gesch. VII, 473 zu beurteilen ist. 82 דיינה Dayena?ביילה Belle, die polnische Beile in Carpentras! 84 אנגלייקא Angelique mit 2 Jod? 85 יואיאה Joayah (Joie?), p. 102: „Joaia," Uebersetzung von שמחה; vgl. גוייא (gioja) in דבר אליה von Sal. חזן, worüber ich bald zu reden habe, im בן שלמה Alexandria f. 34 b n. 5. 86 ציונה Siona, nach dem oben erwähnten דבר אליה f. 51 b n. 5 soll dieser Frauennamen eine in Zion Geborene bedeuten? Daselbst ידיה Jdiah? vgl. oben zu p. 136 יאוחא Juvete(so?). 97 מרונה Maronne oder Marona, so hiess auch die Tochter Raschi's (s. p. 93), darf also nicht in „Matrone" emendiert werden. Das. נפחא Napcha [Nifcha? Aufgeblasenheit?], Schwester der ידיה, nämlich gleichfalls Tochter des רחביא (so!) יחבי הו ist ein biblischer aber ebenfalls ungebräuch. Name. Das. Z. 4 פלוראת Florette, die Endsilbe את ist auffällig, wie p. 93 bemerkt wird. S. 105 Z. 3 steht פלוריא Floria, sollte nicht auch פלוראת Flora zu lesen sein?

P. 106 פרציוייא Précieuse, sehr wahrscheinlich, aber schwerlich massgebend für die jüdische Aussprache des Französischen; ויי für ieu ist kaum annehmbar und konnte ebensogut oder schlecht *Preciosa* lauten, wenn man יין liest. 112, 136 und 140 בלניאה Belniah (?) Frauenname, die Deutung von נא für Donna bedarf noch weiterer Belege, hier vor Jod ist sie nicht sehr wahrscheinlich. P. 19 wird bemerkt, dass es kein Beispiel eines aus dem Französischen ins Hebräische übersetzten Namens gebe. Aus dem Arabischen übersetzte giebt es wohl — ob aus dem Italienischen, habe ich nicht untersucht. Dieser Umstand ist für die Stellung der Juden zu den entsprechenden Nationen charakteristisch. 126 בונפ[ל]יה Bonafiglia, vor ל wäre noch ein Jod zu ergänzen: die Umschreibung gleicht der italienischen Form, indem ein *a* eingeschoben ist. Das maskul. Bonfil und Bonfils ist häufig in romanischen Ländern zu finden. Im Index p. 386 unter Bonafila in Worms בונפילא.

P. 131 פריגורש בת kann nicht Perigoros (fehlt im Index p. 398) emendiert werden, vgl. p. 138 פריגורש[ת?]; bleibt also noch Problem für Kenner französischer Namen; vielleicht mit *pre*

[1]) Fränzös. ch für ש ersetze ich durch sch.

beginnend. 132 מרואן in Paris ist doch wahrscheinlich מרואן Marwan, vgl. Jew. Qu. R. XI, 147 136 (u. 144) יואטה Juvete (?), fehlt im Index p. 392. 138 הישיש ist nicht *le venerable*, sondern der Greis (Graue). 159 das hebr. יקר hat nichts zu schaffen mit dem spanisch-arabischen וקאר, s. Jew. Qu. R. X, 525 u. 167, XII 125 und sonstige Nachträge (ms.). 167 Wittwe *Pora*.

173. ברונא Brune, davon ist ein Diminutiv Bräundel bekannt. 192 קרגודון בוניאק Cregudon Boniac. 208/9 der Familiennamen כל׳ץ Khallas entspricht „Contador" (Moses Cont. lebte 1794 in Algier), ursprünglich ein Amt der Araber. 209 צרור (auch Abr. S. 212 Nr. 19) ist arabisch (vielleicht צֿרור) und wird in einem beabsichtigten Nachtrag zu den arab. Namen (Jew. Qu. Rev. XI, 601) als 639b Platz finden. Das. נהון „Nahwen" ausgesprochen, die Familie ist mit Fragezeichen in Jew. Qu. Rev. XI, 307 n. 414 nachgewiesen. Das. Mose מועטי, gest. Ende 1675, ist ohne Zweifel der Herausgeber von ישיר משה (Cat. Bodl. p. 1947). מועטי sei ein arab. Vornamen (also das Waw Vokalbuchst. nicht ohne Analogie); für eine solche Verbindung des hebr. und arab. Vornamens als Familiennamen waren erst späte Analogien zu finden, s. z. B. zu S. 212 n. 19). 210 n. 8 Siari צייארי dürfte arab. ʻSajjari sein. Das. n. 9 Zabib זגביב (Zagbib) ist sicher arabisch; Zurbib S. 213 n. 24 ist wohl englische Aussprache?

211 n. 11 Guenoun גנון; ich fragte, ob Dj. (Jew. Qu. Rev. XI, 517 n. 128). Das. n. 12 Gabisson גאבישון ist nach Bloch partic. I von غبس être sombre, dann aber zunächst eine romanische Umschreibung der Nunnation on des Nominat., wozu Analogien fehlen; sollte es nicht vielmehr die arabische Endung *ûn* sein, die so vielfach nachgewiesen ist? Bisher schrieb man *Gavison* und dachte nicht an arabischen Ursprung. 212 n. 18 Reuben Bibi ביבי, letzteres arab. Vornamen? vgl. oben מועטי S. 209. Das. n. 20 Adida Sayman עדידה סאימאן, der Familiennamen soll ein arabischer Vornamen sein, man sollte meinen, עדידה ist Vornamen? S. 213 n. 21 Lebhar לבחאר, für אלבחאר (אלבחר) das Meer wie Delamare, nicht Albachar, Seemann oder (in Algier) Seefahrer. Daselbst n. 22 Scharom Hadjdjadj חגאג, letzteres ohne Zweifel arab. Vornamen.

S. 214 n. 26 Esther אבוקאייה eigentlich 2 Wörter, die afrikanischen Juden verbinden אבו und trennen den Artikel אל oder schreiben bloss ל. Das. n. 28 Jakob Buschera בושערה (für אבו ש׳) l'homme à la mèche de cheveux. Das. n. 29 Serachja Morali (?)

---

[1]) Daselbst ist noch zu untersuchen, inwieweit der arabische Namen nachweisbar Familiennamen geworden sei.

מורעלי, der Namen soll von einer spanischen Stadt Moral herrühren[1]). Das. n. 30 Asubib אזוביב soll wie אזובי von אזוב Avignon herrühren; ich habe vermutet für Alzubeib (Jew. Qu. Rev. X, 131 n. 14; Jakob, Hebr. Bibl. XIX, 93); Hirschfeld vermutet dasselbe (ich habe irgendwo ihm beigestimmt, ohne mich zu erinnern, dass meine Vermutung voranging). S. 215 n. 31 Schisch (Chiche) שיש, arab. poignard. Man findet auch weiblich *Schischa*, Diminutiv Schuïscha [Schueischá?], französisch Suissa. Das. n. 32 Busnach [Druckfehler? aber auf S. 217 n. 36] בוג׳נאח [für אבו ג׳ abu Djana'h], der Geflügelte, erinnert an den Grammatiker Dj. 216 n. 34 Abr. Ayach [Ajasch] עייאש arab. Vornamen, vgl. Jew. Qu. Rev. XI, 481 n. 527. — S. 224 Z. 6 u. Z. 4 v. u. Ribka Hana [l. Hanna, wohl חנה] Baiz, Ribka Léon de Baez S. 225 ist ursprünglich Ortsnamen? 232 Abr. Dawan דוואן, ob Dawwan? 235 Isak Rafael Abrabanel Souza סוזא (über diesen Namen s. Rev. Ét. J. XXXII, 315), gest. 3. Jan. 1754. S. 237 Z. 20 Abraham Lopes Fereira (für Perreira(?). 240 Z. 8 v. u. u. 4 v. u. ist Laze (Lazard) neben Elieser erst durch Vermittelung von Elasar erklärlich. Eine Familie Lasus in Prossnitz ist wohl von „Lasi's" abzuleiten.

P. 205 aus einer längeren Zeit, worin hebr. Grabschriften in Algier fehlen, möchte Sch. beinahe auf ein Verbot seitens muslimischen Fanatismus' schliessen.

107. Jüdische **Aerzte** und ihr Einfluss auf das Judentum von Dr. Simon *Scherbel*, Arzt in Lissa, Berlin-Leipzig, Singer 1905 (75 S. u. 3 Photogr., die 1. Prediger Moritz Scherbel in Gumbinnen u. Hamburg, Vater des Verf., über der Widmung); die Broschüre excerpiert aus „Grätz, Zunz, Jost, Hirsch" (S. 7), hätte auch ungedruckt bleiben können. Der Titel ist irreführend, die Aerzte beeinflussten nicht als solche. — Der Verf. besitzt nicht die Kenntnis der Geschichte der Aerzte selbst; Beweis: „Messer-Geweih S. 3, Nagrela 16, Ganah schreibt einige Werke über Medicin 16, Isak ibn Kastar „bekannter" (!) unter dem Namen Jizchaki 17, Jehuda ibn Tibbon 22, Abraham b. David das. Welchen Einfluss Joh. Jacoby und Prof. Senator in Berlin (deren Photographie S. 29, 36) auf das Judentum ausgeübt haben, war ich nicht neugierig genug, um weiter zu blättern, geschweige zu lesen. Ex ungue leonem.

---

[1]) Die Etymologien und Umschreibungen für Algier sind wohl der mir nicht vorliegenden Sammlung von Leyrand und Bloch entnommen.

Miszellen.

S. Carlebach: „Geschichte der Juden in Lübeck und Moisling“ hält es S. 28 für ausgeschlossen, dass der Moislinger Rabbiner Jakob, welcher im Seelengedächtnis der dortigen Synagoge als **Sohn** des (Posener) Märtyrers R. Arjeh Juda Löb bezeichnet wird, zu letzterem in solchem Verwandschaftsverhältnisse gestanden habe. Denn er müsste in diesem Falle 1766, seinem Todesjahr, mindestens ein Alter von 126 Jahren erreicht haben. Verfasser bezeichnet ihn daher als **Enkel** des R. Arjeh.

C. geht nämlich von der Voraussetzung aus, dass der Vater des R. Jakob zu den Märtyrern des Jahres 1648 gehöre. Diese Annahme ist indes irrig. R. Arjeh Löb erlitt sein Martyrium vielmehr **im J. 1736**[1]. Die in dem erwähnten Seelengedächtnisse enthaltene Angabe ist also **durchaus richtig**. Eine wertvolle Bestätigung hierfür findet sich ausserdem in der Schrift תואר פני שלמה verfasst von R. Salomo Posener[2]) einem Urenkel des R. Jakob und ausgezeichneten Kenner der Geschichte seiner Familie. Hier nun wird R. Jakob ausdrücklich als **Sohn** des Märtyrers R. Arjeh Löb bezeichnet (S. 24 u. 26).

Aus dem eben Gesagten geht zugleich hervor, dass R. Jakob nicht Kinderlos aus dem Leben geschieden ist. Mindestens besass er einen Sohn namens Jizchak (a. a. O.), der, wie der Unterzeichnete aus anderweitiger Familientradition weiss, ein sehr bedeutender Talmudgelehrter war und in Posen lebte. Und so blühen noch heute zahlreiche und angesehene Familien, die von dem Moislinger Rabbiner R. Jakob abstammen, in Posen, Berlin und Polen[3]).

Posen. *Dr. I. Landsberger.*

Zu Daniel Bomberg. Zu der äusserst wertvollen Zusammenstellung der Drucke Bomberg's, die der Herr Red. in Nr. 3 dieser Zeitschrift gegeben hat, gebe ich auf Grund der in unsererer Seminarbibliothek vorhandenen Drucke folgende Bemerkungen:

Nr. 24, 162 Bl. 32°; unser Exemplar ist zusammengebunden mit משלי שלמה, ושיר השירים וספר קהלת . . . נדפס שנית . . . רפ״ד das aus 86 bedruckten und 2 leeren Bl. 32° besteht und den Brief Bombergs an Reuchlin (C. B. 50) nicht enthält. Nr. 76 ist danach zu teilen. Nr. 23a Steinschneider Supplement C. B. 491 setzt nach Rabbinowitz das מחזור ins Jahr 1526. — Nr. 25 52 Bl. — Nr 29 68 Bl. — Nr. 59 45 Bl. (+ Titel der bei uns fehlt). Die Paginierung beg. mit. א. — Nr. 94 94 Bl., von denen 87 und 88 leer sind. — Nr. 110 121 Bl. — Nr. 111 61 Bl. — Nr. 121 8 + 9 Bl. — Nr. 133 42 Bl. 15. Siwan. — Nr. 150 127 Bl. 32° — Nr. 161 309 Bl.

Nachzutragen sind:

1526 אבות 13 Bl.
1538 בבא קמא 146 Bl. (am Schlusse נשלם בשנת רצ״ח).

---

[1]) Perles: Gesch. der Juden in Posen, Breslau 1865, S. 98ff.

[2]) Herausg. von seinen Söhnen, Krotoschin 1870.

[3]) Unter anderen die Familien Calvary, Landsberg oder Landsberger und Posener.

1548 עבודה זרה 97 Bl. auf dem Titelbl. נדפס שנית . . . בשנת ש״ח mit Epigraph: נדפס על יד קור״ניליוו א״דיל קינ״ד עם רוב השתדלות למצוא העתקה מלומדה מה שלא נעשה בראשונה והיתה השלמתה בחדש תשרי שנת קר״בו א״לי שמעו זאת.

1548 תענית 37 Bl Epigraph: נדפס פעם השלישית עם רב עיון מה שלא היה נעשה בדפוס הראשון והשני על יד קורניליוו א״דיל קינ״ד לבית הלוי בשנת ש״ט בחדש תשרי.

1527 gedruckt ist תורה מגלות הפטורות 210 + 58 + 2 Bl. 12° Titelbl. fehlt Epigraph.: נדפס על ידי קרניאל בר ברוך אדיל קידנד שנת רפ״ז בבית השר דניאל בומבירגי bestehend aus 38 Lagen 31 à 6 Bl. und 32—38 à 12 Bl. Auf der Rückseite des ersten Bl. der Lage 32 beginnen die מגלות, mit der 34. die הפטורות die paginiert sind. Am Schluss 2 Bl. מפתחות ההפטרות כמנהג בני ספרד. Es ist die Ausgabe, deren Existenz C. B. 56b bezweifelt wird. Vermutlich erschien gleichzeitig die Ausgabe mit Targum (Nr. 90) deren Lagen wohl alle aus 12 Bl. bestehen.

Ausser den 141 und 142 angeführten 1543 gedruckten Ausgaben in 12°, die nach C. B. 93—94 27 resp 24 Linien haben scheint noch eine dritte gedruckt zu sein. Unsere Bibliothek enthält eine solche mit Targum am Schlusse defekt und daher ohne Datum, die mir aber mit der bei Zedner p. 107 angeführten vom Jahre ש״ג identisch zu sein scheint Sie hat denselben Titel, keine Einleitung (Der Text beginnt auf der Rückseite des Titelblattes) ist paginiert und hat 26 Zeilen auf der Seite. Unser Exemplar bricht in הפט׳ מהר חדש fol. 440 ab. Es folgen fol. 41—64 einer anderen Ausgabe von הפט׳ עקב an Bl. 65 und das zweite Blatt der מפתחות ההפטרות כמנהג בני ספרד fehlt. Wir haben ausserdem הפטורות עם רד״ק ohne Titelblatt paginiert von 1—42 in fol. *A. Marx.*

David ben Netanel Carcassoni.

In meiner Besprechung von Neubauer-Cowley's zweitem Teil des Katalogs der Bodleiana (ob. p. 139) hob ich u. A. als Unicum nr. 2795 hervor, die folgendermassen beschrieben wird: „Homilies on Midrashic matter by David, son of Nathanael Qirqisâni (ד״ק), grandson of Abraham Egozi (fol. 139) and a pupil of Abraham Ashkenazi (fol. 180b), incomplete". Ich machte nun darauf aufmerksam, dass demnach der Name Qirqisâni auch bei rabbinischen Autoren anzutreffen ist. Wie ich aber nachträglich sehe, ist die Angabe des Katalogs eine irrige und der Verfasser der Homilien dürfte nicht Qirqisâni, sondern David ben Netanel Carcassoni (קרקשוני) geheissen haben, der nun kein ganz Unbekannter ist. Wie nämlich Azulaï s. v. (vgl. auch Gross, Gallia Judaica p. 616, nr. 11) berichtet, ist von diesem David ein Responsum in dem handschriftlichen זרע אנשים enthalten. Dieses liegt jetzt in dem durch den Verein דובבי שפתי ישנים gedruckten Auszug aus diesem Werke (ed. Husiatyn 1902) als nr. 59 vor, hat eine den Sohn eines Marranen und einer Christin betreffende Angelegenheit zum Gegenstand und ist unterzeichnet: . . . אנא זעירא דתלמידיא תושב. . . . דקושטנדינא יע״א . . . דוד בן לאדוני כמה״ר נתנאל קרקשוני. David b. Natanel lebte also in Konstantinopel und gehörte wohl einer Familie an, die aus Carcassone in Südfrankreich ausgewandert war. Seine Zeit lässt sich dadurch bestimmen, dass sein Lehrer Abraham Aschkenazi von Sambari (ed. Neubauer p. 154 l. 23) unter den Rabbinen Konstantinopels des XVI—XVII Jahrh. angeführt wird. Auch der Name אגוזי (s. über ihn Steinschneider, Cat. Bodl. 1726) kommt bei mehreren Rabbinen dieses Zeitraums vor. So David Egozi, gest. 1646 (Michael, אור החיים p. 314; vgl. auch זרע אנשים nr. 64—65, p. 122—123; Sambari ib. l. 13; Conforte, fol. 48 b u. 51 b, und Azulai s. v.); Hajim E., ein Verwandter des Vorhergehenden und unterzeichnet uuter Urkunden von 1593 und 1601

(Michael p. 379; vgl. auch Sambari ib. l. 10 und Conforte fol. 48b); Menaḥem b. Mose E., Verfasser des גל של אגוזים, ed. Belvedere ca. 1593 (Steinschneider l. c.; vgl. auch Conforte fol. 42a; Benjacob s. v., p. 96 nr. 126, und Jew. Encycl. s. v., V 55a), und Nissim E. (Sambari ib. l. 23). Also gehört auch Abraham Egozi, der Grossvater Davids, ohne Zweifel nach Konstantinopel.

Ich glaube nun, dass die Identität des Verfassers der Homilien mit David b. Netanel Carcassoni erwiesen ist und es sei noch auf folgende Einzelheit hingewiesen. In der Oxforder Handschrift gebraucht der Autor für seinen Namen die Abbreviatur ד״ק und dasselbe ist auch in dem genannten Responsum der Fall, wo die Antwort auf die Anfrage mit den Worten beginnt (זרע אנשים p. 108, l. 6): תשובה אחר הד״ק היטב ראיתי אנכי הרואה וכו׳. Da nun die Oxforder Handschrift jedenfalls ein Unicum ist, so würde es lohnend sein, aus ihr manche Details zu erfahren, die vielleicht ein näheres Licht auf den Verfasser und seine Umgebung zu werfen im Stande wären.

Samuel Poznanski.

Camerino, nicht Casirino.

In Steinschneiders Cat. Bodl. Col. 403, no. 2611 wird als einer der Drucker der Gebetsammlung סדור מברכה, Mantua 1653,[1]) ein Noach Casirino genannt und dieser Name figuriert auch im Index der jüdischen Typographen, unter no. 9019, daselbst, als der eines Mantuaner Druckers. Schon im Sept. 1902 schrieb ich an Prof. Simonsen, dass sein wirklicher Name nicht קאשירינו (Casirino), sondern קאמירינו (Camerino) sei. So steht deutlich in dem in meinem Besitze befindlichen Pergamentdruck dieses Buches. Der Familienname Camerino kommt übrigens unter unseren Stammesgenossen in Italien bis auf den heutigen Tag nicht selten vor.

Ich würde aus dem kleinen Versehen (ש statt מ) nicht viel Aufhebens gemacht haben, wenn das fragliche Buch nicht die einzige Quelle für den Namen unseres Typographen gewesen wäre. So aber halte ich es für eine literarische Pflicht, dem Manne zu dem ihm rechtmässig zukommenden Namen zu verhelfen.

Der Umstand, dass der Fehler ein halbes Säkulum ohne Berichtigung fortexistieren konnte — noch im XII. Bande der Jewish Encyclopedia, Artikel Typography, p. 318, kehrt er wieder! — spricht für die grosse Seltenheit des Werkchens. *Dr. Chamizer*-Leipzig.

Handschriftliches von Moses ibn Al-aschkar und Levi ibn Chabib.

Zu den bedeutendsten Geonim des 14.—15. Jahrhunderts gehören unstreitig die beiden genannten Autoritäten. Ihre Responsenwerke, das eine gedruckt Sabionetta 1554, das andere Venedig 1565, legen beredtes Zeugnis von ihrer Grösse ab.

Moses ibn Al-aschkar war lange Zeit Rabbiner in Cairo. Gegen 1539—40, jedenfalls nach dem bekannten Semichah-Streite, der zwischen

---

[1]) Collation: 88 Bll. kl. 8⁰ (11 Bogen, signiert א—יא à 8 Bll.). Mit poetischen Beiträgen von Mordechai Dato, Asarjah de' Rossi, Samuel Marli, Samuel und Salomo Archevolti.

Ibn Chabib und Jakob be Rab entflammt war, ist er, bereits im hohen Alter, nach Jerusalem übersiedelt. 1538, als er noch in Egypten lebte, ward er von Elia Kapsali, Rabbinner zu Canea (auf der Insel Kandia) zum Schiedsrichter bei einem Angriff angerufen, welchen Juda Delmedigo, des letzteren Nebenrabbiner, gegen diesen erhoben hatte. Der Streit zwischen beiden Cretensischen Rabbinern zog sich lange hin. Er währte über zwei Jahre. Kapsali sammelte nun die Gutachten, diejenigen sowohl, die für ihn, als auch die gegen ihn sprachen, die zusammen eine ansehnliche Broschüre bilden. Wahrscheinlich dachte Kapsali sie durch den Druck zu veröffentlichen; sie blieben aber ungedruckt. Das meiste jedoch findet sich in den Werken Al-aschkar's und Chabib's.

Die Hs., auf Papier in Grossoctav und Quadratschrift, etwa um 1540 oder 41 geschrieben, enthält alles in allem 15 Stücke folgender Autoritäten: Moses ibn Al-aschkar, Levi ben Chabib, Rabenu Tam ibn Jachjah, Matatjah Tamar, David ibn abu Simra, Jakob be Rab, Jizchak Garçon, Elia Kapsali und Samuel ha-Levi Chakan. Zwei dieser Stücke beanspruchen mit Recht ein grösseres Interesse. Ich glaube daher, sie hier mitteilen zu sollen. Zunächst ist es ein ungedruckter, an der Spitze unserer Broschüre befindlicher Brief Moses ibn Al-aschkar's, bereits aus Jerusalem[1]) datiert, welcher an Kapsali gerichtet ist. Derselbe lautet: ארז בלבנון, מי שלא פסק משלהנו לא חזרת ולא צנון כמהר״ר אליא קפשלי יצ״ו. אחר התשוקה העצומה לראות דמות דיוקנך נוצר תעודה, במראה ולא בהידה, יודע לכ״ת כי הגיע לידי כתב כ״ת לכאן עיר ציון תוב״ב ושמחתי בה כשמחת בקציר ודברי כ״ת ערבו עלי, הם המה כבו את גחלת דאגתי ואנחתי על פרידת זוגתי תמתי לעת זקנתי הם החזורני לנערותי. וכבר הגיעו לידי תשובותיך ושל בר פלוגתך כמהר״ר יודא דלמדיגו נר׳ וכבר הסכימה דעתי ודעת כל בעל הוראה אמתי בעצם, לא בשתוף השם, לדעתך ויישר כחך אריה יפה כתבת יפה פסקת יפה השיבות בענין הקידושין שנעשו לפני שני אחים ובענין הנהרג בים. ראיתי כל דבריך בנויים על קו היושר אין בהם נפתל ועקש ולא דרך למתעקש כלם נכוחים למבין וישרים וטובים וממקור השכל הצובים. ותמה אני איך ראה תשובת כ״ת ולא חזר מאותן הזיות ואדרבה הוסיף לארוג קורי עכביש עם רמות וגביש. וכבר יגיעו לידך דברי בעז״ה ידעתי כי תשמח בהם. והיום יצאתי לקראתך להשיב . . . folgt eine halachische Abhandlung, die mit Levi ibn Chabib in dessen Respp. Nr. 136 übereinstimmt, dann die Unterschrift: ושלום מאת נאמנך בטעם כעיקר משה אלשקר. Hierauf: אני אליהו קפשאלי העתקתי הכת׳ הנז׳ כאן אות באות.

Das zweite Stück mit eigenhändiger Unterschrift versehen, lautet: נשאול נשאל לוי הקטן מאת החכם השלם כמהר״ר משה ן׳ אלאשקר יצ״ו דעתי הקצרה באלו שתי ההוראות ועם היות שאני לא נקראתי מאת הרבני׳ בעלי ההוראות יצו׳ לבוא אל היכל כבוד תורתם עכ״ז לא יכולתי לעבור את פי החכם השלם הרב הגדול הנז׳ מלהגיד דעתי הענייה בעיקר הדין ואומר שלע״ד אותה הבחורה היא מותרת גמורה והמחמיר לעגנה ולאסרה לא שקיל אגרא . . גם בדבר המעשה הראשון מהקידושי׳ בפני שני אחים נר׳ לע״ד שאין בהם ממש וליכ׳ למיחש להו כלל, ועם היות שיצאו שתי ההוראות להתירא לא חיישנא ולא חשישנה דלימרו לבי דינא שריינא דלא נאמרו הדברי׳ אלא במתיר את האסור לא במתיר את המותר. נאם הנקשר ונאסר בעבותות האהבת לכבוד תורת הרבני׳ בעלי ההוראות יצ״ו יושב ירושלים נאנח בשברון מתנים כי יראה חרבות בית מקדשה סביב הצעיר לוי בכמהר״ר יעקב ן׳ חביב זלה״ה Vgl. Hierzu Levi ibn Chabib a. a. O., ferner Moses ibn Alaschkar's Respp. Nr. 114 S. 168b.

Jerusalem. *Dr. Grünhut.*

---

[1]) Vgl. Hierzu Meïr Katzenellenbogen, Respp. Nr. 29.

Nekrologe.

In London starb am 16. Januar 1905 der Philantrop Frederic David Mocatta, ein Maecen jüdischer Literaten, der selbst über die Inquisition in Spanien geschrieben, am 12. Januar in New York der Herausgeber mehrerer Jargonblätter Kasriel Hirsch Sarasohn, am 21. April in Budapest der um die Erforschung der Geschichte der Juden auf der Pyrenaeenhalbinsel hochverdiente Oberrabbiner Dr. Meyer Kayserling, am 30. April. Jakob Bachmann, Oberkantor in Budapest, Verfasser einer Sammlung von Tempelgesängen „Schirot Jacob“, am 6. August in Brüssel, der Botaniker Leo Errera, der für die Juden in Rumänien und Russland in Wort und Schrift eintrat, am 29. Oktober in Berlin, der Justizrat Dr. Heinrich Meyer Cohn, der in Tagesblättern und Zeitschriften humanitäre und kulturgeschichtliche Fragen behandelte, am 8. Dezember in Paris, der Grossrabbiner von Frankreich Zadoc Kahn, dessen Predigten und französische Bibelübersetzung erschienen sind und der einige Aufsätze für die Revue des études juives schrieb.

In Ulm starb am 2. Februar 1906 der Rabbiner M. Fried der über Isak Israeli geschrieben, am 14. Mai Graf Heinrich Coudenhove-Kalergi in Prag, der den Antisemitismus bekämpfte, am 22. Mai in Petersburg Dr. Isak Dembo der über die Schächtfrage geschrieben hat, am 20. August in London Rev. Simon Singer von dem Predigten, ein ins englische übertragenes Gebetbuch, Talmud-Fragmente aus der Bodleiana und anderes erschienen sind, in New York der fruchtbare Jargonschriftsteller Nachum Meyer Schaikowitz, der unter dem Pseudonym „Schamir“ ca. 300 Novellen und 30 Dramen geschrieben und zwei Jargonzeitschriften herausgegeben hat, am 4. Oktober in Rosenberg in B. der Rabbiner Philipp Lederer von dem eine deutsche Bearbeitung des Schulchan Aruch und anderes erschienen ist und am 28. Dezember in Lemberg Salomon Buber der hochverdiente Herausgeber namentlich midraschischer Schriften. *Fr.*

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.

